

196

Mitteilungen  
des  
Instituts  
für  
Asienkunde  
Hamburg



Günter Whittome

# Taiwan 1947

## Der Aufstand gegen die Kuomintang



**Taiwan 1947:  
der Aufstand gegen  
die Kuomintang**



**Günter Whittome**

**Hamburg 1990**

<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>4</b>
<b>Vorwort .....</b>	<b>5</b>
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>9</b>
<b>2. Die Vorgeschichte.....</b>	<b>16</b>
<b>3. Der Verlauf des Aufstands in Taipei.....</b>	<b>25</b>
<b>3.1. Der Beginn des Aufstands .....</b>	<b>25</b>
3.1.1. Der Zwischenfall vom 27. Februar .....	25
3.1.2. Die Ausbreitung des Aufstands über die gesamte Stadt .....	27
<b>3.2. Der Kampf um Reformen.....</b>	<b>32</b>
3.2.1. Erste Forderungen des Konsultativrats von Taipei .....	32
3.2.2. Die Gründung der Schlichtungskommission am 1. März und erste Verhandlungen mit Ch'en I.....	35
3.2.3. Die Zusammensetzung der Schlichtungskommission.....	49
3.2.4. Die Organisationsarbeit der Schlichtungskommission und der Jugendlichen und Studenten.....	55
3.2.4.1. <i>Die Schlichtungskommission baut ihre Organisation weiter aus .....</i>	<i>55</i>
3.2.4.2. <i>Die Gründung der Organisationen der Jugendlichen und Studenten.....</i>	<i>63</i>
3.2.5. Die Schlichtungskommission arbeitet ein grundlegendes Reformprogramm aus.....	66
<b>3.3. Das Ende der Verhandlungen - die Unterdrückung setzt ein .....</b>	<b>74</b>
3.3.1. Wang T'ien-teng gibt das endgültige Reformprogramm bekannt .....	74
3.3.2. Bewaffnete Gruppen bereiten den Widerstand vor .....	81
3.3.3. Die Landung der Truppen und das Ende des Aufstands .....	85
<b>4. Der Aufstand außerhalb Taipeis .....</b>	<b>105</b>
<b>4.1. Vorbemerkung.....</b>	<b>105</b>
<b>4.2. Kreis Taipei.....</b>	<b>105</b>
<b>4.3. Keelung.....</b>	<b>108</b>
<b>4.4. Das Gebiet von Hsinchu.....</b>	<b>111</b>
4.4.1. Hsinchu .....	111
4.4.2. Taoyüan und der Kreis Hsinchu.....	115
<b>4.5. Das Gebiet von Taichung.....</b>	<b>116</b>
4.5.1. Taichung und der Osten des Kreises Taichung.....	116

4.5.2.	Changhua und andere Orte des Kreises Taichung .....	132
<b>4.6.</b>	<b>Das Gebiet von Tainan.....</b>	<b>134</b>
4.6.1.	Chia-i und der Norden des Kreises Tainan .....	134
4.6.2.	Tainan und der Süden des Kreises Tainan .....	142
<b>4.7.</b>	<b>Das Gebiet von Kaohsiung .....</b>	<b>156</b>
<b>4.8.</b>	<b>Der Osten Taiwans .....</b>	<b>164</b>
4.8.1.	Kreis Hualien.....	164
4.8.2.	Kreis Taitung.....	167
<b>4.9.</b>	<b>Die Penghu-Inseln .....</b>	<b>169</b>
<b>5.</b>	<b>Die Reaktion der Zentralregierung.....</b>	<b>171</b>
<b>6.</b>	<b>Zusammenfassung und Ergebnisse .....</b>	<b>184</b>
<b>7.</b>	<b>Anhänge .....</b>	<b>198</b>
7.1.	Anhang I.....	198
7.2.	Anhang II .....	199
7.3.	Anhang III.....	201
7.4.	Anhang IV .....	202
7.5.	Anhang V .....	203
7.6.	Anhang VI.....	204
7.7.	Anhang VII .....	206
7.8.	Anhang VIII.....	212
7.9.	Anhang IX.....	214
<b>Glossar .....</b>		<b>216</b>
Glossar der Personennamen.....		216
Glossar der geographischen Namen .....		220
Glossar anderer Namen und Begriffe.....		222
<b>Literaturverzeichnis.....</b>		<b>235</b>
<b>Karten.....</b>		<b>241</b>
Taipei 1947 .....		241
Taiwan 1947: Schauplätze des Aufstands.....		242

## Abkürzungsverzeichnis

- FRUS* Foreign Relations of the United States
- KMT* Kuomintang <國民黨>
- KPCh* Kommunistische Partei Chinas
- KSCW* *K'an-luan shih-ch'i chung-yao wen-chien fen-an chi-pien* <戡亂時期重要文件分案輯編>, „Sammlung wichtiger Dokumente aus der Periode der Niederschlagung der Rebellion“
- THCH* *Taiwan-sheng hsing-cheng chang-kuan kung-shu hsin-wen-shih* <臺灣省行政長官公署新聞室> (Pressestelle des Gouverneursamts der Provinz Taiwan): *Taiwan pao-tung shih-chien chi-shih* <臺灣暴動事件紀實> (Augenzeugenbericht des Aufruhrs in Taiwan).

## Vorwort

Mein Interesse am Aufstand von 1947 wurde schon während eines Taiwan-Aufenthalts im Jahre 1986 geweckt, zu einem Zeitpunkt, als nur wenige Taiwanesen offen darüber zu sprechen wagten. Die - angenommene - Unmöglichkeit, brauchbares Quellenmaterial darüber zu finden, hielt mich jedoch zunächst von einer näheren Beschäftigung mit dem Thema ab, bis ich Ende 1987 in der Zeitschrift "*Ling-hsien*" <領先> zufällig auf eine Bibliographie zum Thema stieß. Lin Lingqiu, die mir diese Zeitschrift zukommen ließ, sei an dieser Stelle für diesen Anstoß, mich mit diesem Thema zu beschäftigen, gedankt.

Während eines weiteren Aufenthalts in Taiwan im Frühjahr 1988 konnte ich an Ort und Stelle das notwendige Material sammeln. Professor Yin Chang-i <尹章義> von der Fu Jen-Universität half mir zu Beginn mit wertvollen Anregungen und wichtigen Kontakten. Hier ist an erster Stelle Professor Wang Hsiao-po <王曉波> zu nennen, der mir in Bibliotheken nicht zugängliches Material aus seiner privaten Sammlung zur Verfügung stellte. Professor Chang Yen-hsien <張炎憲> von der Academia Sinica half mir ebenfalls mit wichtigen Ratschlägen und stellte mir die gerade erschienene und von ihm herausgegebene Sammlung von Biographien wichtiger Persönlichkeiten der modernen Geschichte Taiwans zur Verfügung, sowie die später ebenfalls von ihm herausgegebene Sammlung von Erinnerungen von zwanzig in verschiedenster Weise am Aufstand Beteiligten. Gedankt sei auch Shih Wen-chieh <石文傑>, dem Vorsitzenden der "Gesellschaft zur Förderung der Menschenrechte von Lehrern" und Verfasser der oben genannten Bibliographie, der mir weitere Ergänzungen zu dieser Bibliographie zugänglich machte, sowie Dr. Ch'en Yung-hsing <陳永興>, dem Vorsitzenden der "Gesellschaft zur Förderung des 28. Februars als Tag des Friedens" und Frau Ch'en Chü <陳菊>, der Generalsekretärin der "Gesellschaft zur Förderung der Menschenrechte in Taiwan", die mir ebenfalls Material zum Thema zur Verfügung stellten. Ich danke natürlich auch allen anderen, die mir in irgendeiner Weise halfen und hier nicht einzeln genannt sind.

Mit dieser Arbeit liegt nun zum ersten Mal in deutscher Sprache eine wissenschaftliche Untersuchung zum bedeutendsten Ereignis in der neueren

Geschichte Taiwans seit seiner Rückgabe an China im Jahre 1945 aus japanischer Kolonialherrschaft vor, das gleichzeitig gegenwärtig eines der brisantesten Themen in der Innenpolitik Taiwans ist. Auch in englischer Sprache existiert lediglich das demnächst in einer Reihe der Stanford University erscheinende Werk "A Tragic Beginning: The February 28, 1947 Uprising in Taiwan" von den taiwanesischen Autoren Lai Jeh-hang <賴澤涵> und Wou Wei <魏萼>, sowie dem amerikanischen Sinologen Ramon H. Myers. Belegstellen beziehen sich daher jeweils auf das noch unveröffentlichte Manuskript. Dieses Werk ist jedoch aus mehreren Gründen unbefriedigend. Die Finanzierung dieses Werkes durch die "Kommission für die Parteigeschichte der Kuomintang" wirkt sich aus in einer voreingenommenen, apologetischen Haltung und in der Unterschlagung oder falschen Darstellung wichtiger Vorkommnisse. Hinzu kommt ein insgesamt unsorgfältiger Umgang mit den Quellen. In der vorliegenden Arbeit wird darauf mehrfach im Einzelnen hingewiesen.

Die lang andauernde Vernachlässigung dieses wichtigen Kapitels taiwanesischer Geschichte hat mit der wenig entwickelten Forschung über die Geschichte Taiwans in der westlichen Sinologie überhaupt zu tun, was für die deutsche Sinologie in besonderem Maße gilt. Zwar ist die Beschäftigung mit moderner taiwanesischer Literatur in Deutschland in den achtziger Jahren in Gang gekommen und von der Seite der Wirtschaftswissenschaften gibt es eine Reihe von Werken, die vor allem das "Entwicklungsmodell" Taiwan zum Thema haben. Historische Forschung zu Taiwan im engeren Sinne gibt es jedoch kaum. Ich hoffe, mit dieser Arbeit eine kleine Lücke schließen zu helfen und Interesse für die Geschichte Taiwans wecken zu können.

Der wichtigste Grund für die bisher nicht erfolgte Aufarbeitung des Aufstands von 1947 liegt jedoch in seiner vierzigjährigen Tabuisierung in Taiwan und den damit einhergehenden Schwierigkeiten der Materialbeschaffung. Mit der beginnenden politischen Liberalisierung in Taiwan seit 1986 ist die Materialbeschaffung jedoch einfacher geworden und der Aufstand hat seinen Tabucharacter in der öffentlichen Diskussion verloren.

Angesichts des Mangels an Sekundärliteratur und der Mängel der bisher erschienenen Sekundärliteratur macht es sich die vorliegende Arbeit zur Aufgabe,

eine der historischen Wahrheit möglichst nahekommende Rekonstruktion des Verlaufs des Aufstands und dessen Bewertung zu liefern. Wo eindeutige Aussagen aufgrund der Quellenlage nicht möglich sind, wird dies in der Schilderung des Aufstands deutlich gemacht. Der Anspruch wird nicht erhoben, alle für das Thema relevanten Materialien berücksichtigt zu haben, teilweise weil manche mir nicht zugänglich waren oder noch unter Verschuß gehalten werden. Die wichtigsten Quellen wurden für diese Arbeit jedoch eingehend ausgewertet.

Die Beschränkung auf die kurze Zeitspanne von Ende Februar bis Mai 1947, wobei der März den weitaus größten Teil einnimmt, wird vorgenommen, um diese entscheidende und höchst komplexe Zeitspanne umso genauer behandeln zu können und um auf diese Weise zu gesicherten Erkenntnissen kommen zu können. Dies scheint mir auch im Hinblick auf die mögliche Gefahr der zu starken "Liebe zum Detail" gerechtfertigt zu sein, gerade angesichts so vieler unterschiedlicher Versionen über den Verlauf des Aufstands, wie sie in Publikationen in Taiwan selbst, in Publikationen der Unabhängigkeitsbewegung oder in geringerem Maße auch in der VR China zum Ausdruck kommen. Die Zeit seit der Rückkehr Taiwans unter chinesische Herrschaft nach Kriegsende bis zum Ausbruch des Aufstands ist daher nicht Teil des eigentlichen Gegenstandes dieser Arbeit. Um den Einstieg in das Hauptthema zu erleichtern und um die Ereignisse nach dem 27. Februar nachvollziehbar zu machen, habe ich der Vorgeschichte des Aufstands ein kurzes, einführendes Kapitel gewidmet. Die wissenschaftliche Aufarbeitung dieser ebenfalls höchst komplexen, wie interessanten Vorgeschichte muß weiterer Forschung vorbehalten bleiben. Die Behandlung dieser Vorgeschichte als wesentlicher Teil des Werkes von Lai Jeh-hang <賴澤涵> et al. scheint mir daher vorschnell zu sein, vor allem auch angesichts der festgestellten Mängel in der dortigen Schilderung des Aufstands selbst. Andere Punkte, die nicht abschließend geklärt werden konnten und deshalb ebenfalls weiterer Forschung bedürfen, sind:

- die Unterwanderung und Manipulation von Organisationen und Einheiten der einheimischen Bevölkerung durch Agenten der Behörden bzw. verschiedener Gruppierungen der KMT, wie in verschiedenen Quellen behauptet,
- das Zustandekommen politischer Entscheidungen sowohl bei der Zentralregierung in Nanking als auch bei der Provinzverwaltung auf Taiwan, sowie die Kontakte und das Zusammenspiel zwischen beiden,
- gesicherte Daten über Opfer und Schäden,

- die Frage, wie weit die soziale Basis des Aufstands über die Stadtbevölkerung und die junge Generation hinaus auch die allgemeine Landbevölkerung und die Ureinwohner erfaßte.

Hier muß die Veröffentlichung weiterer Quellen durch die Behörden in Taiwan abgewartet werden.

Im Anhang findet sich eine kleine Auswahl wichtiger Quellen in Übersetzung, eine Karte von Taipei mit den wichtigsten dortigen Schauplätzen und eine Karte von Taiwan mit der damaligen Verwaltungsgliederung und allen in den Quellen erwähnten Schauplätzen des Aufstands sollen die Orientierung erleichtern. Das Glossar bietet die chinesischen Zeichen für alle auftauchenden Personennamen, geographischen Namen und sonstiger Namen und Begriffe. In dieser Arbeit wird die Wade-Giles Umschrift benutzt, die in Taiwan gebräuchlich ist. Nur in Fällen, wo sich andere Schreibweisen eingebürgert haben (z.B. "*Keelung*", "*Chiang Kai-shek*") wird davon abgewichen. Bei den Namen größerer und bekannterer Städte wird auf die Verwendung von Apostrophen und Bindestrichen verzichtet.

Hamburg, März 1991

Günter Whittome

## 1. Einleitung

Der Aufstand des Jahres 1947 auf Taiwan ist nicht nur als Ereignis als solches bedeutsam. Er hat weitreichende politische Folgen gehabt und auf Jahrzehnte hinaus ein gesellschaftliches Trauma hinterlassen, das bis zum heutigen Tag in der Gesellschaft Taiwans nachwirkt. Man kann diesen Aufstand ohne Übertreibung als den bedeutsamsten Einschnitt in der Geschichte Taiwans seit seiner Rückkehr zu China im Jahre 1945 bezeichnen. Auch der Rückzug des Kuomintang-Regimes in den Jahren 1948/49 vom chinesischen Festland nach Taiwan mit mehr als zwei Millionen Flüchtlingen stellt sich aus Sicht der einheimischen Taiwaner eher als eine Fortsetzung der bisherigen Bevormundung bzw. Unterdrückung dar, denn als Beginn einer grundsätzlich neuen politischen Situation. Die Folgen des Aufstands zeigen sich vor allem in drei Bereichen:

1. die unmittelbarste politische Folge der Niederschlagung des Aufstands war der Anfang der taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung. Viele durch die Säuberungen Verfolgte oder Bedrohte, die sich tatsächlich oder angeblich am Aufstand beteiligt hatten, flohen nach seiner Niederschlagung zunächst nach Hong Kong und später vor allem nach Japan und in die USA. Zwar war die Unabhängigkeitsbewegung in den folgenden Jahrzehnten praktisch ohne Einfluß auf die Politik in Taiwan, ihre Ziele werden jedoch neuerdings von einem nicht unerheblichen Teil der neuen Oppositionspartei "Demokratische Fortschrittspartei" ("*Min-chu chin-pu tang*" <民主進步黨>, abgekürzt: "*Min-chin-tang*" <民進黨>) geteilt.
2. auch ohne Einfluß der Unabhängigkeitsbewegung begründete der Aufstand, bzw. dessen brutale Niederschlagung, langfristig den Gegensatz zwischen der Bevölkerungsgruppe, die von "außerhalb der Provinz" stammt, d.h. die nach 1945 - bzw. ab 1948 als Flüchtlinge des KMT-Regimes - vom Festland nach Taiwan kam, den sogenannten "*wai-sheng-jen*" <外省人> und den einheimischen Taiwaner, d.h. der Bevölkerungsgruppe, die "in der Provinz" alteingesessen ist, den sogenannten "*pen-sheng-jen*" <本省人>. Zwar hat sich dieser Konflikt im Laufe der Jahrzehnte abgeschwächt, überwunden ist er jedoch nicht.
3. das Trauma, das die Niederschlagung des Aufstands auslöste, wurde verstärkt durch das Tabu, mit dem dieses Thema von offizieller Seite belegt wurde. Erst seit etwa 1986 wurde dieses Kapitel taiwanesischer Geschichte Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Zum 40. Jahrestag des Aufstands im Februar 1987 gründete sich aus dem Umfeld der Oppositionspartei die "Gesellschaft zur Förderung des 28. Februars als Tag des Friedens" ("*erh-erh-pa ho-p'ing-jih ts'u-chin-hui*" <二二八和平日促進會>). Sie betrachtet den Aufstand und seine Niederschlagung als eine noch nicht verheilte Wunde der taiwanesischen Gesellschaft und fordert daher die Erklärung des 28. Februars zum Gedenktag, zu einem Tag des Friedens und

der Versöhnung. Doch um diese Wunde heilen zu lassen, sei die "Aufdeckung des wahren Geschehens" ("*kung-pu chen-hsiang*" <公佈真相>) notwendig, weshalb sie von den Behörden ebenso die Veröffentlichung von historisch relevantem Material und Dokumenten fordert. Aufgrund des öffentlichen Drucks wurde im März 1988 der hier mitverwendete Untersuchungsbericht des Zensors Yang Liang-kung <楊亮功> von 1947 über den Aufstand auf Taiwan zur Veröffentlichung freigegeben.

Die hier skizzierte Bedeutung, die der Aufstand und seine Niederschlagung für die jüngste Geschichte Taiwans haben, steht jedoch in unverhältnismäßigem Kontrast zur wissenschaftlichen Aufarbeitung dieses Themas. Dies gilt sowohl für die westliche Sinologie als auch für die chinesische Geschichtsschreibung.

Auf westlicher Seite ist das einzige nennenswerte Werk zu diesem Thema "Formosa Betrayed" von George H. Kerr aus dem Jahre 1965, das jedoch keine wissenschaftliche Studie im eigentlichen Sinne ist, sondern eher in die Nähe von Memoiren zu rücken ist, da Kerr zur Zeit des Aufstands von 1947 amerikanischer Vizekonsul in Taipei war. Andere Bücher, die das Thema streifen, sind die von Douglas Mendel und von Fred W. Riggs, die jedoch eher journalistischen Charakters sind und sich ausschließlich auf George Kerr, einige diplomatische Dokumente der USA und veröffentlichte Stellungnahmen von offizieller KMT-Seite oder der Unabhängigkeitsbewegung stützen, soweit sie auf Englisch zugänglich waren<sup>1</sup>. Andere, vor allem chinesische Quellen, wurden überhaupt nicht berücksichtigt. Die Dissertation von Cynthia Yun Ping Weth über die Geschichte der taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung widmet dem Aufstand von 1947 zwar ein Kapitel, stützt sich jedoch lediglich auf die o.e. amerikanischen Veröffentlichungen.

Auf chinesischer Seite ist die Anzahl der Veröffentlichungen zu diesem Thema zwar zahlreicher, sie erfüllen die Anforderungen wissenschaftlicher Arbeiten jedoch nur unzureichend. Dies liegt an der unzureichenden Materialbasis, bzw. an fehlenden Quellenhinweisen oder an einer voreingenommenen Haltung, die den Aufstand für die eine oder andere Seite instrumentalisiert. Natürlich treten beide Faktoren zuweilen gleichzeitig auf.

Eine dünne Materialbasis weist z.B. das Werk "*Taiwan-jen szu-pai-nien shih*" <台

---

<sup>1</sup> s. Mendel, vor allem S.28-42; Riggs, vor allem S.40-143 und Anhänge.

灣人四百年史> ("Geschichte der Taiwanesen der letzten 400 Jahre") von dem teilweise in marxistischer Terminologie argumentierenden Shih Ming <史明> auf, der in dem etwa fünfzig Seiten umfassenden Kapitel über den Aufstand als Grundlage lediglich vier Quellen angibt<sup>2</sup>. In der Tendenz instrumentalisiert er zudem den Aufstand für die Unabhängigkeitsbewegung, indem er ihn als erste Manifestation eines "taiwanesischen Nationalbewußtseins" interpretiert. Dasselbe gilt für "*Taiwan: k'u-men-ti li-shih*" <台灣-苦悶的歷史> ("Taiwan: eine bedrückende Geschichte") von Ong Ioktek <王育德>, wo die Behandlung des Aufstands im übrigen nur wenige Seiten umfaßt.

Das Werk "*Taiwan erh-erh-pa shih-chien tsung-ho yen-chiu*" ("Umfassende Studie zum Zwischenfall vom 28. Februar auf Taiwan") <台灣二二八事件綜合研究> von Lin Ch'i-hsü <林啓旭> ist von der Materialbasis her tatsächlich relativ umfassend, allerdings gilt dies nur bis zum Zeitpunkt des Erscheinens im Jahre 1983. Die entscheidende Schwäche des Buches liegt jedoch ebenfalls in der Instrumentalisierung des Aufstands als erste Manifestation eines "taiwanesischen Nationalbewußtseins" und der Interpretation, das sich der Aufstand insgesamt gegen die Zugehörigkeit Taiwans zu China gerichtet habe<sup>3</sup>. Daß dies nicht zutrifft, werden die Ergebnisse der hier vorliegenden Arbeit zeigen.

Auf der Seite der Werke, die der offiziellen Interpretation des Aufstands nahestehen, d.h. ihn im Kern auf die "Aufwiegelung" der Bevölkerung durch "Kommunisten, Ehrgeizlinge" u.a. zurückführen und daher die Niederschlagung des Aufstands rechtfertigen, stehen "*fu-ch'ü li-shih ming-ching chung ti ch'en-ai*" <拂去歷史明鏡中的塵埃> ("Wischt den Staub vom Spiegel der Geschichte") von Su Seng <蘇僧> und Kuo Chien-ch'eng <郭建成> und, weniger krass, "A Tragic Beginning: The February 28, 1947 Uprising in Taiwan" von Lai Jeh-hang <賴澤涵>, Ramon H. Myers und Wou Wei <魏萼>.

Der Titel des ersten Buches suggeriert zwar neue Erkenntnisse, beschränkt sich jedoch tatsächlich auf die Rechtfertigung der Niederschlagung des Aufstands,

---

<sup>2</sup> In seinem Vorwort (S.1) beschreibt Shih Ming seine Materialbasis folgendermaßen: "Dokumente, Volkssagen und Anekdoten" ("*wen-hsien, ch'uan-shuo, i-wen*" <文獻、傳說、佚文>).

<sup>3</sup> S.217 f.

indem er mit der "Manipulierung eines Großteils der Bevölkerung" ("*ta tuo-shu jen tou shih pei ts'ao-tsung*" <大多數人都是被操縱>) erklärt wird<sup>4</sup>. Diese Zielsetzung wirkt sich auch auf die Materialbasis aus. Sie besteht praktisch nur aus Material, das die offizielle Sichtweise und die Tendenz des Buches unterstützt. Anderes Material ist weitgehend vernachlässigt worden, obwohl zum Zeitpunkt des Erscheinens (1986) durchaus zugänglich und wird nur dann zuweilen herangezogen, wenn es der - polemisch formulierten - Untermauerung der "Manipulationstheorie" dient. Im übrigen ist das Erscheinen des Buches in den USA gegen die zunehmenden Aktivitäten von Exiltaiwanesen gerichtet, die mit Demonstrationen und Versammlungen jedes Jahr des 28. Februars gedenken.

Das zweite Werk kann als die erste Publikation zu diesem Thema angesehen werden, die wissenschaftlichen Anspruch erhebt, wenngleich sie erhebliche Schwächen aufweist. Die Autoren erheben explizit den Anspruch, mehr und besseres Material verwendet zu haben als irgendein bis dahin (1990) erschienenes Werk zum Aufstand auf Taiwan, ja sogar nahezu alles bis dahin zugängliche und relevante Material zum Thema berücksichtigt zu haben. Außerdem wird der Anspruch erhoben, daß:

"...we have presented balanced, factual answers..."

und:

"...we have made every effort to consider all the facts relevant to the uprising, and we have tried to be completely honest."<sup>5</sup>

Der erste Anspruch wird tatsächlich erfüllt. Hier wird zum ersten Mal in einer größeren Arbeit eine umfangreiche Bibliographie zum Thema präsentiert, die eine gute Basis für jede wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Aufstand darstellt. In dieser Hinsicht wurde echte Pionierarbeit geleistet. Allerdings betrifft ein erheblicher Teil des Werkes die Zeit der japanischen Kolonialherrschaft und die Vorgeschichte des Aufstandes seit der Rückkehr Taiwans zu China im Jahre 1945. Die Darstellung des Aufstands selbst nimmt lediglich etwa ein Drittel des Gesamtwerkes ein. Entsprechendes gilt daher auch für die Bibliographie. Der

---

<sup>4</sup> S.129.

<sup>5</sup> s. S.29 und 31.

zweite erhobene Anspruch wird jedoch keineswegs erfüllt. Dies gilt sowohl für den Umgang mit dem verwendeten Material, als auch für die gefälltten Urteile, auf die im Schlußteil noch eingegangen werden soll. In einer Reihe von Fällen stimmen die Quellenangaben mit den Quellen selbst nicht überein. Zum Teil werden wichtige Vorkommnisse ausgeklammert, obwohl den Autoren die entsprechenden Quellen zur Verfügung standen. Durch die Finanzierung dieses Werkes durch die "Kommission für die Parteigeschichte der Kuomintang" ("*Kuo-min-tang tang-shih wei-yüan-hui*" <國民黨黨史委員會>) ist die Objektivität dieses Werkes insgesamt ernsthaft anzuzweifeln. Zwar wird die Theorie, daß der Aufstand durch "Aufwiegeln von Kommunisten, Ehrgeizlingen" u.a. verursacht wurde, weitgehend aufgegeben, doch hat dieses Werk die apologetische Tendenz, unter dem Anschein der Wissenschaftlichkeit der Frage der Verantwortung für den Aufstand, bzw. für den Preis, den er gefordert hat, auszuweichen. Dies zeigt sich schon im Titel des Werks, aber auch im Fazit, das am Ende mit einem Zitat von Aristoteles gezogen wird. Demnach sei "Tragödie" eine Lage, in die folgende Menschen kommen:

"...who are 'not conspicuous for virtue and justice, and whose fall into misery is not due to vice and depravity, but rather some error'."<sup>6</sup>

Dieses Werk muß insgesamt als eine wenn auch unzureichende Reaktion auf den sich verstärkenden Druck gesehen werden, freie wissenschaftliche Forschung über den Aufstand von 1947 zuzulassen. Für die vorliegende Arbeit wurde - mit aller Vorsicht - dann auf dieses Werk zurückgegriffen, wenn dort wichtige Sachverhalte aufgrund von mir nicht zugänglichem Material dargestellt werden.

Eine wesentliche Grundlage dieser Arbeit sind mehrere Berichte, die kurz nach dem Aufstand verfaßt wurden, in erster Linie der von Lin Mu-shun <林木順>, der dem Aufstand sympathisierend gegenübersteht und die Berichte von Chin Yü <勁雨> (ein Pseudonym für die Garnisonshauptkommandantur) und der "Pressestelle des Gouverneursamts der Provinz Taiwan" ("*Taiwan-sheng hsing-cheng chang-kuan-kung-shu hsin-wen-shih*" <臺灣省行政長官公署新聞室>); im

---

<sup>6</sup> S.216.

Folgenden: *THCH*), die natürlich die offizielle Sichtweise wiedergeben. Hinter dem angegebenen Autorennamen "Lin Mu-shun" verbirgt sich tatsächlich der prominente Aktivist der Taiwanesischen Kommunistischen Partei ("*Taiwan kung-ch'an-tang*" <台灣共產黨>), Su Hsin <蘇新>. Er arbeitete bis zum Aufstand in Taipei als Journalist. Über eine eigene aktive Rolle während des Aufstands, z.B. etwa im Auftrag der Partei, machen die Quellen keine Angaben. Obwohl er offen für die Aufständischen Partei ergreift, ist sein Bericht im Vergleich zu offiziellen Darstellungen in der Regel ausführlicher und verlässlicher, da deren Zielsetzung nicht in der objektiven Darstellung liegt, sondern in der Rechtfertigung der Unterdrückung des Aufstands. Eine Schwäche Lin Mu-shuns liegt zuweilen in einer Überbewertung der Aktionen der Aufständischen, was sich z.B. in überhöhten Angaben bei der zahlenmäßigen Stärke der Aufständischen und ihrer Bewaffnung niederschlägt. Die Relevanz seines Berichts gilt vor allem für Taipei, da ein Vergleich z.B. mit Chin Yü ergibt, daß er bei der Schilderung des Aufstands an kleineren Orten (Keelung, Kreis Taipei, Taoyüan, Hsinchu, Pingtung, Hualien, Taitung und den Penghu-Inseln), Teile wortwörtlich von Chin Yü übernommen hat. Dies läßt darauf schließen, daß sich seine Informationen, die er aus erster Hand erhielt, in der Hauptsache auf die Vorgänge in den größeren Städten, bzw. Brennpunkten des Aufstands, beschränken. Auszüge aus seiner Schilderung des Aufstands in Taipei sind in Übersetzung und kursiv gesetzt in den laufenden Text aufgenommen worden. Wenn notwendig, werden sie in den Fußnoten ergänzt und kommentiert.<sup>7</sup>

Wichtig sind auch die in bisherigen Arbeiten nur mangelhaft berücksichtigten Zeitungen *Hsin-sheng-pao* <新生報> (Taipei) und *Chung-hua Jih-pao* <中華日報> (Tainan), die vor allem vor der Niederschlagung des Aufstands relativ offen berichteten, obwohl sie praktisch regierungsamtliche Publikationen waren. Auch für die Zeit nach der Niederschlagung des Aufstands bieten sie manch interessante Information über die Durchführung der Säuberungen. Unabhängige Zeitungen, die den Standpunkt der einheimischen Taiwanesen am ehesten wiedergeben, konnten nicht berücksichtigt werden, da sie entweder nicht mehr vorhanden oder nicht

---

<sup>7</sup> Zur Identität und Biographie von Su Hsin alias Lin Mu-shun, s. Chang Yen-hsien <張炎憲>, Bd.4, S.255.

zugänglich sind. Eine weitere wichtige Quelle sind die veröffentlichten Erinnerungen von 23 Beteiligten. Für eine vollständige Liste der benutzten Quellen wird auf das Literaturverzeichnis verwiesen.

Westliches Quellenmaterial bieten diplomatische Dokumente der USA, veröffentlicht in der Reihe "Foreign Relations of the United States" (im Folgenden: "*FRUS*"), das "China White Paper" des US-Außenministeriums von 1949 und die Dokumentensammlung "A Decade of American Foreign Policy" des Senatsausschusses für Außenpolitik. Außerdem wurden die New York Times und zwei Artikel von George Kerr aus der Zeitschrift "Far Eastern Survey" des Jahres 1947 zur Lage in Taiwan herangezogen.

## 2. Die Vorgeschichte

Taiwan, im 19. Jahrhundert eine vom Kaiserhof in Peking vernachlässigte Präfektur der Provinz Fukien <福建>, war erst wegen der Annexionsgelüste ausländischer Mächte im Jahre 1880 in den Rang einer Provinz erhoben worden. Doch der folgende beginnende Aufbau von Befestigungsanlagen und einer modernen Infrastruktur konnte nicht verhindern, daß Taiwan (mit den Penghu-Inseln <澎湖>) als Folge des verlorenen chinesisch-japanischen Krieges um Korea gemäß den Bestimmungen des Vertrages von Shimonoseki von 1895 an Japan fiel. Die japanischen Invasoren überwandern innerhalb eines halben Jahres den bewaffneten Widerstand, den die Einheimischen ihnen entgegensetzten, wenn auch es in den nächsten Jahren immer wieder zu bewaffneten Zusammenstößen kam<sup>1</sup>. Es folgte eine lange Periode äußerer Stabilität und einer von den japanischen Behörden bewußt betriebenen vollständigen Isolation vom chinesischen Festland, um durch fehlende Kontakte und Informationen das Zusammengehörigkeitsgefühl mit China zu schwächen.

Japan entwickelte die Infrastruktur, den Bergbau, verschiedene Industriezweige und vor allem die Land- und Forstwirtschaft, natürlich um in erster Linie den Bedarf des japanischen "Mutterlandes" nach Reis, Holz, Zuckerrohr, Kampfer u.a. zu befriedigen<sup>2</sup>. Trotz der allgegenwärtigen Diskriminierung und verschiedener Aufstände lernten die Taiwanesen die - im Vergleich zu vor 1895 - relativ gesicherten materiellen Lebensverhältnisse schätzen, sowie den Wert einer weitgehend unbestechlichen Beamtenschaft und die strikte Anwendung klarer - wenngleich diskriminierender und sehr harter - Gesetze. Dies hob sich von der Korruption und Willkür chinesischer Beamter ab, die vor 1895 eine Versetzung ins weit abgelegene Taiwan vor allem als Strafversetzung oder als Gelegenheit zur Bereicherung empfanden<sup>3</sup>.

China war nach der zwangsweisen Abtretung Taiwans auf Jahrzehnte vollauf mit sich selbst beschäftigt. Geschwächt durch Demütigungen ausländischer Mächte, unzählige Kriege verschiedener "Warlords" in wechselnden Konstellationen und später die auch bewaffneten Konflikte zwischen der schwachen Zentralregierung unter der Kuomintang (KMT) mit Chiang Kai-shek an der Spitze und der Kommunistischen Partei Chinas

---

<sup>1</sup> Ch'i Chia-lin <戚嘉林>, Bd.2, S.148-164.

<sup>2</sup> Ebda., S.167 ff.

<sup>3</sup> s. z.B. (Erinnerungen von) Yang Chao-chia <楊肇嘉> (S.47) und von Li Pi-ch'iang <李碧鏘> (S.239).

(KPCh) war an eine Befreiung Taiwans von der japanischen Kolonialherrschaft von chinesischer Seite nicht zu denken. Die taiwanesischen Elite war sich darüber im Klaren und versuchte daher seit den 20er Jahren beharrlich durch Petitionen, öffentlichen Druck kulturell ausgerichteter Organisationen u.ä. Aktivitäten innerhalb des japanischen Staatsverbandes einen gewissen Grad an Gleichbehandlung und Autonomie zu erreichen, jedoch mit nur geringem Erfolg.

Die Schwäche Chinas war durch die Annexion der Mandschurei durch Japan im Jahre 1931 und den offenen Aggressionskrieg seit 1937 noch verschärft worden. Mit dem Beginn des Pazifischen Krieges (bzw. Zweiten Weltkrieges) und des Kriegseintritts der USA und England gegen Japan im Jahre 1941 veränderte sich jedoch die Situation schlagartig. China hatte mächtige Verbündete bekommen, in erster Linie die USA. Da China zwar in seinem Kampf gegen Japan zwei Millionen japanischer Soldaten auf seinem Territorium band und daher für die Alliierten sehr wichtig war, jedoch bei der Rückgewinnung verlorener Gebiete keine Fortschritte machte, gab es in den USA die Befürchtung, China könnte sich zu einem Sonderfrieden mit Japan verleiten lassen<sup>4</sup>. Diese Befürchtung und die Vorstellung Chinas als wichtigster Partner in Ostasien in der geplanten Nachkriegsordnung veranlaßten die USA, China die Rückgabe aller an Japan verlorenen chinesischen Gebiete nach Kriegsende zuzusichern. Die erste Zusicherung gaben Roosevelt und Churchill Chiang Kaishek in der Konferenz von Kairo (22. bis 26. November 1943), in der über die Zukunft der von Japan okkupierten Gebiete entschieden wurde. Der entscheidende Satz lautete:

"...all the territories Japan has stolen from the Chinese, such as Manchuria, Formosa and the Pescadores, shall be restored to the Republic of China."<sup>5</sup>

In der Erklärung der Postdamer Konferenz vom 26. Juli 1945 wurde dies nochmals bekräftigt, wenn auch die formelle Übergabe der Souveränität an China einem Friedensvertrag mit Japan vorbehalten blieb<sup>6</sup>. So bereiteten die USA nach der Kapitulation Japans am 15. August 1945 die Übergabe Taiwans an China vor. Erste amerikanische und chinesische Offiziere trafen am 1. September 1945 in Taiwan ein. Weitere Einheiten der Militärpolizei und zwölftausend reguläre Soldaten folgten in der

---

<sup>4</sup> s. Kerr (1965), S.23.

<sup>5</sup> A Decade of American Foreign Policy, S.22.

<sup>6</sup> Ebd., S.49. Der Friedensvertrag mit Japan wurde erst im Jahre 1951 in San Francisco unterzeichnet.

ersten Oktoberhälfte. Am 25. Oktober fand in Taipei (bis dahin "Taihoku") die offizielle Übergabezeremonie durch den letzten japanischen Gouverneur, General Andō Rikichi <安藤利吉>, an den neuen chinesischen Gouverneur von Taiwan, General Ch'en I <陳儀>, statt<sup>7</sup>.

Ch'en I war schon 1942 in Chungking Leiter der "Kommission zur Untersuchung der Lage auf Taiwan" ("*Taiwan tiao-ch'a wei-yüan-hui*" <台灣調查委員會>) gewesen, die die Übernahme Taiwans durch die KMT nach Kriegsende vorbereiten sollte und dem "Zentralen Büro für Untersuchungen und Statistik" ("*Chung-yang tiao-ch'a t'ung-chi-chü*" <中央調查統計局>) unterstand, der von der CC-Fraktion kontrollierten Geheimdienstorganisation. In der Mitte des Jahres 1945 wurde er Vorsitzender des Komitees, das die konkreten Pläne für die Übernahme Taiwans und die Bildung einer neuen Provinzregierung vorbereitete. Schließlich fiel Chiang Kai-sheks Wahl eines Gouverneurs für Taiwan ebenfalls auf Ch'en I. Er sollte im Unterschied zu anderen Provinzen Chef einer provisorischen Provinzverwaltung werden ("*hsing-cheng chang-kuan kung-shu*" <行政長官公署>, wörtlich: "Oberstes Verwaltungsamt") mit dem Titel "Oberster Verwaltungsbeamter" ("*hsing-cheng chang-kuan*" <行政長官>), ein Status, den die Taiwaner immer mehr als Symbol für eine Sonderbehandlung Taiwans ansahen und damit als diskriminierend<sup>8</sup>. Ch'en I erhielt mehr Vollmachten als irgendein anderer Gouverneur einer regulären Provinzregierung. Als Oberkommandierender der "Garnisonshauptkommandantur" ("*ching-pei tsung-szu-ling-pu*" <警備總司令部>) vereinigte er die politische und militärische Macht in seiner Person. Aus der Sicht der Zentralregierung schien dies notwendig zu sein, um die Umstellungsprobleme auf Taiwan nach fünfzig Jahren Kolonialherrschaft durch einen mit allen Kompetenzen ausgestatteten Beamten in den Griff zu bekommen<sup>9</sup>. Die Wahl fiel aus zwei Gründen auf Ch'en I. Zum einen unterhielt Ch'en I schon seit 1926 enge Beziehungen zu Chiang Kai-shek, zum anderen schien er aus sachlichen Gründen für den neuen Posten geradezu prädestiniert zu sein. Von 1934 bis 1941 war er schon Gouverneur der Taiwan gegenüberliegenden und kulturell ähnlich geprägten

---

<sup>7</sup> Kerr (1965), S.67-72; 76-78.

<sup>8</sup> Im Folgenden werden der Einfachheit halber die Begriffe "Gouverneur" und "Gouverneursamt" benutzt.

<sup>9</sup> Kerr (1965), S.47; Communiqué der Nationalregierung vom 21.9.1945; Zeichen: Chungking, No.862 ("*kuo-min cheng-fu kung-pao; Yü tzu, ti pa-liu-erh hao*" <國民政府公報，渝字，第八六二號>).

Provinz Fukien gewesen und zudem mit japanischen Verhältnissen eng vertraut. Er genoß jedoch einen zweifelhaften Ruf als Gouverneur von Fukien. Berichte über Mißwirtschaft durch ein System von Staatsmonopolen, das der Korruption und Bereicherung von Beamten Tür und Tor öffnete, sowie der brutalen Unterdrückung von Studentenprotesten prägten seinen Ruf in der Öffentlichkeit. So verwundert es nicht, daß die Ankündigung, Ch'en I zum Gouverneur von Taiwan zu ernennen, in der Shanghaier Presse einen Sturm der Entrüstung auslöste. Doch er genoß das persönliche Vertrauen Chiang Kai-sheks und so blieb es bei der Entscheidung<sup>10</sup>.

Die taiwanesische Bevölkerung war jedoch darüber nicht informiert und sah dem Tag der Rückkehr in den "Schoß des Vaterlandes" ("*tsu-kuo huai-pao*" <祖國懷抱>) mit freudiger Erwartung entgegen. Man glaubte, die Zeit der Diskriminierung sei nun zu Ende und Taiwan würde gleichberechtigter Teil eines demokratischen "Neuen China" werden, das als "Siegermacht" eine wichtige Rolle in der Weltpolitik spielen würde, wie Flugblätter der Alliierten versprochen, die in der Endphase des Krieges über Taiwan abgeworfen worden waren. Taiwan könnte dabei aufgrund seiner relativ entwickelten Infrastruktur, Landwirtschaft und Industrie die Rolle einer Modell- und Vorzeigeprovinz übernehmen. Doch die Menschenmengen, die an den Hafenanlagen von Keelung ("*Chi-lung*" <基隆>) und Kaohsiung den landenden chinesischen Truppen mit echter Begeisterung zujubelten, erlebten schon ihre erste Ernüchterung. Statt des gewohnten Anblicks in schmucken Uniformen herausgeputzter japanischer Soldaten gingen zwangs verpflichtete Bauernsöhne an Land, in Strohsandalen und mit an Stangen baumelnden Kochtöpfen<sup>11</sup>.

Die erste große Aufgabe des neuen Gouverneursamts war die Repatriierung von 330.000 japanischen Zivilisten und von 170.000 Soldaten, die erst im April 1946 abgeschlossen werden konnte. Etwa 50.000 Japaner blieben vorerst als Fachleute in der Verwaltung und Industrie. Mit dem Abzug der meisten Japaner verbanden die Taiwanesen Hoffnungen nach Rückgabe ehemals konfiszierten Landes, von Bergwerken, Fabriken und Banken u.ä., soweit sie schon vor 1895 bestanden hatten. Bei anderem konfisziertem japanischen Vermögen, wie später gegründeten Fabriken, Häuser und Privateigentum, sollte die Möglichkeit zum Kauf oder des Erwerbs von Anteilen

---

<sup>10</sup> Boorman, Bd.1, S.252 f.; Kerr (1965), S.47-55.

<sup>11</sup> Kerr (1965), S.63 f. und S.72-74.

geboten werden. Die tatsächliche Regelung dieses Problems wurde jedoch schnell zu einer Quelle großer Unzufriedenheit. Die "Kommission zur Regelung japanischen Vermögens" ("*Jih-ch'an ch'u-li wei-yüan-hui*" <日產處理委員會>) mit ihren Unterkommissionen für verschiedene Industriezweige wurde von den Behördenleitern der Provinzregierung - entsprechend Ministerien auf Provinzebene - kontrolliert. Taiwanesen waren darin kaum vertreten. Hinzu kam ein um sich greifender Nepotismus, der den Verwaltungsapparat aufblähte. Verwandte der Behördenleiter kontrollierten Fabriken durch "vorläufige" Komitees, die später in Aufsichtsräte umgewandelt wurden. So blieben die Unternehmen zwar in Staatsbesitz, wurden jedoch quasi wie private Unternehmen betrieben. Dies war der Anfang der Monopolisierung der Wirtschaft durch die Provinzverwaltung, ähnlich wie sie unter Ch'en I schon in Fukien bestanden hatte. Vor allem die Leiter der Behörden für Finanzen, für Industrie und Bergbau, sowie für Land- und Forstwirtschaft schalteten durch die Kontrolle über Handel, Transportwesen und Finanzen weitgehend die einheimische taiwanesischen Konkurrenz aus. Für jede geschäftliche Aktivität mußte eine Genehmigung eingeholt werden, die oft nur durch Zahlung entsprechender Bestechungsgelder zu bekommen war. Auch Kredite gingen zum größten Teil an die "staatlichen" Unternehmen, die einheimische Wirtschaft hatte das Nachsehen. Das direkt der Provinzregierung, d.h. Ch'en I bzw. seinem Hauptsekretär Ko Ching'en unterstehende Monopolbüro ("*chuan-mai-chü*" <專賣局>) war aus der japanischen Zeit übernommen worden und kontrollierte Produktion, Handel und Vertrieb von Produkten wie Tabakwaren, Alkoholika und Kampfer. Vor 1945 hatte das Monopolsystem nur Produktion und Verarbeitung umfaßt. Das in der Verwaltungshierarchie auf derselben Stufe stehende "Handelsbüro" ("*mao-i-chü*" <貿易局>) kontrollierte den Handel mit dem Festland, bzw. mit Importwaren.

Nepotismus und Korruption erfaßten nahezu alle Bereiche der Wirtschaft und Verwaltung, so daß sich die taiwanesischen Elite um ihre Hoffnungen betrogen sah, in der Politik der Provinz selbst Einfluß nehmen zu können. So zitiert der den Behörden nahestehende Hung Yen-ch'iu <洪炎秋> einen Beamten der Provinzverwaltung:

"Jetzt haben einige schlechte Gewohnheiten der Beamtschaft vom Festland auch das gerade wiedergewonnene Taiwan erreicht."<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> (Erinnerungen von) Hung Yen-ch'iu <洪炎秋>, S.76. Zu den genannten Entwicklungen, s. Kerr (1965),

Auch auf unterer Ebene machten sich diese "schlechten Gewohnheiten" bemerkbar. Soldaten rissen in den Zügen die Sitzstoffe aus oder stahlen Glühbirnen, um sie zu verkaufen. Bei Käufen auf Märkten o.Ä. bezahlten sie entweder überhaupt nicht oder nur in der inflationsgeschüttelten Festlandswährung, statt in dem noch relativ stabilen auf Taiwan gültigen *T'ai-pi* <台幣>. Offiziere und Untergebene aus den Behörden der Provinzverwaltung trieben Handel mit Kaufleuten aus Shanghai, legten für abtransportierte Güter gar Depots in den Häfen an. Zum Transport wurden Fahrzeuge beschlagnahmt, z.B. der Müllabfuhr von Taipei, die dadurch zum Erliegen kam. Fabriken, die durch Mißwirtschaft unrentabel geworden waren, wurden demontiert und die Anlagen nach Shanghai verkauft. Ähnliche Schicksale erlitten von den USA gelieferte Hilfsgüter und von den Japanern zurückgelassene Vorräte an Reis und Zuckerrohr.

So war es kaum zu vermeiden, daß innerhalb von nur wenigen Wochen die anfängliche Begeisterung der Taiwanesen über die Rückkehr in den "Schoß des Vaterlandes" Ernüchterung wich, die sich nach wenigen Monaten zu allgemeiner Enttäuschung verstärkte. Dazu trug mit Sicherheit auch die herablassende Haltung bei, mit der Beamte vom Festland Taiwan und den Taiwanesen begegneten. Für sie war Taiwan eine weit abgelegene Provinz, kulturell minderwertig ("*kuan-wai*" <關外>) und die Taiwanesen durch die "Sklavenerziehung" ("*nu-hua chiao-yü*" <奴化教育>) der Japaner Chinesen zweiter Klasse<sup>13</sup>.

Die unabhängigen taiwanesischen Zeitungen, allen voran die "*Min-pao*" <民報>, waren unermüdlich im Aufdecken von Polizeiübergriffen und immer neuen Korruptionsskandalen und im Veröffentlichenden von Berichten über die wirtschaftlichen und sozialen Folgen dieser Mißstände. Dazu gehörten ein Anstieg der Arbeitslosigkeit, galoppierende Inflation, die mit einer zunehmenden Nahrungsmittelknappheit, vor allem bei Reis, einhergingen und der Ausbruch von Choleraepidemien in der Mitte des

---

S.62, 124-127, 130, 139 f.; Kerr (10/1947), S.205 f.; "Bericht über die gegenwärtige Lage auf Taiwan" der "*Min-T'ai t'ung-hsün-she*" <閩台通訊社> ("Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan"), S.5 f., 10. Kerr (1965; S.115) zufolge hatte der Verwaltungsapparat zur Zeit der Japaner 18.300 Personen umfaßt, zur Zeit Ch'en Is dagegen 43.000. Zur Stellung des Monopol- und Handelsbüros in der Verwaltungshierarchie, s. statistisches Werk des Gouverneursamts von 1946, "*Taiwan-sheng wu-shih-i nien-lai t'ung-chi t'i-yao*" <台灣省五十一年來統計提要>, Tabelle 99. Lai Jeh-hang <賴澤涵> (Tabelle 6, S.86 f.) listet 211 Unternehmen auf, die den Behörden des Gouverneursamts unterstanden.

<sup>13</sup> Kerr (1965), S.72, 98, 100, 106, 110 f., 132, 134; "Bericht über die gegenwärtige Lage auf Taiwan", S.4-6, 12, 22.

Jahres 1946 vor allem im Gebiet von Tainan und Kaohsiung, der durch inkompetente Verwaltung des Gesundheitswesens verursacht wurde<sup>14</sup>.

Eine Besserung der Lage erhoffte man sich von den Wahlen zu den Konsultativräten ("*ts'an-i-hui*" <參議會>), die auf der Ebene der kreisfreien Städte und Kreise im Januar und März, auf der Ebene der Provinz im Mai 1946 stattfanden. Die Konsultativräte waren den amtlichen Stellen beigeordnete Gremien mit beratender Funktion, deren Mitglieder ("*ts'an-i-yüan*" <參議員>) in indirekten Wahlen gewählt wurden, einen kleineren Teil entsandten Berufsorganisationen. Ihre Aufgabe war es, bei anstehenden politischen Entscheidungen der Volksmeinung ("*min-i*" <民意>) Gehör zu verschaffen, sie hatten aber auch das Recht, Beamte oder Regierungsmitglieder z.B. zu Klagen aus der Bevölkerung anzuhören. Auf der untersten Ebene wählten die Vollversammlungen der Dorf- und Nachbarschaftsverbände Vertreter in die Gemeinde- und Bezirkssräte, von denen die Konsultativräte der Städte und Kreise gewählt wurden. Diese wählten wiederum den Konsultativrat für die gesamte Provinz. Auf jeder Stufe dieser Wahlen konnten amtliche Stellen jedoch vorgeschlagene Kandidaten ablehnen<sup>15</sup>. Trotz dieser Einschränkungen, durch die vor allem eher konservative Angehörige der taiwanesischen Elite in diese Ämter gewählt wurden, äußerten sie sich angesichts der für Taiwan ungewohnt katastrophalen Zustände sehr kritisch und machten von ihrem Interpellationsrecht regen Gebrauch, wie sich während der ersten Sitzungsperiode des Konsultativrats der Provinz im Mai 1946 zeigte. Ursprünglich sollte der Konsultativrat einmal alle drei Monate tagen. Von der ungewohnt harten Kritik überrascht, setzte Ch'en I <陳儀> jedoch weitere Sitzungsperioden vorerst aus<sup>16</sup>.

Währenddessen verschärften sich die wirtschaftlichen Probleme weiter. Die alliierte Hilfsorganisation UNRRA sprach im Herbst 1946 bereits von 300.000 Arbeitslosen, wobei diejenigen, die aus Mangel an Beschäftigung aus den Städten in ihre Heimatorte

---

<sup>14</sup> Der "Bericht über die gegenwärtige Lage auf Taiwan" (S.6 f. und 22) listet allein für die erste Februarhälfte von 1946 14 große Korruptionsfälle auf, über die in der "Min-pao" <民報> berichtet wurde. Zu den Folgen der Mißstände, s. ebda., S.13-15 und 18-20; Kerr (1965), S.140 f., 169 f., 179-181 und 233 f. Laut Kerr (1965; S.179) war dies die erste Choleraepidemie auf Taiwan seit dreißig Jahren. Han Shih-ch'üan <韓石泉> berichtet in seinen Erinnerungen von Übergriffen der Polizei im Kreis Tainan (S.136): so wurden häufig Personen, die sich einer Festnahme widersetzen, an Ort und Stelle von Polizisten erschossen. Zur Schilderung dieser Verhältnisse aus der Sicht der Schlichtungskommission als Ursachen des Aufstands, s. Anhang VII.

<sup>15</sup> Für genauere Angaben zu diesem Thema, vgl. Li Hsiao-feng ("*Taiwan chan-hou ch'u-ch'i ti min-i tai-piao*" <台灣戰後初期的民意代表>), S.13-27.

<sup>16</sup> Kerr (1965), S.194-201.

aufs Land zurückgekehrt waren, nicht mitgezählt wurden. Nach derselben Quelle waren die Lebensmittelpreise im Durchschnitt von November 1945 bis Januar 1947 um das siebenfache gestiegen, für Kunstdünger um das zweihundertfünzigfache<sup>17</sup>. Verschiedene Beobachter hielten die Situation zu Jahresende 1946 schon für so dramatisch, daß das Ausbrechen eines Aufstandes befürchtet wurde. Das US-Konsulat in Taipei äußerte in seinem Halbjahresbericht Ende 1946 solche Befürchtungen und der Kader der KMT-Parteiorganisation, Ch'iu Nien-t'ai, schrieb besorgte Briefe an die Zentralregierung und drängte auf eine Änderung der Politik des Gouverneursamts. Die zweite Sitzungsperiode des Konsultativrats der Provinz im Dezember 1946 brachte ebenfalls keine Wende zum Besseren, sondern führte allen nur die Ohnmacht dieses Gremiums vor Augen<sup>18</sup>.

In Nanking wurde am 25. Dezember 1946 die neue Verfassung verkündet, die ein Jahr später in Kraft treten sollte. So richteten sich die Hoffnungen auf die Möglichkeiten, die die neue Verfassung ihrem Wortlaut nach bot. Dazu gehörten die Wahl von Abgeordneten für die Nationalversammlung, wo Taiwan dann seine Interessen würde vertreten können; die freie Wahl eines Provinzgouverneurs und der Bürgermeister der kreisfreien Städte und der Kreismagistraten, wodurch die einheimische Bevölkerung z.B. die Kontrolle über die Polizei bekommen könnte; sowie die Möglichkeit, ein Autonomiestatut zu erlassen, wodurch die inneren Angelegenheiten der Provinz weitgehend in Eigenverantwortung geregelt werden könnten<sup>19</sup>. Zunächst schienen diese Hoffnungen durch Ch'en Is Neujahrsansprache bestätigt zu werden, worin er das kommende Jahr als das "Jahr der Anwendung der Verfassung" ("*chin-nien wei hsing-hsien-nien*" <今年為行憲年>) bezeichnete<sup>20</sup>. Nur zwei Wochen später anlässlich einer "Verwaltungskonferenz" ("*hsing-cheng hui-i*" <行政會議>) verkündete Ch'en I jedoch, daß die Bevölkerung von Taiwan noch nicht reif für eine verfassungsmäßige Regierungsform sei und die Vorbereitungen dazu daher noch nicht

---

<sup>17</sup> Ebda., S.141, 233 f. Die UNRRA ("United Nations Relief and Rehabilitation Administration") war eine Art "Katastrophenschutz" der USA, der sich nach Kriegsende vor allem in Europa, aber auch in Asien, um die Wiederingangsetzung von Industrien, die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung, Vorsorge gegen Epidemien u.ä., sowie um die Rückführung von "displaced persons" in ihre Heimatgebiete kümmerte. Die UNRRA blieb bis Dezember 1947 auf Taiwan vertreten. S. Campbell, S.319 f. und Kerr (1965), S.158-183.

<sup>18</sup> Kerr (1965), S.153, 221 f. (Erinnerungen von) Ch'iu Nien-t'ai <丘念台>, S.118.

<sup>19</sup> s. Verfassung vom 25. Dezember 1946, vor allem Kap.X. und XI. (in: Ch'ien Tuan-sheng, S.455-457).

<sup>20</sup> Hsin-sheng-pao <新生報> vom 1. Januar 1947, S.4, o.re.

abgeschlossen seien. Daher könne die Verfassung - im Unterschied zu anderen Provinzen - erst zwei Jahre später, d.h. Ende 1949 auf Taiwan in Kraft treten, wodurch die erwarteten freien Wahlen ebenfalls erst zwei Jahre später würden stattfinden können<sup>21</sup>. Damit war die Desillusionierung komplett. Die zunehmende Reis knappheit, die den Reispreis schon Anfang des Jahres auf etwa 20 *T'ai-pi/Chin* <斤> getrieben hatte, ließ selbst in den traditionellen Überschußgebieten Südtaiwans die Gefahr von Hungersnöten aufkommen<sup>22</sup>. Somit hatte sich die materielle Lage soweit verschlechtert und die Aussicht auf politische Mitwirkung derart verdüstert, daß nur ein Funke genügte, um die bösen Ahnungen des US-Konsulats oder Ch'iu Nien-t'ais vor einem möglichen Aufstand Wirklichkeit werden zu lassen. Der auslösende Funke fiel schließlich am Abend des 27. Februar 1947 in Taipei.

---

<sup>21</sup> Kerr (1965), S.239-242; China White Paper, S.925.

<sup>22</sup> (Erinnerungen von) Wu Hsin-jung <吳新榮>, S.2. Laut (Erinnerungen von) Chou Ming <周明> (S.183) betrug ein durchschnittliches Monatseinkommen zu der Zeit weniger als 1.000 *T'ai-pi*.

### 3. Der Verlauf des Aufstands in Taipei

#### 3.1. Der Beginn des Aufstands

##### 3.1.1. Der Zwischenfall vom 27. Februar

Am Donnerstag, dem 27. Februar, erhielt das städtische Monopolbüro von Taipei die anonyme Anzeige, daß ein Segelboot mit geschmuggelten Zigaretten in Tanshui <淡水>, einem Vorort von Taipei, seine Ladung löschen wollte. Als daraufhin sechs Monopolbeamte in Begleitung von vier Polizisten der Polizeibrigade ("*ching-ch'a ta-tui*" <警察大隊>) dort eintrafen, war der größte Teil der Ladung schon verschwunden<sup>1</sup>. Das Büro erhielt den weiteren anonymen Hinweis, daß die geschmuggelte Ware in der *T'ai-ping-lu* <太平路> (heute: *Yen'ing Pei-lu* <延平北路>) vor dem *T'ien-ma*-Teehaus <天馬茶房> verkauft wurde, einem Stammpfad von kleinen Händlern, die dort vor allem geschmuggelte westliche Zigaretten verkauften<sup>2</sup>. Gegen 19.30 Uhr<sup>3</sup> trafen sie dort ein. Nachdem sie in einem Restaurant gegessen hatten, fehlte ihnen das Geld für Alkoholika, so daß sie sich zur Beschlagnahme von Zigaretten aufmachten.

Viele der kleinen Händler waren schon geflüchtet. Eine Frau namens Lin Chiang-mai <林江邁> war zurückgeblieben, so daß die Beamten versuchten, ihre Zigaretten samt Wechselgeld zu beschlagnahmen. Doch die Frau wehrte sich und versuchte den Beamten die beschlagnahmten Waren wieder zu entreißen, da sie ihre einzige Lebensgrundlage seien. In dem entstehenden Handgemenge schlug ihr der Monopolbeamte Yeh Te-ken <葉德根> mit dem Pistolenknäuf auf den Kopf und sie

---

<sup>1</sup> Der *Hsin-sheng-pao* <新生報> vom 28. Februar (abgedruckt auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.201) zufolge sollen es mehr als 10 Polizisten gewesen sein. Der dort abgedruckte Zeitungsartikel, auf den sich diese Angabe stützt, stammt - wie alle anderen wiedergegebenen Artikel - höchstwahrscheinlich aus der *Hsin-sheng-pao* vom 28.2. Vgl. auch Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.244, 1.Abs. Der Bericht von Huang Ts'un-hou erschien ursprünglich in der "*Sao-tang chou-pao*" <掃蕩周報>, einer Publikation des Nachrichtenbüros ("*hsin-wen-chü*" <新聞局>) des Verteidigungsministeriums. Huang Ts'un-hou war außerdem Sekretär der Politischen Abteilung (d.h. Propagandaabteilung) der 21.Division, die hauptsächlich die Unterdrückung des Aufstandes durchführte (*Chung-hua Jih-pao* <中華日報> vom 28. März, S.2, o.li.).

<sup>2</sup> Diese Version stützt sich auf den "Sonderbericht des Monopolbüros", den dieses für die Garnisonshaupt kommandantur angefertigt hatte, hier übernommen nach Lai Jeh-hang <賴澤涵> et al., S.117 und Anmerkung S.295. Vgl. auch Chin Yü, S.1. Ebenso soll sich Ch'en I gegenüber den Konsultativräten, die ihn (bzw. Stabschef K'o <柯參謀長>) aufsuchten, geäußert haben, s. Schilderung in der *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1, u.H., 9.Z.f.

<sup>3</sup> Lin Mu-shun, Folge 1, vorletzter Abs., 1.Z.

sank blutend zu Boden. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge um die Beamten und die Frau versammelt und protestierte lautstark gegen das Vorgehen der Beamten. Der Monopolbeamte Fu Hsüeh-t'ung <傅學通> versuchte zu flüchten, von der Menge mit Steinwürfen verfolgt. An der Straße Yung-le-ting <永樂町> angekommen, gab er in seiner Bedrängnis einen Schuß ab, der einen Umstehenden namens Ch'en Wen-hsi <陳文溪> tödlich traf. Schließlich trafen Militärpolizisten ein, die vier der Monopolbeamten mitnahmen<sup>4</sup>. Lin Mu-shun hingegen berichtet, daß die Täter entkommen konnten<sup>5</sup>. Ch'en I <陳儀> hatte wiederholt verboten, daß Beamte, auch Polizeibeamte, im Außendienst Waffen tragen, offenbar ohne großen Erfolg<sup>6</sup>. Daraufhin wurde der zurückgelassene Lastwagen der Monopolbeamten samt Inhalt von der Menge in Brand gesetzt<sup>7</sup>. Als verschiedene Versuche der Menschenmenge, vor einer Polizeiwache bzw. dem Städtischen Polizeirevier, die Herausgabe der Beamten und des Täters und ihre sofortige Exekution vor der Menge zu erreichen, erfolglos blieben, ebenso wie ein ähnlicher Versuch vor dem Sitz des Regiments der Militärpolizei, dem die Polizei die Täter angeblich übergeben hatte, wurden beide Orte bis zum nächsten Morgen belagert. Die Hartnäckigkeit der Menge erklärt sich möglicherweise auch aus einem ähnlichen Vorfall Ende 1945 im nahegelegenen Keelung, bei dem der Täter straffrei ausgegangen war<sup>8</sup>.

Gegen 21 Uhr zwang die Menge unter der Androhung, das Redaktionsgebäude in Brand zu setzen, den Herausgeber der regierungsamtlichen Zeitung "Hsin-sheng-pao" <新生報> ("Neues Leben"), Li Wan-chü<sup>9</sup> <李萬居>, am nächsten Tag über den Vorfall zu

---

<sup>4</sup> Zur Schilderung des Zwischenfalls, s.a. Lin Mu-shun, Folge 1, vorl. Abs. - Folge 2, 2.Abs. (demnach zählte die Menge etwa fünfhundert Personen); Bericht der *Min-pao* vom 1. März (abgedruckt bei Yang Chao-chia, S.46) und (Erinnerungen von) Pai Ch'ung-hsi, S.68. Laut derselben Zeitungsmeldung der *Hsin-sheng-pao* (s. Anm.1) tauchte der Polizeichef von Taipei, Ch'en Sung-chien <陳松堅>, persönlich am Ort des Geschehens auf und nahm die vier Monopolbeamten zum Polizeirevier mit (S.202, 1.Abs., letzte Z.). "Yung-le-ting" ist die heutige "Ti-hua-chieh" <迪化街>.

<sup>5</sup> So auch Lai Jeh-hang, S.118.

<sup>6</sup> Leitartikel der *Chung-hua Jih-pao* vom 2. März, S.1, 2.Reihe, 7.-9.Z. und Leitartikel der *Hsin-sheng-pao* vom 1. März.

<sup>7</sup> Laut Artikel bei Huang Ts'un-hou <黃存厚> (S.202, 3. Z.) geschehen am "Hsi-men yüan-huan" <西門圓環> (Kreisverkehr am Westtor).

<sup>8</sup> Lin Mu-shun, Folge 2, 1.Absatz; Chin Yü, S.1. *THCH* sagt hierzu auf S.1, daß die Militärpolizei die Festnahme der Beamten bestätigt hätte, doch hätte sich die Menge nicht mit der Versicherung zufriedengegeben, daß diese entsprechend den geltenden Gesetzen abgeurteilt würden. Ebenso der Untersuchungsbericht Yang Liang-kungs, 2.Abs., 18.Z. Vgl. auch *Chung-hua Jih-pao* vom 2. März, S.1: "shih-chien ching-kuo" <事件經過>, 10.Z. Zu dem Vorfall in Keelung, s. Mendel, S.31.

<sup>9</sup> Li Wan-chü stammte aus dem heutigen Kreis Yunlin (damals Kreis Tainan), hatte von 1923-1932 in

berichten. Er hatte laut Lin Mu-shun zwar schon Instruktionen erhalten, darüber nicht zu berichten, brachte dennoch am 28. Februar eine kurze Meldung.

### 3.1.2. Die Ausbreitung des Aufstands über die gesamte Stadt

Am Freitag, dem 28. Februar, waren die Geschäfte geschlossen, teils aus Solidarität mit den Protestierenden, teils durch die Lage gezwungen, und die Bevölkerung wurde durch öffentliche Aufrufe mobilisiert. Gegen 9 Uhr setzten sich mehrere Demonstrationzüge von insgesamt ein- bis dreitausend Menschen vom Lung-shan-Tempel (im Westteil der Stadt) und der T'ai-p'ing-lu <太平路> (von Norden) zum Hauptmonopolbüro<sup>10</sup> in Bewegung, wobei es an der Polizeistation in der T'ai-p'ing-lu zu einem Zwischenfall kam, in dessen Verlauf sie von der Menge in Brand gesteckt und der Stationsvorsteher Huang verprügelt wurde<sup>11</sup>. Ein Versuch des Bürgermeisters von Taipeï, Yu Mi-chien <游彌堅>, des Vorsitzenden des Konsultativrats von Taipeï, Chou Yen-shou <周延壽>, und des Kommandeurs der Militärpolizei, Chang Mu-t'ao <張慕陶>, die Menge zu überreden, sich zu zerstreuen, indem sie die Bestrafung der Verantwortlichen für den Zwischenfall versprachen, schlug fehl. Die Menge bestand auf ihrer sofortigen

---

Shanghai und Paris studiert und war seit 1933 in Diensten der KMT-Regierung. Seit 1942 versuchte er mit anderen Taiwanesen von Kuangtung und Hung Kong aus, auf Taiwan Widerstand gegen die Japaner zu entfachen. In Zusammenhang mit dieser Arbeit gründete er 1945 in Chungking die Zeitung "Volkswohl Taiwans" (*Taiwan Min-sheng-pao* <台灣民生報>), die er selbst leitete. Im August ging er nach Taiwan zurück mit dem Auftrag, das offizielle Organ der japanischen Kolonialverwaltung, die "Neue Zeitung Taiwans" (*Tai-wan Shim-pō* <台灣新報>) zur neuen Regierungszeitung zu machen, die fortan "*Hsin-sheng-pao*" <新生報> hieß.

Als Konsultativrat des Kreises Tainan wurde er in den Konsultativrat der Provinz gewählt, dessen stellvertretender Vorsitzender er wurde. Im November 1946 wurde er außerdem Abgeordneter der verfassungsgebenden Nationalversammlung ("*chih-hsien kuo-ta tai-piao*" <制憲國大代表>). Zu seiner Biographie, vgl. Chang Yen-hsien <張炎憲>, Bd.2, S.163-166.

Li Wan-chü gehörte zu der Gruppe der - z.B. bei Lin Mu-shun - als "*pan-shan-men*" <半山們> ("Halbfestländer") bezeichneten Personen. Damit sind Taiwanesen gemeint, die schon vor 1945 aufs chinesische Festland gegangen waren, sich dort der KMT angeschlossen hatten und erst 1945 zurückkehrten, um auf Taiwan in Politik und Wirtschaft wichtige Funktionen zu übernehmen. Sie werden z.B. bei Lin Mu-shun oder bei George H. Kerr ("Formosa Betrayed"), als "Kollaborateure" scharf angegriffen.

<sup>10</sup> Am "*Nan-men*" <南門> (Südliches Stadttor) gelegen (Lin Mu-shun, Folge 2, 6.Abs., 6.Z.).

<sup>11</sup> Zum Verhalten der Geschäfte, vgl. Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.245, 1.Z., S.260 1.Z. und Lai Jeh-hang, S.121. Laut Lin Mu-shun (Folge 2, 4.Abs.) hatte der Stationsvorsteher die Menge mit Waffengewalt aufhalten wollen - ob dabei gezielte Schüsse oder nur Warnschüsse fielen bleibt unklar, laut Chin Yü (S.2, 1.Abs.) wurden bei diesem Zwischenfall zum ersten Mal Waffen erbeutet. Vgl. Huang Ts'un-hou (S.259 f. und S.245, 2.u.3.Z.), sowie Wang K'ang <王康> (S.208-210) zur Demonstrationsroute.

Hinrichtung<sup>12</sup>. Nach 11 Uhr am Hauptmonopolbüro angekommen, fand sie es schon von Militärpolizei und Polizei umstellt<sup>13</sup>. Daraufhin wandte sie sich zum lokalen Monopolbüro der Stadt Taipeï, das sogleich verwüstet und der Inhalt an Streichhölzern, Alkoholika und beschlagnahmten Tabakkisten u.a. auf die Straße geworfen und verbrannt wurde. Im Tumult wurden zwei Monopolbeamte zu Tode geprügelt, weil sie in einer Seitenstraße Kinder belästigt hatten, die dort Zigaretten verkauften. Vier andere wurden verletzt<sup>14</sup>. Herbeigerufene Militärpolizisten waren angesichts der Größe der Menge machtlos. Daraufhin kehrte die Menge zum Hauptmonopolbüro zurück, um mit dem Leiter zu verhandeln. Fünf Vertreter stellten die Forderungen, die Täter des Zwischenfalls vom Vortage vor der Menge zu exekutieren, Entschädigung für die Opfer zu leisten, den Tabakimport und die Razzien bei kleinen Händlern zu verbieten<sup>15</sup>. Die halbstündigen Verhandlungen führten jedoch zu keinem Ergebnis, da sich auf Seiten des Büros niemand für zuständig erklärte. Die Menge zerstörte einige Wohnungen von Beamten und wollte sich schließlich mit ihren Forderungen direkt an Gouverneur Ch'en I <陳儀> wenden<sup>16</sup>.

Lin Mu-shun schreibt zur Ausbreitung der Unruhen:

*"Schließlich blieb der Menge nichts anderes übrig, als direkt an Gouverneur Ch'en zu appellieren. Gegen 13 Uhr setzten sich von überallher kommend Gruppen von Menschen<sup>17</sup> in Richtung auf das Gouverneursamt in Bewegung. Dabei hielten sie Fahnen hoch, schlugen auf Gongs und auf Trommeln und riefen laut Parolen. Sie forderten die Bestrafung der Täter und die Auflösung des Monopolbüros. Jedoch war das Gouverneursamt zu diesem Zeitpunkt schon von bewaffneten Armeeeinheiten dicht*

---

<sup>12</sup> Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.121 f., nach *Hsin-sheng-pao* vom 3. März.

<sup>13</sup> Die Menge betrug mindestens zwei- bis dreitausend Menschen laut der - übrigens für ein Regierungsorgan bemerkenswert kritischen - Schilderung in der *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1. Laut Huang Ts'un-hou <黃存厚> soll sie inzwischen sogar auf über zehntausend Menschen angewachsen sein (S.245, 4.Z.). Es drängt sich der Eindruck auf, daß entweder in dem Chaos genaue Anweisungen für die Informationspolitik fehlten, oder die Journalisten der Zeitung sich eine gewisse Freiheit in der Berichterstattung einfach nahmen.

<sup>14</sup> Hierin stimmen Lin Mu-shun und *THCH* überein. Ebenso die Schilderung der *Hsin-sheng-pao*, a.a; Kerr (1965), S.255; China White Paper, S.926. Der Anlaß für die Angriffe auf die Monopolbeamten wird von Lai Jeh-hang (S.122) verschwiegen.

<sup>15</sup> Laut Kerr (1965; S.255) forderte die Menge auch den Rücktritt des Leiters des Monopolbüros.

<sup>16</sup> Huang Ts'un-hou <黃存厚> zufolge wurden beide Büros verwüstet und in Brand gesteckt (S.245, 4.Z.ff.).

<sup>17</sup> Ebda., S.246, 5.Z.: etwa ein- bis zweitausend Menschen. Der Schilderung der *Hsin-sheng-pao* vom 4. März zufolge waren es lediglich vier- bis fünfhundert.

umstellt, die die Menge nicht näher heranließen<sup>18</sup>. Die Menge war nun schon aufs höchste erregt und ohne Rücksicht auf Gewehre und Bajonette stürmte sie nach vorn. Sie war noch nicht zum Eingang gelangt, als sie plötzlich vom Dach des Gouverneurs-sitzes von Leibgardisten mit Maschinengewehrsalven belegt wurde. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, drei verletzt (die später ebenfalls starben)<sup>19</sup>. Die Menge sah sich zwar gezwungen, sich aufzulösen, doch da die Bevölkerung petitioniert hatte, weil Menschen getötet worden waren und selbst Menschen unter ihnen getötet wurden, als die Petition erfolglos blieb, brachen neu entstandener Groll und schon früher aufgetauter Haß zusammen hervor. Innerhalb von weniger als einer Stunde verbreitete sich in Taipei eine Atmosphäre des Schreckens. Etwa über zehntausend Menschen, Alte und Junge, befanden sich auf den Straßen und Kreuzungen und verprügelten jeden Festländer, den sie sahen, weil der größte Teil von ihnen korrupte Beamte waren oder niederträchtige Kaufleute, die mit ihnen unter einer Decke standen. Ein gewaltiger Sturm senkte sich über ganz Taipei nieder. Auf den Straßen war überall frisch geflossenes Blut zu sehen. Der Schrei "Tötet die 'A-shan<sup>20</sup>!" und die Schmerzensrufe der halbtot Geprügelten hallten auf den Straßen wider und die Militärpolizei und Polizei<sup>21</sup> wagten es nicht, einzugreifen. Überall war nur die Wut der Menge zu spüren."

---

<sup>18</sup> Lai Jeh-hang (S.123) zufolge hatten die schwach besetzten Wachmannschaften Verstärkung angefordert. Erst nach Eintreffen von Militärpolizisten (nach 14 Uhr) sei es zu den Zwischenfällen gekommen.

<sup>19</sup> Einige der Verletzten und Toten wurden von amerikanischen Beamten (des Konsulats oder der UNRRA) mitgenommen (Kerr (1965), S.256 f. und China White Paper, S.926). Auch der damalige Verteidigungsminister Pai Ch'ung-hsi bestätigt in seinen Erinnerungen immerhin, daß auf dem Dach Maschinengewehre aufgestellt waren (S.68, 1.Abs.). S.a. (Erinnerungen von) Chung Li-ho, S.406. Stabschef K'o gab gegenüber Konsultativräten der Stadt lediglich einen Verletzten auf jeder Seite zu, Bürger berichteten von zwei erschossenen Demonstranten und mehreren Verletzten, nachdem mehr als zwanzig Schüsse gefallen seien, so die Schilderung der *Hsin-sheng-pao* vom 4. März. Dieser Zwischenfall muß als der eigentliche Beginn des Aufstands angesehen werden, da erst jetzt die Unruhen auf das ganze Stadtgebiet übergriffen, die Ch'en I den Grund lieferten, den Ausnahmezustand zu verhängen. Nicht ohne Grund wird in Taiwan der gesamte Aufstand unter dem Begriff "Zwischenfall vom 28. Februar" ("*erh-erh-pa shih-chien*" <二二八事件>) subsumiert und nicht "vom 27. Februar". Der Zwischenfall ist ein typisches Beispiel für eine unvorbereitete Führung, die ihre Wachmannschaften (wahrscheinlich) ohne Instruktionen läßt, die angesichts einer großen Menschenmenge sofort zu den Waffen greifen. Eine Parallele hierzu in der europäischen Geschichte: der "Blutsonntag von Petersburg", als demonstrierende Arbeiter dem Zaren im Winterpalais eine Petition überbringen wollten und dessen Leibgarde auf sie das Feuer eröffnete. Dieser Zwischenfall war der Beginn der (Ersten) Russischen Revolution von 1905.

<sup>20</sup> Die Bezeichnung "*A-shan*" <阿山> ist eine Abkürzung für "*T'ang-shan-jen*" <唐山入>, eine auch im Kantonesischen gebräuchliche Bezeichnung für (Nord-)Chinesen, im taiwanesischen Kontext sind Festländer damit gemeint. "*T'ang-shan*" wird auch als Bezeichnung für China, bzw. das Festland verwendet. Die Bezeichnung "*pan-shan*" <半山> ist hiervon abgeleitet.

<sup>21</sup> Wie *THCH* berichtet (S.3, 1.Abs.), waren die meisten Polizisten Taiwanesen, die mit ihren Waffen ihre Einheiten verließen.

(Lin Mu-shun, Folge 2, letzter Absatz)

Nach Angaben verschiedener Quellen lagen Taiwanesen Festländern regelrecht auf der Lauer. So wurden die Hotels der Stadt, Busse und in Taipei einfallende Züge nach ihnen durchsucht<sup>22</sup>. Im nahegelegenen Keelung wurden am selben Tag die Ausgänge zweier Kinos blockiert, um nach Ende der Vorstellung alle Festländer "abzufangen"<sup>23</sup>. Festländer wurden zum Teil an ihrer Kleidung erkannt, dem "*Chung-shan-chuang*" <中山裝> ("Sun-Yat-sen-Anzug"), damals die Einheitskluft für KMT-Mitglieder, am Schuhwerk (Taiwanesen trugen zumeist noch die japanischen Holzpantoffel, "*mu-chi*" <木屐>) und natürlich an sprachlichen Eigenheiten: Festländer wurden gefragt, ob sie "*kan-shu*" <甘薯> ("Süßkartoffeln" bzw. Taiwanesen) seien oder "*chu*" <豬> ("Schweine" bzw. Festländer)<sup>24</sup>. Sobald die Angesprochenen mit der Antwort zögerten, wurden sie verprügelt; oder es wurden Verdächtige im Min-nan-Dialekt angesprochen, konnten sie nicht darauf antworten, waren sie als Festländer erkannt. Konnten sie darauf antworten, etwa Festländer aus Fukien, wurden sie auf Japanisch angesprochen, das zu der Zeit den Taiwanesen noch geläufig war, Festländern in der Regel kaum<sup>25</sup>. Vor allem im Stadtzentrum und im Vorort Wan-hua <萬華> wurden Festländer Opfer solcher Angriffe. Angesichts dieser Bedrohung versuchten sie irgendwo Unterschlupf zu finden, zum Teil wurden sie auch von Taiwanesen in Verstecke gebracht, wo sie etwa neun Tage verharrten, bis der Aufstand von den KMT-Truppen niedergeschlagen wurde<sup>26</sup>.

---

<sup>22</sup> THCH, S.2, 3.Abs., 5.Z.; Chin Yü, S.2, 2.Abs., 5.Z.ff., S.3, letzter Abs., S.4, 1.Abs., vorletzte Z.-S.5, letzte Z.

<sup>23</sup> Lin Mu-shun, Folge 17, 1.Abs. S.u., 4.3., S.105.

<sup>24</sup> Ong Ioktek (S.157) bietet folgende Erklärung für die Verwendung dieses Schimpfwortes: die Japaner waren von den Taiwanesen immer als "Hunde" beschimpft worden, da sie zwar "bellen", aber auch als "Wachhunde" nützlich seien ("*sui-jan hui chiao, yeh hui k'an men*" <雖然會叫，也會看門>). Die Chinesen (bzw. Festländer) seien "Schweine", da sie nur "fressen" und sonst zu nichts zu gebrauchen seien ("*chih hui ch'ih, i wu k'o ch'ü*" <只會吃，一無可取>). Der Abzug der Japaner und die Übernahme Taiwans durch die KMT wurde daher so kommentiert (S.154): die "Hunde" gehen, die "Schweine" kommen ("*kou ch'ü, chu lai*" <狗去，豬來>).

<sup>25</sup> Kerr (1965), S.257; Chin Yü, S.2, 2.Abs., 6.Z., S.5, letzter Abs. Die Schilderung eines solchen Erlebnisses findet sich z.B. bei Chu Wen-po <朱文伯>, damals Magistrat des Kreises Hsinchu, der auf einer Dienstreise nach Taipei von den Unruhen überrascht wurde (s. "*erh-erh-pa pei-ou chi*" <二二八被毆記>, S.167-169).

<sup>26</sup> Chin Yü, S.6 und Kerr (1965), S.257. Kerr bemerkt hierzu, daß nach ein bis zwei Tagen, auch in anderen Städten, außer Militärpatrouillen und Polizei keine Festländer mehr auf den Straßen zu sehen waren. Er hebt jedoch hervor, daß bei den gewalttätigen Übergriffen gegen Festländer keine Messer, Pistolen o.ä. tödliche Waffen benutzt wurden.

Gegen 14 Uhr versammelte sich eine große Menschenmenge im Sun-Yat-sen-Park (*Chung-shan kung-yüan* <中山公園>) und besetzte vorübergehend die Rundfunkstation Taiwans (*Taiwan kuang-po tien-t'ai* <台灣廣播電台>), die sich innerhalb des Geländes befand. Über Rundfunk, der die ganze Insel erreichen konnte, wurde die Bevölkerung dazu aufgerufen, alle korrupten Beamten, d.h. Repräsentanten der Ch'en I-Regierung zu vertreiben. Die Angriffe richteten sich dabei nicht in erster Linie gegen Ch'en I, sondern gegen einige seiner Untergebenen. Darunter Pao K'o-yung <包可永> (Leiter der Behörde für Industrie und Bergbau/"*kung-k'uang-ch'u*" <工礦處>), Yen Chia-kan (Leiter der Behörde für Finanzen/"*ts'ai-cheng-ch'u*" <財政處>), Chou I-o <周一鶚> (Leiter der Behörde für Inneres/"*min-cheng-ch'u*" <民政處>)<sup>27</sup> und K'o Yüan-fen <柯遠芬> (Stabschef/"*ts'an-mou-chang*" <參謀長>), die Ch'en I von der Bevölkerung "abschotteten"<sup>28</sup>. Auf Transparenten und Wandzeitungen richteten sich Parolen auch eindeutig gegen Ch'en I selbst. Die Radikalisierung der Forderungen zeigte sich z.B. daran, daß nicht mehr nur der Rücktritt des Leiters des Monopolbüros gefordert wurde, sondern die Abschaffung des Monopolsystems überhaupt. Gegen 15 Uhr wurden verschiedene Firmen, die mit korrupten Beamten in Verbindung gebracht wurden, angegriffen und in Brand gesetzt, so z.B. die dem Handelsbüro unterstehende "*Hsin-T'ai kung-szu*" <新台公司>, dem einzigen Kaufhaus von Taipei und das "*Cheng-Hua*"-Hotel <正華>. Zu Plünderungen kam es dabei offenbar nicht. Die wenigen Personen, die es versuchten, wurden selbst von der Menge zusammengeschlagen. Schüler und Studenten verließen ihre Schulen, Arbeiter und Angestellte verließen ihre Fabriken und Büros, die meisten Geschäfte hatten nicht geöffnet, so daß die gegenwärtige Lage faktisch einem spontanen Generalstreik gleichkam<sup>29</sup>.

Um 15 Uhr wurde von der Garnisonshauptkommandantur der Ausnahmezustand über die Stadt verhängt, jedoch konnte er nicht konsequent durchgesetzt werden, da viele

---

<sup>27</sup> Diese verschiedenen Behörden entsprachen ihrem Rang nach Ministerien auf Provinzebene.

<sup>28</sup> Laut Lai Jeh-hang (S.123) wurde von der besetzten Rundfunkstation aus auch dazu aufgerufen, sich im Park und vor dem Gouverneursamt zu versammeln.

<sup>29</sup> Lin Mu-shun, Folge 3, 1.-2.Abs.; Chin Yü, S.3.; Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.246, 8.Z.ff. Zur Behandlung von Plünderern, s. Schilderung der *Hsin-sheng-pao* vom 4. März. Die "*Hsin-T'ai kung-szu*" vertrieb vor allem westliche Importwaren, für korrupte Beamte eine beliebte Quelle zusätzlicher Profite. Mit Korruption wurde das Handelsbüro, dem das Kaufhaus unterstand, insgesamt in Verbindung gebracht, woraus sich der Angriff erklärt.

Taiwanesen in Staatsdiensten, vor allem Polizisten, ihre Stellungen verließen<sup>30</sup>. In der ganzen Stadt kam es zu Zusammenstößen zwischen bewaffneten Patrouillen, die zum Teil wahllos umherschossen und dabei viele demonstrierende Menschen töteten und verletzten, vor dem Bahnhof des südlichen Stadtteils Wan-hua wurden Festländer aus den einfahrenden Zügen "abgefangen", vor dem Hauptbahnhof wurden Fahrzeuge von Beamten in Brand gesteckt. Vor allem Studenten und Jugendliche versuchten sich durch Überfälle auf Polizeistationen zu bewaffnen. Durch die Unruhen waren die Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen von und nach Taipei schon unterbrochen, wie Journalisten klagten<sup>31</sup>.

Die Zigarettenverkäufer der Stadt schickten nun fünf Vertreter zum Konsultativrat der Stadt Taipei, mit der Bitte, wegen des Zwischenfalls vermittelnd einzugreifen<sup>32</sup>.

### **3.2. Der Kampf um Reformen**

#### 3.2.1. Erste Forderungen des Konsultativrats von Taipei

Dieses Vorgehen markiert den Beginn der zweiten Phase des Aufstands. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich nur die über eineinhalb Jahre aufgestaute Wut über Korruption, Diskriminierung und Unfähigkeit der Regierung, sowie Empörung über die eben geschehenen Zwischenfälle entladen. Jetzt begann die Phase, in der versucht wurde, durch Verhandlungen mit der Ch'en I-Regierung zunächst die geschehenen Zwischenfälle zu regeln, später weitergehende Forderungen nach politischen Reformen

---

<sup>30</sup> Laut Kerr (1965; S.258) wurde der Ausnahmezustand erst um 18 Uhr verhängt. Zur Durchsetzung des Ausnahmezustands siehe *THCH*, S.3. Was die Verhängung und Aufhebung des Ausnahmezustands angeht, macht Lai Jeh-hang (S.124 und 128) Angaben, die den Quellen, auf die er sich dabei beruft (Lin Mu-shun und *Chung-hua Jih-pao*), nicht entsprechen. Demnach soll eine beabsichtigte Ausrufung des Ausnahmezustands am 1. März, 18 Uhr, ausgesetzt worden sein. Am 2. März, 14 Uhr, sei er wieder aufgehoben worden, jedoch fehlen Angaben darüber, wann er überhaupt verhängt wurde.

<sup>31</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 2. März, S.2. Sie berichtet nur knapp über diesen Tag in Taipei, daß es Unruhen gegeben habe, daß "einige Bürger" ("*jo-kan shih-min*" <若干市民>) die Filiale des Monopolbüros verwüstet hätten und es vor dem Gouverneursamt Opfer gegeben habe. Die *Hsin-sheng-pao* bezieht sich in ihrem Leitartikel vom 1. März nur auf den Zwischenfall vom 27. Februar, kritisiert den illegalen Gebrauch von Schußwaffen durch die Monopolbeamten und Polizisten und fordert, die Verantwortlichen der entsprechenden Behörden zur Rechenschaft zu ziehen. Die Regierung wird aufgefordert, selbst die Gesetze zu beachten, da man andernfalls nicht von der Bevölkerung gesetzestreu Verhalten erwarten könne. Eine genauere Schilderung findet sich erst in dem Artikel vom 4. März. S.a. die Schilderung der Ereignisse bis zu diesem Zeitpunkt in der Erklärung der Schlichtungskommission vom 6. März (Anhang VII).

<sup>32</sup> Kerr (1965), S.258; Lin Mu-shun, Folge 3, 3.-5.Abs. Der Schilderung der *Hsin-sheng-pao* zufolge hätten die Zigarettenverkäufer bereits vormittags um 11 Uhr Stabschef K'o deswegen aufgesucht.

durchzusetzen. Mit der endgültigen Ablehnung des Reformprogramms der Schlichtungskommission durch Ch'en I <陳儀> am 7. März endete diese Phase<sup>33</sup>.

In einer Dringlichkeitssitzung, die gegen 14 Uhr stattfand, beschloß der Konsultativrat von Taipei, mit allen seinen Mitgliedern und zusammen mit dem Vorsitzenden des Konsultativrats der Provinz, Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴><sup>34</sup>, dem Taipeier Bürgermeister Yu Mi-chien <游彌堅> und Vertretern aus der Bevölkerung, Ch'en I wegen der Vorfälle aufzusuchen. Dieser ließ sich durch Stabschef K'o vertreten, dem fünf Forderungen übergeben wurden:

1. die Täter [des Zwischenfalls vom 27. Februar] sind vor der Menge zu erschießen,
2. das Monopolbüro soll die Begräbniskosten tragen und Schmerzensgeld an die Opfer leisten,
3. Garantien sind zu leisten, daß sich solche Zwischenfälle nicht wiederholen,
4. der Leiter des Monopolbüros soll mit den anwesenden Volksvertretern sprechen und sich für den Zwischenfall entschuldigen,

---

<sup>33</sup> Lai Jeh-hang nimmt eine viel gröbere Einteilung vor: die erste Phase habe vom 27. Februar bis 10. März gedauert, während der die Aufständischen in der Offensive gewesen seien und Forderungen an die Behörden gestellt hätten. Die zweite Phase, die sich mit der ersten überschneide, dauerte demnach vom 7. bis 12. März, während der der Entscheidungsprozeß der Zentralregierung abgelaufen sei, der im Abrücken von einer "konzilienten" zu einer "harten" Linie bestanden habe. Während der dritten Phase schließlich, - vom 12. März bis zum 15. Mai -, seien diese "harte" Linie, sowie "Reformen" durchgeführt worden (s. S.20 f. und S.121, 161, 173). Diese Einteilung ist wenig hilfreich, da der Aufstand Gegenstand der Untersuchung ist und daher nicht schlicht in einer "Phase" zusammengefaßt werden kann. Dies trägt eher dazu bei, die Prozesse, die zwischen dem 27. Februar und 7. März (bzw. 10. März) abgelaufen sind, zu verschleiern. Lai Jeh-hangs "zweite Phase" bezeichnet tatsächlich keine andere "Phase", sondern einen anderen Schauplatz und ist auch aus dem Grund irrelevant, da die Entscheidung der Zentralregierung zur gewaltsamen Unterdrückung des Aufstands schon am 5. März gefallen war (s.u., 5., S.173).

<sup>34</sup> Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴> war als Vorsitzender des Konsultativrats der Provinz und Vorstandsvorsitzender der "Bank für Gewerbe und Handel Taiwans" ("*Taiwan kung-shang yin-hang*" <台灣工商銀行>) einer der prominentesten der "*pan-shan-men*" <半山們>. Aus dem Kreis Tainan stammend war er nach Studien in Japan und den USA im Jahre 1927 in Nanking in die Dienste der KMT getreten, wo er eine diplomatische Laufbahn einschlug. So war er z.B. von 1935-1939 Generalkonsul in San Francisco. Schon 1942 hatte er für die Zentralregierung einen Plan für die Übernahme Taiwans nach dem Kriege ausgearbeitet und war in Kontakt zu Ch'en I getreten, als Mitglied der von diesem geleiteten "Kommission zur Untersuchung der Lage auf Taiwan", ein Gremium, das die Übernahme Taiwans durch die KMT nach Kriegsende vorbereiten sollte und das wiederum dem "Zentralen Büro für Untersuchungen und Statistik" ("*Chung-yang tiao-ch'a t'ung-chi-chü*" <中央調查統計局>) unterstand, der von der CC-Fraktion kontrollierten Geheimdienstorganisation. Im August 1945 vom Außenministerium als Sonderbeauftragter nach Taiwan geschickt, war er zunächst bis Februar 1946 Bürgermeister von Taipei, bevor er zunächst im Konsultativrat der Stadt Taipei, dann der Provinz aktiv wurde. Für nähere biographische Angaben zu Huang Ch'ao-ch'in, s. Chang Yen-hsien <張炎憲>, Bd.1, vor allem S.173-187. Laut Kerr (1965; S.154) fungierte er als "Foreign Affairs Representative" Ch'en Is, d.h. er war für die Vermittlung eines positiven Bildes der Verhältnisse auf Taiwan nach außen zuständig, z.B. im Kontakt mit ausländischen Politikern oder Journalisten.

5. die Behörden sollen sofort den obersten Verantwortlichen des Monopolbüros entlassen<sup>35</sup>.

Gegen 19.30 Uhr folgte im Rundfunk die erste offizielle Stellungnahme dazu. Stabschef K'o versprach eine strenge Bestrafung der Täter vom 27. Februar und klare Befehle, daß sich solche Zwischenfälle nicht wiederholten, d.h. in erster Linie ein Verbot des Schußwaffengebrauchs, ging jedoch nicht direkt auf die erhobenen Forderungen ein. Im Übrigen machte er nicht näher bezeichnete "Unruhestifter" für die Unruhen verantwortlich, weswegen der "provisorische Ausnahmezustand" ausgerufen worden sei. Übergriffe von Sicherheitskräften erwähnte er nicht. Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴> und der Vorsitzende des Konsultativrats von Taipei, Chou Yen-shou <周延壽>, riefen die Bevölkerung dazu auf, sich zu beruhigen und ihren Vermittlungsbemühungen zu vertrauen. Die Abgeordnete der Nationalversammlung, Hsieh O <謝娥>, bestritt, daß vor dem Sitz des Gouverneurs überhaupt Schüsse gefallen seien, die Opfer seien im Chaos der Menge erdrückt worden<sup>36</sup>. Laut Lin Mu-shun habe sie noch am selben Tag auf Druck aufgebrachtener Taipeier Bürger im Rundfunk diese Behauptungen widerrufen. Dennoch wurde am nächsten Tag das von ihr betriebene private Krankenhaus in Hsin-tien <新店>, einem Vorort Taipeis, von einer aufgebrachten Menge demoliert<sup>37</sup>.

Am selben Abend ab 20 Uhr war die Stadt wie ausgestorben, an den Hauptverkehrsstraßen und allen wichtigen Kreuzungen standen schwerbewaffnete

---

<sup>35</sup> Lin Mu-shun, Folge 3, 5.Abs. Sowohl in den offiziellen Quellen (Chin Yü, *THCH*) als auch bei Kerr (1965) wird dieser erste Vermittlungsversuch nicht erwähnt. Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴> wird hier fälschlicherweise als "Huang Sheng-ch'in" wiedergegeben. Die *Chung-hua Jih-pao* vom 2. März erwähnt Forderungen etwas abweichenden Inhalts: der Ausnahmezustand sei umgehend aufzuheben, die Täter entsprechend den Gesetzen zu bestrafen, zur Regelung des Zwischenfalls solle durch Konsultativräte und Politische Räte eine Kommission gebildet werden. In der Schilderung der *Hsin-sheng-pao* vom 4. März heißt es, daß die Vertreter Ch'en I selbst angetroffen hätten, dem sie u.a. auch die Forderung nach Auflösung der Polizeibrigade ("*ching-ch'a ta-tui*" <警察大隊>) vorgetragen hätten. Dies habe er jedoch abgelehnt, da sie zur Verstärkung der Polizeikräfte in der Stadt noch gebraucht würde.

<sup>36</sup> Lin Mu-shun, Folge 3, 4.-6.Abs.; Chin Yü, S.7; Kerr (1965), S.258. Am 28. März wurde gegen die sechs Monopolbeamten Anklage erhoben wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung im Fall von Lin Chiang-mai <林江邁> und gegen Fu Hsüeh-t'ung <傅學通> wegen Mordes an Ch'en Wen-hsi <陳文溪>. Der Anklageschrift (Nr.265/1947) der Kriminalabteilung ("*hsing-ch'u*" <刑處>) des Stadtgerichts von Taipei zufolge waren die Täter zunächst in der Garnisonshauptkommandantur inhaftiert gewesen und wurden von dort dem Gericht bzw. der Abteilung übergeben. Ein gefordertes Strafmaß wird hier jedoch nicht genannt (s. *Hsin-sheng-pao* vom 31. März, S.4, o.Mi.).

<sup>37</sup> Lin Mu-shun, Folge 4, 3.-4.Abs.; *THCH*, S.3, letzter Abs. Lai Jeh-hang (S.126) behauptet recht unglaubwürdig und unter Berufung auf Interviews Hsieh O's, daß sie ihre Falschinformation im Rundfunk in Unkenntnis der tatsächlichen Lage irrtümlich gegeben habe.

Posten des Militärs und der Militärpolizei<sup>38</sup>. Nach einer relativ ruhigen Nacht waren am frühen Morgen wieder überall Schüsse zu hören. Militär, Militärpolizei und Polizei patrouillierten durch die Straßen, es gab Tote und Verletzte in der Bevölkerung, was nur den Widerstand anfachte<sup>39</sup>.

### 3.2.2. Die Gründung der Schlichtungskommission am 1. März und erste Verhandlungen mit Ch'en I

Hierzu Lin Mu-shun:

*"Um 10 Uhr morgens [Samstag] lud der Konsultativrat der Stadt Taipei Abgeordnete der Nationalversammlung, Konsultativräte auf Provinzebene und Politische Räte zur Bildung einer "Kommission zur Untersuchung des blutigen Zwischenfalls bei der Beschlagnahme von Tabakwaren" ("chi-yen hsüeh-an tiao-ch'a wei-yüan-hui" <緝煙血案調查委員會>) ein und wählte per Akklamation Chou Yen-shou <周延壽>, der die Versammlung leitete, Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Wang T'ien-teng <王添燈> und Lin Chung <林忠><sup>40</sup> zu Vertretern, die Gouverneur Ch'en folgende Vorschläge unterbreiten sollten:*

1. *sofort den Ausnahmezustand aufheben,*
2. *verhaftete Bürger sofort freilassen,*
3. *einen Befehl erlassen, der es der Armee, der Militärpolizei und Polizei verbietet, zu schießen,<sup>41</sup>*
4. *von Behörden und Volksvertretern gemeinsam eine "Schlichtungskommission" ("ch'u-li wei-yüan-hui" <處理委員會>) gründen,*
5. *den Gouverneur bitten, über Rundfunk zur Bevölkerung zu sprechen.*

<sup>38</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, u.H., 1.Abs., vorl.Z.f.

<sup>39</sup> So die *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1, u., 2.Abs. Dieselbe Lage bestätigt auch Wu Chuo-liu <吳濁流> für den Vormittag des folgenden Tages, (Erinnerungen von) Wu Chuo-liu, S.60.

<sup>40</sup> Wang T'ien-teng <王添燈> war Mitglied des Konsultativrats von Taipei, Vorsitzender der Vereinigung der Teekaufleute von Taiwan und Herausgeber der Zeitung *Jen-min tao-pao* <人民導報>, Lin Chung <林忠> (Nachrück-) Kandidat zum Konsultativrat des Kreises Taichung, Politischer Rat und Leiter des Rundfunks von Taiwan; vgl. hierzu Li Hsiao-feng <李筱峰>, S.20, 26, 30, 32 und Huang Ts'un-hou <黃存厚> <黃存厚>, S.247, 2.Abs., 5.Z. Laut dem Untersuchungsbericht Yang Liang-kungs <楊亮功> (3.Abs., 10.Z.) suchten insgesamt acht Vertreter Ch'en I auf. Die sogenannten "Politischen Räte" ("ts'an-cheng-yüan" <參政員>) wurden vom Konsultativrat der Provinz gewählt, die als Vertreter für die Provinz Taiwan (insgesamt acht) in den "Nationalen Politischen Rat" ("kuo-min ts'an-cheng-hui" <國民參政會>) nach Nanking entsandt wurden, ein beratendes Gremium auf nationaler Ebene, das schon seit Juli 1938 bestand (s. Li Hsiao-feng (1986), S.29-33 und Ch'ien Tuan-sheng, S.278-295).

<sup>41</sup> Die Zusage K'o Yüan-fens vom Vortag war offenbar nicht eingehalten worden.

(An Punkten 4. und 5. können wir erkennen, wie diese Kommissionsmitglieder schon beabsichtigten, sich auf Kompromisse einzulassen.)

Was Punkt 1. anbetrifft, so willigte der Gouverneur auf der Stelle ein, noch vor 16 Uhr Vertreter der Staatsorgane zusammenzurufen, um die Aufhebung des Ausnahmezustands in die Wege zu leiten. Auf Punkt 2. eingehend, so sollten die Väter, älteren Brüder und Vorsteher der Nachbarschaftskomitees durch ihre gemeinsame Unterschrift für die Verhafteten bürgen, dann würden sie freigelassen (einige Bedingungen waren noch beigefügt). Er willigte ein, Punkte 3. bis 5. wie gefordert zu erfüllen<sup>42</sup> (ob er wirklich danach gehandelt hat, werden wir später sehen). Gleichzeitig hatten in der Stadt einfache Bürger, Studenten und Arbeiter allmählich damit begonnen, sich zu organisieren, und sie stellten sich auf einen langwierigen Kampf ein. Auf allen Straßen waren die Hauswände vollgeklebt mit den unterschiedlichsten Flugblättern: "Nieder mit der Tyrannei!", "Nieder mit der Diktatur!", "Nieder mit Ch'en Is Königreich!", "Abschaffung des Gouverneurs amtes!", "Taiwanesen! Erhebt euch schnell, erkämpft euch Brot, erkämpft euch die Freiheit, erkämpft euch Demokratie!", "Keine Kompromisse, es gilt nur der bewaffnete Kampf!", "Wir werden nicht untätig dasitzen und zusehen, wie unsere Mitbürger und Kommilitonen erschossen und verhaftet werden!", "Auf Waffengewalt müssen wir mit Waffengewalt antworten!"<sup>43</sup>

(Lin Mu-shun, Folge 4, 6.-8 Abs.)

---

<sup>42</sup> Die fast selbe Wortwahl in dieser Schilderung weist daraufhin, daß Lin Mu-shun offensichtlich auf die *Hsin-sheng-pao* vom 2. März, S.2 (o.Mi.) zurückgegriffen hat, die sich mit seiner Schilderung inhaltlich deckt. Der dortige Artikel findet sich auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.206. Bei einer solch spontan gebildeten Versammlung ging es natürlich bei der emotional aufgeheizten Stimmung recht chaotisch zu. S. Wu Chuo-liu, S.62 und (Erinnerungen von) Huang Ch'ao-ch'in, S.152. Personen wie Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Li Wan-chü <李萬居> und der Politische Rat Lien Chen-tung <連震東> wurde dabei als "Lakaïen" ("*tsou-kou*" <走狗>) beschimpft (Huang Ch'ao-ch'in, ebda.).

<sup>43</sup> Diese Radikalisierung der Forderungen wird auch in anderen Quellen vermerkt. *THCH* (S.5, 1.Abs.) sagt hierzu, daß die "Rowdys" ("*pao-t'u*" <暴徒>) ihre Organisationsstrukturen verstärkt und Vertreter in alle Kreise und größeren Städte geschickt hätten, um die Bevölkerung zu mobilisieren. Z.B. sei der Beginn der Angriffe auf Festländer in Taoyüan darauf zurückzuführen (s.u., S.112). Durch inzwischen aufgetauchte Parolen z.B. einer "Demokratischen Allianz" ("*min-chu lien-meng*" <民主聯盟>) und einer "Taiwanesischen Jugendliga" ("*Taiwan ch'ing-nien-t'uan*" <台灣青年團>), die zum Kampf gegen die Regierung aufriefen, sei klar geworden, daß es nicht mehr nur um die Regelung eines Zwischenfalls ginge, sonst hätte die Angelegenheit auf die vorgeschlagene Weise gelöst werden können (S.4, letzter Abs.). Die Regierung hatte jedoch durch die Schüsse auf die Demonstranten und schießende Patrouillen die Unruhen erst ausgelöst, so daß sie durch Verhandlungen mit der Schlichtungskommission ihre Aufrichtigkeit zur Bereinigung der Situation hätte unter Beweis stellen müssen. Die Schlichtungskommission hatte immer noch genügend Autorität, um dann Gewalttätigkeiten zu verhindern.

Um 17 Uhr akzeptierte Ch'en I <陳儀> in einer Rundfunkansprache alle vier Forderungen, auch seien schon Entschädigungen an die Opfer des Zwischenfalls vom 27. Februar und deren Angehörige gezahlt worden. Er erklärte, die Tabakverkäuferin Lin Chiang-mai sei nur leicht verletzt worden und er habe für ihre medizinische Behandlung gesorgt. Einer Meldung der *Hsin-sheng-pao* <新生報> vom vorigen Tag zufolge wurde sie zwar tatsächlich in eine chirurgische Klinik gebracht, sei jedoch kurz darauf dort gestorben. Gleichzeitig benachrichtigte der Abteilungsleiter der Garnisonshauptkommandantur, Su Shao-wen <蘇紹文>, schriftlich den Konsultativrat von Taipei, daß für Tote 200.000 *T'ai-pi* an die Angehörigen und für Verletzte 50.000 *T'ai-pi* gezahlt würden. Die Entschädigungen könnten von Betroffenen durch Vermittlung des Konsultativrats abgeholt werden. Ob Entschädigungen tatsächlich gezahlt wurden, wird von den Zeitungen und nichtoffiziellen Quellen nicht bestätigt. Kerr führt die Annahme der Forderungen durch Ch'en I darauf zurück, daß er im Großraum Taipei nur etwa zweitausend Soldaten zu seiner Verfügung hatte, so daß eine gewaltsame Reaktion seinerseits zu diesem Zeitpunkt nicht möglich war<sup>44</sup>.

Der Ausnahmezustand war (ab 1.3., 24 Uhr) nur dem Namen nach aufgehoben. Versammlungen, Demonstrationen und Streiks blieben verboten, was einem Verbot jeder politischen Betätigung gleichkam. Für die Freilassung von im Zusammenhang mit den Unruhen Inhaftierten mußten die Vorsteher der Nachbarschaftskomitees, Väter und ältere Brüder gemeinsam bürgen<sup>45</sup>. Seit diesem Tag waren auch die Zugverbindungen unterbrochen, von Taipei aus fuhren keine Züge Richtung Süden, Züge aus dem Süden kamen nur bis Changhua <彰化> durch.

Als Regierungsvertreter in die neu zu bildende Schlichtungskommission entsandte

---

<sup>44</sup> Zum Wortlaut von Ch'en Is Rundfunkansprache, s. Anhang I. Lin Mu-shun, Folge 5, 1. und 4. Abs.; Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.247, letzte Z.; Kerr (11/1947), S.224. Zum Schicksal von Lin Chiang-mai, s. Huang Ts'un-hou, S.201 f. (wahrscheinlich nach einem Artikel der *Hsin-sheng-pao* vom 28. Februar). Der Großteil der seit 1945 auf Taiwan stationierten Truppen war im Sommer und Herbst 1946 zum Einsatz auf dem Festland abgezogen worden (nach Lai Jeh-hang, S.92). Die Ch'en I zur Verfügung stehenden bewaffneten Kräfte werden derselben Quelle nach für November 1946 auf 10.775 Mann beziffert, einschließlich der Polizei, deren taiwanesischen Angehörige während des Aufstands größtenteils ihre Posten verließen oder zu den Aufständischen überliefen.

<sup>45</sup> Lin Mu-shun, Folge 5, 1. Abs. Chin Yü (S.8, 1. Abs.) und *THCH* (S.4, 2. Abs.) berichten nichts über die fortbestehenden Einschränkungen trotz der angekündigten Aufhebung des Ausnahmezustands. Daran anschließende Klagen über weitere Forderungen, obwohl alle bisherigen erfüllt worden seien, verlieren dadurch sehr an Glaubwürdigkeit.

Ch'en I Chou I-o <周一鶚>, Pao K'o-yung <包可永>, Hu Fu-hsiang <胡福相> (Leiter der Polizeibehörde/"ching-wu ch'u-chang" <警務處長>), Chao Lien-fang <趙連方> (Leiter der Behörde für Land- und Forstwirtschaft/"nung-lin ch'u-chang" <農林處長>) und Jen Hsien-ch'ün <任顯群> (Leiter der Behörde für Verkehrswesen/"chiao-t'ung ch'u-chang" <交通處長>)<sup>46</sup>.

Auch die Aufhebung des Ausnahmezustands änderte nichts an den Unruhen. Offizielle Quellen berichten von "Rowdys" oder "Verrätern" ("chien-tang" <奸黨>), die weiter die Bevölkerung aufwiegelten und Überfälle auf Behörden, vor allem Polizeiwachen, verursachten. Mit den Aufständischen sympathisierende Quellen sprechen demgegenüber von Militärpatrouillen, die noch während Ch'en Is Rundfunkansprache und danach durch willkürliches Herumschießen die Bevölkerung terrorisierten und von bewaffneten Wachposten, die überall in der Stadt präsent gewesen seien. Ein Fall, in dem von einem Militärlastwagen aus zwei Fußgänger erschossen wurden, wurde von Angehörigen des am Nordtor ("Pei-men" <北門>) gelegenen US-Konsulats beobachtet<sup>47</sup>. Der schwerwiegendste Zwischenfall dieses Tages ereignete sich jedoch gegen 14 Uhr vor dem Sitz der "Verwaltungskommission für die Eisenbahnen" ("t'ieh-lu kuan-li wei-yüan-hui" <鐵路管理委員會>), als Studenten von außerhalb sich erkundigen wollten, wann die Züge wieder führen. Angehörige der Polizeibrigade, die das Gebäude bewachten, schossen jedoch auf die Menge und ein Militärlastwagen fuhr in sie hinein, wobei fünfundzwanzig Menschen getötet und über einhundert schwer verletzt wurden. In offiziellen Quellen heißt es hingegen, daß "Rowdys" und "Verräter" das Gebäude angreifen wollten. Natürlich wurden auch Angestellte der Behörde verletzt, zweiundzwanzig von ihnen flüchteten gar ins gegenüberliegende US-Konsulat in Sicherheit<sup>48</sup>. Dies brachte das Konsulat in eine schwierige Lage. Der damalige Konsul

---

<sup>46</sup> Lin Mu-shun, Folge 5, 3.Abs.; Chin Yü, S.8, 2.Abs.; THCH, S.4, 3.Abs.

<sup>47</sup> THCH, S.5, 1. und 2.Abs.; Kerr (1965), S.259 f.; Lin Mu-shun, Folge 6, 2.Abs.; China White Paper, S.927. Kerr (11/1947, S.224) zufolge wurden während Ch'en Is Rundfunkansprache 123 Personen niedergeschossen.

<sup>48</sup> FRUS, No.414, S.427 f.; Kerr (1965), S.260; Lin Mu-shun, Folge 6, 2.Abs.; Chin Yü, S.7, letzter Abs. und THCH, S.2, letzter Abs. Hier wird dieser Zwischenfall fälschlich unter dem 28. Februar eingeordnet und - wie bei Chin Yü - vom "Hauptquartier der Bahnpolizei" ("t'ieh-lu ching-ch'a-shu" <鐵路警察署>) gesprochen, das sich demnach an derselben Stelle befand.

Die o.a. richtige Bezeichnung geht aus der 1946 vom Gouverneursamt herausgegebenen "Zusammenfassung von Statistiken über die Provinz Taiwan der letzten 51 Jahre" ("Taiwan-sheng wu-shih-i-nien lai t'ung-chi t'i-yao" <台灣省五十一年來統計提要>), Tabelle 99, Teil 2, hervor. Vgl.a. Wang K'ang <王康>, S.217. Bei Lai Jeh-hang (S.128) wird dieser Zwischenfall insgesamt

Blake war ängstlich darauf bedacht, sich strikt aus dem Konflikt herauszuhalten und für keine Seite Partei zu ergreifen. Die Aufnahme der Angestellten hatte prompt zur Folge, daß von aufgebrachten Taiwanesen geworfene Steine auf dem Konsulatsgelände landeten, möglicherweise jedoch nur den flüchtenden Angestellten hinterhergeworfen. Einige Angestellte verließen nach einiger Zeit freiwillig das Konsulat, weitere zehn wurden am selben Abend auf Drängen des Konsulats von Beauftragten Ch'en Is abgeholt, das nach diesem Zwischenfall stärkeren Schutz forderte<sup>49</sup>.

Lin Mu-shun macht für die Entscheidung, den Aufstand mit Waffengewalt zu unterdrücken, Liu Ch'i-kuang <劉啓光><sup>50</sup> und andere "taiwanesischen Verräter" ("*T'ai-chien*" <台奸>) verantwortlich, die Ch'en I <陳儀> dazu gedrängt hätten. Zum einen habe Ch'en I Truppen vom Festland angefordert, zum anderen die Armeeeinheiten von Tainan und Feng-shan bei Kaohsiung nach Taipei beordert, deren Weiterfahrt per Bahn und auf der Straße von der Bevölkerung in Hsinchu jedoch gestoppt wurde<sup>51</sup>.

Am Sonntag, dem 2. und bis zum 5. März brachten Festländer sich selbst und ihre Habe zum Flughafen in Sicherheit, das bis zur Ankunft der Truppen vom Festland nun auch die Funktion eines Flüchtlingslagers übernahm. Ch'en I hatte praktisch nur noch den Flughafen, den Gouverneurssitz, die Rundfunkstation, einige militärische Einrichtungen u.ä. wirklich unter Kontrolle<sup>52</sup>.

Trotz der Versuche der Schlichtungskommission, auf dem Verhandlungswege eine politische Lösung der Krise zu finden, muß man sich darüber im Klaren sein, daß ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung, vor allem der Jugendlichen und Studenten, diese Versuche mit Mißtrauen verfolgte. Durch die zweifach indirekte Wahl der

---

verschwiegen. S.a. die entsprechende Schilderung in der Erklärung der Schlichtungskommission vom 6. März (Anhang VII).

<sup>49</sup> *FRUS*, No.414, S.427 f. und No.416, S.428.

<sup>50</sup> Eigtl. Hou Ch'ao-tung, seit 1937 nannte er sich Liu Ch'i-kuang <劉啓光>, war auch ein prominenter "*pan-shan*" <半山>, seit 1935 arbeitete er für die KMT, z.B. im Krieg im Auftrag der Militärkommission in Chungking in der Propaganda- und Untergrundarbeit gegen Japan. Auf seinen Vorschlag hin wurde Anfang 1942 die "Arbeitsgruppe Taiwan" ("*Taiwan kung-tso-t'uan*" <台灣工作團>) gebildet, die die Untergrundarbeit auf Taiwan und Vorbereitungen für eine ursprünglich geplante alliierte Landung auf Taiwan übernahm. 1945 nach Taiwan zurückgekehrt, war er zunächst Berater Ch'en Is, bis Ende 1946 Magistrat des Kreises Hsinchu, bis er die "Südchinesische Handelsbank" ("*Hua-nan shang-yeh yin-hang*" <華南商業銀行>) übernahm. Wahrscheinlich wegen seiner früheren Verbindungen zu militärischen Kreisen und zu Ch'en I wurde er z.B. von Lin Mu-shun verdächtigt, während des Aufstands für die Regierung auch Geheimdienstaufgaben übernommen zu haben. Vgl. hierzu die Biographie Liu Ch'i-kuangs bei Chang Yen-hsien <張炎憲>, Bd.4, S.219-230.

<sup>51</sup> Lin Mu-shun, Folge 5, 4.Abs. Zu den Vorgängen in Hsinchu, s.u., S.39 und unter 4.3., S.110.

<sup>52</sup> Kerr (1965), S.262 und Kerr (11/1947), S.225.

Konsultativräte der Provinz und die gar dreifach indirekte Wahl der Politischen Räte und Abgeordneten in der Nationalversammlung, ist es nicht verwunderlich, daß sich viele Menschen von diesen "Volksvertretern" in der Schlichtungskommission kaum repräsentiert fühlten. Der Verlust der Kontrolle über den größten Teil Taipeis durch die Regierung ist daher nicht auf die Aktivitäten der Schlichtungskommission zurückzuführen, sondern auf zum Teil spontane Formen des auch bewaffneten Widerstands durch die Bevölkerung, bzw. vor allem Jugendlicher und Studenten.

Um 10 Uhr versammelten sich mehrere Tausend Schüler und Studenten in der Sun-Yat-sen-Halle, um über die Bildung eigener Organisationen zu diskutieren<sup>53</sup>. Ihr Zweck sollte die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Verkehrsverbindungen sein, aber auch der bewaffnete Kampf gegen die Ch'en I-Regierung. An mehreren Stellen in der Stadt lagen Überreste von verbrannten Gegenständen und Fahrzeugen herum<sup>54</sup>. Der Anlaß zu diesen Aktivitäten war mit Sicherheit der Zwischenfall vor dem Sitz der "Verwaltungskommission für die Eisenbahnen" vom Vortag, bei dem vor allem Schüler und Studenten getötet worden waren. Die "Aufrechterhaltung der Verkehrsverbindungen" verfolgte mehrere Ziele: zum einen die Rückkehr von Schülern und Studenten in ihre Heimatorte, wie von ihnen am Vortag gefordert, zum anderen die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung Taipeis, um heimliche Truppentransporte der Ch'en I-Regierung nach Taipei zu verhindern.

An diesem Tag kam es zu mehreren - unkoordinierten - Treffen Ch'en Is mit Vertretern verschiedener Gremien und Organisationen.

Gegen 9 Uhr suchte der Vorsitzende der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" ("*cheng-chih chien-she hsieh-hui*" <政治建設協會>)<sup>55</sup>, Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川>,

---

<sup>53</sup> Laut Lin Mu-shun, Folge 5, letzter Abs. kamen sie von der Taiwan-Universität ("*Taiwan ta-hsüeh*" <台灣大學> - dort fälschlich "*Taipei ta-hsüeh*" <台北大學>), der Yen-p'ing-Hochschule ("*Yen-p'ing hsüeh-yüan*" <延平學院>), der Hochschule für Recht und Handel ("*Fa-shang hsüeh-yüan*" <法商學院>) und der Pädagogischen Hochschule ("*Shih-fan hsüeh-yüan*" <師範學院>). Die "Sun-Yat-sen-Halle" ("*Chung-shan-t'ang*" <中山堂>) war eine Art Stadthalle. Ähnliche Hallen desselben Namens existierten auch in allen anderen größeren Städten. Lai Jeh-hang (S.130) behauptet, daß dieses Treffen zusammen mit Funktionären der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" durchgeführt worden sei und beruft sich dabei auf Lin Mu-shun, der jedoch nichts dergleichen erwähnt (vgl. Folge 5, letzter Abs.).

<sup>54</sup> *Chung-hua Jih-pao*, 3. März, S.1, 1.Art., 2.Abs.: so z.B. bei Tai-ping-ting <太平町>, dem Schauplatz des Zwischenfalls vom 27. Februar, bei Bending und in der Pei-men-lu <北門路>, am nördlichen Stadttor, wo auch das US-Konsulat lag.

<sup>55</sup> Eine Organisation, die am 2. Februar 1946 gegründet worden war, um die Provinzregierung bei der

Ch'en I auf, um ihn zu bitten, Befürchtungen zu zerstreuen, die Regierung würde "Verantwortliche aus dem Volk" ("*min-chien fu-tse jen*" <民間負責人>) für die Unruhen verantwortlich machen. Außerdem bat er um die Zustimmung Ch'en Is, die Schlichtungskommission um Vertreter anderer Organisationen zu erweitern, vor allem auch, um die Aufnahme seiner eigenen Organisation zu erreichen<sup>56</sup>. Die Versammlung der Studenten und dieses Treffen wurden in den der Regierung nahestehenden Zeitungen jedoch nicht erwähnt<sup>57</sup>.

Ebenfalls gegen 9 Uhr trafen die Konsultativräte, Politischen Räte und Abgeordneten in der Sun-Yat-sen-Halle zusammen, um über Lösungen des Konflikts zu beraten. Um 9.30 Uhr wurden sie für eine Stunde von Ch'en I empfangen, dem gegenüber sie vor allem vier Forderungen erhoben, darunter einige früher schon gestellte, die offensichtlich noch nicht zufriedenstellend erfüllt worden waren. Hierzu gehörten die Freilassung während der Unruhen Inhaftierter, die Entschädigung der Opfer und die Unterlassung weiterer Verfolgung von Beteiligten. Hinzu kam die Forderung nach Erweiterung der Kommission. Als zusätzliche Regierungsvertreter sollten der Chef der Garnisonshauptkommandantur, K'o Yüan-fen <柯遠芬> und der Kommandeur des Regiments der Militärpolizei, Chang Mu-t'ao <張慕陶>, aufgenommen werden, da ohne ihre Mitwirkung die von Patrouillen verursachten Zwischenfälle kaum zu stoppen waren. Auf Seiten der Bevölkerung sollten alle provinzwweiten Organisationen Vertreter entsenden, darunter Gewerkschaften, Handelskammern, Studentenorganisationen und die "Gesellschaft für den Politischen Aufbau". Möglicherweise kam dieser Vorschlag von Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川>, wie Lin Mu-shun nahelegt<sup>58</sup>. Für die Wiederherstellung der Zugverbindungen - wie auch von den Studenten gefordert -, sollte der Abgeordnete Chien Wen-fa <簡文發> mit der Regierung zusammenarbeiten.

Bei einem Empfang Ch'en Is für die Mandatsträger akzeptierte er die erstgenannten vier

---

Durchführung politischer Maßnahmen zu unterstützen bzw. für deren Akzeptanz zu sorgen. Ihre Mitglieder waren Grundbesitzer, Intellektuelle u.a. Angehörige der taiwanesischen Elite. Tatsächlich war diese Organisation jedoch kritischer, als es Ch'en I recht sein konnte. S. Lai Jeh-hang, S.130; Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.256, 2.Abs. und Kerr (1965), S.207.

<sup>56</sup> Lin Mu-shun, Folge 6, 1.Abs.; *THCH*, S.5, letzter Abs.

<sup>57</sup> Vgl. *Hsin-sheng-pao* und *Chung-hua Jih-pao* vom 3. März.

<sup>58</sup> *Chung-hua Jih-pao*, 3. März, S.2 und Lin Mu-shun, Folge 6, 2.Abs. Zwar berichtet Lin Mu-shun hier von der (späteren) Sitzung der Schlichtungskommission, doch bezieht sich die Schilderung eindeutig auf das Treffen der verschiedenen Mandatsträger am Vormittag, bevor sie Ch'en I aufsuchten. Bei den "Gewerkschaften" handelt es sich nicht um selbständige, sondern um KMT-hörige Organisationen. In der jetzigen Situation machten sich ihre Mitglieder jedoch offenbar selbständig.

Forderungen und gab dies um 15 Uhr im Rundfunk bekannt<sup>59</sup>. Für die Freilassung Inhaftierter genügte nunmehr die Bürgschaft durch den jeweiligen Familienvorstand, für Todesopfer würden Entschädigungen gezahlt, Verletzte erhielten kostenlose medizinische Behandlung. Man einigte sich auch auf die Einrichtung von fünf Ausschüssen: einem Kontaktausschuß ("*lien-luo-tsu*" <聯絡組>), Propagandausschuß ("*hsüan-ch'uan-tsu*" <宣傳組>), Sanitätsausschuß ("*chiu-hu-tsu*" <救護組>), der sich der noch auf den Straßen liegenden Verletzten und Toten annehmen sollte, einem Untersuchungsausschuß ("*tiao-ch'a-tsu*" <調查組>) und einem Hauptausschuß ("*tsung-wu-tsu*" <總務組>)<sup>60</sup>.

Lin Mu-shun berichtet, daß Ch'en I zu diesem Zeitpunkt schon einhunderttausend Soldaten als Verstärkung zugesagt worden waren<sup>61</sup>.

Kerr meint, daß die Initiative zur Erweiterung der Kommission sogar von Ch'en I selbst ausgegangen sei. Er wollte dadurch alle wichtigen Organisationen und Personen zwingen, klar Stellung zu beziehen, um für die Zeit der Abrechnung zu wissen, wer seine Gegner sind. Angesichts der eindeutigen Aussagen der chinesischen Quellen kann diese Ansicht als widerlegt gelten. Solche Motive mögen jedoch bei seiner Zustimmung dazu durchaus eine Rolle gespielt haben<sup>62</sup>.

Auch die Untersuchungskommission ("*tiao-ch'a wei-yüan-hui*" <調查委員會>) des Konsultativrats von Taipei traf Ch'en I um die Mittagszeit<sup>63</sup>, dem sie im Wesentlichen dieselben Forderungen vortrug. Einige der veröffentlichten Antworten Ch'en Is deuten

---

<sup>59</sup> *Hsin-sheng-pao*, 3. März, S.1. Dort auch der genaue Wortlaut seiner Rundfunkansprache, nachgedruckt in Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.209.

<sup>60</sup> *Chung-hua Jih-pao*, 3. März, S.2. Die Mitglieder dieser Ausschüsse waren, entsprechend der obigen Reihenfolge, wie folgt:

1. Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Lin Chung <林忠>, Li Wan-chü <李萬居>, Chou Yen-shou <周延壽>, Wu Kuo-hsin <吳國信>.

2. Wang T'ien-teng <王添燈>, Lin Tsung-hsien <林宗賢>, Chang Ts'ing-ch'uan <張晴川>, Lin Jih-kao <林日高>.

3. Tu Ts'ung-ming <杜聰明>, Chou Pai-lien <周百鍊>, Huang Chao-sheng <黃朝生>, Hsieh O <謝娥>.

4. Wu Ch'un-lin <吳春霖>, Luo Shui-yüan <駱水源>, Hsü Chen-hsü <許振緒>, Li Jen-kui <李仁貴>, Chen Wu <陳屋>, Huang Huo-ting <黃火定>, Chen Hai-ho <陳海河>, Lin Shih-t'ien <林氏田>, Chien Sheng-yü <簡聖堉>, Lin Ch'ao-ming <林潮明>.

5. P'an Ch'ü-yüan <潘渠源>, Ch'en Ken-huo <陳根火>, Wu Yu-jung <吳有容>, Ch'en Pi-nan <陳比南>, Wang Kuei <王貴>, Lin Chang'en <林章恩>, Hsü Ch'ing-feng <許慶豐>.

<sup>61</sup> Lin Mu-shun, Folge 6, 3.Abs.

<sup>62</sup> Kerr (1965), S.265.

<sup>63</sup> Laut *Hsin-sheng-pao* vom 3. März, S.1, von 12.10 Uhr bis 13.20 Uhr.

wiederum auf ein doppeltes Spiel seinerseits hin. Er sagte zwar den Rückzug von Patrouillen zu, jedoch sollte dies nur "allmählich" geschehen, die Waffen sollten mit den Mündungen nach innen gerichtet in den Fahrzeugen bleiben. Bei Bedarf konnten sie also jederzeit wieder gegen die Bevölkerung gerichtet werden. Auch sollte die kostenlose Versorgung Verletzter einher gehen mit der Registrierung persönlicher Daten, wie dem vollen Namen und der Anschrift. Dies konnte auch als Versuch verstanden werden, Angaben über Beteiligte an den Unruhen zu bekommen, die, wenn sie sich dessen bewußt waren, aus Furcht vor Repressalien oder Racheakten, lieber auf die kostenlose Behandlung verzichteten<sup>64</sup>.

Die erste offizielle und öffentliche Sitzung der Schlichtungskommission wurde um 14.50 Uhr in der Sun-Yat-sen-Halle eröffnet, die mit Zuhörern überfüllt war. Zunächst berichteten Chang Ts'ing-ch'uan <張晴川> und Chou Yen-shou <周延壽> von dem Treffen mit Ch'en I am Vormittag und von den Forderungen, die Ch'en I akzeptiert hätte. Laut Chou Yen-shou gehörte dazu auch der "sofortige" Rückzug aller bewaffneter Patrouillen; die der Untersuchungskommission gegenüber gemachte Einschränkung erwähnte er nicht. Da zum Zeitpunkt der Sitzung noch Gewehrfeuer zu hören war, erklärte sich der anwesende Leiter der Polizeibehörde, Hu Fu-hsiang <胡福相>, auf Drängen der Versammlung bereit, Patrouillen im Stadtgebiet persönlich anzuweisen, das Feuer einzustellen. Den Ernst der Lage zeigt z.B. ein Dum-dum-Geschoß, das ein Arzt an diesem Tag zum US-Konsulat brachte. Es war in seinem Krankenhaus gelandet. Er bat das Konsulat darum, das Geschoß als Beweis des grausamen Vorgehens Ch'en Is an die Botschaft in Nanking weiterzuleiten. Entsprechend der "hands-off-policy" verweigerte jedoch das Konsulat die Annahme<sup>65</sup>. Generalleutnant Huang Kuo-shu <黃國書> von der Garnisonshauptkommandantur wollte Hu Fu-hsiang bei seinem Rundgang begleiten und wegen dieser Angelegenheit bei Stabschef K'o vorsprechen. Stabschef K'o und der Kommandeur des Regiments der Militärpolizei, Chang Mu-t'ao <張慕陶>, hatten an dieser Sitzung offenbar noch nicht teilgenommen. Hu Fu-hsiang alleine hatte jedoch nur die Befehlsgewalt über die Polizei, konnte also Patrouillen des Militärs und der Militärpolizei nicht zum Rückzug zwingen. Während der Sitzung wurde auch die Auflösung der Polizeibrigade gefordert, die für die Opfer vor der

---

<sup>64</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 3. März, S.1, 1.Artikel, Ziffer 2.

<sup>65</sup> Kerr (1965), S.264 und *FRUS*, No.449, S.430.

Bahnverwaltungskommission am Vortag verantwortlich war. Hu Fu-hsiang schob die Kompetenz für ihren Einsatz jedoch auf die Polizeibehörde der Stadt Taipei ab, das Recht, sie aufzulösen, hätte nur Ch'en I selbst<sup>66</sup>. Lin Mu-shun zufolge sollte die öffentliche Ordnung von Militärpolizisten und der von Studenten bereits gegründeten "Einheit für die öffentliche Sicherheit" ("*chih-an fu-wu-tui*" <治安服務隊>) aufrechterhalten werden, eine Forderung, die die Zeitungen nicht bestätigen. Damit hätte sich die Schlichtungskommission den Forderungen der Studenten angenähert, die jedoch alleine die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung übernehmen wollten<sup>67</sup>. In der Versammlung tauchte auch erstmals die Forderung auf, die Zensur abzuschaffen und alle wichtigen Posten mit Taiwanesen zu besetzen<sup>68</sup>. Der Vorschlag, die Kommission zu erweitern, wurde angenommen und entsprechende zusätzliche Mitglieder sofort gewählt<sup>69</sup>. Die Kommission würde fortan jeden Tag um 10 und 15 Uhr tagen. Jeder Bürger war berechtigt, vor dem 10. März seine Anliegen der Kommission persönlich vorzutragen, die sie dann zusammenfassen und mit der Regierung darüber verhandeln würde. Amerikanischen Quellen zufolge war die Vorlage eines Reformprogramms bis zum 10. März sogar mit Ch'en I vereinbart worden. Die Zeitungen sollten nach dem Willen der Schlichtungskommission gemeinsame Sondernummern ("*lien-ho hao-wai*" <聯合號外>) herausgeben, auch wegen des durch die unterbrochenen Verkehrsverbindungen verursachten Papiermangels. In den Quellen sind diese Sondernummern jedoch nicht überliefert.

---

<sup>66</sup> *Chung-hua Jih-pao*, 3. März, S.2 und *Hsin-sheng-pao*, 3. März, S.1 (auch abgedruckt bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.207-209).

<sup>67</sup> Lin Mu-shun, Folge 6, 2.Abs. Ein Vergleich mit anderen Quellen, vor allem der Zeitungen zeigt, daß Lin Mu-shun offensichtlich das Treffen der Mandatsträger vom Vormittag, worüber er als solches nicht berichtet, und die Sitzung der Kommission vom Nachmittag durcheinanderbringt. Aus den chinesischen Quellen geht zudem nicht hervor, daß Ch'en I der Aufrechterhaltung der Ordnung durch Studenten und Militärpolizisten zu diesem Zeitpunkt schon zugestimmt hätte, wie von Kerr (1965; S.263), behauptet.

<sup>68</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 3. März, S.1, Art. Mitte li., Z.12 und 15. (a. Huang Ts'un-hou, S.208, Z.11 und 14).

<sup>69</sup> Außer den Vertretern der Regierung und der neuen Mitglieder zählten folgende Personen dazu: alle Konsultativräte von Taipei, die in Taipei anwesenden Mitglieder des Konsultativrats der Provinz: Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Wang T'ien-teng <王添燈>, Huang Ch'un-ch'ing <黃純清>, Li Yu-san <李友三>, Lin Jih-kao <林日高>, Yin Chan-k'ui <殷占魁>, Ch'en An-ch'a <陳按察>, Hung Huo-lien, Yang T'ao <楊陶>, Ting Jui-pin <丁瑞彬>, Lin Wei-kung <林為恭>, Liu K'uo-ts'ai <劉闊才>, Lin Pi-hui <林璧輝>;

die Politischen Räte: Lin Chung <林忠>, Tu Ts'ung-ming <杜聰明>, Lin Tsung-hsien <林宗賢>, Wu Kuo-hsin <吳國信>, Lin Hsien-t'ang <林獻堂>, Wu Hung-sen <吳鴻森>, Ch'en I-sung <陳逸松>

und die Abgeordneten der Nationalversammlung: Lien Chen-tung <連震東>, Huang Kuo-shu <黃國書>, Li Wan-chü <李萬居>, Yen Ch'in-hsien <顏欽賢>, Liu Ming-ch'ao <劉明朝>. Vgl. *Chung-hua Jih-pao*, 3. März, S.1.

Das Schicksal der Täter vom 27. Februar war bis jetzt unklar geblieben, so daß Vertreter gewählt wurden, die sie zusammen mit Journalisten ausfindig machen und ihre Fotos veröffentlichen sollten. Fotos der sechs Monopolbeamten erschienen in der *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, die angebliche Festnahme der auch beteiligten Polizisten ließ sich jedoch nicht nachprüfen<sup>70</sup>.

Die nächste Sitzung der Schlichtungskommission, die sich inzwischen "Kommission zur Regelung des Zwischenfalls vom 28. Februar" ("*erh-erh-pa shih-chien ch'u-li wei-yüan-hui*" <二二八事件處理委員會>) nannte<sup>71</sup>, fand am 3. März um 10 Uhr statt, inzwischen ohne die Regierungsvertreter. In einem Gremium, das Forderungen z.B. nach Auflösung von Polizeieinheiten erhob, konnten oder wollten sie nicht mehr präsent sein. Ein späteres Vorgehen gegen Mitglieder der Kommission ließ sich so leichter rechtfertigen, verlor sie doch durch diesen Rückzug ihre Legitimation von offizieller Seite<sup>72</sup>.

Am Abend des vorigen Tages war bekannt geworden, daß Ch'en I versucht hatte, Truppen aus dem Süden Taiwans nach Taipei zu holen. Einige Bürger berichteten in der Sitzung, daß mehr als zehn Lastwagen voller Soldaten in Richtung Taipei bis Hu-k'ou vorgestoßen waren, dort von der Bevölkerung gestoppt wurden, die die Straßen blockiert hatte, worauf sie wieder nach Hsinchu zurückkehrten. Auch mit der Bahn war versucht worden, Truppen nach Taipei zu bringen, doch die Schienenwege waren von

---

<sup>70</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 3. März, S.1 (abgedruckt bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.208, 13.-14.Z.) und 4. März, S.1 (abgedruckt op.cit., S.212, Nr.4, 6.-8.Z.). Zu der Vereinbarung mit Ch'en I, s.Kerr (1965), S.263, Kerr (11/1947), S.224 und *FRUS*, No.439, S.429. Chinesische Quellen (sowohl offizielle als auch inoffizielle) berichten nichts von einer solchen Vereinbarung, nur die *Hsin-sheng-pao* von einem von der Schlichtungskommission selbst gesetzten Termin. Dies schließt jedoch nicht aus, daß Ch'en I unter dem Druck der Situation eine solche Zusage gemacht hat. Die offiziellen Quellen berichten natürlich aus naheliegenden Gründen nichts von einer solchen Zusage. Wenn die Angaben der amerikanischen Quellen zutreffen, wurde die Zusage am 2. März gegeben. Bei welchem der verschiedenen Treffen sie gegeben wurde, läßt sich jedoch nicht genau bestimmen.

Eine Nachfrage der Journalisten bei der Polizeibrigade nach den Tätern vom 27. Februar hatte ergeben, daß sie die Polizisten selbst in Gewahrsam genommen habe, da jedoch noch kein entsprechender Befehl ergangen sei, habe man sie noch nicht der Justiz übergeben. Zu den Sondernummern der Zeitungen s. *Chung-hua Jih-pao* vom 3. März, S.2, o.re., 2.Abs., letzte Z. und Wang K'ang <王康>, S.219: ihm zufolge habe Stabschef K'o Yüan-fen <柯遠芬> ihm und anderen Journalisten gegenüber der Herausgabe dieser Sondernummern zugestimmt.

<sup>71</sup> *THCH*, S.8, 1.Abs., 1.Z.

<sup>72</sup> Laut *THCH* (S.6, 2.Abs., 5.Z. und S.8, 1.Abs., 1.Z.) waren schon am 2. März keine Regierungsvertreter mehr anwesend. Dagegen berichtet Chin Yü <勁雨> (S.8, 2.Abs., 7.-8.Z. und vorletzte Z.f.), daß sie erst am 4. März die Sitzungen verließen. Die *Hsin-sheng-pao* vom 4. März (S.1, mittl. Art., 3.-4.Z.) berichtet hingegen, daß Regierungsvertreter, die eigentlich in der Kommission sitzen mußten, eine Delegation im Gouverneurssitz empfangen.

der Bevölkerung ebenfalls blockiert worden<sup>73</sup>.

Nach einem Bericht über die Verhandlungen mit Ch'en I <陳儀> vom vorigen Tag kamen die Zwischenfälle zur Sprache, die trotz der Zusagen der Regierung immer noch geschahen. So verwundert es nicht, wenn sich zunehmend Stimmen erhoben, die "Selbstverteidigungseinheiten" ("tzu-wei-tui" <自衛隊>) bilden wollten, auch um auf weitere Versuche Ch'en Is, Truppen nach Taipei zu bringen, vorbereitet zu sein. Die Erweiterung der Schlichtungskommission brachte, gerade auch in diesem Punkt, stärkere Differenzen unter ihren Mitgliedern mit sich. Während zumeist ältere und konservativere Mitglieder immer noch bereit zu sein schienen, Ch'en I genügend Vertrauen entgegenzubringen, um weiter mit ihm zu verhandeln, setzten vor allem Jüngere, z.B. die Vertreter der Studentenorganisationen, auf bewaffneten Widerstand<sup>74</sup>. Der Leiter der Sitzung, P'an Ch'ü-yüan <潘渠源>, versuchte mäßigend einzuwirken, indem er vorschlug, über die Bildung solcher Einheiten mit Ch'en I zu sprechen. Sogleich wurde dazu eine Gruppe von etwa zwanzig Personen gebildet, darunter Lin Chung <林忠> und Wang T'ien-teng <王添燈>, Vertreter der Studenten, Gewerkschaften u.a.<sup>75</sup>. Gegen 11 Uhr empfing sie Ch'en I zusammen mit Stabschef K'o <柯>, denen gegenüber er sieben Punkte akzeptierte:

1. den Rückzug aller Militärangehörigen in die Kasernen bis 18 Uhr desselben Tages,
2. außer die gemeinsame Aufrechterhaltung der Ordnung durch Militärpolizisten, Polizisten, Studenten und Jugendliche, auch der Bildung der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" zustimmte,
3. alle Verkehrsverbindungen würden ebenfalls bis 18 Uhr wiederhergestellt,
4. das Problem der Reisversorgung würde durch die Öffnung der Speicher des Militärs gelöst,
5. sollten [durch Militärangehörige] dennoch weitere Zwischenfälle geschehen, sollten die Betreffenden ihm persönlich zur Aburteilung übergeben werden,
6. für Zwischenfälle von Seiten der Bevölkerung, wie Verprügeln [von Festländern] und Zerstörungen trügen die zwanzig anwesenden Vertreter die Verantwortung,
7. auf keinen Fall würden Truppen aus dem Süden nach Taipei gebracht.

---

<sup>73</sup> Hu-k'ou <湖口> liegt in der Nähe der Küste, etwa 15 km nördlich von Hsinchu <新竹> und etwa 40 km von Taipei entfernt. *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1, o.re., 6.Z. (Artikel nachgedruckt bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.212 f.). Vgl. auch Kerr (1965), S.266; Lin Mu-shun <林木順>, Folge 5, letzter Absatz.

<sup>74</sup> Kerr (1965), S.267 f. Auch laut *FRUS* (No.451, S.431 vom 4. März) habe Ch'en I die Bedingungen für einen "Waffenstillstand" gebrochen und die Patrouillen noch nicht zurückgezogen.

<sup>75</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1, o.re.

Andererseits erklärte Stabschef K'o den Vertretern, daß er auf keinen Fall den "Standpunkt des Staates und der Nation" aufgeben könne ("szu yeh pu ta-ying" <死也不答應>), dies sei seine Pflicht als Soldat. Dies war eine eindeutige Drohung an die Kommission, daß möglicherweise bestimmte Forderungen als "Landesverrat" aufgefaßt werden könnten, mit den entsprechenden Folgen<sup>76</sup>. Die vierte Forderung spiegelt die kritische Situation bei der Nahrungsmittelversorgung wider, die durch die unterbrochenen Verkehrsverbindungen entstanden war: auf dem Schwarzmarkt kostete ein Chin Reis inzwischen 60 T'ai-pi <台幣><sup>77</sup>.

In den weiteren Beratungen wurde von den Anwesenden die Abschaffung des Handels- und Monopolbüros und der Polizeibrigade gefordert, ein Taiwanese sollte die Leitung des Sekretariats des Gouverneursamts übernehmen, sowie mehr als die Hälfte der Leiter der Behörden der Regierung sollten Taiwanesen sein. In einer Nachtsitzung wurden diese Forderungen vom Gouverneursamt verworfen<sup>78</sup>.

Die Kommission beschloß außerdem, daß der neugebildete Propagandaausschuß dafür sorgen solle, daß Nachrichten über den wahren Lauf der Dinge auch nach außerhalb Taiwans und ins Ausland gelangten. Man hatte nämlich eine Meldung von Radio Manila empfangen, derzufolge Taiwanesen das US-Konsulat "angegriffen" hätten, eine Anspielung auf die Vorkommnisse dort vom Vortag, und bewaffnete Truppen bildeten, die mit Maschinengewehren gegen die Zentralgewalt kämpften<sup>79</sup>. Wie Kerr berichtet, hatte ein Vertrauter Ch'en Is, Cheng Nan-wei <鄭南渭>, der als Leiter des Büros Taiwan der staatlichen "Zentralen Nachrichtenagentur" ("chung-yang t'ung-hsün-she" <中央通訊社>) die Nachrichtenverbindungen nach Übersee kontrollierte, diese Gerüchte in Umlauf gesetzt. Eine Gruppe von fünf Personen suchte daher sogleich das US-Konsulat auf, das sich jedoch strikt aus dem Konflikt herauszuhalten versuchte. Den Vertretern wurde lediglich zugesagt, daß man entsprechendes Material an die Botschaft

---

<sup>76</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1, mittl.Art.; 7 Punkte auch übersetzt bei Kerr (1965), S.268. Vgl. auch *THCH*, S.8, 1.Abs und Chin Yü, S.8, 2.Abs.; Lin Mu-shun, Folge 6, 4. und 5.Abs. Zur Erklärung K'os, s. *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, S.1, li.u. und Kerr (1965), S.271.

<sup>77</sup> Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.262.

<sup>78</sup> Lin Mu-shun, Folge 7, 1.Abs. Laut Huang Ts'un-hou (S.248) erstreckte sich die Forderung, die die Behördenleiter betraf, auch auf untergeordnete Verwaltungsabteilungen ("t'ing" <廳>).

<sup>79</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.li.

nach Nanking weiterleiten würde<sup>80</sup>. Acht Studenten der Taiwan-Universität ("*T'ai-ta*" <台大>) gingen ebenfalls zum US-Konsulat, um es - naiverweise - um Unterstützung zu bitten, ja angeblich sogar um Waffen und Munition<sup>81</sup>.

In der weiteren Diskussion, wie die Ordnung aufrechtzuerhalten sei, meldete sich ein Mann namens Hsü Te-hui <許德輝> zu Wort, der erklärte, er könne "mehrere hunderttausend Bürger" ("*shu-shih-wan min-chung*" <數十萬民眾>) zur Bildung von "Selbstverteidigungseinheiten" mobilisieren. So wurde eine offiziell dem inzwischen gebildeten Ausschuß für öffentliche Sicherheit ("*chih-an-tsu*" <治安組>) der Schlichtungskommission unterstehende "Provisorische Kommission der Stadt Taipei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit" ("*Taipei-shih lin-shih chih-an wei-yüan-hui*" <台北市臨時治安委員會>) gebildet, die als ausführendes Organ eine "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" ("*chung-i fu-wu-tui*" <忠義服務隊>) gründete, mit Hsü Te-hui <許德輝> als deren Anführer. Die Kommission tagte ab 16 Uhr in der Polizeibehörde von Taipei; Polizeichef Ch'en Sung-chien <陳松堅>, Bürgermeister Yu Mi-chien <游彌堅> und andere Mitglieder des Ausschusses waren ebenfalls anwesend. Für die Bildung dieser Einheit und der Durchführung ihrer Aufgaben hatte die Schlichtungskommission 770.000 *T'ai-pi* an gesammelten Spenden zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch zu bezweifeln, ob diese Einheit später tatsächlich von der Schlichtungskommission kontrolliert wurde. Im Zusammenhang weiterer Aktivitäten der Schlichtungskommission ist von ihr in den Quellen nicht mehr die Rede<sup>82</sup>. In

---

<sup>80</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1, o.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.213, 6.Z.f.): demnach handelte es sich bei den fünf Personen um Lin Tsung-hsien <林宗賢>, Lin Shih-tang <林詩黨>, Lü Po-hsiung <呂伯雄>, Luo Shui-yüan <駱水源> und den Herausgeber der *Hsin-sheng-pao*, Li Wan-chü <李萬居>. S.a. Kerr (1965), S.267 und Lin Mu-shun, Folge 6, letzter Abs. Dies wird auch von *FRUS*, No.448, S.429, bestätigt: Konsul Blake empfing das "Executive Committee" der Schlichtungskommission - wobei es sich um dieselbe Gruppe handelte -, das diese Bitte vortrug und der er erklärte, das Konsulat sei keine "news agency". Daraufhin erklärten die Vertreter, sie wollten am nächsten Tag mit einer schriftlichen Erklärung für die US-Regierung wiederkommen. Am selben Tag erhielt das Konsulat auch eine an General Marshall gerichtete Petition mit 141 Unterschriften für 807 Personen. Zu Cheng Nan-wei <鄭南渭>, s. Kerr (1965), S.154 (dort mit dem angliierten Namen "Stanway Cheng", der chinesische Name findet sich in der chinesischen Übersetzung von Kerrs Buch, S.146) und S.267.

<sup>81</sup> So *THCH*, S.8, 2.Abs.

<sup>82</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 4. März, S.1, u.li. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.214) und Kerr (1965), S.269. Laut Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.133) soll diese Einheit etwa 20.000 Mitglieder aus allen Teilen Taiwans umfaßt haben. Die anderen Mitglieder der Kommission für die öffentliche Sicherheit waren: Huang Chao-sheng <黃朝生>, Ch'en Ch'un-chin <陳春金>, Huang Huo-ting <黃火定>, Ch'en Hai-sha <陳海沙>, Chen Wu <陳屋>, Lin Shui-t'ien <林水田>, Chou Pai-lien <周百鍊> und als

offiziellen Quellen wird sie gar teilweise für weitere Gewalttaten an Festländern verantwortlich gemacht, jedoch wird dabei verschwiegen, daß Hsü Te-hui <許德輝> gleichzeitig der Chef der Brigade Taipei der von der Garnisonshauptkommandantur ins Leben gerufenen "Operationseinheit" war. Beide Einheiten werden von Lin Mu-shun für die Verfolgung oppositioneller Aktivisten, Überfälle und Attentate verantwortlich gemacht. Es liegt nahe, daß wie Lin Mu-shun angibt, das Militär die Schlichtungskommission gezielt infiltrierte, um z.B. über solche Einheiten *agents provocateur* aktiv werden zu lassen, wodurch man später eine blutige Niederschlagung des Aufstands rechtfertigen konnte. Stichhaltige Beweise gibt es jedoch dafür nicht. Daher bleibt die Rolle, die die "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" tatsächlich gespielt hat, undurchsichtig. Möglicherweise war sie sehr heterogen zusammengesetzt, so daß die sich widersprechenden Eigenschaften, die ihr in verschiedenen Quellen zugeschrieben werden, sich auf Handlungen verschiedener ihrer Mitglieder beziehen<sup>83</sup>.

### 3.2.3. Die Zusammensetzung der Schlichtungskommission

Gegen 15 Uhr zog sich das Militär tatsächlich aus der Stadt zurück, jedoch, wie Lin Mu-shun angibt, nur um in den Uniformen der Militärpolizei wieder in Erscheinung zu treten, die wie vereinbart zusammen mit Studenten die Ordnung aufrechterhalten sollten. Das Schießen ließ dennoch nicht ganz nach, mindestens vier Taiwanesen fielen an diesem Tag Schüssen zum Opfer<sup>84</sup>. Um diese Zeit organisierte der einflußreiche Vertreter der Whampoa-Fraktion und Chef des Geheimdienstes auf Taiwan, Lin Ting-li <林頂立><sup>85</sup>, auf Veranlassung der Garnisonshauptkommandantur (s.o.) die "Operations-

---

Vertreter der Studenten, Liu Ming <劉明>. Auch Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.133) spricht von der Kommission und der Einheit als "separate from the Resolution Committee".

<sup>83</sup> Chin Yü, S.8, 2.Abs., 8.-10.Z.: hier wird die Identität Hsü Te-huis verschwiegen, wo doch Chin Yü selbst ein Pseudonym für die Garnisonshauptkommandantur ist. S.a. *THCH*, S.8, 4.Z.; Lin Mu-shun, Folge 6, 4.-6.Abs. Nach den Angaben Lin Mu-shuns soll Ch'en I auch der Bildung der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" zugestimmt haben, gerade weil sie von Hsü Te-hui angeführt wurde.

<sup>84</sup> *FRUS*, No.439, S.429.

<sup>85</sup> Ebenfalls ein sogenannter "*pan-shan*" <半山>, war Lin Ting-li <林頂立> seit 1931 in Diensten der KMT und arbeitete zunächst für den Nachrichtendienst der Militärpolizei in Fukien und Vietnam und erwarb sich Lorbeeren durch die genaue Vorhersage des japanischen Angriffs auf Süd-Fukien. Im August 1945 wurde er nach Taiwan entsandt, um sowohl die Leitung des Geheimdienstbüros ("*pao-mi-chü*" <保密局>) für Taiwan zu übernehmen als auch den Oberbefehl über die "Einheit bewaffneter Agenten" der Garnisonshauptkommandantur ("*ching-pei tsung-szu-ling-pu pieh-tung-tui szu-ling*" <警備總司令部別動隊司令>). Während des Februaraufstands ging er in diesen Funktionen geheimdienstlichen Tätigkeiten nach. Zu seiner Biographie, s. Chang Yen-hsien <張炎憲

einheit" ("*hsing-tung-tui*" <行動隊>), deren oberster Anführer er war und damit Vorgesetzter von Hsü Te-hui <許德輝>. Er kommandierte Lin Mu-shun zufolge mehrere hundert Leute<sup>86</sup>.

Lin Mu-shun schreibt zu den verschiedenen Gruppierungen:

*"Am Nachmittag sprach Wang T'ien-teng <王添燈> das erste Mal in seiner Eigenschaft als "Leiter des Propagandaausschusses" über Rundfunk zur Bevölkerung Taiwans<sup>87</sup>. Er berichtete über den Verlauf der Sitzungen der "Schlichtungskommission" und über die Verhandlungen mit Gouverneur Ch'en und Stabschef K'o. Zuletzt warnte Wang die gesamte Bevölkerung vor der Nachricht, daß laut dem Bericht des Untersuchungsausschusses die Garnisonshauptkommandantur eingewilligt hätte, die Armee und die Wachsoldaten aus der Stadt abzuziehen, denn die abgezogenen Soldaten hätten lediglich ihre Uniformen gewechselt und seien als Militärpolizisten wieder in der Stadt aufgetaucht, wo sie die Bevölkerung bedrohten. Um die Aufrichtigkeit der Regierung zu prüfen, müsse man daher Zusammenstöße zwischen der Armee und der Bevölkerung vermeiden, die nur Zweifel wecken würden. Er hoffe, daß alle deshalb jederzeit wachsam sein würden und sich spontan an der Aufrechterhaltung der Ordnung beteiligten, um auf alles gefaßt zu sein.*

*Später ging auch Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川> als Vertreter der "Gesellschaft für den*

---

>, Bd.3, S.310.

Wu Chuo-liu <吳濁流> führt zur Whampoa-Fraktion in "*Taiwan lien-ch'iao*" <台灣連翹> (S.204) aus, daß sich auf Taiwan hinter dieser Gruppe Militärangehörige aus dem Umfeld von Stabschef K'o Yüan-fen <柯遠芬> befanden, die den Auftrag hatten, die "Kommission zur Regelung des Zwischenfalls vom 28. Februar" (d.h. die Schlichtungskommission) zu unterwandern, es zu so radikalen Forderungen wie der Abschaffung der Garnisonshauptkommandantur zu veranlassen, um so der Regierung Vorwände für ein militärisches Eingreifen zu liefern. Von Wang Min-ning (ebenfalls ein "pan-shan" <半山>, im Range eines Generalmajors Leiter der Adjutantur der Garnisonshauptkommandantur und ab dem 9. März der neue Leiter der Polizeibehörde), Liu Ch'i-kuang <劉啓光> und Lin Ting-li <林頂立> sei die "Hauptfreiwilligeneinheit" ("*i-yung tsung-tui*" <義勇總隊>) gegründet worden, die als *agent provocateur* die Aufgabe gehabt habe, an Festländern Gewalttaten zu verüben. Wahrscheinlich ist damit ebenfalls die von Lin Mu-shun "Operationseinheit" genannte Einheit gemeint.

Die "Whampoa-Fraktion" (auf chinesisches "*Chün-t'ung*" <軍統> oder "*Huang-p'u-hsi*" <黃埔系> genannt) war eine der drei Gruppierungen, die innerhalb der KMT um Einfluß kämpften. Zu ihr gehörten Personen, die der Whampoa-Militärakademie entstammten, bzw. zu deren Umfeld gehörten.

<sup>86</sup> Lin Mu-shun, Folge 6, 5. und 6. Abs. Der "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan" ("*kuan-yü Taiwan shih-chien pao-kao-shu*" <關於台灣事件報告書>) von sechs taiwanesischen Organisationen in Shanghai macht für die schlimmsten Grausamkeiten ebenfalls die "*pieh-tung-tui*" <別動隊> verantwortlich, womit wohl die ebenfalls unter Lin Ting-lis Führung stehende "*hsing-tung-tui*" <行動隊> gemeint ist (S.277, 1.Z. und 2. Abs., 3.Z.).

<sup>87</sup> Die Rundfunkstation war von der Bevölkerung besetzt, so Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.248 f.

*Politischen Aufbau" auf Sendung: er rief die Studenten, Jugendlichen und vor allem frühere Soldaten, die im Krieg in Übersee gekämpft hatten<sup>88</sup>, dazu auf, sich am nächsten Tag an einem bestimmten Ort zu versammeln, um Fragen der öffentlichen Sicherheit zu erörtern<sup>89</sup>. (Aufgrund verschiedener später deutlich gewordener Anzeichen, gab Chiang Wei-ch'uan seine Beteiligung an der Kontrolle über die Schlichtungskommission auf und ergriff auf eigene Faust Maßnahmen, um Wang T'ien-teng <王添燈> die Führungsmacht streitig zu machen. Außerdem hatte er die Absicht, gemäß dem Befehl der CC-Fraktion<sup>90</sup>, die Jugendlichen und Studenten zu gewinnen, um so den politischen Gegner der CC-Fraktion, Ch'en I<sup>91</sup>, zu stürzen.)*

---

<sup>88</sup> D.h. in erster Linie zwangsverpflichtete Taiwanesen, die in japanischen Diensten in Übersee gekämpft hatten, vor allem auf den Philippinen, Südostasien, aber auch auf dem chinesischen Festland. Einer Untersuchung des japanischen Sozialministeriums zufolge hatten insgesamt 207.183 Taiwanesen auf Seiten Japans am Zweiten Weltkrieg teilgenommen (nach Ch'i Chia-lin <戚嘉林>, Bd.2, S.164). Nach Kriegsende saßen z.B. etwa 8.000 Taiwanesen als Kriegsgefangene der KMT auf der Insel Hainan fest, 2.000 konnten Ende 1945 durch die Bemühungen der UNRRA nach Taiwan zurückkehren, so Kerr (1965), S.89.

<sup>89</sup> Laut THCH, S.8, 1.Abs. hatte Wang T'ien-teng <王添燈> die Einrichtung eines "Gemeinsamen Büros für die öffentliche Sicherheit" ("*chih-an lien-ho pan-shih-ch'u*" <治安聯合辦事處>), d.h. der Regierung und des Ausschusses für Öffentliche Sicherheit der Schlichtungskommission gefordert. Derselben Quelle nach begann die Versammlung der "Vertreter der autonomen Studentenvereinigungen" ("*hsüeh-sheng tzu-chih-hui tai-piao*" <學生自治會代表>) um 18.05 Uhr in der Sun-Yat-sen-Halle. Schon am Nachmittag hatten demnach einige Studenten eine "Studentenarmee" ("*hsüeh-sheng-chün*" <學生軍>) gebildet, bemühten sich bei der Bevölkerung um Spenden und versuchten, sich zu bewaffnen.

<sup>90</sup> Die "CC-Fraktion" war die zweite der drei Gruppierungen, die innerhalb der KMT um die Macht rangen und hinter der die Brüder Ch'en Kuo-fu <陳國夫> und Ch'en Li-fu <陳立夫> standen. Deren Einfluß entsprang ihrer Kontrolle über die Organisationsabteilung der Partei in den Jahren 1926-1936, 1938-1939 und 1944-1948. In dieser Funktion eliminierten sie jeglichen "kommunistischen" Einfluß in der Partei und vor allem Ch'en Li-fu baute systematisch die Machtposition Chiang Kai-sheks aus. Dabei bauten sie auch ihre eigene Gefolgschaft auf, die in den 30er Jahren als "CC-Fraktion" bekannt wurde. Die Abkürzung soll jedoch nicht auf den Nachnamen der beiden anspielen, als vielmehr auf die Bezeichnung "*Chung-yang chü-lo-pu*" <中央俱樂部> ("Zentraler Klub"). Die CC-Fraktion galt als der äußerste rechte Flügel der KMT. Zur CC-Fraktion, vgl. Pepper, S.47, Anm., und die Kurzbiographien der Brüder Ch'en In Boorman, Bd.1, S.201-211.

Nach Wu Chuo-liu ("*Taiwan lien-ch'iao*" <台灣連翹>, S.202 f.), war die Machtbasis der CC-Fraktion auf Taiwan die Parteiorganisation ("*sheng-tang-pu*" <省黨部>). Sie war jedoch zur Untätigkeit verdammt, da die Propagandakommission des Gouverneursamts ("*hsüan-ch'uan wei-yüan-hui*" <宣傳委員會>), die von Ch'en I kontrolliert wurde, alle organisatorische Arbeit an sich riß. Schon 1946 schloß sich demnach Chiang Wei-ch'uan der CC-Fraktion an, die durch die von ihm geführte "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" die Schlichtungskommission unterwandert habe, um Ch'en I herauszufordern. Dies sei auch der Grund für die Bildung der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" gewesen. Dies steht jedoch in Widerspruch zu den Angaben Lin Mu-shuns, daß die Bildung dieser Einheit von der Garnisonshauptkommandantur gesteuert worden sei, die keineswegs der Kontrolle der CC-Fraktion unterstand.

<sup>91</sup> Ch'en I wurde im allgemeinen der "Politische Studien Fraktion" ("*cheng-hsüeh-hsi*" <政學系>) zugerechnet, der dritten der konkurrierenden Gruppierungen. Sie wurde vor allem von Ausländern als "liberal" bezeichnet. Dies mag daher rühren, daß viele der ihr zugerechneten Personen durch Studien o.ä. viel Auslandserfahrung besaßen und daher als fähige Verwaltungsbeamte galten. Die "Politische

Überdies legte die "Ch'ung-chien Jih-pao" <重建日報> [Tageszeitung "Der Wiederaufbau"], das offizielle Organ der CC-Fraktion<sup>92</sup>, plötzlich eine rege Publikationstätigkeit an den Tag und brachte seit dem 1. März Tag für Tag drei bis vier Sondernummern heraus, auch dies ist ein Hinweis auf die Aktivitäten der CC-Fraktion.

Aus den Umständen dieses Tages läßt sich ersehen, daß nicht nur keine Möglichkeit mehr bestand, die jetzige Situation zügig einer Lösung zuzuführen, sie tendierte gar dazu, allmählich noch verwickelter zu werden. Die Whampoa-Fraktion und die CC-Fraktion hatten schon die Schlichtungskommission und die Bevölkerung unterwandert<sup>93</sup>. Das unerwartete Nachgeben von Ch'en I und von K'o Yüan-fen <柯遠芬> rief bei den Menschen böse Ahnungen hervor. Die Nachricht, daß Ch'en I von der Zentralregierung Truppen angefordert hatte, war schon überall bekanntgeworden. Andererseits erweiterten sich die Forderungen der Bevölkerung von der Bestrafung der Mörder hin zum Kampf für politische Reformen.

Die heikelste Sache bei all diesen objektiven Veränderungen betraf die fortschrittlichen Jugendlichen und Studenten. Da sich der Zwischenfall schon so weit entwickelt hatte, konnte ohne bewaffneten Kampf der schließliche Sieg nicht mehr errungen werden. Daher beriefen sie insgeheim vielerlei Versammlungen ein, auf denen beschlossen wurde, eine Studentenarmee zu bilden, sowie Richtlinien für die Bildung von Einheiten und die Vorgehensweise beim Angriff auf ausersehene Ziele geprüft wurden. Wegen des Aufruhrs der Handlanger der Whampoa- und CC-Fraktionen war es jedoch sehr schwierig, die Organisation reibungslos durchzuführen und Kontakte herzustellen. Außerdem fehlte es an Waffen, was dazu führte, daß der leidenschaftliche Kampfeswille nicht zur Geltung kommen konnte.

---

Studien Fraktion" war, was ihren Einfluß in der Partei angeht, die schwächste der drei Gruppierungen in der KMT. Zur Entstehungsgeschichte dieser Gruppierung, vgl. Pepper, S.436-440.

<sup>92</sup> Hier wird der falsche Eindruck erweckt, als handle es sich bei der CC-Fraktion um eine festgefügte Organisation. Vielmehr war der Begriff "CC-Fraktion" ein Sammelbegriff für ein enges, wenn auch informelles Beziehungsgeflecht von konservativen, streng antikommunistischen Parteimitgliedern, die Chiang Kai-shek bedingungslos unterstützten. Vgl. hierzu Boorman, Bd.1, S.204 und 208.

<sup>93</sup> Hier scheint die Darstellung der Rolle Chiang Wei-ch'uans un schlüssig oder doch zumindest unklar: entweder hielt sich der Einfluß der "CC-Fraktion" doch in Grenzen, weswegen sich Chiang Wei-ch'uan als ihr "Strohmann" von der Schlichtungskommission zurückzog, um ihr Konkurrenz zu machen oder ihr Einfluß blieb erhalten und Chiang Wei-ch'uan versuchte unabhängig von ihr, sich eine eigene Machtbasis aufzubauen.

<sup>94</sup> THCH (S.8, letzter Abs., 4.Z.ff.) gibt den Inhalt dieses Blattes wieder: es berichtete über erfolgreiche Kampfhandlungen der Aufständischen in Chia-i <嘉義> und Taichung <台中>, über die Kontrolle von Schlüssel einrichtungen in Taipei durch Aufständische und rief alle ehemaligen Soldaten auf, sich am bewaffneten Kampf gegen die Ch'en I-Regierung zu beteiligen.

*Am heutigen Tag konnte man überall das Blatt des "Verbands der um die Heimat besorgten Jugendlichen, Zelle Taipei" ("yu-hsiang ch'ing-nien-t'uan T'aipei chih-pu" < 憂鄉青年團台北支部 >) entdecken, die japanischsprachige "Soku-hō < 速報 ><sup>94</sup>". Darin wurden Nachrichten über den Volksaufstand aus der ganzen Provinz verbreitet. Noch weit mehr Flugblätter aller Schattierungen waren in der Stadt zu sehen. Darunter: "Studenten, Arbeiter, Bürger, erhebt euch!"; "Offiziere und Soldaten von gestern, heute könnt ihr eure Säbel wieder hervorziehen!"; "Kämpfer der Sondereinheiten, erhebt euch! Der Zeitpunkt für einen Überraschungsangriff ist gekommen!"; "Wir müssen unsere Kräfte und Waffen sammeln, die Gelegenheit nutzen, dem Feind die Waffen abzunehmen! Landsleute! Laßt uns vereint bewaffnen, laßt uns die Anstrengungen für den Sieg der gesamten Bevölkerung Taiwans unterstützen, laßt uns für Taiwan ein hohes Maß an Autonomie erringen!" usw."*

(Lin Mu-shun, Folge 7, 2.Abs. bis Ende)

*"Allerdings war die Zusammensetzung der Schlichtungskommission in Taipei äußerst kompliziert. Es befanden sich darunter die Vertreter Ch'en Is (wie Huang Ch'ao-ch'in < 黃朝琴 >, Li Wan-chü < 李萬居 > u.a.), die Handlanger der Whampoa- und CC-Fraktionen, einige politische Ehrgeizlinge, Opportunisten und Rowdys, die Unruhe stifteten. Auf's Ganze betrachtet, hatten Leute der CC-Fraktion die gesamte Führungsgewalt übernommen<sup>95</sup>. Daher waren die noch vertretenen fortschrittlichen Leute und aufgeklärten Honoratioren einem solchen Druck ausgesetzt, daß sie weder die Möglichkeit noch den Mut hatten, sich in den Vordergrund zu drängen. Die gesamte Bevölkerung Taipeis hatte sich für eine kurze Zeit erhoben, doch nach tagelangen Tumulten und Verzögerungen machte sich allmählich Niedergeschlagenheit breit. Dies lag zum einen daran, daß man nicht zu allererst die militärischen Einrichtungen und Regierungsbehörden unter Kontrolle gebracht hatte, was dazu geführt hatte, daß man sich mehrere Male von Ch'en I täuschen ließ und Zeit verlor. Zum anderen waren die meisten Mitglieder der Schlichtungskommission damit beschäftigt, ihre Stellung zu sichern, sich eine Machtbasis zu schaffen, andere zu verdrängen und gegeneinander zu*

---

<sup>95</sup> Dies scheint nicht ganz schlüssig zu sein, da Lin Mu-shun selbst angibt, daß Chiang Wei-ch'uan < 蔣渭川 >, den er als "Strohmann" der CC-Fraktion darstellt, sich aus der Schlichtungskommission zurückgezogen habe, um in Konkurrenz zu ihr aufzutreten, s. S.45 f.

*intrigieren. Sie verließen sich auch zu sehr auf den Sieg in der Mitte und im Süden Taiwans, dachten geradezu, da das große Ziel schon erreicht sei, käme es nur noch darauf an, sich für später die richtige Stellung zu sichern. Sie berücksichtigten dabei nicht die Veränderungen der gegenwärtigen Lage, um auf alles vorbereitet zu sein. Daher nahmen sie gegenüber der Organisation der Bevölkerung eine Laissez-faire-Haltung ein und besaßen dafür kein grundlegendes Konzept. So kam es, daß schlechte Elemente immer mehr ihr Unwesen trieben, während hervorragende Persönlichkeiten die Kommission allmählich verließen. Die Rowdys der von Lin Ting-li <林頂立> und Hsü Te-hui <許德輝> gegründeten "Hauptoperationseinheit" und der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" trieben immer rücksichtsloser ihr Unwesen, plünderten in aller Öffentlichkeit, bedrohten rechtschaffene Leute, schlossen sich zu Gruppen zusammen, um blind herumzuwüten. Unter dem Vorwand, dem Gemeinwohl zu dienen, verfolgten sie ihre privaten Interessen (der Inhaberin des Restaurants Yüeh-kung <月宮> am Xi'ang-ch'eng-ting wurden über 100.000 Yüan abgepreßt, das Dienstmädchen verschleppt, das Gasthaus Chia-i-ko <嘉義閣> am Yuanquan wurde um über 300.000 Yüan erpreßt, das Haus von Wang T'ien-teng <王添燈> wurde belagert und Wang selbst bedroht - all dies wurde von Angehörigen dieser Einheiten begangen). Die Bevölkerung begann folglich am Sinn des Aufstands zu zweifeln und war voller Groll wegen der Unfähigkeit ihrer Führer. Diese Erfahrung lehrte die Bevölkerung, daß auf Ehrgeizlinge<sup>96</sup>, Rowdys, Politiker und Opportunisten kein Verlaß war."*

(Lin Mu-shun, Folge 8, letzter Abs.)

Auch wenn Lin Mu-shun die Untergrundaktivitäten der CC- und Whampoa-Fraktionen und ihrer "Lakaien" brandmarkt, bleiben diese Anklagen unkonkret, da kaum Bezüge zu bestimmten Personen hergestellt werden.

---

<sup>96</sup> Eine Gruppe, unter der von offizieller Seite Teile der taiwanesischen Elite verstanden wurden und die für die Ausbreitung des Aufstands mitverantwortlich gemacht wurde. Vgl. u.a. Yang Liang-kung <楊亮功>, Teil II, Nr.7 und Teil III, Nr.3.

### 3.2.4. Die Organisationsarbeit der Schlichtungskommission und der Jugendlichen und Studenten

#### 3.2.4.1. Die Schlichtungskommission baut ihre Organisation weiter aus

Die Kommission baute am 3. März nun folgende vorläufige Organisationsstruktur auf:

ein "Hauptausschuß" ("tsung-wu-tsu" <總務組>), ein "Ausschuß für die öffentliche Sicherheit" ("chih-an-tsu" <治安組>), unter dessen Kontrolle die von Studenten gebildeten "Einheiten für die öffentliche Sicherheit" stehen sollten, ein "Untersuchungsausschuß" ("tiao-ch'a-tsu" <調查組>), ein "Propagandaausschuß" ("hsüan-ch'uan-tsu" <宣傳組>), ein "Verkehrsausschuß" ("chiao-t'ung-tsu" <交通組>), ein "Ausschuß für die Nahrungsmittelversorgung" ("liang-shih-tsu" <糧食組>) und ein "Finanzausschuß" ("ts'ai-wu-tsu" <財務組>). Daneben wurde ein Sekretariat ("mi-shu-shih" <秘書室>) eingerichtet und jeder Ausschuß hatte ein ständiges Komitee ("ch'ang-wu weiyüan-hui" <常務委員會>), dem der jeweilige Ausschußvorsitzende ("tsu-chang" <組長>) vorsaß<sup>97</sup>.

Am 4. März ab 10 Uhr tagte die Schlichtungskommission weiter und diskutierte über einen "Entwurf für ein Organisationsstatut" ("tsu-chih ta-kang ts'ao-an" <組織大綱草案>), der in einer Sitzung nach 20 Uhr desselben Tages fertiggestellt wurde<sup>98</sup>. Außerdem wurden folgende Beschlüsse gefaßt bzw. Forderungen formuliert:

1. die öffentlichen Busse der Stadt Taipei sollen ab sofort wieder verkehren,
2. die Garnisonshauptkommandantur soll aufgefordert werden, den Befehl zu erlassen, daß bewaffnete Soldaten nirgendwo auf der ganzen Insel eingesetzt werden dürfen,
3. was die bewaffneten Soldaten anbetrifft, die auf Lastwagen in der Stadt herumfahren, werden Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Chang Ts'ing-ch'uan <張晴川> und Yen Ch'in-hsien <顏欽賢><sup>99</sup> beauftragt, umgehend Stabschef K'o aufzusuchen, damit er den Befehl erlasse, daß sie [die Kasernen] nicht bewaffnet verlassen dürfen,
4. wenn Soldaten die Kasernen verlassen, um Reis oder Gemüse zu kaufen, sollen sie an ihren Lastwagen als Zeichen einen kleinen Wimpel hängen, außerdem dürfen sie keine Schußwaffen, Säbel o.ä. mit sich führen,

---

<sup>97</sup> Lin Mu-shun, Folge 6, letzter Abs.

<sup>98</sup> zum vollständigen Wortlaut des Entwurfs für ein Organisationsstatut, s. Anhang II.

<sup>99</sup> Yen Ch'in-hsien <顏欽賢> war für die Stadt Keelung im Konsultativrat der Provinz und Betreiber eines der Bergwerke im Norden (s. Li Hsiao-feng <李筱峰>, S.26 und Kerr (1965), S.298).

5. die von der Bevölkerung besetzte Radiostation "*Min-hsiung*" <民雄> betreffend, wird bekanntgegeben, daß die [veröffentlichten] Meinungen einheitlich sein sollen,
6. die Konsultativräte aller Städte und Kreise der Provinz werden benachrichtigt, dringend Schlichtungskommissionen zu bilden, mit den Konsultativräten als Kernorganen. Sie sollen Vertreter wählen und nach Taipei zur provinzwweiten Schlichtungskommission entsenden,
7. was den vorläufigen Vorsitz der Schlichtungskommission angeht, so soll er wie bisher vorübergehend vom Vorsitzenden des Konsultativrats der Stadt [Taipei, d.h. Chou Yen-shou <周延壽>] wahrgenommen werden,
8. um die Vereinheitlichung der [veröffentlichten] Meinungen zu erreichen, werden alle Plakatanschläge in der Stadt verboten.

Forderungen 1. bis 4. wiederholten nur Forderungen der früheren Tage, die immer noch nicht erfüllt waren. Trotz des Versprechens vom Vortag, alle Patrouillen abzuziehen, waren immer noch bewaffnete Patrouillen in der Stadt gesehen worden, wenn auch von größeren Zwischenfällen nicht mehr berichtet wird. Wegen der 4. Forderung wurden Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Chang Ch'ingch'uan <張晴川> und Yen Ch'in-hsien <顏欽賢> beauftragt, bei Stabschef K'o vorzusprechen, der wiederum das Versprechen abgab, Soldaten würden keine Waffen tragen, wenn sie die Kasernen verließen. Sie könnten jedoch nicht nur in den Kasernen bleiben, da sie darauf angewiesen seien, sich auf den Märkten mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Forderungen 5. und 8. dokumentieren den Versuch der Schlichtungskommission, die politische Initiative in der Stadt auf sich zu konzentrieren. Sie verfolgte damit die Absicht, bei Verhandlungen mit Ch'en I <陳儀> und bei der Ausarbeitung des Reformprogramms mit umso größerer Autorität auftreten zu können. Gegenüber dem Festland und dem Ausland sollte deutlich gemacht werden, daß sich alle Forderungen nach Reformen nur auf die Provinzverwaltung bezögen, da z.B. in der Shanghaier Presse als taiwanesishe Forderung veröffentlicht worden war, die Insel unter die Treuhandschaft der Alliierten, d.h. der USA, zu stellen. Den Eindruck einer Sezessionsbewegung wollte man unter allen Umständen vermeiden, da dies der beste Vorwand für eine militärische Intervention seitens der Zentralregierung gewesen wäre. Die Absicht, die politische Initiative auf sich zu vereinigen, steht auch hinter Forderung 6., jedoch im Hinblick auf die ganze Provinz. Die Unruhen hatten sich inzwischen auf die ganze Insel ausgebreitet und die Schlichtungskommission befürchtete möglicherweise, daß ihr nach dem Sieg der Aufständischen von Taichung, die inzwischen ganz Mitteltaiwan kontrollierten, wie

Wang T'ien-teng <王添燈> während der Sitzung berichtete, ein neues Machtzentrum als Konkurrenz erwachsen könnte.

Die erste Forderung zielte auf das unerfüllte Versprechen vom Vortag ab. Weit wesentlicher als die Busverbindungen in der Stadt waren jedoch die Zugverbindungen in andere Städte, vor allem wegen der stockenden Nahrungsmittelversorgung. Offenbar war es auch nicht zur versprochenen Öffnung der Speicher des Militärs gekommen. In einem weiteren Beschluß forderte die Kommission daher den Konsultativrat von Hsinchu <新竹> auf, den Nachschub an Reis nach Taipei sicherzustellen. Doch auch in der Mitte und im Süden Taiwans herrschte Reismangel, so daß diese Aktionen nur wenig Erfolg hatten. Inzwischen wurde auch die Energieversorgung von rein taiwanesischem Personal in Gang gehalten und kontrolliert, wie Lin Tsung-hsien <林宗賢> berichtete<sup>100</sup>.

Ebenfalls gegen 10 Uhr traf eine Gruppe von vierzig Vertretern der Kommission, darunter Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川>, Ch'en Hsin <陳炳> und Lin Wu-ts'un <林梧村><sup>101</sup>, von Studenten- und anderen Organisationen, Ch'en I. Kerr zufolge fiel auch die Forderung, Jugendorganisationen zu bewaffnen, um Polizeifunktionen wahrzunehmen. Dies lehnte Ch'en I vehement ab, da er schon befohlen habe, daß Gendarmen und Polizei keine Waffen tragen sollten. Daß Ch'en I überhaupt diese Forderung vorgetragen wurde, zeugt zum einen von der politischen Naivität dieser Vertreter, zeigt aber auch, daß die vereinbarte gemeinsame Aufrechterhaltung der Ordnung durch Polizei, Gendarmen und Studenten bzw. Jugendlichen nicht wie vorgesehen funktionierte. Die Vertreter kamen sodann auf die Verantwortung Ch'en Is für den Ausbruch der Unruhen

---

<sup>100</sup> zum Ablauf der Sitzung und den angeführten Forderungen, s. *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, S.1 o. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.218 f.). Probleme mit der Nahrungsmittelversorgung gab es z.B. auch in Hsinchu <新竹> (s.u. 4.4.1., S.111), Taichung <台中> (4.5.1., S.124) und Tainan <台南> (4.6.2., S.143).

<sup>101</sup> *THCH*, S.11, 1.Abs. Chin Yü, S.9, 1.Abs. erweckt den Eindruck, als ob die Initiative wiederum von Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川> ausgehe. Dies ist wieder ein Hinweis auf eigenmächtiges Vorgesprechen seinerseits.

Ch'en Hsin <陳炳> stammte aus der Autonomiebewegung zur Zeit der japanischen Besetzung und war auch unternehmerisch tätig. Im Dezember 1946 wurde ihm von der Regierung die Umstrukturierung eines früher von ihm geführten (dann japanischen) Unternehmens übertragen. Nach dem Zwischenfall vom 28. Februar wurde er am 11. März willkürlich verhaftet und ist seitdem vermißt; vgl. hierzu: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Bd.3., S.143-168. Über die Identität von Lin Wu-ts'un <林梧村> z.d.Zt. machen die Quellen keine Angaben. Zumindest nach Niederschlagung des Aufstands war er Leiter der Abteilung Taipei der KMT-Jugendorganisation (s. Meldung der *Hsin-sheng-pao* vom 25. März, S.2, o.li.).

zu sprechen und wiesen dabei besonders auf die unter seiner Regierung seit der Übernahme Taiwans durch die KMT verfolgte Wirtschaftspolitik hin<sup>102</sup>. Dies habe u.a. zu wirtschaftlichem Niedergang und hoher Arbeitslosigkeit geführt. Ch'en I verteidigte seine Politik und machte für vorgekommene Fehler bei der Durchführung allein untergeordnete Stellen und deren Beamte bzw. Regierungsangestellte verantwortlich<sup>103</sup>.

In der Nachmittagssitzung beschloß die Kommission, einen für die Anbauggebiete und Taipei gültigen Einheitspreis für Reis festzulegen, entstehende Verdiensteinbußen würden die Behörden, bzw. die Kommission ausgleichen. Zu diesem Zweck sandte die Kommission auf den Vorschlag von Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴> ihre drei Mitglieder Liu Ming-ch'ao <劉明朝>, Chien Sheng-yü <簡聖堉> und Ch'en Hai-sha <陳海沙><sup>104</sup> zur Bank für Gewerbe und Handel Taiwans ("*kung-shang yin-hang*" <工商銀行>), der Bank unter der Leitung Huang Ch'ao-ch'in's, um für Reiskäufe in der Mitte und im Süden Taiwans 20 Mill. *T'ai-pi* zu leihen. Das Problem der Eisenbahnverbindungen nahmen die Bahnangestellten selbst in die Hand, indem sie eine "Kommission zur Umstrukturierung der Eisenbahn" ("*t'ieh-lu t'iao-cheng wei-yüan-hui*" <鐵路調整委員會>) bildeten, die auch den Zweck verfolgte, die verhaßte Bahnpolizei auszuschalten. In derselben Sitzung wurde die Aufnahme zweier Vertreter jeder Einzelgewerkschaft in die (mittlerweile provinzweite) Schlichtungskommission angenommen, so wie am Vormittag schon zwei Vertreter der Journalisten aufgenommen worden waren<sup>105</sup>.

Eine weitere Delegation suchte den Leiter der Behörde für Verkehrswesen, Jen

---

<sup>102</sup> Diese bestand in der exzessiven Ausdehnung des staatlichen Sektors (Kerr (1965) zufolge von Ch'en I "Necessary State Socialism" ("*pi-jan kuo-chia she-hui-chu-i*" <必然國家社會主義>) genannt, von ihm schon von 1934-1942 praktiziert, als er Gouverneur von Fukien <福建> war), in dem aus der Zeit der Japaner beibehaltenen Monopolsystem und der Kontrolle über die Banken und die Währung, wodurch einheimische Unternehmer massiv benachteiligt wurden. Hinzu kam die - im Vergleich zur Zeit der Japaner - Aufblähung des Verwaltungsapparats, die mit extremem Nepotismus einherging. Die Folge waren Korruption und teilweise der Ausverkauf von Rohstoffen - darunter auch Reis - und von Fabrikarüstungen u.ä. vor allem durch Händler aus Shanghai an das Festland. Hierzu s. Kerr (1965), S.47 und Kap.V und VI. Ähnlich kritisch äußerte sich die *Chung-hua Jih-pao* in ihrem Leitartikel der Sonderausgabe vom 5. März.

<sup>103</sup> Zu diesem Treffen s. *Hsin-sheng-pao* vom 5. März u.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.220 f.).

<sup>104</sup> Laut *THCH*, S.11, 1.Abs.

<sup>105</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, S.1, Mitte (auch bei Huang Ts'un-hou, S.219 f.); *Chung-hua Jih-pao* vom selben Tag (Notausgabe) o.re., letzter Abs. und Kerr (1965), S.273. Die Aufnahme von Vertretern der Gewerkschaften, von Journalisten etc. entspricht der damaligen Praxis (der KMT), außer auf der Basis von Wahlkreisen gewählten Vertretern auch Vertreter von Standes- und Berufsorganisationen in politische Gremien zu entsenden.

Hsien-ch'ün <任顯群> auf, von dem sie forderte, den für die Bahnpolizei verantwortlichen Polizeichef von Taipei, Ch'en Shang-wen <陳尚文><sup>106</sup>, abzusetzen und die gesamte Bahnpolizei bis auf weiteres außer Dienst zu stellen. Deren Funktionen würden von einer neu zu bildenden, rein taiwanesischen Einheit wahrgenommen ("*t'ieh-lu fu-wu-tui*" <鐵路服務隊>). In Gegenwart eines Generalleutnants der Garnisonshauptkommandantur forderte sie ebenfalls - vergeblich - die Absetzung Ch'en Is<sup>107</sup>.

Auf Flugblättern, die in Taipei immer noch in Umlauf waren, wurden zum Teil noch weitergehendere Forderungen gestellt. Sie zielten auf eine "Demokratische autonome Regierung Taiwans" ("*T'aiwan min-chu tzu-chih cheng-fu*" <台灣民主自治政府>) ab oder mahnten zu Wachsamkeit gegenüber den "Hohen Herren" ("*ta-jen hsien-sheng-men*" <大人先生們>) in der Kommission<sup>108</sup>.

Nach Ende der Sitzung der Kommission gegen 15.30 Uhr zeichnete sich endlich eine Entspannung der Lage ab: gegen 16.40 Uhr kam aus Hsinchu <新竹> ein mit Reis beladener Zug in Taipei an. Um 17.30 Uhr folgte fahrplanmäßig der Personenzug aus Kaohsiung <高雄>. Auch die Geschäfte öffneten nach und nach wieder<sup>109</sup>.

Am Abend befahl Stabschef K'o über Rundfunk allen Soldaten in die Kasernen zurückzukehren und sie nicht zu verlassen<sup>110</sup>.

Nach einem Appell taiwanesischer Organisationen von Shanghai an Chiang Kai-shek, eine Untersuchung der Vorgänge in Taiwan durchführen zu lassen und dem lebhaften Echo, das die Ereignisse in Taiwan in der Presse ausgelöst hatten, hatte das Zensorat in Nanking an diesem Tag entschieden, den Zensor Yang Liang-kung <楊亮功> zu

---

<sup>106</sup> Vgl. Kerr (1965), S.191 und 273.

<sup>107</sup> Kerr (1965), S.273 und *Chung-hua Jih-pao*, a.a Zu den beschriebenen Vorgängen in der Schlichtungskommission an diesem Tag s. (außer den genannten Zeitungsmeldungen) Kerr (1965), S.271-274; Lin Mu-shun, Folge 8, 1. bis 3.Abs.; Chin Yü, S.8, letzter Abs. bis S.9, 1.Abs.; *THCH*, S.10, 3.Abs. bis S.11, 1.Abs.

<sup>108</sup> *THCH*, S.11, 1.Abs.

<sup>109</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, S.1, Mitte li. *Chung-hua Jih-pao* vom 5. März, o.re., 1.Abs.

<sup>110</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 5. März, 2.Abs. Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.134) datiert diese Meldung - in einer nicht korrekten Übersetzung - fälschlicherweise auf den 4. März.

beauftragen, nach Taiwan zu gehen, um einen Bericht über die Unruhen abzufassen<sup>111</sup>.

Am Mittwoch, dem 5. März, entspannte sich die Lage in Taipei soweit, daß die Zugverbindungen und die Busverbindungen in die umliegenden Städte wieder bestanden. Auch hatten alle Geschäfte wieder geöffnet und zumindest die Grundschulen den Unterricht wiederaufgenommen<sup>112</sup>.

Gegen 10 Uhr am Vormittag suchten wiederum drei Vertreter der Schlichtungskommission, Tu Ts'ung-ming <杜聰明>, Chang Ts'ing-ch'uan <張晴川> und Lin Chung <林忠>, Stabschef K'o auf, um von ihm die Zusage zu erwirken, daß die für Taipei vereinbarten Verhaltensregeln für Militärangehörige auch in allen anderen Orten Taiwans befolgt werden sollten, da aus einer Reihe von Orten noch Zusammenstöße gemeldet wurden<sup>113</sup>. Dieser versprach zwar, die entsprechenden Gebote, bzw. Verbote, auf die ganze Insel auszudehnen, doch zeigt das tägliche "Ritual", wonach Vertreter der Kommission K'o wegen andauernder Zusammenstöße aufsuchen "mußten", daß K'o an einer friedlichen Lösung offenbar von vornherein nicht interessiert war. Wie er den Vertretern gegenüber erklärte, hatte er den General Ch'en Han-p'ing <陳漢平> nach Chia-i <嘉義> entsandt, um die dortigen Zusammenstöße zu "regeln" ("*ch'u-chih*" <處置>)<sup>114</sup>.

Um dieselbe Zeit meldeten sich Mitglieder der Kommission in einer Sendung über

---

<sup>111</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, Mitte und u.li.; Kerr (1965), S.275. Das "Zensorat", eine der fünf Gewalten (oder "*Yüan*" <院>) im republikanischen System Chinas, hatte theoretisch die Funktion, alle anderen Regierungsbehörden und die gesamte Verwaltung zu kontrollieren. Es konnte dazu auf Anzeigen reagieren und im ganzen Land Untersuchungen zu bestimmten Personen oder Problemen durchführen und gegebenenfalls gegen Beamte oder Politiker Anklage erheben und deren Absetzung erreichen. In der Praxis konnten Untersuchungen von den betroffenen Behörden jedoch leicht manipuliert werden. Als weiterer Mangel kam die zu geringe personelle Ausstattung, sowohl quantitativ als auch qualitativ, hinzu.

Außer dem Zensorat auf nationaler Ebene waren in den meisten der siebzehn Regionen ("*ch'ü*" <區>) des Landes, die jeweils mehrere Provinzen umfaßten, regionale Zensorate eingerichtet worden, mit einem Zensoratsbevollmächtigten an der Spitze. Yang Liang-kung war der Bevollmächtigte für Fukien und Taiwan. In diesem Fall reagierte das Zensorat nicht auf eine Anzeige o.ä., sondern entsandte aus eigener Initiative Yang mit einigen Begleitern, darunter das Zensoratsmitglied Ho Han-wen <何漢文>, nach Taiwan, die Yang Liang-kung bei seinen Inspektionsreisen begleiteten und sich an der Abfassung des Berichts beteiligten (vgl. *Chung-hua Jih-pao* vom 10. März S.1, o.li.).

Für einen Überblick über das System des Zensorats, s. Ch'ien Tuan-sheng, S.262-277.

<sup>112</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1 (kl.Art. u.Mi.). S.a. Lin Mu-shun, Folge 9, 6.Abs.; Kerr (1965), S.281 und Kerr (11/1947), S.225.

<sup>113</sup> z.B. aus Chia-i <嘉義>, Chu-tung <竹東>, Luo-tung <羅東>, Ta-hsi <大溪>, Tan-shui <淡水>, Hua-lien <花蓮> und T'ai-tung <台東>.

<sup>114</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1, Artikel Mi.li.

Rundfunk, in der sie den über Radio Manila am 3. März verbreiteten Gerüchten entgegentraten, wie einem "Angriff" von Taiwanern auf das US-Konsulat und dem - in Hinblick auf die Reaktion der Zentralregierung besonders gefährlichen - Gerücht, sie würden Truppen bilden, die mit Maschinengewehren gegen die Zentralgewalt kämpften. Hierbei hatten sie außer Taiwan selbst vor allem das Festland und das Ausland im Sinn. Sie bekräftigten, daß es den Taiwanern nur um politische Reformen ginge<sup>115</sup>.

In der Sitzung der Schlichtungskommission am Vormittag, die der Politische Rat Ch'en I-sung <陳逸松> leitete, wurde das neue Organisationsstatut, dem vorliegenden Entwurf entsprechend, offiziell verabschiedet. Als Mitglieder kamen noch Vertreter der Hochschulen und Organisationen auf Stadt- oder Kreisebene, sowie von den politischen Funktionsträgern zu ernennende "bekannte Persönlichkeiten" hinzu, insgesamt zwischen zehn und dreißig Personen<sup>116</sup>.

Die Schlichtungskommission wählte aus ihrer Mitte ein Fünftel ihrer Mitglieder in das "Ständige Komitee" ("*ch'ang-wu wei-yüan-hui*" <常務委員會>), das als ausführendes Organ die Beschlüsse der Kommission umsetzen sollte. Dieses wählte aus seinen Mitgliedern wiederum ein siebenköpfiges Präsidium ("*chu-hsi-t'uan*" <主席團>), das die Kommission nach außen repräsentieren sollte und die Sitzungen der Kommission und des Ständigen Komitees einberief. Das Ständige Komitee richtete ein "Schlichtungsbüro" ("*ch'u-li-chü*" <處理局>) und ein "Politisches Büro" ("*cheng-wu-chü*" <政務局>) ein mit je einem Leiter und zwei Stellvertretern. Die Aufgabe des Schlichtungsbüros war es, die Tagesgeschäfte zu führen, zu welchem Zweck sechs Ausschüsse gebildet wurden: der "Hauptausschuß" ("*tsung-wu-tsu*" <總務組>), der "Ausschuß für die öffentliche Sicherheit" ("*chih-an-tsu*" <治安組>), der "Untersuchungsausschuß" ("*tiao-ch'a-tsu*" <調查組>), der "Verkehrsausschuß" ("*chiao-t'ung-tsu*" <交通組>), der "Ausschuß für die Nahrungsmittelversorgung" ("*liang-shih-tsu*" <糧食組>) und der "Finanzausschuß" ("*ts'ai-wu-tsu*" <財務組>). Das Politische Büro hatte hingegen die Aufgabe, Vorschläge für eine grundlegende politische Reform auf Taiwan auszuarbeiten - die Arbeit daran war natürlich schon seit

---

<sup>115</sup> Ebda., S.2, o.Mi.

<sup>116</sup> Lin Mu-shun, Folge 9, letzter Abs.; Organisationsstatut, Art.4. Laut *THCH*, S.13, letzter Abs. seien auch ein Vertreter der Ureinwohner für jeden Kreis und kreisfreie Stadt vorgesehen gewesen, was aus dem veröffentlichten Text des Statuts jedoch nicht hervorgeht.

einigen Tagen im Gange. Ihm unterstanden der "Planungsausschuß" ("*chi-hua-tsu*" <計劃組>), der die konkreten Vorschläge ausarbeitete und der "Verhandlungsausschuß" ("*chiao-she-tsu*" <交涉組>), der die Verbindungen zu Ch'en I bzw. zur Zentralregierung hielt und für die Propagandaarbeit zuständig war. Ch'en I sollte um die Bereitstellung von 50 Mill. *T'ai-pi* <台幣> für die Arbeit der Kommission "gebeten" werden<sup>117</sup>. Dieses detaillierte Organisationsstatut erweckt den Eindruck einer festgefügtten Organisation mit klar abgesteckten Kompetenzen, ein Bild, das der Wirklichkeit nun doch nicht ganz entspricht. Früher gebildete Ausschüsse, die in dem Statut keine Erwähnung finden, bestanden weiter, z.B. der Propagandaausschuß, dessen Aufgabe eigentlich der Verhandlungsausschuß übernehmen sollte. So kommt es nicht von ungefähr, wenn Lin Mu-shun den Aufbau der Schlichtungskommission nach dieser Neustrukturierung als "groß und schwerfällig" bezeichnet ("*p'ang-ta*" <龐大>)<sup>118</sup>.

In der Nachmittagssitzung kamen die einzelnen Ausschüsse zur Beratung zusammen und berichteten gegen 16.40 Uhr von ihren Ergebnissen. Der Ausschuß für die Öffentliche Sicherheit betrieb den weiteren Aufbau der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit", indem er vor allem Schüler und Studenten als Mitglieder anwarb. Der Finanzausschuß bemühte sich darum, von großen Firmen, Banken, Berufsverbänden, aber auch Privatpersonen, Spenden aufzutreiben, um die Arbeit der Kommission zu finanzieren. Der Propagandaausschuß hatte vor, vier Vertreter zur Zentralregierung zu entsenden, um auch wegen der im Umlauf befindlichen Falschmeldungen über die Ereignisse auf Taiwan aus ihrer Sicht zu berichten und um die Genehmigung dafür zu erhalten, daß die Umstrukturierung des Gouverneursamts durch das Politische Büro der Schlichtungskommission bis zum 15. März vorgenommen würde, eine doch recht naive Annahme, daß die Zentralregierung die politische Macht so leicht aus der Hand geben würde<sup>119</sup>. Außerdem beabsichtigte der Ausschuß zum selben Zweck verschiedene

---

<sup>117</sup> Zu den einzelnen Bestimmungen, s. Organisationsstatut, bes. Art.5, 6, 7, 9, 12, 19, 20 und 21. *THCH*, S.13, letzter Abs. - S.14, 1.Abs.; Chin Yü, S.9, 2.Abs., 3.-5.Z.; Lin Mu-shun, Folge 9, letzter Abs.

<sup>118</sup> Folge 9, letzte Z. In der *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1, o.re., 4.Z.ff. (a. bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.224) werden auch ein "Kontaktausschuß" ("*lien-luo-tsu*" <聯絡組>) und ein "Sanitätsausschuß" ("*chiu-hu-tsu*" <救護組>) erwähnt.

<sup>119</sup> Vorgesehen für diese Aufgabe waren Ch'en I-sung <陳逸松>, Wang T'ien-teng <王添燈>, Wu Ch'un-lin <吳春霖> und Huang Chao-sheng <黃朝生>. Dazu kam es nicht mehr, da nur drei Tage später die Truppen landeten, die zur Unterdrückung des Aufstands entsandt worden waren. S.a. Chin Yü, S.9, 2.Abs., 5.Z.f.

Telegramme zum Festland zu senden und vor allem einen "Offenen Brief an alle Landsleute" ("*kao ch'üan-kuo t'ung-pao-shu*" <告全國同胞書>) zu veröffentlichen. Er forderte ebenso die Durchsetzung eines Preisstopps, da sich viele Händler die unterbrochene Nahrungsmittelversorgung zunutze gemacht hatten, um horrende Profite zu erzielen. Die Reislieferungen vom Vortag waren noch nicht ausreichend gewesen, so daß der Ausschuß für die Nahrungsmittelversorgung zwischen 30 und 60 Mill. *T'ai-pi* bei verschiedenen Behörden und Organisationen aufgetrieben hatte, um in der Mitte und im Süden Taiwans weitere Käufe zu tätigen<sup>120</sup>.

#### 3.2.4.2. Die Gründung der Organisationen der Jugendlichen und Studenten

Am 4. März fand ab 9 Uhr in der Sun-Yat-sen-Halle ("*Chung-shan-t'ang*" <中山堂>) zusammen mit Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川> und anderen Bürgern eine Versammlung von Schülern und Studenten statt<sup>121</sup>, auf der Fragen der Organisation diskutiert wurden, da sie gemäß der Vereinbarungen mit Ch'en I Polizeifunktionen übernehmen sollten. Vertreter, die bei dem Treffen mit Ch'en I gewesen waren, kehrten zurück und berichteten von seiner Ablehnung, die Schüler- und Studenteneinheiten zu bewaffnen<sup>122</sup>. Nach Ende der allgemeinen Versammlung um 11.15 Uhr blieben Vertreter der verschiedenen Schulen und Hochschulen zurück. Sie entschieden zunächst, daß die "Selbstverteidigungseinheiten", die an den Schulen und Hochschulen bereits existierten, zu einer "Großeinheit" zusammengefaßt werden sollten<sup>123</sup>. Hier beginnt das, worüber Lin Mu-shun als "Geheimversammlung" berichtet: danach sollte darüber hinaus versucht werden, Organisationsstrukturen aufzubauen, die über Taipei hinausgriffen. Dazu gehörten erfolglose Versuche, die Unterstützung der Aufständischen von Taichung zu erhalten und Kontaktaufnahmen mit den Ureinwohnern Taiwans bei Hsin-tien <新店

---

<sup>120</sup> Zu diesen Vorgängen, s. *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1, o.re., letzter Abs.

<sup>121</sup> Dabei handelte es sich um das Treffen, zu dem Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川> am Vortag aufgerufen hatte.

<sup>122</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, u.re., 2.Z. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.220, Ziffer 4, 2.Z.).

<sup>123</sup> Zu dieser Versammlung, s. *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, S.1, unterer Rand, rechts (auch bei Huang Ts'un-hou, S.221, 10.-13.Z.).

><sup>124</sup>, damals noch "Shan-ti-jen" <山地人> genannt, sowie mit den Aufständischen in Taoyüan <桃園>, die nach Taipei vorrücken sollten. Für den 5. März, 3 Uhr morgens, waren Angriffe auf militärische Einrichtungen geplant. Daß es nicht dazu kam, lag an starken Regenfällen und mangelhaften Nachrichtenverbindungen<sup>125</sup>.

Zu den Organisationen der Jugendlichen und Studenten schreibt Lin Mu-shun:

*"Am 5. März um 10 Uhr vormittags fand in der Sun-Yat-sen-Halle die Gründungsversammlung des "Autonomen Taiwanesischen Jugendverbandes" ("Taiwan-sheng tzu-chih ch'ing-nien t'ung-meng" <台灣省自治青年同盟>) statt<sup>126</sup>.*

*Chiang Shih-ch'in <蔣時欽> verlas das Programm des Verbandes:*

- 1. ein hohes Maß an Autonomie herstellen, die Aufgabe vollenden, Taiwan zu einer Modellprovinz des neuen China zu machen,*
- 2. schleunigst allgemeine Wahlen zum Provinzgouverneur, sowie der Kreis- und Stadtvorsteher durchführen und so den Grundstein für ein neues Staatswesen legen,*
- 3. die vorbildliche Gesetzestreue der Taiwanesen voll zur Geltung bringen und die Rolle der Vorhut für das Vorantreiben eines demokratischen Systems übernehmen,*
- 4. am Aufschwung der neuen Kultur in China wie in der ganzen Welt teilnehmen und der Nation sowie der gesamten Menschheit gegenüber einen eigenen Beitrag leisten,*
- 5. die Produktion ausweiten und das Geschäftsleben wiederbeleben, die Wirtschaft stabilisieren und das Volk wohlhabend machen,*
- 6. die Stimmung im Volk wieder heben, die gesellschaftliche Moral und so den gesellschaftlichen Fortschritt fördern.*

*Während der Versammlung berichteten nacheinander viele Jugendliche über den Aufstand in der Mitte und im Süden Taiwans, vor allem überbrachten sie die Nachricht vom Sieg in der Mitte Taiwans und ermunterten die Jugendlichen zum bewaffneten Kampf. Daraufhin wurde am selben Tag noch damit begonnen, gebürtige Taiwanesen*

---

<sup>124</sup> In dieses Bild paßt, daß Kerr (1965) von "Shan-ti-jen" <山地人> berichtet, die das Konsulat in Taipei aufsuchten, um "Anweisungen" für ihr weiteres Vorgehen zu erhalten! Es seien Angehörige der "A-meï" <阿美> und "T'ai-ya" <泰雅>-Stämme gewesen. Das Gebiet der T'ai-ya grenzt an Taipei, bzw. Hsin-tien. Er hätte sie "angewiesen", sofort nach Hause zurückzukehren und zu warten, bis alles vorüber sei (S.277).

<sup>125</sup> Lin Mu-shun, Folge 9, 1. und 2.Abs. Von der allgemeinen Versammlung am Vormittag berichtet Lin Mu-shun nicht, so daß als Zeitpunkt der "Geheimversammlung" der Nachmittag angegeben wird.

<sup>126</sup> Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川> hatte um 9 Uhr über Rundfunk zu dieser Versammlung aufgerufen (THCH, S.14, letzter Abs.). Laut THCH, S.11, letzter Absatz, hatte auch eine "Demokratische Allianz Taiwans" ("Taiwan min-chu lien-meng" <台灣民主聯盟>) zu einer solchen Versammlung aufgerufen.

*als Personal für die Bodentruppen, die Marine und die Luftwaffe zu registrieren und in regionale und überregionale Einheiten zu organisieren*<sup>127</sup>..."

Bis 14 Uhr sollte die Rekrutierung von Freiwilligen abgeschlossen sein. Dies geschah, indem z.B. in der Stadt Plakatanschläge, von denen Festländer ferngehalten wurden, zu Treffen an bestimmten Sammelpunkten aufriefen. Teilweise gingen Jugendliche auch von Haus zu Haus, um neue Mitglieder zu rekrutieren. Die Kader trafen sich wieder um 17 Uhr, um über das weitere Vorgehen zu beraten und um ein Statut des Verbandes zu verabschieden. Darin betonten sie ihre Loyalität gegenüber der Zentralregierung und Chiang Kai-shek und erklärten, daß ihre Aufgabe einzig in der Aufrechterhaltung der Ordnung bestünde<sup>128</sup>.

Zu weiteren Organisationen Lin Mu-shun:

*"...Außer dieser tauchten noch folgende Organisationen auf: "Gemeinschaft der Jugend der Provinz Taiwan für den Wiederaufbau" ("Taiwan-sheng ch'ing-nien fu-hsing t'ung-chih-hui" <台灣省青年復興同志會>), "Autonomer Studentenverband" ("hsüeh-sheng tzu-chih t'ung-meng" <學生自治同盟>), "Studentenvereinigung" ("hsüeh-sheng lien-meng" <學生聯盟>), "Verband der von der Insel Hainan nach Taiwan Zurückgekehrten" ("Hainan-tao kui T'ai che t'ung-meng" <海南島歸台者同盟>), "Jo-ying-Himmelfahrtskommando" ("jo-ying kan-szu-tui" <若櫻敢死隊>)<sup>129</sup>, "Gemeinschaft für den Wiederaufbau Taiwans" ("hsing T'ai t'ung-chih-hui" <興台同志會>), "Vereinigung für die Erneuerung der Polizei" ("ching-cheng ko-hsin t'ung-meng" <警政革新同盟>) usw. Dies zeigt, daß die Schlichtungskommission die Jugend weder beherrschen noch anführen konnte und daß die Jugend selbst über keine einheitliche Organisation verfügte."*

(Lin Mu-shun, Folge 9, 3.-5.Abs.)

---

<sup>127</sup> Über diese Versammlung berichtet auch die *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1, u.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.222 f.). Demnach waren auch Pai Ch'eng-chih <白成支>, Chiang Wei-ch'uan und Lin Chung <林忠>, der Leiter der Rundfunkstation, anwesend. Lin Chung sagte auf Drängen der Anwesenden zu, für eine Übertragung der Versammlung zu sorgen.

<sup>128</sup> Das Statut dieses Verbandes findet sich in der *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, Mi.li. (auch bei Huang Ts'un-hou, S.223 f.). Zur Art der Rekrutierung, s. Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.138), der sich auf eine nach seinen Angaben leider nicht auffindbare Stelle bei Huang Ts'un-hou beruft und *THCH*, S.15, 1.Z.

<sup>129</sup> Laut *THCH*, S.16, 1.Abs. waren dies ehemalige Kamikazekämpfer.

In Taipei wurden Einheiten nach Stadtteilen in "Große Einheiten" ("*ta-tui*" <大隊>) und "Mittlere Einheiten" ("*chung-tui*" <中隊>) organisiert. Außer Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川> war Pai Ch'eng-chih <白成支> der wichtigste Organisator. In Taipei soll er über 1.900 im Krieg Zwangsverpflichtete für seine Organisation gewonnen haben. *THCH* vermerkt als Grund für diese Organisationstätigkeit, daß Chiang Wei-ch'uan in der Schlichtungskommission zu keinem nennenswerten Einfluß gelangen konnte. Huang Ts'un-hou zufolge war ein Machtkampf ausgebrochen, der auch mit Plakaten ausgefochten wurde. So seien einige aufgetaucht, die zum "Sturz" von Chiang Wei-ch'uan und Lü Po-hsiung <呂伯雄> aufriefen<sup>130</sup>.

### 3.2.5. Die Schlichtungskommission arbeitet ein grundlegendes Reformprogramm aus

Am 5. März gegen 17 Uhr beriet die Kommission über ein vorläufiges Reformprogramm ("*kai-ko pen-sheng cheng-chih fang-an*" <改革本省政治方案>), das zum Teil früher schon gestellte, auch längst zugesagte, doch noch immer nicht erfüllte Forderungen enthielt, aber auch einige neue. Zu den alten Forderungen gehörte die öffentliche Exekution der Täter vom 27. Februar, die Leistung von Schmerzensgeld an die Opfer der Unruhen, die bedingungslose Freilassung aller in Zusammenhang damit Inhaftierten, die Abschaffung des Monopol-<sup>131</sup> und Handelsbüros ("*chuan-mai-chü*" <專賣局> und "*mao-i-chü*" <貿易局>) und die Wahrung der öffentlichen Ordnung durch die Kommission.

Neu waren folgende Forderungen:

- Entwaffnung aller Soldaten, deren Waffen von der Schlichtungskommission "in Verwahrung" ("*pao-kuan*" <保管>) genommen würden,
- die Leitung aller staatlichen Unternehmen durch Taiwanesen,
- mindestens die Hälfte der Behördenleiter (einschl. des Sekretariats des Gouverneurs) und der Mitglieder der "Rechtskommission" ("*fa-chih wei-yüan-hui*" <法制委員會>) sollten Taiwanesen sein,

---

<sup>130</sup> Chin Yü, S.10, letzter Abs.; *THCH*, S.15, 1.Abs. und S.14, 4.Abs. Vgl. S.45 f. und Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.251, 4.Z. Zu Chiang Wei-ch'uans Rolle, vgl.a, S.45 f.

<sup>131</sup> laut Chin Yü, S.9, sollte jedoch das Monopol für Tabak und Alkoholika bestehen bleiben.

- die Vorsitzenden Richter und Oberstaatsanwälte<sup>132</sup> sollten ausschließlich von Taiwanern gestellt werden und
- sofortige Neuwahl der Bürgermeister der kreisfreien Städte und der Kreismagistrate<sup>133</sup>.

Auch wurde die Forderung nach Abschaffung der Propagandakommission des Gouverneursamts ("*hsüan-ch'uan wei-yüan-hui*" <宣傳委員會>) erhoben und Garantien der Meinungs- und Versammlungsfreiheit verlangt, sowie eine Garantie, daß keine Truppen vom Festland geschickt würden. Inzwischen waren Gerüchte aufgetaucht, daß Ch'en I <陳儀> Truppen angefordert hätte, die demnächst Fukien in Richtung Taiwan verlassen würden<sup>134</sup>. Am Abend berichtete Wang T'ien-teng <王添燈> über Rundfunk von den Sitzungen der Schlichtungskommission und von den verabschiedeten und Ch'en I überbrachten Forderungen<sup>135</sup>.

In den Augen offizieller Quellen war die Kommission z.B. wegen der geforderten Entwaffnung aller Soldaten zu einer illegalen Gegenregierung ("*wei cheng-fu*" <偽政府>)<sup>136</sup> geworden, eine Klassifizierung, die nur die Rechtfertigung für gewaltsame Unterdrückung bedeuten kann.

Auf manchen Flugblättern wurde als Lösung vorgeschlagen, Taiwan unter die Treuhänderschaft der USA zu stellen. Das US-Konsulat in Taipei wurde davon informiert und darum gebeten, diesen Vorschlag in der Welt zu verbreiten<sup>137</sup>. Tatsächlich suchte eine Delegation der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" das Konsulat auf, mit der Bitte, einen Brief an Chiang Kai-shek über den US-Botschafter in Nanking, John Leighton Stuart, weiterzuleiten<sup>138</sup>.

Am Donnerstag, dem 6. März, trafen sich gegen 11 Uhr die Leiter der einzelnen

---

<sup>132</sup> laut Chin Yü, S.9 vorletzter Abs. wurde diese Forderung am nächsten Tag von Wang T'ien-teng <王添燈> in der Sitzung der Schlichtungskommission von Taipei gestellt.

<sup>133</sup> Lin Mu-shun, Folge 10, 1.Abs. Auch die *Chung-hua Jih-pao* berichtet von acht politischen Forderungen, die Ch'en I übergeben werden sollten (6. März, S.1, 2.Abs.).

<sup>134</sup> Kerr (1965), S.281, berichtet von einem Amateurfunker, der entsprechende Nachrichten aus Fukien empfangen hatte.

<sup>135</sup> Lin Mu-shun, Folge 10, 2.Abs.

<sup>136</sup> *THCH*, S.14, 3.Abs.

<sup>137</sup> Chin Yü, S.11, 1.Abs.

<sup>138</sup> Kerr (1965), S.284 f. und *FRUS*, No.479, S.435. Zu den Vorgängen dieses Tages, vgl. Lin Mu-shun, Folge 9, 6.-7.Abs. und Folge 10, 1.-3.Abs.; Chin Yü, S.9, 2.Abs.-S.11, 1.Abs.; *THCH*, S.13, 4.Abs.-S.14, 3.Abs.; Kerr (1965), S.281-285.

Ausschüsse der Kommission und deren Stellvertreter in der Sun-Yat-sen-Halle, um ihre Aufgaben und Arbeitsweise genauer festzulegen. Der Hauptausschuß sollte Vorschläge und Forderungen aus der Bevölkerung sammeln und sie jeden Vormittag an die zuständigen Ausschüsse zur weiteren Bearbeitung bzw. Erledigung weiterleiten. Zur Veröffentlichung bestimmte Meldungen sollten bis 14 Uhr jedes Tages dem Propagandaausschuß übergeben werden, der diese um 15 Uhr an die Zeitungen oder Sender weitergeben würde<sup>139</sup>.

Um 14 Uhr konstituierte sich die Schlichtungskommission der Stadt Taipei, in der Wang T'ien-teng den Vorsitz übernahm. Er berichtete über die Reformvorschläge der Schlichtungskommission vom Vortag und übernahm die Formulierung weiterer Vorschläge, die in der Sitzung gemacht wurden<sup>140</sup>.

Die Nachmittagssitzung, die gegen 14 Uhr begann, war zugleich die konstituierende Sitzung der Schlichtungskommission auf Provinzebene. Mehr als dreihundert Interessierte drängten sich in der Halle und gaben dadurch dem wie auch bisher großen Interesse der Bevölkerung an den Aktivitäten der Kommission Ausdruck. Entsprechend dem schon verabschiedeten Organisationsstatut wählte sie die Mitglieder ihres "Ständigen Komitees", siebzehn insgesamt<sup>141</sup>. Dem vorgesehenen Wahlmodus nach zu urteilen, hatte die gesamte Kommission zu diesem Zeitpunkt demnach 85 Mitglieder. Ein Vorschlag der Schlichtungskommission der Stadt Taipei wurde angenommen, Vertreter zur Bank von Taiwan ("*Taiwan yin-hang*" <臺灣銀行>) zu entsenden, um diese zu überwachen. Gleichzeitig veröffentlichte die Kommission eine "Botschaft an alle Landsleute" ("*kao ch'üan-kuo t'ung-pao-shu*" <告全國同胞書>), die vor allem an die Festlandchinesen auf Taiwan und an die KMT gerichtet war. Darin wurde erklärt, daß politische Reformen nicht gegen die Festlandchinesen gerichtet seien und Fälle, in denen Festländer verprügelt worden seien, könne man nur auf "Mißverständnisse"

---

<sup>139</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, o.Mi.

<sup>140</sup> Lin Mu-shun, Folge 10, 5.Abs.

<sup>141</sup> Laut *Hsin-sheng-pao* vom 7. März (S.1, u.re.) waren dies folgende Personen: Politische Räte (Lin Hsien-t'ang <林獻堂>, Ch'en I-sung <陳逸松>), Abgeordnete der Nationalversammlung (Li Wan-chü <李萬居>, Lien Chen-tung <連震東>, Lin Lien-tung <林連宗>, Huang Kuo-shu <黃國書>), Konsultativräte der Stadt Taipei (Chou Yen-shou <周延壽>, P'an Ch'ü-yüan <潘渠源>, Chien Sheng-yü <簡聖堉>, Hsü Ch'un-ch'ing <徐春卿>, Wu Ch'un-lin <吳春霖>) und Konsultativräte der Provinz (Wang T'ien-teng <王添燈>, Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Huang Ch'un-ch'ing <黃純清>, Su Wei-liang <蘇惟梁>, Lin Wei-kung <林爲恭>, Kuo Kuo-chi <郭國基>). Ebenso *THCH*, S.15, 2.Abs.

zurückführen. Alle Festländer auf Taiwan wurden aufgerufen, die Taiwanesen im Kampf um mehr Demokratie zu unterstützen. Die Kommission nahm ebenfalls für sich in Anspruch, darüber zu bestimmen, wer in Taiwan an Land gehen dürfe - zweifellos eine Reaktion auf die sich verdichtenden Gerüchte, daß die KMT-Truppen schon von Shanghai aufgebrochen seien und ihre Landung auf Taiwan bevorstehe<sup>142</sup>. Wang T'ien-teng <王添燈> verlas in derselben Sitzung eine Erklärung, die an die Zentralregierung und das Ausland gerichtet war, in der der Zwischenfall vom 27. Februar und die Ereignisse seither dargestellt wurden. Diese Erklärung sollte auf Hochchinesisch, im Min-nan- <閩南> und Hakka <客家>-Dialekt, auf Japanisch und Englisch vom Rundfunk ausgestrahlt werden. Der wichtigste Teil davon war jedoch die Zusammenfassung der bisher eingegangenen Reformvorschläge zu 32 Forderungen als Teil eines Reformprogramms, das Ch'en I übergeben werden sollte. In den Sitzungen des nächsten Tages wurde es noch erweitert<sup>143</sup>.

Die Unterstützung für die Kommission zeigte sich auch in der regen Spendentätigkeit. Verschiedene Firmen und Organisationen spendeten Beträge von mehreren zehntausend *T'ai-pi*, der größte Teil der Spenden scheint jedoch von Privatpersonen gekommen zu sein, so daß der Finanzausschuß der Kommission eingenommene Spenden von 2.670.000 *T'ai-pi* für den Kauf von Nahrungsmitteln vermelden konnte<sup>144</sup>. Da es auch in der Versorgung mit Kohle, dem wichtigsten Brennmaterial, zu Engpässen gekommen war, hatten schon mehrere Tage zuvor die Bergarbeiter mit ihrer Gewerkschaft die zumeist staatlich geführten Bergwerke in eigene Regie genommen und Maßnahmen getroffen, um die Produktion zu sichern, die Anlagen zu schützen und die Versorgung vor allem von Taipei möglichst zu gewährleisten. Sie hatten zu diesem Zweck ein "Bergwerkskorps für Treue und Gerechtigkeit" ("*mei-k'uang chung-i fu-wu-t'uan*" <煤礦忠義服務團>) gebildet mit über 40.000 Mitgliedern in ganz Taiwan. Die Gewerkschaft organisierte den Verkauf der Kohle über die Bergwerksgenossenschaften zu einem stark ermäßigten Preis. Den Verkaufsmodus hatte Wang T'ienteng in der

---

<sup>142</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, o.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.226). S.a. Lin Mu-shun, Folge 10, 4.-5.Abs. Zum Wortlaut dieser "Botschaft", s. Anhang III.

<sup>143</sup> *Hsin-sheng-pao* (ebda., u.re.) und *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.2. Zum Inhalt des Reformprogramms s. daher unter den Schilderungen zum 7. März und Anhang VII.

<sup>144</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.2, o.li. und *Chung-hua Jih-pao* vom 7. März, S.1, 8.Meldung.

Sitzung der Taipeier Kommission bekanntgegeben<sup>145</sup>.

Die Politischen Räte für die Provinz Taiwan sandten ein Telegramm an Chiang Kai-shek, in dem in neun Punkten im Wesentlichen die bisher vorgebrachten Forderungen wiederholt wurden. Zusätzlich wurde das ungelöste Problem des auf Taiwan verbliebenen japanischen Vermögens angeschnitten, dessen Regelung bisher bei der Bevölkerung Taiwans große Unzufriedenheit hinterlassen hatte. Chiang wurde gebeten, auf militärische Lösungen zu verzichten und einen hohen Beamten nach Taiwan zu entsenden, um bei der Lösung der Krise mitzuwirken<sup>146</sup>. Ein ähnliches Telegramm, gemeinsam mit den Abgeordneten der Nationalversammlung und den Konsultativräten von Taipei ging an Chang Li-sheng <張曆生>, den Innenminister der Zentralregierung, der sich in einem Telegramm vom 4. März besorgt über die Entwicklung in Taiwan gezeigt hatte. Die Absender fühlten sich offensichtlich unter Rechtfertigungsdruck und betonten, daß sie außer politischen Reformen auf Provinzebene keine anderen Ziele verfolgten<sup>147</sup>.

Viele andere Organisationen hielten an diesem Tag Versammlungen ab, sei es, um - auch in Konkurrenz zur Schlichtungskommission - politische Reformvorschläge auszuarbeiten, sei es, um militärische Vorbereitungen gegen die Landung der KMT-Truppen zu treffen.

Die "Gesellschaft für den Politischen Aufbau", deren Vorsitzender Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川> bei der Wahl der Mitglieder zum Ständigen Komitee der Schlichtungskommission außen vor geblieben war, übergab an diesem Tag der Schlichtungskommission ihr "Programm für die Reform des politischen Systems auf Taiwan" ("*sheng-cheng kai-ko kang-yao*" <省政改革綱要>). Darin forderte sie vor dem 15. März die Bildung einer "Kommission für die Reform des politischen Systems auf Taiwan" ("*sheng-cheng kai-ko wei-yüan-hui*" <省政改革委員會>), in die die Konsultativräte der Städte und Kreise Vertreter senden sollten. Über bisherige Forderungen hinausgehend wurde verlangt, daß alle Ämter in der Provinzverwaltung,

---

<sup>145</sup> laut *Chung-hua Jih-pao* (6. März, S.1, 7.Meldung) zu 30% des Preises vom 27. Februar, laut *Hsin-sheng-pao* vom 7. März (S.1, u.re., 2.Meldung) zu 70% desselben Preises. Zur Bildung des Corps, s.a. S.2, Mitte.

<sup>146</sup> Zum genauen Wortlaut dieses Telegramms, s. Anhang IV. *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.2, o.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.227), S.a. Chin Yü, S.10, 2.Abs. Chin Yü behauptet hier, "Verräter und Rowdys" hätten die Namen der Räte "usurpiert".

<sup>147</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1, u.li. und *Chung-hua Jih-pao* vom 6. März, S.1, 5. und 6.Abs.

alle Büros und Kommissionen nur von Taiwanesen besetzt werden sollten. Das Gouverneursamt sollte, sobald die Zentralregierung zugestimmt hätte, zu einer regulären Provinzregierung umgewandelt werden und vor Juni sollten allgemeine Neuwahlen für die Bürgermeister der kreisfreien Städte und die Kreismagistrate stattfinden. An diesem Tag hatte die "Oberste Kommission für die Landesverteidigung" ("*kuo-fang tsui-kao wei-yüan-hui*" <國防最高委員會>) in Nanking einer Umwandlung des Gouverneursamts schon prinzipiell zugestimmt, eine Änderung jedoch lediglich der politischen Form, nicht der Inhalte. Außerdem hatte die Kommission beschlossen, einen hohen Beamten nach Taiwan zu entsenden, um die Bevölkerung zu "beruhigen" ("*hsüan-wei*" <宣慰>). Von diesen Beschlüssen wußte man auf Taiwan zu diesem Zeitpunkt noch nichts<sup>148</sup>. Zu den bisher teilweise schon aufgetauchten Forderungen gehörten die alleinige Regelung des verbliebenen japanischen Eigentums durch eine neue reguläre Provinzregierung, im Justizwesen die Verwendung möglichst vieler Taiwanesen - vor allem Richter -, die Abschaffung der Propaganda kommission des Gouverneursamts und der Arbeits- und Umerziehungslager<sup>149</sup>. Ein nicht näher bezeichnetes von "jugendlichen Genossen" unterzeichnetes Programm verlangte außer schon bekannten Forderungen auch die Freilassung von als "Landesverräter und Kriegsverbrecher" ("*han-chien chan-fan*" <漢奸戰犯>) verurteilten oder unter entsprechendem Verdacht inhaftierten Taiwanesen.

Diese Forderung war zumindest unglücklich formuliert, doch hat auch sie einen realen Hintergrund: da viele Taiwanesen im Zweiten Weltkrieg von den Japanern zwangsrekrutiert worden waren, galten alle, die auf Seiten Japans gekämpft hatten, zumindest als "Landesverräter". Klare Kriterien für die Unterscheidung zwischen Kollaborateuren und einfachen zwangsverpflichteten Soldaten gab es hier nicht, so daß viele Taiwanesen bis zu diesem Zeitpunkt ungerechtfertigt inhaftiert waren. Außerdem wurde die Bezahlung von ans Festland geliefertem Zucker und Kalk durch die Zentralregierung verlangt. Die "Demokratische Vereinigung Taiwans" ("*Taiwan min-chu t'ung-meng*" <台

---

<sup>148</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 9. März, S.1 und *Chung-hua Jih-pao* vom 9. März, S.1.

<sup>149</sup> Zum genauen Wortlaut dieses Programms, s. Anhang V. Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.227 f. S.a. *THCH*, S.16, 2.Abs. Taiwanesen waren trotz fachlicher Qualifikation bisher nicht als Richter zugelassen worden, da sie - angeblich - die chinesische Hoch- und Schriftsprache nicht genügend beherrschten. Als Taiwanesen sprachen sie den Min-nan-Dialekt, und da sie ihre Ausbildung zur Zeit der Japaner bzw. in Japan selbst genossen hatten, beherrschten sie vor allem die japanische Sprache. Sie nur deswegen generell vom Justizwesen fernzuhalten, konnte nur als ein Akt der Diskriminierung gewertet werden.

灣民主同盟>) verlangte zusätzlich die Neuwahl auch der Konsultativräte und Politischen Räte. Dies zeigt, daß für Teile der Bevölkerung die Aktivitäten der Schlichtungskommission, die sich vor allem aus diesen beiden Personengruppen zusammensetzte, nicht weit genug gingen.

Paramilitärische Gruppen hielten schon seit dem Vortag in den Schulen "T'ai-p'ing" <太平> und "Lao-sung" <老松> Versammlungen ab, z.B. der "Verband der Jugendlichen für die Große Harmonie" ("Ta-t'ung ch'ing-nien t'ung-meng-hui" <大同青年同盟會>)<sup>150</sup> und der "Verband der von der Insel Hainan nach Taiwan Zurückgekehrten" ("Hainan-tao kuei-T'ai-che t'ung-meng" <海南島歸台者同盟>) mit über dreitausend Teilnehmern. Das "Jo-ying-Himmelfahrtskommando" traf sich in der Sun-Yat-sen-Halle<sup>151</sup>. Angehörige dieser Organisationen sollen den Plan gehabt haben, aus jeder Familie einen Jugendlichen zu rekrutieren und versuchten dies im nördlichen Stadtbezirk Taipeis, Sung-shan <松山>, durch Haus-zu-Haus-Razzien in die Tat umzusetzen. Kader der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" tagten um 16 Uhr, um Schritte zur Stärkung ihrer Organisation zu beraten. Ab dem folgenden Tag sollte eine Telefonleitung installiert sein, über die sich Interessierte melden konnten, die sich der Einheit anschließen wollten<sup>152</sup>.

Gegen 14 Uhr erhielt Ch'en I <陳儀> die Nachricht, daß die 21. Division schon von Shanghai aufgebrochen sei, sowie zwei Bataillone des 4. Regiments der Militärpolizei von Fuchou <福州> aus<sup>153</sup>; eine Information, die die Kommission nicht besaß, entsprechende Gerüchte waren jedoch schon in Umlauf.

In einer Rundfunkansprache um 20.30 Uhr akzeptierte Ch'en I einen Teil der Forderungen der Schlichtungskommission vom Vortag. Demnach habe er die Zentralregierung schon darum gebeten, das Gouverneursamt in eine reguläre Provinzregierung umwandeln zu dürfen, eine Konzession, die leicht fiel, da sie kaum mit Machtverlust verbunden war. Auf allen Ebenen der Regierung sollten möglichst Taiwanesen angestellt werden. Er wählte dabei folgende Formulierungen:

---

<sup>150</sup> Ehemalige Soldaten, die unter den Japanern gekämpft hatten.

<sup>151</sup> THCH, S.16, 1. und 3.Abs.; Chin Yü, S.12, 1.Abs.

<sup>152</sup> THCH, S.15, 1.Abs., Chin Yü, S.12, 1.-2.Abs. und Hsin-sheng-pao vom 8. März, S.2, Mitte li.

<sup>153</sup> Lin Mu-shun, Folge 10, 8.Abs.

[...] "Ich hoffe, daß der Konsultativrat der Provinz, sowie alle anderen legalen Organisationen, die die Volksmeinung repräsentieren können, geeignete taiwanesischen Persönlichkeiten von noblem Charakter, korrekter Gesinnung und mit herausragenden Fähigkeiten zur Wahl vorschlagen, um sie der Zentralregierung zu empfehlen."<sup>154</sup> [...]

Dies war eine reine Absichtserklärung, in der er für eine Entscheidung wieder auf die Zentralregierung verwies, obwohl er als Gouverneur der Provinz selbst über die Mitglieder seiner Regierung bestimmen konnte. Zudem ignorierte er die Schlichtungskommission völlig, klassifizierte sie gar implizit als nicht repräsentativ und illegal. Neuwahlen der Bürgermeister und Kreisvorsteher wurden für den 1. Juli festgesetzt, jedoch mit der Einschränkung, daß die Vorbereitungen dazu, z.B. für ein neues Wahlgesetz, bis dahin abgeschlossen sein mußten. Ungeeignete Amtsinhaber könnten schon vorher abgesetzt werden, wenn die lokalen Konsultativräte oder "andere legale Organisationen" drei Kandidaten als Ersatz vorschlugen, aus denen Ch'en I einen auswählen würde<sup>155</sup>. Andere Reformmaßnahmen sollten der neuen Provinzregierung und den neuen Stadt- und Kreisverwaltungen vorbehalten bleiben. Er wies weiter darauf hin, daß am selben Nachmittag "gesetzlose Elemente" ("*pu-fa chih t'u*" <不法之徒>) Soldaten die Waffen abgenommen hätten und machte diese "Elemente" allein für die immer noch angespannte Reisversorgung verantwortlich. Von der früher zugesagten Öffnung der Speicher des Militärs war keine Rede mehr. Er setzte die Versorgungslage gar als Druckmittel gegen die Bevölkerung ein, indem er erklärte, die Reisversorgung könne erst dann wieder vollständig wiederhergestellt werden, wenn wieder "Ordnung"

---

<sup>154</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.1, o.re., 8.Z.f. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.229, 3.-4.Z.).

<sup>155</sup> Am nächsten Tag präzisierte Ch'en I dies in einem Telegramm an die Konsultativräte der Städte und Kreise: wenn der jeweilige Amtsinhaber abgesetzt werden sollte, sollten sie ihn innerhalb von drei Tagen telegrafisch benachrichtigen (*Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.1, o.li.).

eingekehrt sei, d.h. der Widerstand gegen das Militär aufgehört habe<sup>156</sup>. Eine Quelle berichtet, daß sich die Lage in Taipei an diesem Tag weitgehend beruhigt hätte. Festländer hätten sich wieder auf den Straßen gezeigt und Fälle von Verprügeltwerden seien nur noch vereinzelt vorgekommen<sup>157</sup>.

### 3.3. Das Ende der Verhandlungen - die Unterdrückung setzt ein

#### 3.3.1. Wang T'ien-teng gibt das endgültige Reformprogramm bekannt

Zu Ch'en Is Haltung Lin Mu-shun:

*"Was diese Rundfunkansprache Ch'en Is betraf, so war sich der Großteil der Mitglieder der Schlichtungskommission nicht darüber im Klaren, daß es sich um eine Hinhaltenaktik Ch'en Is handelte. Sie dachten, daß Ch'en I in seiner Absicht, das politische System Taiwans zu ändern, aufrichtig war, und daß der Tag absehbar war, an dem sie die Führung übernehmen würden. Wer wußte schon, daß die Katastrophe demnächst hereinbrechen würde?"*

*Die einfachen Jugendlichen, Studenten und die Bevölkerung waren sich jedoch über die Lage im Klaren. Sie hatten schon vollständig begriffen, daß die Schlichtungskommission Ch'en I aufgesessen war. Um diese kritische Lage zu bessern, wurden einerseits Vorbereitungen getroffen, einen Großteil der Kompromißler und Verräter in der Schlichtungskommission zu beseitigen, andererseits wurde ein Teil der Jugendlichen nach Taichung geschickt, von wo sie, nachdem sie sich bewaffnet hätten, in Einheiten*

---

<sup>156</sup> Zum Wortlaut von Ch'en Is Rede, s. Anhang VI. *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.1 (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.228-230); *FRUS*, No.480, S.437; Lin Mu-shun, Folge 10, 9.Abs.; *THCH*, S.17, 2.Abs. Die Stadt Tainan <台南> nahm am Nachmittag des 9. März Ch'en I beim Wort: in einer Versammlung unter Beteiligung aller Konsultativräte der Stadt, Vertreter verschiedener Organisationen und von Studenten wurden drei Kandidaten gewählt, um den bisherigen Bürgermeister zu ersetzen (s. Lin Mu-shun, Folge 34, 3.Abs.; Chin Yü, S.33, 1.Abs.), s.u., 4.6.2., S.151. Yang Liang-kung <楊亮功> zufolge hatte die Schlichtungskommission von Hsinchu <新竹> am 12. März vor, einen Einheimischen zum neuen Bürgermeister zu wählen. Mit der Ankunft der Truppen, wahrscheinlich am 10. März, wurde dieser Plan schnell aufgegeben und ein Beamter der bisherigen Stadtverwaltung gewählt, der von Ch'en I in seinem Amt bestätigt wurde (Teil I, "*Hsinchu*", 14.-15.Z.), s.u., 4.4.1., S.112. Im Kreis Taichung <台中> wurden vor dem 8. März drei Kandidaten als Nachfolger des Kreismagistrats vorgeschlagen, s.u., 4.5.2. Der bisherige Kreismagistrat kehrte dennoch kurz darauf wieder in sein Amt zurück (ebda., "*Taichung-hsien*" <台中縣>, 9.-10.Z.). Auch in der Stadt Taichung waren Kandidaten vorgeschlagen worden, die Ch'en I wegen "Formfehlern" ablehnte (*Chung-hua Jih-pao* vom 17. März, S.1, Mi.li.: das Datum der Kandidatenwahl und ihre Namen werden hier jedoch nicht genannt), s.u., 4.5.1.

<sup>157</sup> *THCH*, S.17, 3.Abs.

*organisiert wieder in Richtung Taipei vorrücken sollten, um die dortigen feindlichen bewaffneten Einheiten vollständig zu vernichten. Die Ch'en I unterstehenden großen und kleinen Bürokraten sollten gefangengenommen und vor allem sollte das abgeschlagene Haupt Ch'en Is den Geistern der Getöteten geopfert werden<sup>158</sup>. [...]*

*Am [Freitag, dem] 7. März war in Taipei die bevorstehende Ankunft einer großen Zahl von Chiang-Truppen in aller Munde. Die Menschen waren voller Furcht. Die Stadt wirkte verlassen und gegen Abend war kein Mensch mehr auf den Straßen zu sehen. Alle Geschäfte waren ohne Ausnahme fest verschlossen.*

*Da sich die Chiang-Truppen schon Taiwan näherten, wandelte sich allmählich die Haltung Ch'en Is. Am selben Tag sandte er einen Brief an die Schlichtungskommission, in dem er sagte: "Von Anfang an gingen die Beschwerden der Vertreter der verschiedenen Gruppierungen durcheinander und bei den vorgeschlagenen Maßnahmen war es unmöglich, zu einer Einigung zu kommen. Ich erwarte, daß von jetzt an alle Beschwerden der Schlichtungskommission zur Diskussion übergeben werden, die, sobald sie diese zusammengefaßt hat, Vertreter auswählt, die mit entsprechender Namensliste ausgestattet sie dem Gouverneursamt unterbreiten." Dies war die größte Verhöhnung der Schlichtungskommission. Auch Stabschef K'o begann von der Flanke her anzugreifen: am Abend des vorigen Tages hatte er alle Agenten in der Stadt zusammengerufen, um sie zu instruieren..."*

(Lin Mu-shun, Folge 11, 1.-4.Abs.)

Ch'en Is Beschreibung war insofern richtig, als verschiedene Organisationen immer wieder mit eigenen Reformprogrammen hervorgetreten waren, jedoch war für Ch'en I, soweit er überhaupt zu Gesprächen über Reformen bereit war, der einzige Verhandlungspartner die Schlichtungskommission oder der Konsultativrat gewesen. Auch die "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" hatte über ihr eigenes Reformprogramm nicht mit Ch'en I verhandelt, sondern es als Vorschlag der Schlichtungskommission

---

<sup>158</sup> In diesem Abschnitt thematisiert Lin Mu-shun wiederum den Gegensatz zwischen den offiziellen Vertretern der Volksmeinung und der Bevölkerung selbst, die ihnen nicht mehr traue und daher den Widerstand in die eigenen Hände nehme. Dies steht jedoch in gewissem Widerspruch dazu, daß Angehörige der CC-Fraktion durch Chiang Wei-ch'uan Jugendliche für ihre eigenen Zwecke organisierten. Auch die Organisationen von Hsü Te-hui <許德輝> und Lin Ting-li <林頂立> sind nach Lin Mu-shuns eigenen Angaben keine Beispiele für "spontanen" Volkswiderstand. Vgl. hierzu o., S.25 f. bzw. 23 f.

übergeben. Mit der Forderung nach der Namensliste sollte offensichtlich Material für die spätere Verfolgung der betreffenden Personen gesammelt werden.

Unter der Regie der Schlichtungskommission fand um 9 Uhr in der "Fu-hsing" <復興>-Schule eine Versammlung taiwanesischer Polizisten statt, in der Fragen der Organisation und Bewaffnung diskutiert wurden. In der Sitzung der Kommission verlas Wang T'ien-teng <王添燈> gegen 11.30 Uhr die bis jetzt in dem Reformprogramm zusammengefaßten 32 Forderungen<sup>159</sup>.

Hierzu weiter Lin Mu-shun:

*"...Die Schlichtungskommission tagte immer noch den ganzen Tag, die Zuhörer standen grimmigen Blicks dicht gedrängt, man konnte sie sofort als "Personen mit Sonderaufgaben" erkennen. Die Tragik ließ sich auch an den Mienen der Kommissionsmitglieder ablesen. Der Vorsitzende berichtete über den Brief Ch'en Is. Wang T'ien-teng sprach die in der Vergangenheit fehlende Ordnung in der Schlichtungskommission an und brachte darüber sein Bedauern zum Ausdruck. Angesichts der Rede Wang T'ien-tengs setzte unter diesen grimmigen "Personen mit Sonderaufgaben" ein großes Geschrei ein. Wang T'ien-teng sagte etwas später: "Die Behörden haben all unsere Forderungen nach politischer Reform ohne Ausnahme angenommen, jedoch sind Versprechungen und deren Erfüllung zwei verschiedene Dinge. Was haben Versprechungen für einen Wert für uns, wenn sie nicht in die Praxis umgesetzt werden? Während etlicher Tage haben die Kommissionsmitglieder und einfache Landsleute, die als Zuhörer anwesend waren, viele Vorschläge gemacht. Heute ist die Zeit gekommen, da diese Vorschläge zusammengefaßt werden können. Die Reform des politischen Systems auf Taiwan läßt sich nicht durch unablässiges Zetern an diesem Ort bewerkstelligen. Daher stelle ich heute ein letztes Programm vor zur Regelung des kürzlich geschehenen Zwischenfalls und zu politischen Reformen und fordere die Behörden dazu auf, es in die Praxis umzusetzen. Falls es auf Seiten der Behörden nur bei Versprechungen bleibt und nichts verwirklicht wird, brauche ich an dieser Stelle nicht*

---

<sup>159</sup> THCH (S.17, letzte Z.-S.18, 1.Z. und S.18, 2.Abs.). Dies scheint jedoch nicht glaubhaft, da bewaffnete Gruppen immer unabhängig und bewußt im Gegensatz zur Schlichtungskommission gebildet wurden. Hier ging es wohl eher um Fragen der Aufrechterhaltung der Ordnung, gerade angesichts des Terrors, den die Einheiten von Lin Ting-li <林頂立> und Hsü Te-hui <許德輝> verbreiteten.

*deutlich zu machen, was dann zu tun sein wird."*

*Die "Personen mit Sonderaufgaben" fingen nun wieder ein großes Geschrei an und Funktionäre der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" erhoben laut mahnend ihre Stimme: "Der Grund für das Ausbleiben eines positiven Ergebnisses der Schlichtungskommission liegt darin, daß deren Mitglieder alle Abgeordnete der Nationalversammlung, Politische Räte, Konsultativräte oder andere Lakaien Ch'en Is sind. Deshalb fordert die Gesellschaft für den Politischen Aufbau, daß sich diese Herren Kollaborateure von der Kommission zurückziehen und über ihre Rolle nachdenken!" Daraufhin erhoben sich andere und sprachen dagegen: es sei jetzt nicht an der Zeit, wo man in Gute und Schlechte unterscheide und sich gegenseitig verdränge, die Herren von der Gesellschaft für den Politischen Aufbau mögen die Sache doch etwas nüchterner sehen. Sogleich erhoben die "Personen mit Sonderaufgaben" ein großes Geschrei und zettelten ein lautes Gezänk an, so daß die Versammlung in Chaos versank. Es war nichts zu machen. Als sich die Versammlung dann beruhigte, erhob sich Wang T'ienteng langsam und erläuterte sein "Grundsatzprogramm zur Regelung des Zwischenfalls" sowie das "Programm für politische Reformen".*

(Lin Mu-shun, Folge 11, 5.Abs. bis letzter Abs., 12.Z.)

Das Programm umfaßte sieben Artikel, die die Regelung des Zwischenfalls und der Unruhen behandelten ("*tui mu-ch'ien ti ch'u-li*" <對目前的處理>), weitere drei Artikel sahen weitergehende Maßnahmen im militärischen und 22 Artikel im politischen Bereich vor ("*ken-pen ch'u-li*" <根本處理>). Die ersten sieben Artikel sahen u.a. die Entwaffnung aller "der Regierung unterstehenden bewaffneten Streitkräfte" vor, d.h. von Soldaten, Militärpolizei und Polizei. Diese Forderung ist die Konsequenz aus den unerfüllten Versprechungen Ch'en Is und K'o Yüan-fens, alle Patrouillen zurückzuziehen. Es war immer wieder zu Zusammenstößen gekommen. Andere Forderungen, z.B. nach der "gemeinsamen Aufrechterhaltung der Ordnung", des Verbots, an den Ereignissen der letzten Tage Beteiligte zu verfolgen und der Verpflichtung, alle Probleme friedlich zu lösen und keine Truppen vom Festland anzufordern, griffen ebenfalls gegebene, aber unerfüllte Versprechungen auf. Dafür war es jedoch schon zu spät, die Truppen waren längst angefordert und unterwegs, sie sollten schon am nächsten Tag in Taiwan landen. Dies galt auch für die Bestimmung, daß auch weiterhin

Reformvorschläge der Schlichtungskommission zur späteren Behandlung übergeben werden könnten. Wahrscheinlich wurde das Reformprogramm dennoch schon im Bewußtsein der bevorstehenden Landung der Truppen vom Festland veröffentlicht. Dafür spricht die Tatsache, daß das Programm während der Sitzung nicht vom provisorischen Vorsitzenden der Schlichtungskommission, Chou Yen-shou <周延壽>, bekanntgegeben wurde, sondern vom Vorsitzenden des Propagandaausschusses, Wang T'ien-teng <王添燈>. Chou Yen-shou wollte sich nicht zu sehr exponieren. Wang T'ien-tengs Absicht bestand darin, ein letztes Mal nach außen den freien Willen der Bevölkerung nach grundlegenden Veränderungen zu dokumentieren. Die Ablehnung dieses letzten Reformversuchs durch Ch'en I würde dann auch den bewaffneten Widerstand gegen sein Regime und die erwarteten Truppen legitimieren, wenn auch mit sehr geringen Erfolgsaussichten. In diese Richtung deuten die von Lin Mu-shun zitierten Äußerungen Wang T'ien-tengs. Eine weitere Forderung sah vor, daß alle weiteren Handlungen der "Regierung", d.h. des Gouverneursamts, mit der Schlichtungskommission abgesprochen werden müßten. Das "Absprechen" bedeutete nicht, daß die Schlichtungskommission die Regierungsgewalt übernehmen wollte, sondern verfolgte die Absicht, Ch'en I zur Zusammenarbeit mit ihr zu zwingen. Angesichts der bestehenden Lage und des Vertrauensverlusts Ch'en Is wäre eine vom guten Willen beider Seiten getragene Zusammenarbeit die einzig vernünftige Alternative zur gewaltsamen Unterdrückung gewesen. Zu diesem Zeitpunkt war dies jedoch schon illusorisch.

In den nächsten drei Artikeln, die den militärischen Bereich betrafen, wurde u.a. gefordert, Soldaten auf Taiwan nur zur Verteidigung Taiwans auszuheben. Darin drückte sich die Sorge aus, in den Bürgerkrieg auf dem Festland hineingezogen zu werden. Die 22 den politischen Bereich betreffenden Forderungen beinhalteten das Erlassen eines Autonomiestatuts für Taiwan entsprechend der - noch nicht in Kraft gesetzten - Verfassung<sup>160</sup>. Andere Forderungen betrafen die zugesagte Neuwahl der Bürgermeister und Kreismagistraten, die Neuwahl des Konsultativrats der Provinz, die Auflösung der Propagandakommission des Gouverneursamts, die Beteiligung von mehr als fünfzig Prozent Taiwanesen in allen Ebenen der Verwaltung, auch der Justiz und staatseigenen Unternehmen und eine neue Regelung für die Behandlung ehemals japanischen

---

<sup>160</sup> s. Ch'ien Tuan-sheng, S.456 (Verfassung von 1946, Kap.XI, Teil 1; vor allem Art.112).

Vermögens auf Taiwan. Dies hatte bisher zu großer Unzufriedenheit geführt, da die Leiter der Behörden für Industrie und Bergbau und für Land- und Forstwirtschaft, Pao K'o-yung <包可永> und Chao Lien-fang <趙連方>, ehemals japanisches Vermögen alleine kontrolliert hatten<sup>161</sup>.

Im Verlauf der Sitzung brachten verschiedene Teilnehmer weitere zehn Artikel ein, laut Lin Mu-shun waren dies Vertreter der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau", der Studenten, der Gewerkschaften, der "Demokratischen Allianz" und Personen "unklarer Herkunft". Dazu gehörte der umstrittene Artikel, der die Freilassung aller Taiwanesen forderte, die wegen des Verdachts, "Landesverräter" oder "Kriegsverbrecher" zu sein, inhaftiert waren. Dieser Artikel erleichterte es der Regierung, die ganze Aufstandsbewegung als gegen die Zentralregierung gerichtete Rebellion zu verurteilen. Laut Lin Mu-shun kam dieser Artikel von den Personen "unklarer Herkunft", die ihn mit dem Ziel eingebracht hätten, die ganze Kommission dadurch später als "Landesverräter" hinstellen zu können. Andere Forderungen sahen die Auflösung der Garnisonshauptkommandantur vor, "um den Mißbrauch militärischer Macht zu verhindern" und die Umwandlung des Gouverneursamts in eine reguläre Provinzregierung noch vor der Zustimmung der Zentralregierung durch das Politische Büro der Schlichtungskommission. Diese hatte laut Ch'en I schon zugestimmt. Entweder traute man seiner Aussage nicht, oder diese Forderung wurde ebenfalls nur zu dem Zweck eingebracht, um später dokumentieren zu können, daß sich die Schlichtungskommission über die Zentralregierung hinwegsetzen wollte. Eine weitere Forderung sollte das Politische Büro demokratisch legitimieren: demnach sollten die Konsultativräte der Städte und Kreise der Bevölkerungszahl entsprechend zwischen einem und vier Vertreter wählen, insgesamt dreißig Personen. Diese Vorgehensweise entspricht dem bei der Wahl des Konsultativrats der Provinz angewandten Schlüssel. Die Forderung nach Abschaffung der "Arbeitslager und anderer unnötiger Einrichtungen" richtete sich gegen die Internierung unliebsamer Intellektueller und kooperationsunwilliger taiwanesischer

---

<sup>161</sup> Kerr (1965), S.125.

Grundbesitzer<sup>162</sup>. Diese letzten drei Forderungen stimmen inhaltlich mit dem Programm der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" vom Vortag überein, jedoch nicht in dieser Radikalität. Dort war die Umwandlung des Gouverneursamts vorbehaltlich der Zustimmung der Zentralregierung vorgeschlagen worden. Vor deren Zustimmung sollte das "bisherige System" beibehalten werden. Auch die Forderung nach Auflösung von Arbeitslagern u.ä. Einrichtungen wurde nicht ultimativ gefordert, sondern sollte von der dort vorgesehenen "Reformkommission" geprüft werden. Die Radikalität der 42 Forderungen der Schlichtungskommission dürfte daher anderen Ursprungs sein, wenn sich auch bei der jetzigen Quellenlage nicht feststellen läßt, wer welche Forderungen eingebracht hat<sup>163</sup>.

Wie in Kreisen des Militärs über dieses Reformprogramm gedacht wurde, zeigt die vernichtende Kritik bei Huang Ts'un-hou: ihm zufolge ist sie ein Aufruf zur Rebellion und erfüllt praktisch den Tatbestand des Hochverrats ("*pei-p'an ti sheng-ming*" <背叛的聲明>). Dabei weist er nicht nur auf die Forderung hin, die die "Landesverräter" und "Kriegsverbrecher" betrifft, sondern auch auf die Forderungen, die die Abschaffung der Garnisonshauptkommandantur und die vollständige Entwaffnung aller Regierungseinheiten zum Ziel haben. Hochverrat deshalb, da Taiwan als Vorposten für die Landesverteidigung an der Südostküste unverzichtbar sei, zu deren alleinigem Zweck die Garnisonshauptkommandantur eingerichtet und Truppen auf Taiwan stationiert worden seien<sup>164</sup>. Tatsächlich sollte jedoch die Verwahrung der Waffen nicht allein durch die Schlichtungskommission vorgenommen werden, sondern gemeinsam mit der Militärpolizei. Trotz der für die Zentralregierung nicht akzeptablen Punkte zeugt das Programm von demokratischem Bewußtsein und hätte bei gutem Willen eine Verhandlungsgrundlage sein können.

---

<sup>162</sup> Zum vollständigen Wortlaut des Reformprogramms s. Anhang VII. Lin Mu-shun, Folge 11, letzter Abs. und Folge 12, 1.Abs. Die verlässlichste Version des Reformprogramms findet sich in der *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.2 (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.230-234). Die zusätzlichen zehn Artikel wurden in der Nachmittagssitzung gegen 15.30 Uhr in das Reformprogramm aufgenommen (vgl. *Hsin-sheng-pao* ebda., u., letzte Meldung). Lin Mu-shun führt diese Artikel auf das Betreiben von Vertretern der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau", der Studenten, der Gewerkschaften, der "Demokratischen Allianz" und Personen "unklarer Herkunft" zurückführt. Vgl. Lin Mu-shun, Folge 12, 1.Abs. Zur Wahl des Konsultativ rats der Provinz, s. Li Hsiao-feng <李筱峰>, S.26 f. Zu den Arbeitslagern, s. Kerr (1965), S.120.

<sup>163</sup> Vgl. Reformprogramm "Gesellschaft für den Politischen Aufbau", Artikel 1, 6, 7 und 9 (s. Anhang V und o., S.65 f.).

<sup>164</sup> Huang Ts'un-hou, S.252.

Gegen 18 Uhr übergaben einige Mitglieder des Ständigen Komitees der Kommission das Reformprogramm Ch'en I und K'o Yüan-fen <柯遠芬>, die es als Gesamtpaket ablehnten. Ch'en I wollte nur Forderungen zur Reform der Provinzverwaltung im engeren Sinne akzeptieren, über alle anderen müßte die Zentralregierung entscheiden. So bereitete z.B. die Propagandakommission der Provinz entsprechend den in den letzten Tagen laut gewordenen Forderungen ihre Auflösung vor, die bis zum nächsten Tag schon abgeschlossen sein sollte. Nach der Niederschlagung des Aufstands galt jedoch auch dies nicht mehr. Die Kommission wurde tatsächlich nur umbenannt in "Presseamt" ("*hsin-wen-shih*" <新聞室>) des Gouverneursamts, bzw. der späteren Provinzregierung<sup>165</sup>.

Wang T'ien-teng gab in seiner Eigenschaft als Leiter des Propagandaausschusses gegen 18.20 Uhr im Rundfunk das endgültige Reformprogramm bekannt und erklärte resignierend, daß die Schlichtungskommission nichts mehr tun könne, den Kampf um die Verwirklichung des Programms müsse die Bevölkerung nun in die eigenen Hände nehmen<sup>166</sup>.

### 3.3.2. Bewaffnete Gruppen bereiten den Widerstand vor

Die Phase, in der versucht worden war, eine Lösung auf dem Verhandlungswege zu erreichen, war damit endgültig beendet. Es folgte die letzte und blutigste Phase, die mit der Landung der Truppen vom Festland am nächsten Tag einsetzte.

Die Schlichtungskommission hatte damit ihre politische Rolle ausgespielt. In der kurzen Zeit, die noch bis zur Unterdrückung der gesamten Aufstandsbewegung verblieb, ging die Initiative vollends an all die spontan gebildeten Widerstandsgruppen über, die versuchten, die letzten in Armeegewalt befindlichen Stützpunkte und Gebäude einzunehmen und den bald landenden Truppen möglichst anhaltenden Widerstand zu leisten, zu welchem Zweck sie Versorgungsdepots der Armee angriffen, um sich mit Waffen und Munition zu versorgen. In Taipei waren nur noch der Gouverneurssitz, die Garnisonshauptkommandantur und der Sitz des Regiments der Militärpolizei in der

---

<sup>165</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 8. März, S.1.; vom 16. März, S.1, u.Mi. und vom 19. März, S.1, Mi.li. Dieses "Presseamt" ist der Herausgeber des hier mitverwendeten Berichts "*THCH*".

<sup>166</sup> Lin Mu-shun, Folge 12, 3.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.2, letzter Abs.; Kerr (1965), S.290.

Gewalt der Armee verblieben. Die Garnisonshauptkommandantur verhinderte Unruhen durch Aufständische, die sich bei der Chien-kuo-Mittelschule und der Taiwan-Universität gesammelt hatten<sup>167</sup>.

Die Einheiten von Hsü Te-hui <許德輝> und Lin Ting-li <林頂立> trugen Lin Mu-shun zufolge zu einer Atmosphäre des Terrors bei, auch indem sie die Nachricht von der schon erfolgten Ankunft der KMT-Truppen verbreiteten. Sie bereiteten sich damit schon auf die Verfolgung der Aktivisten in der Schlichtungskommission und in anderen Organisationen vor<sup>168</sup>.

Hierzu Lin Mu-shun:

*"Am [Samstag, dem] 8. März begann ein Großteil der Mitglieder der Schlichtungskommission wankelmütig zu werden, da die Forderungen vom Vortage von Ch'en I und K'o Yüan-fen <柯遠芬> entschieden abgelehnt worden waren<sup>169</sup>. Im Gefolge der Offensive Ch'en Is und K'o Yüan-fens und der Wankelmütigkeit der Kommissionsmitglieder begann die Gruppe der "pan-shan-men" um Huang Ch'ao-ch'in <黃朝琴>, Li Wan-chü <李萬居>, Lien Chen-tung <連震東> und Huang Kuo-shu <黃國書><sup>170</sup> ihrerseits offensiv zu werden. Sie rief einige der mutlos gewordenen Kommissionsmitglieder zu einer Versammlung in die Sun-Yat-sen-Halle zusammen, wo in Übereinstimmung miteinander eine "Wichtige Erklärung" fabriziert werden sollte. Darin hieß es: die gestern formulierten "42 Forderungen" kamen zustande, als die Versammlung im Chaos war, weshalb es zu dem Zeitpunkt nicht möglich war, sie zu ordnen, auch die Wortwahl war zum Teil fehlerhaft. Dies führte daher bei den Behörden*

---

<sup>167</sup> Chin Yü, S.12, 2.Abs. und S.13, 1.Abs.; THCH, S.18, 3.Abs.

<sup>168</sup> Lin Mu-shun, Folge 14, 5.Abs.

<sup>169</sup> Kerr (1965; S.290) berichtet, daß die Schlichtungskommission am Vormittag über die bevorstehende Landung Gewißheit hatte. Am selben Tag wurde dagegen bekannt, daß der Propagandaminister der Zentralregierung, P'eng Hsüeh-p'ei <彭學培>, noch am 6. März erklärt hatte, daß in Taiwan in jedem Fall eine politische Lösung gefunden würde, ein Widerspruch, der die Glaubwürdigkeit auch der Zentralregierung kaum erhöhte (vgl. *Chung-hua Jih-pao* vom 8. März, S.1, 2.Meldung). Im Gegensatz zu den Angaben hier berichtet THCH (S.22, 2.Abs.), daß die Schlichtungskommission eine Bestandsaufnahme von Fahrzeugen und Benzinvorräten durchgeführt hätte, um sie zu beschlagnahmen und den Aufständischen zu überlassen. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um einige der nicht "mutlos" gewordenen Kommissionsmitglieder. Die Schlichtungskommission insgesamt funktionierte an diesem Tag schon nicht mehr. Vgl.a. der folgende Beschluß der Vollversammlung von Militärangehörigen, Fahrzeuge einzusammeln.

<sup>170</sup> Lien Chen-tung <連震東> war Politischer Rat für die Stadt Taipei, Huang Kuo-shu <黃國書> für den Kreis Hsinchu <新竹>, außerdem war er Generalleutnant bei der Garnisonshauptkommandantur. Vgl. unter 6. (Vorwort LMS, Anm.1.).

*und der Bevölkerung zu vielerlei Mißverständnissen, dabei entsprechen diese Forderungen keineswegs dem Willen der Bevölkerung. Wir bitten die Behörden und die gesamte Bevölkerung um Vergebung usw.*<sup>171</sup> *...so trat das wahre Gesicht der Opportunisten offen zutage..."*

(Lin Mu-shun, Folge 14, 3.Abs.)

Eine entsprechende Akzentverschiebung zeigte sich ebenfalls in der Erklärung Chang Ts'ing-ch'uans <張晴川> an die Presse gegen 11.30 Uhr: in patriotischen Wendungen forderte er die Bevölkerung auf, mit allen Festländern z.B. in der Aufrechterhaltung der Ordnung zusammenzuarbeiten und ihnen jede Unterstützung zu geben, die sie bräuchten. Nur so könnten die Reformen verwirklicht werden, die jedoch tatsächlich durch die Ankunft erster Truppenkontingente am selben Tag schon zum Scheitern verurteilt waren. Offenbar war es auch zu Plünderungen oder Unterschlagungen von Waren gekommen, da Chang gleichzeitig jeden vor den Folgen warnte, wenn dies entdeckt würde. Er machte jedoch keine Angaben über das Ausmaß und die Verantwortlichen<sup>172</sup>. Am selben Tag trafen auch weitere Reislieferungen aus der Mitte und dem Süden Taiwans in Taipei ein, die in den Stadtbezirksämtern zum Preis von etwa 23 T'ai-pi/Chin an die Bevölkerung verkauft wurden<sup>173</sup>.

Zum weiteren Verlauf Lin Mu-shun:

*"...Auf der anderen Seite gab es dennoch eine große Menge von Bürgern, Jugendlichen und Studenten, die in der Jih-hsin <日新>-Schule eine "Voll- versammlung der Angehörigen der Bodentruppen, der Marine und der Luftwaffe" einberiefen. Dort wurde die Bildung von Selbstmordkommandos beschlossen, Fahrzeuge und Waffen sollten*

---

<sup>171</sup> Darüberhinaus wurden alle Arbeiter, Geschäftsinhaber, Schüler etc. aufgefordert, ab kommenden Montag (10. März) ihrer gewohnten Tätigkeit nachzugehen und niemanden zu unterstützen, der sich mit Gewalt der Staatsmacht widersetze. Zum vollständigen Wortlaut, s. *Hsin-sheng-pao* vom 9. März, S.2, o.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.234 f.).

<sup>172</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 9. März, S.1, Mi.

<sup>173</sup> Ebda., u.Mi. und *Chung-hua Jih-pao* vom selben Tag, S.1, u.li. Demnach betrug die gesamte Lieferung nach Taipei etwa 2.000 Säcke, insgesamt wurden an diesem Tag etwa siebenhundert Säcke Reis verkauft, eine Menge, die auf 1.200 Säcke pro Tag erhöht werden sollte. Die gesamte Stadt hatte einen Tagesbedarf von etwa 1.200 Säcken, so daß der Reis immer noch rationiert werden mußte.

gesammelt werden, um sich auf den Kampf mit dem Feind vorzubereiten<sup>174</sup>. Die mehreren hundert Studenten, die seit nunmehr einer Woche die öffentliche Ordnung aufrechterhielten, standen heute wie gewohnt auf ihren Posten und regelten den Verkehr und trafen Vorsorge gegen Unruhestifter. Doch wer konnte wissen, daß diese blutjungen Jugendlichen, die Engel der "Sieben Tage Demokratie auf Taiwan", am nächsten Tag schon unbewegliche Leichen sein würden, über das Gelände außerhalb des Zoos am Yüan-shan <圓山> [im Norden der Stadt] verstreut."

(Lin Mu-shun, Folge 14, 3. und 4.Abs.)

Das Gouverneursamt gab am selben Tag bekannt, daß der Leiter der Polizeibehörde, Hu Fu-hsiang <胡福相>, durch den Taiwanesen Wang Min-ning ersetzt werde, der bisher als Generalmajor Leiter der Adjutantur der Garnisonshauptkommandantur gewesen war. Dies war eine sehr oberflächliche Antwort auf Forderungen der Schlichtungskommission und aus der Bevölkerung, in öffentlichen Ämtern möglichst, bzw. mehrheitlich, Taiwanesen einzusetzen. Oberflächlich deshalb, da Wang Min-ning und andere in nächster Zeit angestellte Taiwanesen aus der Gruppe der "pan-shan-men" <半山們> kamen. Von ihnen war aufgrund ihrer langjährigen Verbindungen zur KMT nicht zu erwarten, daß sie die Forderungen nach Demokratisierung und Gleichberechtigung durchsetzen wollten oder könnten. Vielmehr konnten sie lediglich nach außen als Aushängeschilder für die "Reformwilligkeit" der Regierung dienen.

In einer Rundfunkansprache um 20 Uhr forderte der neue Behördenleiter sogleich die Bevölkerung zur Einhaltung der Gesetze auf und zur Unterstützung der Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung. Alle Polizisten sollten vom nächsten Tag, dem 9. März, an ihre alten Positionen einnehmen. Diese Ansprache zeigt, daß sich die Regierung inzwischen ihrer Sache wieder sehr sicher geworden war<sup>175</sup>. Der Kommandeur des 4. Regiments der Militärpolizei, Chang Mu-t'ao <張慕陶>, suchte um die Mittagszeit "privat" die Schlichtungskommission auf und erklärte ihr gegenüber, daß er mit seinem Leben garantiere, daß die Zentralregierung keine Truppen nach Taiwan entsenden werde.

---

<sup>174</sup> Laut THCH, S.22, 2.Abs., fand diese Versammlung gegen 14 Uhr statt. Die Teilnehmer waren vor allem ehemalige Angehörige der japanischen Marine.

<sup>175</sup> Hsin-sheng-pao vom 11. März, S.2, u.re., Chung-hua Jih-pao vom 10. März, S.1; s.a. Lin Mu-shun, Folge 14, 5.Abs.

Andererseits warnte er ausdrücklich davor, die Entwaffnung aller Regierungseinheiten zu fordern - die Militärpolizei ausgenommen -, da dies nur die Zentralregierung "provozieren" ("tz'u-chi" <刺激>) würde. Von der Bevölkerung verlange er nur, daß die Ordnung wiederhergestellt werde. Ch'en I habe seines Wissens verschiedenen Reformforderungen schon zugestimmt und warte nur noch auf die Zustimmung der Zentralregierung, um mit der Umstrukturierung der Provinzverwaltung beginnen zu können<sup>176</sup>.

### 3.3.3. Die Landung der Truppen und das Ende des Aufstands

Dies kann nur eine bewußte Irreführung gewesen sein, da gegen 16 Uhr zwei Bataillone des 4. Regiments der Militärpolizei, dessen Kommandeur Chang Mu-t'ao <張慕陶> war, auf dem Schiff "Hai-p'ing" <海平> von Fuchou <福州> kommend in Keelung <基隆> an Land gingen. Der Hafen war von bewaffneten Aufständischen besetzt, so daß erst diese 2.000 Mann landeten, um das Hafengebiet zu sichern, bevor 8.000 Mann der 21. Division von dem aus Shanghai kommenden Kriegsschiff "T'ai-k'ang" <太康> gegen 22 Uhr folgten<sup>177</sup>. Diese 21. Division unter dem Kommando von General Liu Yü-ch'ing <劉雨卿> war Ende 1946 umstrukturiert und mit modernen japanischen Waffen ausgerüstet worden. Sie bestand aus zwei Brigaden, jeweils unter dem Kommando der beiden Offiziere Ling Chien-hsien <凌諫銜> und Yueh Hsing-ming <岳星明> und einem "selbständigen Regiment" ("tu-li-t'uan" <獨立團>), das direkt der Division, d.h. Liu Yü-ch'ing, unterstand. Die Nachricht von den Kämpfen in Keelung drang schnell nach Taipei. Die Bevölkerung schloß sich in ihren Häusern ein, nur noch Bewaffnete beider Seiten befanden sich auf den Straßen. Die Aufständischen begannen um 22.25 Uhr einen Großangriff auf die restlichen unter Regierungskontrolle verbliebenen Stützpunkte und Gebäude, auf den sie sich tagelang vorbereitet hatten, darunter auf den

---

<sup>176</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 9. März 1947, S.1 und Kerr (1965), S.291. An diesem Tag veröffentlichten die Zeitungen die Zustimmung der "Obersten Kommission für die Landesverteidigung" in Nanking zur Umbildung des Gouverneursamts. Angekündigt der bevorstehenden Landung der Truppen war dieser Beschluß kaum von Bedeutung (vgl. S.57).

<sup>177</sup> Nach der Meldung der "*Hsin-sheng-pao*" vom 11. März, S.1, waren diese 8.000 Mann schon um 10 Uhr vormittags auf diesem Kriegsschiff in Keelung angekommen. Es war eigentlich nach Japan unterwegs gewesen, um einen chinesischen Beitrag zur alliierten Kontrolle dort zu leisten. Wegen der Ereignisse in Taiwan wurde es jedoch spontan umgeleitet.

Stützpunkt am Yüan-shan <圓山>, den Gouverneurssitz, die Garnisonshauptkommandantur, das Versorgungsdepot der Infanterie, die Polizeibehörde, die Polizeibrigade, die Einheit der Militärpolizei des südlichen Stadtbezirks, die Bank von Taiwan u.a. Dabei drangen sie gleich zeitig von dem nördlichen Stadtbezirk Pei-t'ou <北投> und dem östlichen Bezirk Sung-shan <松山> ins Stadtzentrum ein. Sie konnten jedoch von den vorhandenen Regierungseinheiten, die zwar zahlenmäßig unterlegen, doch an Feuerkraft überlegen waren, innerhalb einer Stunde zurückgeschlagen werden. Gewehrfeuer und das Explodieren von Handgranaten war jedoch noch die ganze Nacht zu hören. Für die regierungstreuen Zeitungen waren diese Vorfälle nur noch eine kleine Meldung wert, als deren Urheber "kommunistische Rebellen" ("*kung-fei*" <共匪>) ausgemacht wurden<sup>178</sup>.

Zur selben Zeit waren auch in Kaohsiung etwa dreitausend Soldaten des "selbständigen Regiments" aus Lien-yün-kang <連雲港> (Nord-Jiangsu) kommend gelandet. Die Kriegsschiffe, die die Truppen transportierten, waren Kerr zufolge zumeist amerikanische Schiffe, deren ursprüngliche Namen in aller Eile durch chinesische übermalt worden waren. Die ursprünglichen Namen waren jedoch noch erkennbar, so daß die amerikanische Unterstützung der KMT-Truppen bei der Niederschlagung des Aufstands offenkundig war. Auch ein Teil der Ausrüstung war amerikanischer Herkunft, z.B. die Jeeps, wie im "*China White Paper*" selbst verzeichnet<sup>179</sup>.

Am 9. März meldete sich Stabschef K'o im Rundfunk: wegen der Angriffe der Aufständischen in der vergangenen Nacht werde für das Gebiet von Taipei und Keelung ab 6 Uhr morgens der Ausnahmezustand wieder verhängt. Der angekündigte Zweck war die Unterdrückung des Aufstands und die Ergreifung aller "Unruhestifter". Der Meldung folgten verschiedene Anweisungen an die Bevölkerung, die immer wieder im Rundfunk wiederholt wurden:

Schulen, Fabriken und Geschäfte sollten ihren normalen Betrieb wiederaufnehmen, Versammlungen und Demonstrationen seien ab sofort verboten. Niemand dürfe Waffen

---

<sup>178</sup> Chin Yü, S.13, 1.Abs. Wang K'ang, S.221; *Chung-hua Jih-pao* vom 10. März, S.1, u.li.: "In Taipei kommunistische Rebellen entdeckt" ("*Taipei fa-hsien kung-fei*" <台北發現共匪>) und vom 11. März, S.1, u.li., sowie *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.2, u.li. Zum Aufbau der 21.Division, s. (Erinnerungen von) Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, S.171.

<sup>179</sup> Lin Mu-shun, Folge 14, vorl.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 9. März, S.1, o.li.; Kerr (1965), S.291 f.; *China White Paper*, S.931; Chin Yü, S.13, 1.Abs.; Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, S.172, 3.Abs.

bei sich tragen, müsse sie aber bei der Kommandostelle für die Durchsetzung des Ausnahmezustands registrieren lassen, eine Anweisung, die schon in sich widersprüchlich war! Von Polizei oder Militär erbeutete Waffen müßten innerhalb eines Tages zurückgebracht werden. Jeder Zuwiderhandelnde werde als "Rebell" angesehen. Er forderte die Bevölkerung auf, "Rebellen" anzuzeigen und setzte hohe Belohnungen dafür aus<sup>180</sup>. Ebenso wurde die Auflösung aller "illegalen Organisationen" angeordnet, worunter auch z.B. die "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" fiel<sup>181</sup>. Um den Aufständischen jede Bewegungsfreiheit zu nehmen, wurde in der Form eines Plakatanschlags bekanntgemacht, daß nur Fahrzeuge, die einen von der Garnisonshauptkommandantur ausgestellten "Verkehrsausweis" ("*chiao-t'ung-cheng*" <交通證>) besaßen, verkehren durften. Alle anderen würden sofort von den Patrouillen gestoppt. Mit demselben Ziel hatte der Leiter der 4. Abteilung der Garnisonshauptkommandantur, Generalmajor Hsiung K'o-hsi <熊克熙>, die Aufgabe erhalten, die Kontrolle über die Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen sowie die Elektrizitätswerke durch das Militär wiederzugewinnen<sup>182</sup>.

Menschen, die nach den ausgegebenen Anweisungen handelten, sei es, um tatsächlich Waffen abzugeben oder nur um wieder zur Arbeit zu gehen, wurden von Soldaten auf offener Straße erschossen. Zum Teil mag dies auch durch sprachliche Mißverständnisse zu erklären sein, da Taiwanesen möglicherweise Anrufe von Wachposten auf Hochchinesisch nicht verstanden. Dies kann jedoch nicht in der Ausschließlichkeit für solche Vorkommnisse verantwortlich sein, wie dies dem offiziellen Standpunkt nahestehende Quellen glauben machen wollen. Ein weiterer Faktor in diesem Zusammenhang war, daß die Taiwanesen im Gegensatz zum Festland keine Erfahrungen mit dem Ausnahmezustand hatten und teilweise dessen Bedeutung nicht verstanden.

Der neue Leiter der Polizeibehörde gab die Ankunft der 21. Division der Armee bekannt und "beruhigte" die Bevölkerung, daß nur "Rebellen und Unruhestifter" ("*chien-fei*

---

<sup>180</sup> Lin Mu-shun, Folge 15, 1.Abs. Zum Beginn der Geltung des Ausnahmezustands, s. Chin Yü, S.40, 1.Abs.

<sup>181</sup> Communiqué 131 der Garnisonshauptkommandantur vom 9. März, in der *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.1, u.Mi. S.a. Kerr (1965), S.294 und Lin Mu-shun, Folge 16, 7.Abs. Zur "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" s. Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.256, 2.Abs., letzte Z.

<sup>182</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.1, u.re.; *Chung-hua Jih-pao* vom 12. März, S.1, u.re.

*pao-t'u*" <奸匪暴徒>) "ausgerottet" ("*ch'ing-ch'u*" <清除>) würden<sup>183</sup>. Dennoch kam es am 9. März zu weiteren Kämpfen. Etwa vierhundert Aufständische griffen die Rundfunkstation am Shui-tao-ting <水道町> an. Da zur Verstärkung der bisherigen Regierungseinheiten der größte Teil der 21. Division inzwischen nach Taipei eingerückt war, konnten sie gegen 16 Uhr zurückgeschlagen werden. Sechzehn Personen wurden bei diesen Kämpfen festgenommen<sup>184</sup>.

In einer Erklärung, die gegen 18 Uhr über Rundfunk verbreitet wurde, zeigte die Schlichtungskommission noch einmal deutlich, daß sie am Ende war. Sie verteidigte darin gar die erneute Verhängung des Ausnahmezustands und begründete dies mit Plünderungen und Aufruhr seitens eines Teils der Bevölkerung, die dazu aufgerufen wurde, sich ruhig zu verhalten. Diese Meldung ist kaum mehr mit dem vorseilenden Gehorsam des vorigen Tages zu erklären, als die Schlichtungskommission ihr Reformprogramm widerrief. Da die Angriffe der Aufständischen bis zum Zeitpunkt der Meldung von den Regierungstruppen schon zurückgeschlagen waren, ist eher anzunehmen, daß die Meldung unter Zwang erfolgte, wenn sie nicht gar insgesamt eine Fälschung darstellt<sup>185</sup>.

Im Folgenden beschreibt Lin Mu-shun die Niederschlagung des Aufstands:

*"Wie später bekannt wurde, landete am vorigen Tag [8. März] um 3 Uhr nachmittags der Zensoratsbevollmächtigte für Fukien und Taiwan ["Min-T'ai chien-ch'a-shih" <閩台監察使>], Yang Liang-kung <楊亮功>, unter dem Schutz von zwei Bataillonen des vierten Regiments der Militärpolizei in Keelung und befahl dem Hauptquartier der Festung Keelung sowie dem Regiment der Militärpolizei, die Bevölkerung von Keelung in einen Zangenangriff zu nehmen [...]. Mit zwei Lastwagen fuhr er direkt nach Taipei*

---

<sup>183</sup> Lin Mu-shun, Folge 15, 2.Abs. Auch *FRUS* (No.499, S.438) spricht von "frequent firing by sentries". Chin Yü, S.40, vorl.Z.; Wang K'ang <王康>, S.223; Wu Chuo-liu <吳濁流>, S.61. Unter der japanischen Kolonialherrschaft waren Unruhen oder Aufstände ohne besondere Verhängung eines "Ausnahmezustands" niedergeschlagen worden, s. Ch'i Chia-lin <戚嘉林>, Bd.2, S.162-164.

<sup>184</sup> Chin Yü, S.13, 1.Abs. Teile der 21. Division wurden auch unmittelbar in andere Städte Taiwans entsandt, z.B. nach Chia-i <嘉義> und Taichung <台中> (s. Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.168 und (Erinnerungen von) Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, S.172). Lai Jeh-hang <賴澤涵> berichtet außerdem, daß am Montag, dem 10. März, zwei weitere Divisionen von Regierungstruppen in Kao-hsiung <高雄> gelandet seien, die teilweise die Truppen in Taipei verstärkten und teilweise die Ostküste entlang bis Hua-lien <花蓮> und I-lan <宜蘭> vorrückten. Dies läßt sich jedoch nicht nachprüfen, da Lai Jeh-hang keine eindeutigen Quellenangaben hierfür angibt.

<sup>185</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 10. März, S.1, o.re. Angaben der *Hsin-sheng-pao* zu diesem Tag fehlen, da sie am 10. März aus nicht näher genannten Gründen nicht erschien (vgl. *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.1, u.re.).

*weiter, unterwegs wurde jeder getötet, der ihnen begegnete. Erst um 3 Uhr in der Nacht kam er in Taipei an."*

(Lin Mu-shun, Folge 15, 3.Abs.)

Daß sich zumindest ein Teil der Mitglieder der Schlichtungskommission bis zuletzt nicht als Revolutionäre verstand, sondern im Gegenteil auf Verständnis seitens der Behörden hoffte, deutet eine Meldung der *Chung-hua Jih-pao* <中華日報> an: ihr zufolge hatten Mitglieder der Schlichtungskommission in Taipei und der Unterkommission von Keelung am Vortag beschlossen, gar Vertreter zum Hafen von Keelung zu entsenden, um Yang Liang-kung dort zu begrüßen. Angesichts der Kämpfe dort dürfte es jedoch kaum mehr dazu gekommen sein<sup>186</sup>.

*"Um 10 Uhr morgens [9. März] führte K'o Yüan-fen <柯遠芬> Yang Liang-kung <楊亮功> zum Platz vor dem Magazin der Infanterie am Yüan-shan <圓山>, zeigte auf die über den Platz verstreut liegenden mehreren hundert Leichen und sagte: "Dies sind die Rebellen und Rowdys, die gestern abend beim Angriff auf dieses Magazin von der Nationalarmee erschossen wurden." Yang Liang-kung schwieg. Später eröffnete Yang Liang-kung seinen Begleitern: "In der Nähe des Magazins gab es keine Spuren eines Kampfes, die Getöteten waren allesamt 18 oder 19-jährige Mittelschüler, die überdies keine Waffen bei sich trugen..."<sup>187</sup>*

*Diese mehreren hundert 18- oder 19-jährigen Mittelschüler waren diejenigen, die am vorigen Abend an allen Polizeistationen stationiert waren, um die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten. Bevor die Maschinen- und andere Gewehre knallten, waren sie von Militärpolizisten und Polizisten, von der "Operationseinheit" Lin Ting-lis und der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" Hsü Te-huis festgenommen, zum Platz vor dem Magazin am Yüan-shan eskortiert und dort von der "Nationalarmee" erschossen worden. Außerdem wurden die mehreren Dutzend Jugendlichen und Studenten, die für die Schlichtungskommission in der Sun-Yat-sen-Halle arbeiteten, von der*

---

<sup>186</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 9. März, S.1, o.li.

<sup>187</sup> Im Untersuchungsbericht Yang Liang-kungs ist davon keine Rede, allerdings sind die Anhänge zu diesem Bericht bisher nicht veröffentlicht worden.

*Nationalarmee gefangengenommen und ohne Ausnahme an Ort und Stelle erschossen, sofern sie nicht rechtzeitig entkommen konnten<sup>188</sup>.*

*Auch die mehr als dreißig Personen, die in der Kommission für die Eisenbahnverwaltung arbeiteten, wurden von der Nationalarmee gefangengenommen. Jeder Einzelne von ihnen wurde von der zweiten Etage herabgeworfen, so daß ihnen alle Knochen gebrochen wurden. Die, die noch nicht tot waren, bekamen einen Stich mit dem Bajonett versetzt, keiner überlebte<sup>189</sup>.*

*Am Sitz des Gouverneurs, dem Hauptquartier der Garnison und der Bank von Taiwan und anderen angeblich von Rebellen und Rowdys angegriffenen Orten war nicht eine Leiche oder Patrone zu entdecken. Sogar auf Seiten der sogenannten "Nationalarmee" und der "Militärpolizisten und Polizisten" war tatsächlich keine einzige Person im Kampf verletzt oder getötet worden.*

*Am selben Tag um 14 Uhr<sup>190</sup> erreichte das von Shanghai kommende Kriegsschiff "T'ai-k'ang" <太康> Keelung. Es war vollbeladen mit der umstrukturierten 21. Division der Chiang-Armee. Bevor sie an Land kamen, wußten die Soldaten nicht, daß sie sich auf Taiwan befanden, wußten nicht einmal, daß Taiwan eine Provinz Chinas war; wußten überdies nicht, um was für einen Krieg es sich hier handelte."*

(Lin Mu-shun, Folge 15, 4.-5.Abs. und Folge 16, 1.-3.Abs.)

Wegen der schlechten Erfahrungen, die die Bevölkerung mit den widersprüchlichen Ausnahmebestimmungen gemacht hatte, wagte sich in den nächsten Tagen kaum noch jemand auf die Straße.

Am Montag, dem 10. März um 10 Uhr, ging Ch'en I <陳儀> ein weiteres Mal auf Sendung, um die erneute Verhängung des Ausnahmezustands nicht nur für das Gebiet von Taipei und Keelung, sondern für die ganze Provinz zu begründen. Der Zweck bestehe einzig darin, eine kleine Minderheit von "Verrätern und Rowdys auszulöschen",

---

<sup>188</sup> Laut THCH, S.23, 1.Abs., befand sich die Sun-Yat-sen-Halle am 9. März bereits in dem von der Nationalarmee abgesicherten Gebiet, in dem das Ausnahmerecht galt. Ein Entkommen war für die sich dort noch aufhaltenden Personen kaum mehr möglich. Dieses Gebiet wurde ständig erweitert, wenn auch noch nicht das gesamte Stadtgebiet unter der Kontrolle der Armee war.

<sup>189</sup> Dies bestätigt der "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.277. Dort wird sogar von vierzig bis fünfzig Personen gesprochen.

<sup>190</sup> Vgl. S.81 und Anm.176.

die geplündert und Einrichtungen der Regierung und der Armee angegriffen hätten und darin, die Bevölkerung vor ihnen zu "schützen". Diese Aussagen lassen schon die spätere offizielle Version des Aufstands erkennen, auf deren Grundlage sich die meisten Quellen und Berichte offiziellen Charakters bewegen<sup>191</sup>. Nachdem am 10. März Chiang Kai-shek und am 27. März der nach Taiwan entsandte Verteidigungsminister Pai Ch'ung-hsi <白崇禧> ihre Sicht der Dinge öffentlich gemacht hatten, konnte die *Hsin-sheng-pao* <新生報> am 28. März in ihrem Leitartikel die gefundene offizielle Sprachregelung unter der Überschrift zusammenfassen: "der [Aufstand vom] 28. Februar war kein Volksaufstand" ("*erh-erh-pa pu shih min-pien*" <二二八不是民變>). Demnach war der Aufstand von "politischen Verschwörern, Karrieristen und früheren Lakaien der Japaner" von langer Hand vorbereitet worden, "von den Japanern gepöppelte Gauner" sowie einige "verführte oder unter Zwang stehende Jugendliche und Studenten" hätten sich ihnen angeschlossen. Der Grund dafür habe bei den Japanern gelegen, die zur Geringschätzung Chinas und seiner Kultur erzogen hätten. Ein wenig überzeugendes Argument, wenn man bedenkt, daß die Taiwanesen Ende 1945 die Ankunft der chinesischen Soldaten und Beamten als Befreier bejubelt hatten und in den vergangenen eineinhalb Jahren ihre eigenen Erfahrungen mit Ch'en Is Verwaltung gemacht hatten. Denselben Leitartikel zufolge seien einige Honoratioren, die guten Glaubens die Lage regeln wollten, von den Rebellen "mißbraucht" worden. Die große Mehrheit der Taiwanesen sei jedoch weiter ihrer Beschäftigung nachgegangen und habe Festländer beschützt. Daher handele es sich um keinen Volksaufstand. Hier, wie in der Rede Ch'en Is, war das deutliche Bemühen zu erkennen, die Bevölkerung in "rechtschaffene Bürger" und in "Rowdys" aufzuteilen, um die Aufständischen zu isolieren und den Aufstand insgesamt in seiner Bedeutung herunterzuspielen<sup>192</sup>. Ch'en I erneuerte zwar seine Bereitschaft, versprochene Reformen durchzuführen, wie z.B. die Neuwahl der Bürgermeister und Kreismagistrate. Tatsächlich ersetzte Ch'en I nur den Bürgermeister von Hsinchu <新竹> durch den bisherigen Hauptsekretär der Stadtregierung, Ch'en Chen-pin <陳貞彬>, eine rein kosmetische Maßnahme, die mit den ursprünglichen Reformforderungen in keinem inhaltlichen Zusammenhang mehr stand. Die vorgeschlagenen Kandidaten von Taichung <台中> lehnte Ch'en I wegen

---

<sup>191</sup> z.B. Chin Yü und *THCH*. Zur Rede Ch'en Is, s. Anhang VIII.

<sup>192</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 28. März, S.2, o.li.

"Formfehlern" ab<sup>193</sup>. Daß praktisch jeder Taiwanese entgegen anderslautenden Beteuerungen als Bürgermeisterkandidat disqualifiziert werden konnte, geht aus einer Erklärung des Leiters der Behörde für Inneres, Chou I-o <周一鶚> hervor: jeder Kandidat müsse die Hochsprache ("kuo-yü" <國語>) "beherrschen", müsse "vertrauenswürdig" sein und dürfe nicht unter dem Verdacht (!) stehen, mit den Japanern "kollaboriert" zu haben. Überall sonst wurden die alten Amtsinhaber von den jeweiligen Konsultativräten eiligst im Amt bestätigt. In einer Atmosphäre des Terrors wagte auch in Personalfragen niemand mehr echte Alternativen vorzuschlagen<sup>194</sup>. Außer bisher schon erlassenen Verboten bestimmte Ch'en I, daß niemand, in wessen Namen auch immer, in der Bevölkerung Spenden sammeln dürfe und auch die Warenpreise dürften nicht erhöht werden. In zwei weiteren Befehlen vom Tage führte er die Überschreitung der Kompetenzen der Schlichtungskommission an, die die ursprüngliche Absicht, den Zwischenfall vom 27. Februar zu regeln, fallengelassen habe, und stattdessen am 7. März das "hochverräterische" ("p'an-ni-hsing" <叛逆性>) Reformprogramm veröffentlichte, das Forderungen wie die Abschaffung der Garnisonshauptkommandantur oder der Entwaffnung aller Regierungseinheiten enthielt, die eindeutig den Rahmen einer Reform der Provinzverwaltung sprengten. Daher müsse sich die Schlichtungskommission, einschließlich ihrer Unterorganisationen in den Kreisen und kreisfreien Städten, sofort auflösen. Später wurde auch die "Gesellschaft für den Politischen Aufbau" in dieses Verbot ausdrücklich einbezogen, da sie die Mobilisierung ehemals unter den Japanern gedienter Soldaten geplant habe<sup>195</sup>. Verbesserungsvorschläge für die Politik sollten nur noch über die jeweiligen Konsultativräte oder schriftlich direkt an das Gouverneursamt gerichtet werden. Praktisch gleichzeitig mit der Auflösung der Schlichtungskommission war schon für denselben Tag um 14 Uhr die erste Sitzung von regierungstreuen Mitgliedern des Konsultativrats der Provinz in Taipei vorgesehen. Diese Reden und Befehle Ch'en Is wurden außerdem überall als Plakatanschlag bekanntgemacht und in Form von Flugblättern von Flugzeugen

---

<sup>193</sup> Vgl.u., 4.5.1.

<sup>194</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 17. März, S.1, Mi.li. mit dem irreführenden Titel: "Gouverneur Ch'en erfüllt sein Versprechen" ("Ch'en chang-kuan shih-hsing no-yen" <陳長官實行諾言>) und vom 19. März, S.1, o.li.

<sup>195</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 15. März, S.1, o.li.

abgeworfen<sup>196</sup>.

Die Armee hatte bis zum Abend die Lage in Taipei weitgehend unter ihre Kontrolle gebracht, einschließlich der wichtigen Rundfunkstationen, so daß sich im Laufe des Tages Stabschef K'o, der Kommandeur der 21. Division, Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, und verschiedene der bisherigen Behördenleiter des Gouverneursamts über Rundfunk an die Bevölkerung wenden konnten, um sie aus der Sicht ihrer jeweiligen Behörde zur Ruhe und Zusammenarbeit mit den Behörden und der Armee aufzurufen. Die Angaben in diesen Ansprachen waren teilweise widersprüchlich und unklar: im Gegensatz zu den Aufrufen vom Vortag, verkündete der Leiter der Behörde für Inneres, Chou I-o <周一鶚>, könnten Schüler und Studenten aus "Sicherheitsgründen" auch vorerst zu Hause bleiben. Die übrige Bevölkerung sollte, wenn sie nicht zur Arbeit unterwegs war oder dringende Angelegenheiten zu erledigen hatte, "möglichst" nicht auf die Straße gehen. Der Leiter der Behörde für das Bildungswesen, Fan Shou-k'ang <范壽康>, sagte, daß die Schüler und Studenten von Taipei gar bis auf weitere Benachrichtigung zu Hause bleiben "sollten" (!)<sup>197</sup>. Erst am 10. März gegen 22 Uhr gab Stabschef K'o die tägliche Geltungsdauer und genauen Durchführungsbestimmungen des Ausnahmezustands über Rundfunk bekannt, die dann bis zum 15. März z.B. in der *Hsin-sheng-pao* <新生報> täglich wiederholt wurden:

- I. während der Geltungsdauer des Ausnahmezustands kann sich jeder, außer in den speziell ausgewiesenen Sperrgebieten, von morgens 6.30 Uhr bis abends 8 Uhr frei bewegen, dabei müssen jedoch folgende Punkte beachtet werden:
  1. wenn Bürger an der Linie eines Wachpostens vorbei möchten, so dürfen sie nicht zusammen gehen (es wäre angebracht, wenn sie einzeln oder immer zwei Personen zusammen gingen), sie müssen sich außerdem langsam fortbewegen. Wenn ein Wachposten sie anruft, daß sie stehenbleiben sollen, so müssen sie sofort stehenbleiben. Erst wenn die Fragen des Wachpostens geklärt sind, dürfen sie weiter gehen.
  2. wer mit Fahrzeugen (Kraftfahrzeuge oder Fahrräder) an der Linie eines Wachpostens vorbei möchte, muß, wenn er etwa 30 Schritte von dem Wachposten entfernt ist, das Fahrzeug verlassen und dem Wachposten mitteilen: "Ich habe Folgendes zu erledigen" und nach der Zustimmung dazu darf er weiterfahren.

---

<sup>196</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.2, u.Mi. und u.re.; *Chung-hua Jih-pao* vom 11. März, S.1, Mi. und vom 10. März, S.1, u.re.; s.a. Kerr (1965), S.294 und 296.

<sup>197</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 11. März, S.1, Mi. und vom 12. März, S.1.

3. wer sich auf den Straßen und öffentlichen Plätzen bewegt, darf nicht umherschauen oder laut herumlärmern oder sich in Gruppen versammeln, um nicht Mißverständnisse der Wachposten hervorzurufen.
  4. wer vorbeifahrenden Patrouillenfahrzeugen begegnet, darf sie nicht in Gruppen behindern oder sie einkreisen.
- II. ab 8.10 Uhr abends bis zum nächsten Morgen 6.30 Uhr darf sich niemand auf den Straßen oder öffentlichen Plätzen bewegen, ausgenommen Fahrzeuge, die besondere "Verkehrsausweise" haben und Offiziere und Soldaten, die ihrem Dienst nachgehen.

[laut Information unserer Zeitung:] Die dritte Abteilung der Garnisonshauptkommandantur hat folgenden persönlichen Befehl von Stabschef K'o bekanntgemacht:

"Alle Militär- und Polizeiangehörigen sowie einfache Bürger, die während der Gültigkeit des Ausnahmezustands Racheakte verüben, Repressalien anwenden, Plünderungen oder Vergewaltigungen begehen, werden nach Zustimmung des bevollmächtigten Kommandeurs Chang <張> des Regiments der Militärpolizei an Ort und Stelle hingerichtet (d.h. erschossen)."

Dies konnte auch als indirektes Eingeständnis gewertet werden, daß solche Handlungen vorgekommen waren. Tatsächlich berichtet das *China White Paper* von Plünderungen durch Soldaten.

Am selben Abend erklärte auch Generalmajor Hsiung K'o-hsi <熊克熙> in einer vor allem an die Beschäftigten im Eisenbahn-, Transport- und Fernmeldewesen gerichteten und bemerkenswert offenen Meldung, daß jeder, der das Funktionieren der genannten Bereiche behindere, auf der Stelle hingerichtet werde ("*ko-sha wu-lun*" <格殺無論>). Entsprechend Verdächtige sollten ihm umgehend gemeldet werden<sup>198</sup>.

Zwar berichtet Huang Ts'un-hou, daß ab dem 11. März alle Stadt- und Kreisverwaltungen wieder normal arbeiteten, für andere Bereiche galt dies anscheinend noch nicht. Am Abend fühlte sich Yang Liang-kung veranlaßt, über Rundfunk - neben einem allgemeinen Appell zur Versöhnung - alle Schüler, Studenten und Beschäftigte aufzurufen, ihre Studien- bzw. Arbeitsplätze wieder einzunehmen<sup>199</sup>. Deren Zögern war

---

<sup>198</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 12. März, S.1, Mi.li. und *Hsin-sheng-pao* vom 12. März, S.2, u.li. Zur Ankündigung Hsiung K'o-hsis, s. *Chung-hua Jih-pao*, ebda., o.li. und *Hsin-sheng-pao*, ebda., u.re.: in der *Hsin-sheng-pao* war nicht direkt von sofortiger Hinrichtung die Rede, aber von "strenger Bestrafung". *China White Paper*, S.931.

<sup>199</sup> Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.256, 2.Z. und *Hsin-sheng-pao* vom 12. März, S.2, o.li.

offenbar begründet:

Die angekündigte "Auslöschung von Verrätern und Rowdys" ließ nichts Gutes ahnen. Nach Berichten von inoffizieller Seite verbreitete sich eine Atmosphäre des Terrors in Taipei. Dies zeigte sich in willkürlichen Tötungen von Taiwanesen durch Soldaten auf der Straße<sup>200</sup> und durch gezielte Jagd auf prominente und einfache Teilnehmer an politischen oder militärischen Aktionen. Menschen wurden lastwagenweise abtransportiert, auch die meisten Mitglieder der Schlichtungskommission wurden verhaftet und viele von ihnen hingerichtet, darunter Wang T'ien-teng <王添燈> (wahrscheinlich am 13. März), Sung Fei-ju <宋斐如>, Lin Mao-sheng <林茂生><sup>201</sup>, Shih Chiang-nan <施江南>, Huang Chao-sheng <黃朝生> und Ch'en Hsin <陳忻>. Aber auch alle anderen in irgendeiner Form an den Ereignissen der vergangenen beiden Wochen Beteiligten waren von Verfolgung bedroht, vor allem Journalisten, Verleger, Ärzte<sup>202</sup> und Geschäftsleute, aber auch viele Studenten und Jugendliche, die sich z.B. der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit" angeschlossen hatten. Nach ihnen wurde mittels des Mitgliederverzeichnisses gefahndet. So sollen allein bis zum 17. März über siebenhundert Studenten getötet worden sein oder waren "verschwunden". Laut Lin Mu-shun lagen auf den Straßen und in den kleinen Gassen überall Leichen, auch im Tan-shui-Fluss <淡水河>, der an Taipei vorbeifließt, trieben unzählige Tote<sup>203</sup>. In den offiziellen Darstellungen stellt sich die Situation natürlich völlig anders dar: schon wenige Tage nach Ankunft der Truppen sei die "Ordnung" wiederhergestellt worden.

---

<sup>200</sup> Kerr (1965) berichtet auf S.293 und S.300-306 von mehreren Einzelfällen. Demnach zählte ein Ausländer über dreißig verstümmelte Leichen von Studenten. Allein in der Nacht zum 9. März wurden in Sung-shan <松山> fünfzig Studenten, in Pei-t'ou <北投> dreißig getötet. Am 18. März wurden zwanzig gefesselte Studenten auf dem Weg zur Garnisonshauptkommandantur gesehen (Kerr (11/1947; S.225 f.). Taiwanesen waren an ihrer von Festlandchinesen unterschiedlichen Kleidung leicht erkennbar, vgl. Lin Mu-shun, Folge 16, 4.Abs.

<sup>201</sup> Lin Mu-shun, Folge 16, 5.Abs. Der "lastwagenweise" Abtransport von Verhafteten wurde auch von ausländischen Augenzeugen beobachtet, s. New York Times vom 23. März, S.16, Sp.1. Sung Fei-ju <宋斐如> war der Gründer der *Jen-min tao-pao* <人民導報> und z.d.Zt. Stellvertreter von Fan Shou-k'ang <范壽康>, dem Leiter der Behörde für das Bildungswesen. Lin Mao-sheng <林茂生> war Herausgeber der gegenüber Ch'en I sehr kritisch eingestellten *Min-pao* <民報> und Dekan der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Taiwan-Universität (s. P'u Jen <蒲人>, S.343 und Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.178).

<sup>202</sup> Ärzte aus dem Grund, da sie die eigentlichen und vielleicht die einzigen taiwanesischen "Intellektuellen" waren. Dies ist eine Folge der Diskriminierung unter den Japanern: ein Medizinstudium bildete in jener Zeit die einzige Möglichkeit für Taiwanesen, in den Genuß einer akademischen Ausbildung zu kommen. Das bekannteste Beispiel hierfür ist Chang Ch'i-lang <張七朗>, ein Arzt und Abgeordneter der Nationalversammlung aus Hua-lien <花蓮>, der zusammen mit seinen beiden Söhnen als "Rädelsführer" hingerichtet wurde.

<sup>203</sup> Kerr (1965), S.298 f.; Kerr (11/1947), S.225 und Lin Mu-shun, Folge 16, 4.-5.Abs.

Todesopfer oder Verletzte gab es nach offiziellen Angaben nur wenige, bzw. fast nur unter Festlandchinesen, die von Taiwanern verfolgt worden waren. Lediglich einige wenige "Zwischenfälle" wurden zugegeben, die auf rein "sprachliche Mißverständnisse"<sup>204</sup> zurückzuführen seien. Tatsächlich verkehrten in Taipei ab dem 14. März die öffentlichen Verkehrsmittel wieder und die Geschäfte waren wieder geöffnet. Es sollte jedoch noch bis zum 25. März dauern, bis auf der ganzen Insel die Verkehrsverbindungen wiederhergestellt waren, einschließlich der von Taipei in die umliegenden Vororte. Nur im Gebiet von Taichung waren sie überhaupt nicht unterbrochen gewesen, da die Aufständischen dort schnell ganz Zentraltaiwan unter ihre Kontrolle gebracht hatten. Wegen der unterbrochenen Verkehrsverbindungen war die Reisversorgung Taipeis noch immer nicht gesichert. Daher hatte die Garnisonshauptkommandantur am 12. März verfügt, daß alle Händler und Bauern, die Reis gehortet hatten, es vor dem 20. März unter Androhung von Militärstrafen auf den Markt zu bringen hätten, um es dort zum behördlich festgesetzten Höchstpreis zu verkaufen. Die Bauern aus der Umgebung von Taipei verkauften dennoch zu mehr als dem doppelten Preis (bis zu 50 *T'ai-pi*), bis um etwa den 20. März durch umfangreiche Lieferungen aus Taichung und dem Süden die Versorgung auch durch Bohnen und Süßkartoffeln wieder sichergestellt war<sup>205</sup>.

Am Donnerstag, dem 13. März, flüchteten die Journalisten, soweit es ihnen noch möglich war, da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß die Garnisonshauptkommandantur eine Razzia unter ihnen vorhabe. In jedem Fall war ihre Angst begründet. Sie waren es ja gewesen, die die Unzufriedenheit artikuliert und als Multiplikatoren der Reformforderungen fungiert hatten. Unter den von Lin Mu-shun namentlich genannten Getöteten befinden sich sieben Personen, die Herausgeber, Geschäftsführer oder leitende Redakteure von Zeitungen gewesen waren - sogar Redakteure der *Hsin-sheng-pao* <新生報>, unter den aufgeführten Verhafteten drei. Tatsächlich ordnete die Garnisonshauptkommandantur am 15. und 24. März die Schließung mehrerer Zeitungen an - die regierungsnahen *Hsin-sheng-pao* <新生報> (Taipei) und *Chung-hua Jih-pao* <中華日報> (Tainan) erschienen weiter. Insgesamt

---

<sup>204</sup> s. S.83.

<sup>205</sup> Zum Problem der Verkehrsverbindungen, s. *Hsin-sheng-pao* vom 17. März, S.2, o.li., 4.R., 6.Z. und vom 21. März, S.2, o.li.; zum Öffnen der Geschäfte, s. *Chung-hua Jih-pao* vom 15. März, S.1, o.li. Zum Problem der Nahrungsmittelversorgung, s. *Hsin-sheng-pao* vom 12. März, Mi.li.; 21. März, S.2, o.Mi. und *Chung-hua Jih-pao* vom 17. März, S.1, u.re.; 20. März, S.2., Mi.li.

acht Zeitungen mußten im Zusammenhang mit der Niederschlagung des Aufstands ihren Betrieb einstellen. Weitere vier Zeitungen konnten sich noch eineinhalb Jahre halten, bis ihre wirtschaftliche Grundlage auch wegen der Zerstörungen während und nach dem Aufstand zerrüttet war. Soweit die verbliebenen Zeitungen nicht sowieso schon auf die offiziell gewünschte Linie eingeschwenkt waren, wurde in Treffen z.B. mit dem Kommandeur der 21. Division, Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, offen die Notwendigkeit der Zensur betont und der "Zusammenarbeit" der Journalisten mit der Regierung<sup>206</sup>.

Da sich das Leben im Gebiet von Taipei und Keelung oberflächlich weitgehend normalisiert hatte, galt der Ausnahmezustand ab Freitag, dem 14. März, nur noch von 20 Uhr bis zum nächsten Morgen 5 Uhr<sup>207</sup>.

Am 14. März wurde eine "allgemeine Volkszählung" angekündigt, ein Euphemismus für die geplanten Säuberungen, die jetzt leichter durchzuführen waren, da inzwischen (d.h. bis zum 11. März) die Verstärkungen vom Festland 12.000 Mann erreicht hatten. Die Säuberungen wurden zunächst von Taipei auf die umliegenden Vororte ausgedehnt und erreichten nach und nach die ganze Insel, wobei die verschiedenen Armeeeinheiten jeweils ein bestimmtes Gebiet durchkämmten<sup>208</sup>. Ziel dieser Säuberung war das Aufspüren vor allem von Jugendlichen, die sich mit Beginn der Unterdrückung aufs Land abgesetzt hatten und sich dort versteckt hielten, von versteckten Waffen und die Vernichtung von in manchen Teilen der Insel noch operierenden bewaffneten Einheiten von Aufständischen. Um die Verantwortlichen auf diese Ziele festzulegen, fand um die Mitte des Monats in Taichung eine "Beschwichtigungsversammlung" ("*sui-ching hui-i*")

---

<sup>206</sup> Lin Mu-shun, Folge 16, letzte beiden Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 28. März, S.2, Mi.li. und Ch'en Kuo-hsiang <陳國祥>, S.34 f. Die betroffenen Zeitungen waren: *Min-pao* <民報> (die schon in einem Überfall am 9. März verwüstet worden war, so Wu Chuo-liu (1989), S.67), *Jen-min tao-pao* <人民導報>, *Chung-wai Jih-pao* <中外日報> und *Ch'ung-chien Jih-pao* <重建日報> (15. März); *Ho-p'ing Jih-pao* <和平日報> (Taichung; 24. März). Weitere Zeitungen: *Ta-ming-pao* <大明報>, *Tzu-yu Jih-pao* <自由日報>, *Kuo-sheng-pao* <國聲報> und *Hsing-T'ai Jih-pao* <興台日報>. Im Jahre 1948 schlossen: *Kuo-shih Jih-pao* <國是日報>, *Kung-shang Jih-pao* <工商日報>, *Taiwan ching-chi Jih-pao* <台灣經濟日報> und *Tzu-ch'iang-pao* <自強報>. Zur Gleichschaltung der Presse, s. *Chung-hua Jih-pao* vom 28. März, S.2, o.li.

<sup>207</sup> Communiqué Nr.136 der Garnisonshauptkommandantur, s. *Hsin-sheng-pao* vom 15. März, S.1, u.Mi.

<sup>208</sup> Schon am 11. März war im Rundfunk eine "Säuberung der ländlichen Gebiete" ("*ch'ing-hsiang*" <清鄉>) angekündigt worden, beginnend am 21. März (Chin Yü, S.46, 2.Abs., letzte Z.; vgl. auch Kerr (1965), S.314). New York Times vom 12. März, S.14, Sp.4. Zu dem systematischen Vorgehen der Armee, s. *Hsin-sheng-pao* vom 27. März, S.4, o.re., 2.Abs., 4.Z. (Rede von Pai Ch'ung-hsi <白崇禧>).

<綏靖會義>) statt, an der Konsultativräte, alle Bürgermeister der kreisfreien Städte und alle Kreismagistrate teilnahmen. Um die Säuberungen möglichst effizient durchzuführen, wurde Taiwan in drei "Beschwichtigungszonen" ("*sui-ching-ch'ü*" <綏靖區>) aufgeteilt, wahrscheinlich jeweils für den Norden Taiwans, das Gebiet von Taichung und für den Süden. Bei den Säuberungen wurde das alte Prinzip der Sippenhaft angewendet, demnach Familienmitglieder oder verschiedene Familienoberhäupter füreinander bürgen mußten. Kerr zufolge ging dies soweit, daß bei erfolgloser Suche Familienmitglieder oder Kommilitonen festgenommen oder umgebracht wurden<sup>209</sup>. Die Behörden verfolgten eine "Zuckerbrot-und-Peitsche-Taktik": so fehlte es zwar nicht an Angeboten von Straffreiheit, für solche "Rebellen", die sich freiwillig stellten, allen anderen drohte jedoch bei Entdeckung die sofortige Erschießung. Dasselbe galt für die Bevölkerung, die offen aufgefordert wurde, versteckte "Rebellen" zu denunzieren, wofür Belohnungen ausgesetzt waren. Vor allem in der späteren Phase der Säuberungen waren die in den Bergregionen lebenden Ureinwohner Ziel solcher Appelle, da sich viele der noch Flüchtigen dorthin abgesetzt hatten<sup>210</sup>. Wer Gesuchte versteckte, setzte sich derselben Strafe aus, die der Gesuchte zu erwarten hatte. Um die Säuberungen durchzusetzen, wurden u.a. die Vorsteher der Nachbarschaftsverbände und der Stadtbezirke mobilisiert. Am 20. März versammelte die Kommandostelle zur Durchsetzung des Ausnahmezustands ("*chieh-yen szu-ling-pu*" <戒嚴司令部>) von Taipei mehr als vierhundert von ihnen aus Taipei und Umgebung, die innerhalb von fünf Tagen ihre jeweiligen Bereiche nach Verdächtigen durchsuchen und diese dann melden sollten<sup>211</sup>. Am 24. März wurden im Kommuniqué Nr.144 der Garnisonshauptkommandantur noch genauere Bestimmungen veröffentlicht:

1. alle Kreis- und Stadtregierungen haben umgehend das System der engen gegenseitigen Bürgschaft durchzuführen, wobei die Bevölkerung jeweils füreinander bürgt. Die Bürgen sind immer fünf Familienoberhäupter desselben Nachbarschaftsverbandes. Wenn eine der Personen, für die sie bürgen, sich ungesetzliches Verhalten zuschulden kommen läßt, so wird über die Bürgen entsprechend dieselbe Strafe verhängt.

---

<sup>209</sup> Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, S.172, 3.Abs.; Kerr (1965), S.299 und Chin Yü, S.47, 3.Abs., 1.Z.: der benutzte chinesische Ausdruck hierfür: "*lien-pao-lien-tsoo-fa*" <連保連座法>.

<sup>210</sup> Chin Yü, S.45, 1.Abs., 12.-14.Z. und S.46, 2.Abs.-S.47, 3.Abs. Appell von Pai Ch'ung-hsi an die Shan-ti-jen <山地人> in der *Hsin-sheng-pao* vom 27. März, S.4, o.re., 5.Z.

<sup>211</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 15. März, S.1, o.re.; vom 19. März, S.1, o.li. und vom 22. März, S.2, Mi.

2. wenn innerhalb eines Stadtbezirks, einer Dorfgemeinde, eines Nachbarschaftsverbandes, in Geschäftsstraßen oder anderen Gebieten sich Rebellen oder andere Übeltäter verbergen und es zu Brandanschlägen, Morden, Plünderungen oder anderen Unruhen kommt, so müssen die Vorsteher und Mitglieder des nächstgelegenen Nachbarschaftsverbandes, sowie alle Personen im Umkreis von 100 Metern des Tatschauplatzes sofort und gemeinsam die Betreffenden festhalten und die Armeeeinheit am Ort, die Polizeistation oder die örtlichen Behörden informieren. Im anderen Fall werden die Vorsteher und Mitglieder des nächstgelegenen Nachbarschaftsverbands, sowie alle Personen im Umkreis von 100 Metern in Kollektivhaft genommen und wegen Deckens von Rebellen und Übeltätern streng bestraft.
3. wenn jemand den Verdacht hat, daß er Rebellen oder Übeltäter oder Spuren von ihnen entdeckt hat, so muß er dies sofort der örtlichen Armeeeinheit, der Militärpolizei, der Kreis- oder Stadtregierung oder dem jeweiligen Vorsteher des Stadtbezirks, der Dorfgemeinde oder des Nachbarschaftsverbandes anzeigen. Er kann auch den Betreffenden festnehmen und bei der örtlichen Armeeeinheit oder der Kreis- bzw. Stadtregierung abliefern. Wer sich versteckt haltende Übeltäter nicht anzeigt und ihnen Unterschlupf gewährt, wird als ihr Komplize betrachtet und auf dieselbe Weise wie sie bestraft.
4. jeder, der während der Unruhen Waffen, Munition oder militärische Güter der Armee, der Militärpolizei oder aus Depots entwendet hat, muß umgehend der örtlichen Armeeeinheit oder der Kreis- bzw. Stadtregierung eine genaue Aufstellung machen und die betreffenden Güter übergeben, die dann an das für die Säuberungen zuständige Hauptquartier des betreffenden Gebietes weitergeleitet werden. Dabei soll in Übereinstimmung mit den Maßnahmen der Garnisonshauptkommandantur für das Wiederauffinden von verloren gegangenen Waffen, Munition und anderen Gütern vorgegangen werden.
5. wer selbst Waffen besitzt, wie z.B. jede Art von Feuerwaffen, Munition, Bajonetten und dergleichen, muß sie sofort bei der örtlichen Armeeeinheit oder der Kreis- bzw. Stadtregierung registrieren lassen und dort abgeben. Von den jeweiligen Beschwichtigungszonen werden sie in der Garnisonshauptkommandantur abgegeben und dort gesammelt und je nach abgelieferten Gegenständen wird eine Belohnung ausgezahlt. Wer Waffen und Munition versteckt hält und nicht meldet, macht sich des Verbergens von Kriegswaffen schuldig und wird mit dem Tode bestraft.
6. Personen, die Übeltäter oder versteckte Waffen anzeigen, wird eine Belohnung von 500 bis 5.000 *Yüan* ausgezahlt, wenn sich die Anzeige als zutreffend erweist. Wer Übeltäter festnimmt und abgeliefert oder die Waffen von festgenommenen Übeltätern abgibt, bekommt eine Belohnung von 1.000 bis 10.000 *Yüan*, die entsprechend den abgegebenen Waffen festgelegt wird. Nach Meldung [der zuständigen Armeeeinheit] aus der jeweiligen Beschwichtigungszone oder der Kreis- bzw. Stadtregierung, wird die Belohnung von der Garnisonshauptkommandantur ausgezahlt. Wenn sich eine Anzeige als Verleumdung herausstellt, so wird der, der die Anzeige erstattet hat, zu der Strafe verurteilt, die auf die angezeigte Tat steht.<sup>212</sup>

---

<sup>212</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 25. März, S.2, o.li.

Es ist unschwer zu erahnen, welches Klima der Angst und des Mißtrauens durch solche Bestimmungen erzeugt werden sollte. Sie ließen auch einem Bürger, der zur Kollaboration bereit war, kaum eine Möglichkeit, nicht mit den Behörden in Konflikt zu kommen. Er konnte dafür bestraft werden, daß sich ein Gesuchter ohne sein Wissen in seiner Nähe aufhielt, er sollte unter Strafandrohung Verdächtige melden und machte sich dennoch strafbar, wenn sich ein Verdacht als falsch herausstellte.

Aufrufe zur Denunziation wurden zumindest bis Ende März wiederholt, ebenso fand z.B. am 28. März ein weiteres Treffen von Vorstehern von Stadtbezirken und Nachbarschaftsverbänden mit einem kommandierenden Offizier statt, auf der die Frist zur Meldung von Gesuchten bis 15. April verlängert wurde. Die Garnisonshauptkommandantur gab bekannt, daß die Säuberungen bis Ende April abgeschlossen sein würden<sup>213</sup>.

Wer sich stellen wollte, mußte einen "Bekehrungsbrief" ("*tzu-hsin-shu*" <自新書>) ausfüllen, in dem z.B. angegeben werden sollte, daß man während des Aufstands von "Rebellen irregeleitet" worden sei. Dieses Angebot richtete sich jedoch nicht an Personen, die als "Rädelsführer" ("*chu-fan*" <主犯>) angesehen wurden, sondern nur an solche, die von ihnen "gezwungen" wurden, am Aufstand - oder auch nur Demonstrationen o.ä. - teilzunehmen oder die ihnen "blind folgten" ("*mang-ts'ung*" <盲從>). Die Rückgabe von Waffen sollte durch Familien- angehörige erfolgen, außerdem mußten fünf unbescholtene verwandte Familien für den Betreffenden bürgen, daß sich ähnliches nicht wiederholen würde<sup>214</sup>. Bei Schülern und Studenten galten folgende Bestimmungen:

1. jeder zum Unterricht Zurückkehrende soll von der Schule überprüft werden,
2. alle Internatsschüler sollen bis spätestens zum 17. März wieder in ihrer Schule erscheinen,
3. wer nicht an Gewalttätigkeiten beteiligt war, soll sich vom 17. bis 22. März in seiner Schule wieder einschreiben, sonst wird er von der Schule relegiert,
4. der betreffende Schüler soll vom Familienoberhaupt oder einem anderen Bürgen zur Schule gebracht werden, wo diese für ihn schriftlich bürgen,

---

<sup>213</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 27. März, S.2, o.li.; *Hsin-sheng-pao* vom 29. März, S.4, Mi.; Chin Yü, S.47, 3.Abs., 5.-6.Z.

<sup>214</sup> Chin Yü, S.47, letzter Abs.-S.48, 2.Abs.

5. auf dem Weg von und zur Schule müssen die Schüler einzeln gehen und ihre Schulabzeichen tragen,
6. in der Schule dürfen sie sich nicht versammeln und sich außerhalb der Schule an keinerlei Organisationen beteiligen.

Dies bedeutete, daß offiziell alle Schüler oder Studenten straffrei ausgehen würden, wenn sie glaubhaft machen konnten, daß sie nur "Mitläufer" gewesen waren. Gegen Ende des Monats wurde dieses Verfahren vereinfacht: der Betreffende brauchte nur noch in Begleitung des Familienoberhaupts in die Schule zu kommen und vor dem Schulleiter seine Rolle während des Aufstands zu "bereuen". Zumindest in Taichung wurde ein letztes Ultimatum gestellt, das bis zum 31. März galt, danach würden alle noch nicht erschienenen Schüler und Studenten von ihren Schulen gewiesen und ihre persönlichen Daten der 21. Division zur Fahndung weitergeleitet<sup>215</sup>.

Angesichts der Brutalität der Soldaten konnten jedoch an den Ereignissen der vergangenen Wochen Beteiligte kaum mit Milde rechnen: Kerr berichtet von annähernd hundert getöteten Studenten, deren zum Teil grausam verstümmelte Leichen er selbst oder andere Ausländer in Taipei gesehen hätten und von mehreren hundert anderen, von deren Hinrichtung in Taipei und anderswo er im Laufe des März erfuhr. Verdächtig machten sich Menschen schon durch Englischkenntnisse oder Kontakte zu Ausländern und wer in der Zeit seit 1945 einem Festländer einen "Gesichtsverlust" zugefügt hatte, hatte Racheakte zu befürchten. Selbst die *Hsin-sheng-pao* beklagte, daß auch Unbescholtene verdächtigt worden seien und appellierte an die Behörden, Personen, die sich unter Druck oder nur scheinbar am Aufstand oder inzwischen "illegal" gewordenen Organisationen beteiligt hatten, um die Lage wieder in Ordnung zu bringen, von den "wahren Schuldigen" zu unterscheiden<sup>216</sup>. Am 13. März hatte Ch'en I <陳儀> von Chiang Kai-shek ein Telegramm erhalten, in dem er aufgefordert wurde, dafür zu sorgen, daß seine Truppen keine Racheakte verübten, so daß am 16. März, nachdem der Ausnahmezustand in Taipei weitgehend aufgehoben war, in seinem Namen in der *Hsin-sheng-pao* sieben Verhaltensregeln für Offiziere und Soldaten veröffentlicht wurden, die die Anweisung, die Stabschef K'o am 10. März ausgegeben hatte, noch

---

<sup>215</sup> Die Bestimmungen sind sinngemäß wiedergegeben nach *Hsin-sheng-pao* vom 23. März, S.2, Mi.li. S.a. *Hsin-sheng-pao* vom 31. März, S.4, o.Mi. und *Chung-hua Jih-pao* vom 28. März, S.2, o.re. Zum letzten Ultimatum, s. *Hsin-sheng-pao* vom 27. März, S.4, o.li.

<sup>216</sup> Kerr (1965), S.298-306 und *Hsin-sheng-pao* vom 28. März, S.2, o.li., letzter Abs. Möglicherweise war dies auch ein Versuch, den Herausgeber der *Hsin-sheng-pao*, Li Wan-chü <李萬居>, zu schützen, der sich aktiv an der Schlichtungskommission beteiligt hatte.

präzisierten:

1. die Verantwortung für die Ausrottung von Verrätern und für die Festnahme von Gesetzesbrechern liegt alleine bei der Militärpolizei.
2. die Kampftruppen haben nur die Aufgabe des Garnisonsdienstes und der Kriegsführung.
3. Offizieren und Soldaten ist es absolut verboten, unter irgendeinem Vorwand brave Bürger auszuplündern oder zu erschießen. Zuwiderhandelnde werden bei Bekanntwerden durch Erschießen exekutiert.
4. Wachsoldaten ist es streng untersagt, unter irgendeinem Vorwand brave Bürger zu durchsuchen oder zu demütigen. Sollte ein solches Vorgehen bekanntwerden, wird der Betreffende vor ein Kriegsgericht gestellt.
5. wenn Armeebehörden Fahrzeuge entsenden, um Truppen zu transportieren, so dürfen diese keine Schießhaltung einnehmen, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen.
6. Offizieren und Soldaten ist es streng untersagt, willkürlich zu schießen, da dies nur die Bevölkerung erschrecken würde.
7. die Militärpolizei soll noch stärker über die Armeedisziplin wachen.<sup>217</sup>

Am 17. März erklärte die Garnisonshauptkommandantur, daß die Regeln, die die Bevölkerung von Taipei während der Gültigkeit des Ausnahmezustands zu beachten hatte, entsprechend in ganz Taiwan gälten, es sei denn, die örtlichen Organe hätten andere Bestimmungen erlassen. Am 22. März bestimmte sie wiederum, daß ab sofort in ganz Taiwan von abends 21 Uhr bis zum nächsten Tag 5 Uhr absolute Ausgangssperre herrsche, während der übrigen Tageszeit könne sich die Bevölkerung, abgesehen von Kontrollen der Wachposten an wichtigen Kreuzungen, frei bewegen. Zumindest in den Zeitungen wurde dies jedoch erst am 23. März veröffentlicht<sup>218</sup>.

Die Zahlen, die die offiziellen Quellen und andere Quellen jeweils für die Opfer an Menschen angeben, variieren stark: Lin Mu-shun gibt die Zahl von über 2.000 Getöteten und 1.000 Verhafteten allein in Taipei an, wogegen Yang Liang-kung für Taipei lediglich von 7 Toten, 44 Verletzten und einem Vermißten unter der einheimischen Bevölkerung gegenüber 33 Toten, 866 Verletzten und 7 Vermißten unter

---

<sup>217</sup> S.1, u.li. Zu diesem und anderen Telegrammen an und von Chiang Kai-shek, s. die anonym herausgegebene Dokumentensammlung "k'an-luan shih-ch'i chung-yao wen-chien fen-an chi-pien" <戡亂時期重要文件分案輯編> ("Sammlung wichtiger Dokumente aus der Periode der Rebellion"), Nr.36: Politik -- Taiwan: Der Zwischenfall vom 28. Februar, 2 Bde., Taipei 1955 (im Folgenden: *KSCW*). Hier übernommen nach Lai Jeh -hang, S.286 und S.333.  
Zu dem hier erwähnten Telegramm, s. *KSCW*, Dokument 38, S.134 (nach Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.170 und 310).

<sup>218</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 23. März, S.2, o.li.

den Festländern spricht. Er räumt jedoch selbst ein, daß die tatsächliche Zahl der Opfer weit über den Zahlen dieser Statistik liege ("yüan tsai t'ung-chi shu-tzu chih shang" <遠在統計數字之上>). Die finanziellen Verluste sollen sich demnach auf Seiten der Behörden und Festländer auf 274.268.862 *T'ai-pi* belaufen haben, auf Seiten der einheimischen Bevölkerung auf 56.023.806 *T'ai-pi*.

Nur Beamte und Angestellte bei staatlichen Organisationen, Firmen u.ä. durften jedoch mit Entschädigungsleistungen rechnen, wobei jeweils ihre Familienangehörigen und sogar Hausangestellten eingeschlossen waren: für Todesopfer wurden 200.000 *T'ai-pi* gezahlt, für erlittene Verletzungen und Vermögensschäden erhielten die Betroffenen begrenzte Unterstützungszahlungen<sup>219</sup>. Für ganz Taiwan gibt Lin Mu-shun eine geschätzte Zahl von mindestens 10.000 Getöteten an und von mehreren Tausend Verhafteten. Bei den Getöteten werden 52 Personen namentlich genannt, bei den Verhafteten 35, sowie 22 weitere Personen, nach denen gefahndet wurde<sup>220</sup>.

Zu den Verhafteten gehörten u.a. auch die Konsultativräte der Provinz, Kuo Kuo-chi <郭國基> und Lin Jih-kao <林日高>, der frühere Leiter der KMT-Jugendorganisation, Li Yu-pang <李友邦> zusammen mit einer Gruppe von "Kommunisten" und Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川>. Einige von ihnen kamen nach bis zu einem Jahr Haft, ohne vor Gericht gestellt zu werden, wieder frei, sei es aus erwiesener Unschuld oder weil sich die KMT von ihnen als Angehörigen der taiwanesischen Elite Hilfe versprach, in der taiwanesischen Bevölkerung wieder eine gewisse Akzeptanz der KMT-Regierung zu erreichen<sup>221</sup>. Willkürliche Verhaftungen in Zusammenhang mit dem Aufstand gingen noch mindestens einige Monate weiter, so daß sich selbst Yang Liang-kung veranlaßt sah, noch Anfang Juni bei der neuen Provinzregierung unter Wei Tao-ming <魏道明> in

---

<sup>219</sup> Zu diesen Ereignissen vgl. Lin Mu-shun, Folge 16, 4. und 5.Abs. (die Zahl von über zweitausend Getöteten in Taipei deckt sich mit der in dem "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan" angegebenen Zahl (S.276); möglicherweise hat Lin Mu-shun auch die dort angegebene Zahl übernommen); Kerr (1965), S.298-306, 310; Chin Yü, S.41, 1.-4.Abs., S.48, letzter Abs.; *THCH*, S.24, 2.Abs. und S.25, 1.Abs.; Yang Liang-kung, Teil I, 3.Reihe, drittletzter Abs., der sich auf Angaben des Gouverneursamts stützt. Die *Chung-hua Jih-pao* vom 25. März, S.2, o.Mi., führt 57 in Taipei Verletzte und Getötete namentlich an. Huang Ts'un-hou <黃存厚>, der sich auf Angaben der Behörde für Inneres beruft, gibt allein für Taipei gar vierhundert getötete oder verletzte Festländer an und materielle Schäden in Höhe von 500 Mill. *T'ai-pi*. Zur Frage der Entschädigungen, s. *Chung-hua Jih-pao* vom 23. März, S.2, Mi.li.

<sup>220</sup> Lin Mu-shun, Folgen 41 und 42.

<sup>221</sup> Lai Jeh-hang, S.178 f. und 184. Li Yu-pang wurde deshalb verhaftet, weil Teile der Jugendorganisation, vor allem in Kao-hsiung, sich gegen Ch'en I gewandt und auf die Seite der Aufständischen geschlagen hatten.

aller Form zu protestieren, daß viele Personen verhaftet würden, wobei eine Beteiligung am Aufstand nur als Vorwand benutzt würde. Sie würden keinem Richter vorgeführt und säßen daher auf unbestimmte Zeit im Gefängnis<sup>222</sup>. Die vorhandenen Quellen bzw. Sekundärliteratur machen jedoch keine Angaben darüber, wieviele Personen für wie lange wegen ihrer tatsächlichen oder angeblichen Beteiligung am Aufstand inhaftiert waren.

---

<sup>222</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 3. Juni 1947 (übernommen nach Lai Jeh-hang, S.180, s.a. S.184).

## 4. Der Aufstand außerhalb Taipeis

### 4.1. Vorbemerkung

In diesem Teil soll auf die Ereignisse in anderen Teilen Taiwans eingegangen werden. Innerhalb von wenigen Tagen hatten sich die Unruhen von Taipei über die ganze Provinz ausgebreitet. Ein wesentlicher Punkt, der vorausgeschickt werden muß, ist die "Katalysatorfunktion" des Aufstands in Taipei für alle anderen Orte auf Taiwan. Überall war eine latente Spannung vorhanden, so daß nur die Nachricht vom Ausbruch des Aufstands in Taipei genügte, um ähnliche Entwicklungen auszulösen. Die Kenntnis von den Ereignissen in Taipei erreichte andere Teile Taiwans durch Rundfunk, Zeitungen, durch das Eintreffen von aus Taipei angereisten Personen oder in der Gegend um Taipei auch durch mündliche Information.

Die an Taipei grenzenden Gebiete und Taichung reagierten schon am 28. Februar, Hsinchu <新竹> und Chia-i <嘉義> am 1. März, Tainan <台南> und Pingtung <屏東> am 2. März. In Kaohsiung <高雄> und den abgelegenen Gebieten der Ostküste, Hualien <花蓮> und Taitung <花蓮>, kam es erst am 3. März zu Unruhen. Die Ereignisse in diesen Gebieten blieben nur von lokaler Bedeutung, da durch die schlechten Verkehrsverbindungen Kontakte zu den anderen Brennpunkten des Aufstands kaum herzustellen waren. Nur auf den Penghu-Inseln <澎湖> behielt das Militär von Anfang an die Lage unter Kontrolle<sup>1</sup>.

Die für die Ereignisse in Taipei vorgenommene Einteilung in drei Phasen trifft inhaltlich auch auf alle anderen Orte in Taiwan zu. Im Vergleich zu Taipei setzten sie nur um einige Tage versetzt ein.

### 4.2. Kreis Taipei

Der erste Ort in Taiwan, der auf die Unruhen in Taipei reagierte, war das Städtchen Pan-ch'iao <板橋>, nur fünf Kilometer südwestlich von Taipei gelegen und Sitz der

---

<sup>1</sup> Lin Mu-shun, Folge 17, 1.Abs.; Folge 18, 3.Abs.; Folge 19 ("Taoyüan" <桃園>); Folge 21 ("Chung-pu" <中部>, 2.Abs.); Folge 20 ("Hsin-chu" <新竹>, 2.Abs.); Folge 30 ("Chia-i" <嘉義>); Folge 33 ("Tainan" <台南>); Folge 35 ("Kao-hsiung, Feng-shan" <高雄、鳳山>); Folge 37 ("P'ing-tung" <屏東>); Folge 38 ("Hua-lien" <花蓮>); Folge 39 ("T'ai-tung" <台東>); Folge 40 ("P'eng-hu" <澎湖>).

Verwaltung des Kreises Taipei. Schon am Nachmittag des 28. Februar belagerten mehrere hundert Menschen den Bahnhof, wo sie Züge anhielten und die Passagiere, die als Beamte oder Festländer erkennbar waren, verprügelten, wobei mehr als zehn Personen verletzt wurden, drei von ihnen schwer. Alle nach Norden fahrenden Züge wurden von hier aus zurückgeschickt. Am folgenden Tag wurden auch die Wohnungen von Beamten und von Angestellten der Kreisverwaltung verwüstet, die Betroffenen selbst zusammengetrieben und unter Bewachung gestellt. Lagerhäuser vor allem mit militärisch brauchbaren Gütern wurden geplündert und angesteckt, wobei ein Schaden von etwa 300 Mill. *T'ai-pi* entstanden sein soll<sup>2</sup>. Ähnliche Vorfälle ereigneten sich vom 28. Februar bis zur ersten Märzwoche in mehreren anderen Orten in der Nähe von Taipei, z.B.: Ying-ko <鶯歌>, Wan-hua <萬華>, Hsi-chih <汐止>, Shih-lin <士林>, Tan-shui <淡水>, Hsin-tien <新店>, Jui-fang <瑞芳>, Chin-kua-shih <金瓜石>, San-ch'ung <三重>, Luo-tung <羅東> und Su'ao <蘇澳><sup>3</sup>. Der Politische Rat Lin Tsung-hsien <林宗賢> und der Konsultativrat der Provinz für den Kreis Taipei, Lin Jih-kao <林日高>, organisierten in Pan-ch'iao eine Art Bürgerwehr ("*fu-wu-tui*" <服務隊>), um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Erst kurz vor Landung der Truppen in Keelung wurde auch hier eine Schlichtungskommission des Kreises Taipei gewählt, die Vertreter in die provinzwweite Schlichtungskommission nach Taipei entsandte. Ob Lin Jih-kao <林日高> zu diesem Zeitpunkt noch als Angehöriger der taiwanesischen KP agierte und ob Lin Tsung-hsien <林宗賢> die Bürgerwehr zum Kampf gegen die Behörden bzw. KMT-Truppen führte, um sich selbst zum Bürgermeister von Pan-ch'iao zu machen, wie Chin Yü behauptet, läßt sich angesichts der widersprüchlichen Angaben in den Quellen nicht eindeutig bestimmen. Am 9. März rückten KMT-Truppen in Pan-ch'iao ein und beendeten auf dieselbe gewalttätige Weise wie in Taipei oder Keelung jeden Widerstand<sup>4</sup>.

In der auf der Straße etwa fünfzig Kilometer südöstlich von Taipei gelegenen Stadt I-lan

---

<sup>2</sup> Lin Mu-shun, Folge 18, 1. und 3.Abs.; *THCH*, S.3, 3.Abs.

<sup>3</sup> Lin Mu-shun, Folge 18, 4.Abs. und Folge 19, 4.-6. Abs.; Chin Yü, S.20, 2.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1, Mi.li. und vom 7. März, S.1, o.li.

<sup>4</sup> Lin Mu-shun, Folge 18, 6.-8.Abs; Chin Yü, S.20, 1.Abs. Lin Jih-kao <林日高> hatte unter den Japanern als Mitglied der taiwanesischen KP eine Gefängnisstrafe von sieben Jahren verbüßen müssen. Nach Ende des Aufstands wurde er - jedoch erst im April 1948 - unter der Anklage, verantwortlicher Kader für das Gebiet von Taipei gewesen zu sein, vor Gericht gestellt (Lin Mu-shun, Folge 18, 6.Abs. und Folge 19, 3.Abs.), wurde jedoch später freigelassen und übernahm Ämter in der Provinzregierung (Erinnerungen von Wang K'ang <王康>, S.206).

<宜蘭> hielt die Bevölkerung am 4. März eine Bürgerversammlung ab, die sogleich eine Schlichtungskommission für I-lan bildete. Auf der Versammlung wurde gefordert, die Verwaltung von korrupten Beamten zu säubern, Armeeangehörige und Beamte zu entwaffnen und Festländer zu "konzentrieren". Am Nachmittag wurden diese Forderungen der Stadtregierung übergeben. Zur selben Zeit wurden sie jedoch schon von Bürgern und Studenten in die Tat umgesetzt. Durch einen Angriff auf ein Luftwaffenlager wurden etwa fünfhundert Gewehre und über einhundert Pistolen erbeutet, hinzu kamen die Waffen aus dem örtlichen Polizeirevier. Nach einer gemeinsamen Aufforderung durch die Kommission und den Bürgermeister legten alle Soldaten in der Stadt ihre Waffen ab und erklärten sich bereit, mit der Bevölkerung "zusammenzuarbeiten". Nur der Befehlshaber für die Garnison am Flugplatz, Chou Ching-yü <周競宇>, weigerte sich, zog sich dennoch in derselben Nacht mit unbekanntem Ziel vom Flugplatz zurück, ob aus eigenem Entschluß oder durch einen Angriff der Aufständischen gezwungen, geht aus den Quellen nicht hervor. Im nahegelegenen Su'ao <蘇澳> wurden ebenfalls aus einem Militärdepot Waffen erbeutet. Im Gästehaus der Stadtregierung von I-lan wurde das "Hauptquartier für die Kriegsführung" ("*tso-chan pen-pu*" <作戰本部>) eingerichtet, von dem aus die bewaffneten Aktionen im Gebiet von I-lan geleitet werden sollten.

Am 6. März wurde der Leiter des Krankenhauses von I-lan, Kuo Chang-yüan <郭章垣>, zum Vorsitzenden der Schlichtungskommission gewählt. Am 13. März jedoch rückten KMT-Truppen in I-lan ein und beendeten Lin Mu-shun zufolge mit einem Massaker unter den Jugendlichen den Aufstand. Auch Kuo Chang-yüan wurde als "Rädelsführer" hingerichtet. Die Quellen widersprechen sich jedoch darin, ob er an den Kampfhandlungen beteiligt war - wie Chin Yü behauptet - oder nur im Krankenhaus Verletzte versorgt hat, wie Lin Mu-shun angibt. Einige der Jugendlichen konnten von den Häfen Su'ao <蘇澳> und Ch'ing-shui <清水> ins Ausland flüchten. Außer fünf verletzten Beamten macht Yang Liang-kung keine Angaben über Opfer und Schäden für den Kreis Taipei. Demgegenüber spricht der Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai von mehr als eintausend taiwanesischen Toten allein in Tan-shui <淡水><sup>5</sup>.

---

<sup>5</sup> Lin Mu-shun, Folge 19, 7.Abs.; Chin Yü, S.20, 2.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, S.1, u.Mi. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.221), vom 7. März, S.1, o.li. und vom 8. März, S.2, Mi.; Yang

### 4.3. Keelung

Schon am 28. Februar gegen 20.30 Uhr drang die Kunde von den Zwischenfällen in Taipei nach Keelung <基隆>. Die Bevölkerung reagierte spontan mit Angriffen auf Polizeistationen und der Zerstörung von Wohnungen verhaßter Beamter. Ziele der Gewalt wurden tatsächlich alle Personen, die als Festländer zu erkennen waren. Gruppen von Taiwanesen belagerten regelrecht zwei Kinos (das "*Chung-yang hsi-yüan*" <中央戲院> und das "*Kao-sha hsi-yüan*" <高沙戲院>) und verprügelten nach Ende der Vorstellungen jeden Festländer, der auf die Straße herauskam. Shih Hung-hsi <史宏熹>, der Befehlshaber der Festung Keelung - einer der beiden Festungsanlagen ("*yao-sai*" <要塞>) auf Taiwan, die andere lag in Kaohsiung -, reagierte darauf am 1. März mit der Verhängung des Ausnahmezustands, der bis zum 3. März, 18 Uhr galt. Währenddessen war das gesamte öffentliche Leben lahmgelegt, einschließlich der Verkehrsverbindungen nach außen, die meisten Menschen schlossen sich in ihren Häusern ein. Dennoch kam es dauernd zu Zusammenstößen zwischen Patrouillen und den Aufständischen oder "Rowdys", im Sprachgebrauch der offiziellen Quellen. Der schwerste Zwischenfall ereignete sich am 3. März, als Werftarbeiter am Hafen ein Waffenlager der Armee am Kai Nr.14 stürmen wollten, von Armeeeinheiten aber zurückgeschlagen wurden, wobei viele Menschen getötet wurden<sup>6</sup>. Der Konsultativrat trat am 1. März unter seinem stellvertretenden Vorsitzenden Yang Yüan-ting <楊元丁> zusammen und formulierte ebenso wie in Taipei Forderungen nach politischen Reformen, Autonomie und der Aufhebung des Ausnahmezustands<sup>7</sup>.

Am 4. März bildete sich eine Schlichtungskommission ebenfalls unter dem Vorsitz von Yang Yüan-ting <楊元丁>, der Vorsitzende des Konsultativrats, Huang Shu-shui <黃樹水>, hielt sich zurück. Der Kommission gehörten Vertreter von sechzehn Organisationen an und alle Konsultativräte der Stadt. Wie in Taipei wurden Ausschüsse gebildet, wovon einer der wichtigsten der "Ausschuß für die Nahrungsversorgung" war, da diese wegen der unterbrochenen Verkehrsverbindungen nicht mehr gesichert war.

---

Liang-kung, Teil I, "*Taipei-hsien*" <台北縣> und "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276.

<sup>6</sup> Lin Mu-shun, Folge 17, 1.-3.Abs.; Chin Yü, S.21, 1.-4.Abs.; Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.142. Zu dem Angriff am Hafen, s. Lin Mu-shun, Folge 17, 5.Abs. und Lai Jeh-hang, a.a.O.

<sup>7</sup> Lin Mu-shun, Folge 17, 4.Abs.

Pläne, fünftausend Säcke Mehl aus Speichern des Handelsbüros verteilen zu lassen oder Nahrungsmittel in I-lan <宜蘭> und anderen Städten einzukaufen, blieben entweder erfolglos oder unzureichend. Auch nach Niederschlagung des Aufstands hatten die Armeebehörden noch mit diesem Problem zu kämpfen, daß erst um den 15. März gelöst wurde<sup>8</sup>.

Nach Aufhebung des Ausnahmezustands am 3. März beruhigte sich die Lage etwas und einige Verkehrsverbindungen bestanden wieder. Lai Jeh-hang <賴澤涵> zufolge verbreitete sich am 5. März Angst und Schrecken in der Stadt, da drei Zerstörer der chinesischen Marine im Hafen von Keelung festgemacht hatten. Sie waren zur symbolischen Besetzung Japans durch chinesische Streitkräfte nach Japan unterwegs gewesen und vor Erreichen ihres Ziels nach Keelung umgeleitet worden. Von einem Eingreifen in der Stadt oder gar deren Beschießung wird jedoch nicht berichtet<sup>9</sup>. Da Gerüchte über die bevorstehende Landung von KMT-Truppen die Runde machten und man über den Widerstand andernorts z.B. durch die japanischsprachige Flugblattzeitung "Soku-hō" <速報> informiert war, bereiteten sich auch in Keelung Gruppen von Jugendlichen darauf vor, die Landung der Truppen zu verhindern. Hierzu trafen sie sich am Nachmittag des 7. März. Am selben Abend kam es zu neuen Zusammenstößen zwischen Aufständischen und Armeepatrouillen, so daß Vertreter der Schlichtungskommission am folgenden Tag um 14 Uhr bei Shih Hung-hsi <史宏熹> vorstellig wurden. Sie vereinbarten mit ihm, daß die "Bürgerwehren" ("*shih-min chih-an-tui*" <市民治安隊>) Zusammenstöße verhindern sollten und appellierten an die Bürger, "Ruhe zu bewahren" und sich mit den von Ch'en I versprochenen Reformen zufriedenzugeben. Damit trat nur die Ohnmacht der Schlichtungskommission zutage. In der weiteren Entwicklung spielten nur noch die Armee und die bewaffneten Aufständischen eine Rolle<sup>10</sup>.

Zum selben Zeitpunkt, da die Schlichtungskommission noch mit Shih Hung-hsi <史宏

---

<sup>8</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 5. März, o.li.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1, u.Mi., 15. März, S.1, u.Mi. und vom 17. März, S.2, Mi.re.; Yang Liang-kung, Teil I ("*Chi-lung-shih*" <基隆市>), 11.Z.

<sup>9</sup> Lin Mu-shun, Folge 17, letzter Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 8. März, S.1, u.M. und Lai Jeh-hang, S.142, der sich auf den Artikel von Ya San "*erh-erh-pa shih-pien ti t'ou-shih*" <二二八事件的透視> ("Genauere Analyse des Zwischenfalls vom 28. Februar"), in: "*Taiwan Yüeh-k'an*" <台灣月刊>, No.6 vom 10. April 1947, S.4, stützt. In anderen Quellen wird vom Anlegen der Zerstörer jedoch nicht berichtet.

<sup>10</sup> Lin Mu-shun, Folge 17, letzter Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 9. März, S.1, u.l. und Lai Jeh-hang, S.143.

熹> verhandelte, griffen Einheiten bewaffneter Jugendlicher erfolglos die Festung an, woraufhin in Keelung wieder der Ausnahmezustand ausgerufen wurde. Am selben Nachmittag landeten zweitausend Mann Militärpolizei, um das Hafengebiet zu sichern und lösten dadurch Straßenkämpfe in der ganzen Stadt aus, bevor gegen 22 Uhr weitere achttausend Soldaten an Land gingen<sup>11</sup>. Mit der Brechung des Widerstands kam es zur Festnahme von mehreren hundert Menschen, vor allem Jugendlicher, wobei sich Lin Mu-shun zufolge besonders der Bürgermeister von Keelung, Shih Yen-han <石延漢>, hervortat. Viele von ihnen wurden auf bestialische Weise getötet. Sie wurden in Gruppen von drei bis fünf Personen mit durch die Fußknöchel gezogenen Drähte zusammengebunden oder einzeln in Hanfsäcke gesteckt und in die Hafenbecken geworfen. Kerr zufolge sollen es mindestens dreihundert gewesen sein. Anderen wurden Ohren, Nasen und Geschlechtsteile abgetrennt, bevor sie von Soldaten erstochen wurden. Eines der Opfer war auch Yang Yüan-ting <楊元丁>. Da die Leichen nicht aufs Meer hinaustrieben, wurden sie in den folgenden Wochen immer wieder im Hafen angeschwemmt, was amerikanische diplomatische Quellen bestätigen<sup>12</sup>. Yang Liang-kung gibt immerhin zu, daß nach Haus-zu-Haus-Razzien mehr als neunzig Personen festgenommen wurden. Die Zahl der Opfer gibt er mit 153 auf Seiten der Beamten<sup>13</sup> an (Tote und Verletzte), auf Seiten der Bevölkerung und Aufständischen mit 103. Der finanzielle Schaden durch Zerstörungen soll 6.684.730 *T'ai-pi* betragen haben. Der Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai spricht dagegen wie für Taipei von über zweitausend taiwanesischen Todesopfern<sup>14</sup>.

Wie in Taipei wurde ab 14. März der Ausnahmezustand auf die Nachtstunden beschränkt, nachdem die Lage oberflächlich ruhig geworden war und die Geschäfte, Fabriken, Schulen und Behörden offiziell wieder ihren Betrieb aufgenommen hatten. Unter der oberflächlichen Ruhe wurden die Säuberungen durchgeführt, zu welchem

---

<sup>11</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 11. März, S.1, u. und Lin Mu-shun, Folge 18, 1.Abs. Zur Landung der Truppen, vgl.o., 3.3.3. (S.81).

<sup>12</sup> Lin Mu-shun, Folge 18, 1. bis 2.Abs. (ihm zufolge seien in den folgenden Tagen mehr als dreihundert Leichen angetrieben worden); Kerr (1965), S.302; *FRUS*, S.442, No.713 und S.454, No.659: "...continuing presence of fresh bodies in Keelung Harbor."

<sup>13</sup> Dies schließt auch Angestellte mit ein, in der Regel sind diese Angaben gleichbedeutend mit Festländern.

<sup>14</sup> Lin Mu-shun, Folgen 17, 18; Chin Yü, S.22, 4.Abs.; Yang Liang-kung, Teil I ("*Chi-lung-shih*" <基隆市>, 16.Z.ff.). Yang Liang-kung stützt sich bei seinen Angaben zumeist auf Berichte, die die jeweiligen Stadt- oder Kreisverwaltungen nach dem Aufstand herausgaben. "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276.

Zweck das Festungshauptquartier zusammen mit den Konsultativräten eine Versammlung der Stadtbezirksvorsteher einberufen hatte, auf der sie instruiert wurden, ihren Bereich nach Verdächtigen zu durchkämmen und die Bevölkerung zur Denunziation aufzufordern. Andernfalls würden sie für nicht entdeckte "Rowdys" haften. Eine weitere solche "Säuberungsversammlung" ("*su-ch'ing hui-i*" <肅清會義>) folgte am 22. März unter Leitung von Shih Hung-hsi <史宏燾>. Es galten im Wesentlichen dieselben Bestimmungen wie in Taipei. Die Säuberungen wurden mindestens bis Ende des Monats fortgesetzt<sup>15</sup>.

#### 4.4. Das Gebiet von Hsinchu

##### 4.4.1. Hsinchu

Die ersten Nachrichten über die Ereignisse in Taipei erreichten Hsinchu <新竹> am 1. März. Aus Protest darüber kam das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen. Am nächsten Morgen kamen Jugendliche aus Taipei nach Hsinchu, die, ähnlich wie in Taoyüan <桃園>, an öffentlichen Plätzen die Bevölkerung aufriefen, sich am Aufstand zu beteiligen, wobei sie anscheinend auf offene Ohren stießen. So bildeten sich gegen 8 Uhr spontan Gruppen, die die Zuckerfabrik von Hsinchu angriffen, aber auch Polizeistationen, um sich zu bewaffnen. Die Zuckerfabrik deshalb, weil die unter staatlicher Verwaltung stehenden Fabriken in Taiwan in der Regel über einen bewaffneten Werkschutz verfügten. Auch der Militärpolizei wurden Waffen abgenommen. Wie anderswo wurden Festländer verprügelt, wo sie sich zeigten, ihre Geschäfte und Wohnungen zerstört, besonders von Beamten, die in dem früher von den Japanern bewohnten Stadtviertel wohnten oder von anderen Personen, die mit den Behörden zusammengearbeitet hatten. Auch die Kuomintang-Parteibüros wurden verwüstet. Wie in Taoyüan wurden auch hier gehortete Luxuswaren und kofferweise Bargeld entdeckt, die auf die Strasse herausgetragen und verbrannt wurden. Als sich gegen 15 Uhr eine Menschenmenge dem Sitz der Stadtregierung näherte, wurde sie mit Gewehren und Maschinengewehren beschossen, wobei acht Personen getötet und achtzehn verletzt wurden. Bürgermeister Kuo Shao-tsung <郭紹宗> und andere Beamte

---

<sup>15</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 15. März, S.1, u.Mi. und S.2, Mi. und vom 30. März, S.4, o.Mi.; *Chung-hua Jih-pao* vom 25. März, S.2, Mi.li.

waren schon in die Polizeistation, das Hauptquartier der Militärpolizei und die Kasernen der Vororte geflüchtet<sup>16</sup>. Daraufhin berief der Konsultativrat der Stadt mit Vertretern anderer Organisationen eine Bürgerversammlung ein, auf der eine Schlichtungskommission für die Stadt Hsinchu gebildet wurde und Forderungen an den Bürgermeister formuliert wurden:

1. er solle Angaben über vorhandene Reisvorräte machen und der Reisknappheit abhelfen,
2. er solle die "Zentrale Handelskammer" ("*tsung-shang-hui*" <總商會>) auflösen, da sie nur die Bevölkerung ausbeute [genauere Angaben werden hierzu nicht gemacht],
3. die sich in der Stadt aufhaltenden Armeeeinheiten sollen sich in die Vororte zurückziehen,
4. die Verantwortlichen für die Schüsse vor der Stadtregierung sollen streng bestraft werden.

Guo erklärte, er wolle danach handeln, jedoch läge ein Rückzug der Armeeeinheiten außerhalb seiner Kompetenz, er könne nur die zuständigen Stellen danach drängen. Dies blieb ein leeres Versprechen, mußte doch die Schlichtungskommission am 4. März dieselbe Forderung wiederholen. Eine Bestrafung der Verantwortlichen für die Schüsse vor der Stadtregierung durch Kuo war illusorisch, war er doch selbst der - zumindest politisch - Verantwortliche<sup>17</sup>.

Der Schlüssel für die Möglichkeit, in Taipei die Reformbemühungen fortzusetzen können, lag ebenfalls bei der Bevölkerung von Hsinchu. Als die von Ch'en I aus Feng-shan <鳳山> bei Kaohsiung <高雄> angeforderten Truppen am Abend des 2. März per Bahn Hsinchu erreichten, machte sich zuerst der Lokführer davon, die Bevölkerung hatte zudem die Schienenwege als auch die nach Taipei führenden Straßen blockiert und verhinderte so, daß sie Taipei erreichten. Auffallend ist, daß dieser versuchte Truppentransport und vor allem das erfolgreiche Aufhalten desselben durch die Bevölkerung von Hsinchu sowohl in den Quellen als auch in der Sekundärliteratur, die der offiziellen Interpretation des Aufstands nahestehen, konsequent verschwiegen werden. Wohl auch weil er der schlagendste Beweis dafür ist, daß Ch'en Is Zusagen, keine Verstärkungen anzufordern, nur leere Versprechungen waren. Lin Mu-shun

---

<sup>16</sup> Lin Mu-shun, Folge 20, letzte beiden Abs. und Folge 21, 2.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, Mi., 7.Z.ff.; Tseng Ch'ung-lang <曾重朗>, S.112-114; Chin Yü, S.24, 2. und 3.Abs.

<sup>17</sup> Lin Mu-shun, Folge 21, 1.-2.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, Mi., 12.Z.ff.

zufolge strömten diese Truppen allerdings nun in die Stadt Hsinchu selbst ein und brachten fast alle Aktionen des Widerstands und Protests zum Erliegen. Dabei kam es zu ähnlich grausamen Geschehnissen wie später in Keelung. Einige Jugendliche, die auf dem Weg von Taipei nach Hsinchu waren, wurden unterwegs von Soldaten aufgegriffen. Nachdem diese einigen von ihnen Ohren und Nasen abgetrennt hatten, hängten sie sie auf, erstachen sie mit Bajonetten oder prügeln sie zu Tode<sup>18</sup>.

Am 4. März traf der von der Garnisonshauptkommandantur in Taipei entsandte Generalmajor Su Shao-wen <蘇紹文> in Hsinchu ein, der den Befehl über die dortigen Truppen übernahm und den Ausnahmezustand durchsetzte, wobei es wieder zu willkürlichen Tötungen von Zivilisten kam. Lin Mu-shun zufolge ließ Su Shao-wen alle Ladeninhaber verhaften und ließ sie erst nach Erpressen einer Kautions von 200.000 *T'ai-pi* wieder frei. Durch andere Quellen läßt sich dies jedoch nicht bestätigen, so daß seine Rolle in Hsinchu unklar bleibt.

Trotz der Anwesenheit Su Shao-wens setzten sich die friedlichen Aktivitäten der Bürger und Jugendlichen noch eine Zeitlang fort. Am Tag der Ankunft von Su Shao-wen <蘇紹文> in Hsinchu konstituierte sich die Schlichtungskommission der Stadt offiziell als Unterkommission der provinzweiten Kommission in Taipei mit dem Vorsitzenden des Konsultativrats der Stadt, Chang Shih-ku <張式穀>, als Vorsitzendem. Die Kommission konnte z.B. unbehelligt die Forderung nach Bildung einer Einheit zur Aufrechterhaltung der Ordnung erheben, die in den nächsten Tagen von Jugendlichen vorbereitet wurde und ab 7. März einsatzbereit sein sollte<sup>19</sup>. Die Schlichtungskommission tagte wieder am 5. März und formulierte zehn Forderungen, die fünf Vertreter sogleich nach Taipei brachten, wo die provinzweite Schlichtungskommission über das endgültige Reformprogramm beriet. Diese entsprachen im Wesentlichen den dort beschlossenen Forderungen<sup>20</sup>, zusätzlich wurde von Hsinchu gefordert:

---

<sup>18</sup> Lin Mu-shun, Folge 21, 3. und 4.Abs.; Kerr (1965), S.266. Als Beispiele für das Verschweigen des Truppentransports, vgl. Chin Yü, S.22-25 ("*Hsin-chu*"); *THCH*, S.7, letzter Abs. bis S.8, 1.Z. (über Hsinchu am 2. März) und Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.146 f. Lai Jeh-hang widmet Hsinchu nur eine halbe Seite und verschweigt die Anforderung der Truppen, obwohl ihm die entsprechenden Quellen zur Verfügung standen (z.B. Lin Mu-shun und Kerr). Dies zeigt deutlich die unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit versteckte politische Voreingenommenheit, bzw. den Charakter einer politischen Auftragsarbeit.

<sup>19</sup> Lin Mu-shun, Folge 21, 5.Abs.; Chin Yü, S.25, 2.Z.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, Mi., 3.Abs. und vom 7. März, S.2, o.li., 4. und 5.Meldung.

<sup>20</sup> s.o., 3.2.5., S.61. Zu den Forderungen aus Hsinchu, s. *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.2, o.li.

1. die Bildung einer Wirtschaftskommission, die die gesamte Währungs- und Finanzpolitik, Preisregulierung und Nahrungsmittelversorgung in die Hand nehmen solle,
2. Abhilfe bei der Jugendarbeitslosigkeit,
3. Reform des Lohnsystems für Lehrer.

Die Nahrungsmittelversorgung war auch in Hsinchu kritisch, so daß am 6. März Leute nach Süd-Taiwan geschickt wurden, um Reis und Süßkartoffeln einzukaufen.

Tseng Ch'ung-lang <曾重朗>, einer der Vertreter, die die Forderungen von Hsinchu nach Taipei brachten, berichtet, daß sie am 6. März desillusioniert nach Hsinchu zurückkehrten. Zum einen, da sie keine anderen Vertreter von außerhalb Taipeis angetroffen hätten, zum anderen wegen des chaotischen Ablaufs der Sitzung ("*hui-ch'ang chih-hsü hun-luan*" <會場秩序混亂>). Tatsächlich waren jedoch zumindest auch Vertreter aus Changhua <彰化> dort. Noch am 7. März gründete sich in Hsinchu eine Unterabteilung des erst vor zwei Tagen in Taipei gebildeten "Autonomen Taiwanesischen Jugendverbandes" <sup>21</sup>. Wahrscheinlich am 10. März rückten KMT-Truppen in Hsinchu ein, so daß alle Aktivitäten der Bevölkerung endgültig beendet waren. Die beabsichtigte Neuwahl eines Bürgermeisters am 12. März entsprechend dem von Ch'en I bestimmten Modus geriet vollends zur Farce. Ursprünglich war beabsichtigt worden, einem Einheimischen dieses Amt zu übertragen. Mit der Ankunft der Truppen wagte der Konsultativrat nur drei Beamte der bisherigen Stadtverwaltung als Kandidaten aufzustellen, wovon Ch'en I den Hauptsekretär Ch'en Chen-pin <陳貞彬> auswählte.

Yang Liang-kung gibt die Zahl der Opfer (Verletzte und Tote) für die Stadt Hsinchu mit 14 (Beamte) und 30 (Bevölkerung) an, den finanziellen Schaden mit 10 Mill. *T'ai-pi*. Der Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai spricht von 100 bis 200 (taiwanesischen) Toten in Hsinchu<sup>22</sup>.

---

<sup>21</sup> Tseng Ch'ung-lang <曾重朗>, S.115. *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.2, o.li. Vgl.o., 3.2.4.2., S.59. Zu den Vertretern aus Changhua, s.u., S.132. Um diese Zeit waren auch Vertreter des Kreises Taipei und aus Taichung in Taipei, wenn auch nicht unbedingt an diesem Tag (vgl.o. S.103 bzw. S.115).

<sup>22</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.2, o.li., 2.Meldung und vom 17. März, S.2, Mi.; Tseng Ch'ung-lang, S.115; *THCH*, S.8, 1.Z.; Yang Liang-kung, Teil I, "*Hsin-chu-shih*", letzte 9 Z. "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276.

#### 4.4.2. Taoyüan und der Kreis Hsinchu

In Taoyüan <桃園>, dem Sitz der Verwaltung des Kreises Hsinchu, spielten Jugendliche aus Taipei eine Rolle bei der Mobilisierung der Bevölkerung, indem sie von den Vorgängen in Taipei berichteten. Am 28. Februar und 1. März kamen über vierzig Personen, teils Studenten, teils Mitglieder der "Gesellschaft für den politischen Aufbau" nach Taoyüan. Noch am 28. Februar gegen 20 Uhr demonstrierte eine aufgebrachte Menschenmenge vor dem "Großen Tempel" ("*ta-miao*" <大廟>) und rund achthundert aus dem japanischen Militärdienst in Übersee zurückgekehrte Jugendliche vor dem Kino von Taoyüan und forderten die Absetzung aller "korrupten Beamten" ("*t'an-kuan wu-li*" <貪官污吏>). Gleichzeitig begannen die Angriffe auf Festländer und Beamte, die am folgenden Tag die ganze Stadt erfaßten. Jugendliche entwaffneten die Bahnhofswachen und durchsuchten alle einfahrenden Züge nach Festländern und Beamten, die verprügelt wurden. Regelrechte Straßenkämpfe brachen aus, in deren Verlauf die Kreisverwaltung durch die Aufständischen besetzt wurde. Dort hatte der Konsultativrat des Kreises zusammen mit Bürgermeistern aus den Kreisgemeinden und anderen Personen beraten, wie die Lage im Sinne der Behörden unter Kontrolle gebracht werden könnte. Daher bildete sich im Kreis Hsinchu auch keine Schlichtungskommission wie an anderen Orten. Die dort Anwesenden zogen sich in die Polizeistation zurück, die weiter belagert wurde. Als die Aufständischen, die sich durch die Einnahme eines Luftwaffendepots weiter bewaffnet hatten, Vertreter in die Polizeistation schickten, um die Belagerten zur Aufgabe zu bewegen, eröffneten diese das Feuer, wobei mehrere Menschen getötet wurden. Erst am 1. März gegen 3 Uhr morgens, als die Aufständischen sich in der Nacht zerstreut hatten, wurden die Belagerten mit Lastwagen, die aus Taipei entsandt worden waren, nach Taipei gebracht.

Parallel hierzu wurden die Wohnungen von Beamten durchsucht und verwüstet, diejenigen, die die Menge antraf, wurden mit ihren Angehörigen an zwei Orten in der Stadt "konzentriert". In der Wohnung des gerade abwesenden Kreismagistrats Chu Wen-po <朱文伯>, der erst seit zwei Monaten im Amt war, fanden sich in Koffern verstaubte Banknoten im Wert von 3 Mill. *T'ai-pi*. In der Wohnung des Leiters der Abteilung für Inneres der Kreisverwaltung, eines Mannes namens Hung <洪>, kamen gar 6 Mill. *T'ai-pi* zutage. Er war schon seit einem Jahr im Amt gewesen. Diese Fälle von Korruption erregten den besonderen Zorn der Menge und Abteilungsleiter Hung

wäre fast gelyncht worden. Drei Tage später mußten die festgehaltenen Beamten vor dem "Großen Tempel" öffentlich ihre "Verbrechen eingestehen" ("*jen-tsui*" <認罪>) und wurden durch die Straßen geführt<sup>23</sup>. Von Taoyüan breiteten sich die Unruhen schnell auf andere Orte des Kreises aus, darunter: Chung-li <中壢>, Kuan-hsi <關西>, Chu-tung <竹東>, Chu-nan <竹南>, Ta-hsi <大溪> und Miao-li <苗栗>. Die Häfen wurden genau überwacht und vermutlich wurden auch hier im Küstengebiet manche der Funksprüche an Ch'en I zwischen Fukien und Taipei abgefangen, so z.B. die Nachricht, daß in Fukien Truppen zusammengezogen würden, um demnächst in Taiwan zu landen. Wann die KMT-Truppen in Taoyüan einrückten und den Aufstand beendeten, geht aus den Quellen nicht hervor. Allerdings übernahm Su Shao-wen <蘇紹文>, als er zur Durchsetzung des Ausnahmezustands nach Hsinchu entsandt wurde, auch das Kommando für Taoyüan und den Kreis Hsinchu. Neuer Magistrat des Kreises wurde der "*pan-shan*" <半山> Chou Ch'ing-chih <周清之>, ein Berater Ch'en Is<sup>24</sup>.

Für den Kreis Hsinchu macht Yang Liang-kung keine Angaben über Opfer und Schäden. Der Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai gibt dagegen je einhundert bis zweihundert taiwanesischen Tote für Taoyüan und Miao-li an<sup>25</sup>.

#### 4.5. Das Gebiet von Taichung

##### 4.5.1. Taichung und der Osten des Kreises Taichung

Das Gebiet von Taichung umfaßt die kreisfreien Städte Taichung <台中> und Changhua <彰化>, sowie den Kreis Taichung und ist zu einem bestimmten Grad als eine Einheit anzusehen, da es z.B. eine gemeinsame Schlichtungskommission besaß, auch wenn die Stadt Changhua und teilweise auch andere Orte im Kreis Taichung jeweils noch eigene

---

<sup>23</sup> *THCH*, S.5, 1.Abs.; Lin Mu-shun, Folge 19, letzte beiden Abs. und Folge 20, 1.-3.Abs.; Chin Yü, S.23, 2. und 3.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 5. März, S.1, 2.R., 8.Z. f. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.220, 2.-4.Z.). Zur Belagerung der Polizeistation, s.a. (Erinnerungen von) Chu Wen-po, S.107.

<sup>24</sup> Lin Mu-shun, Folge 20, letzter Abs.; Chin Yü, S.23, letzter Abs. und S.25, 2.Z.; *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.2, o.li., 5.Meldung und *FRUS*, S.456 (Memorandum von Kerr). Zu den Informationen über Truppenverstärkungen, s.u., 5., S.171 und Kerr (1965), S.281. Chin Yü gibt zwar an, daß schon am 2. März Truppen von Norden und Süden kommend in Taoyüan einrückten und dem Aufstand ein Ende machten. Dies muß aus zwei Gründen falsch sein: am 4. März wurden noch Beamte durch die Straßen geführt und am 2. März waren die aus Feng-shan <鳳山> angeforderten Truppen in Hsinchu gestoppt worden (s.u.).

<sup>25</sup> Yang Liang-kung, Teil I, "*Hsin-chu-hsien*" <新竹縣>; "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276.

Schlichtungskommissionen für ihren Bereich bildeten.

Die Unruhen begannen hier nach ähnlichem Muster wie an anderen Orten. Schon am 28. Februar verbreitete sich die Nachricht über die Ereignisse in Taipei in ganz Taichung. Um die Mittagszeit konnten entsprechende Meldungen über Radio empfangen werden, da die Rundfunksender in Taipei zu dem Zeitpunkt von der Bevölkerung besetzt waren. Darin wurden alle aufgefordert, die Bevölkerung von Taipei zu unterstützen. Auch brachten Leute, die direkt aus Taipei kamen, Informationen.

Eine Besonderheit von Taichung bestand darin, daß schon am Vormittag des 1. März die Konsultativräte der Städte Taichung, Changhua und des Kreises Taichung und Vertreter anderer Organisationen in Taichung zu einer Krisensitzung zusammenkamen, um über die Lage zu beraten, da z.B. die meisten Schulen und Geschäfte schon geschlossen hatten. Hier wurden bereits zu diesem Zeitpunkt Forderungen formuliert, die erst mehrere Tage später in fast derselben Form in Taipei von der Schlichtungskommission gestellt wurden:

1. Umbildung des Gouverneursamts und die sofortige Neuwahl des Provinzgouverneurs, der Kreismagistrate und Bürgermeister der kreisfreien Städte in allgemeinen Wahlen,
2. die Abschaffung des Gouverneursamts,
3. die Abschaffung aller Einrichtungen, die die "Volksmeinung mißachten",
4. die Verwendung von Taiwanesen auf allen Ebenen der Verwaltung.

Diese Forderungen standen unter der Überschrift:

"sofortige Vorbereitungen für die Praktizierung einer verfassungsmäßigen Regierung".

Hieraus ist das Mißbehagen der Taiwanesen an der fortgesetzten Diskriminierung zu erkennen, die auch darin bestand, daß die für ganz China geplante Inkraftsetzung der neuen Verfassung für Taiwan erst ein Jahr später gelten sollte. Diese Forderungen wurden telegraphisch an das Gouverneursamt übermittelt, blieben aber unbeantwortet. Bemerkenswert ist auch, daß schon in diesem frühen Stadium und im Anschluß an diese Zusammenkunft der Konsultativrat der Stadt Taichung und Repräsentant der Stadt im Konsultativrat der Provinz, Lin Lien-tsung <林連宗>, zur direkten Kontaktaufnahme nach Taipei entsandt wurde. Im Laufe des Tages verteilten der bekannte Schriftsteller

Yang K'uei <楊逵> und der Aktivist während des Aufstands, Chung I-jen <鍾逸仁>, in der Stadt und den Vororten kleine, unauffällige Kärtchen, auf denen für den nächsten Tag zu einer Bürgerversammlung ("*shih-min ta-hui*" <市民大會>) im Kino von Taichung aufgerufen wurde. Sie machten sich dabei die ursprünglich geplante Versammlung der "Gesellschaft für den Demokratischen Aufbau" zunutze<sup>26</sup>.

Am Sonntag, dem 2. März, war das Kino zunächst verschlossen und ein Plakat kündete von der "Verschiebung" der Versammlung. Die Angestellten des Kinos wollten der zur Bürgerversammlung strömenden protestierenden Menge nicht öffnen und gaben erst nach, als die Menge das Kino zu stürmen drohte. Die Versuche, die Versammlung zu verhindern, gingen auf Bürgermeister Huang K'o-li <黃克立> und einige Honoratioren zurück. Gegen 9 Uhr eröffnete der Journalist der "*Ho-p'ing Jih-pao*" <和平日報> und "*Tzu-yu Jih-pao*" <自由日報>, Yang K'o-huang <楊克煌>, die Versammlung. Er berichtete zunächst von den Ereignissen in Taipei und erhielt allgemeine Zustimmung, als er dazu aufrief, dem Vorbild Taipeis zu folgen und sich am Aufstand zu beteiligen. Sodann wählte die Versammlung per Akklamation Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> zu ihrer Vorsitzenden, die prominente und umstrittene Funktionärin der kleinen taiwanesischen Kommunistischen Partei. Ihr Prestige in Taichung gründete sich jedoch vielmehr auf ihre Funktion als Vorstandsmitglied der taiwanesischen Frauenvereinigung und darauf, daß sie unter der japanischen Herrschaft als Kommunistin mehrere Jahre im Gefängnis gewesen war. In dieser Versammlung, an der auch zwanzig Jugendliche aus Taipei teilnahmen und andere, die aus japanischen Diensten in Übersee zurückgekehrt waren, stellte Hsieh Hsüeh-hung weit radikalere Forderungen auf, als zu diesem Zeitpunkt in Taipei zu hören waren: sie rief zum "Kampf bis zum Ende" auf ("*tou-cheng tao-ti*" <鬥爭到底>), für ein Ende der

---

<sup>26</sup> Lin Mu-shun, Folge 21 ("*Chung-pu*", 1.-2.Abs., 8.Z.); Chin Yü, S.25, "*Taichung*" <台中>, 2.Abs.; Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.147 (Anm.86, S.304; Chuang Chia-ning <莊嘉農>, S.106-107); (Erinnerungen von) Li Pi-ch'iang <李碧鏘>, S.241 und von Yang K'uei <楊逵>, S.129 f.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.Mi.: andere an der Sitzung beteiligte Organisationen waren: Bauernvereinigung des Kreises Taichung, "Komitee des Kreises Taichung für die Garantie der Freiheit des Volkes" ("*Taichung-hsien jen-min tzu-yu pao-chang wei-yüan-hui*" <台中縣人民自由保障委員會>), die Frauenvereinigungen von Stadt und Kreis Taichung, Handelskammer der Stadt Taichung und der Rechtsanwaltsinnung von Taichung. Wieviele Personen jeweils beteiligt waren, läßt sich nicht genau bestimmen, da Lin Mu-shun jeweils nur allgemein von "Bürgern" ("*shih-min*" <市民>) spricht. Kerr (1965; S.283) berichtet, daß die Schlichtungskommission in Taipei mehrere Tage vor Verabschiedung des endgültigen Reformprogramms vom 7. März von den in Taichung formulierten Forderungen unterrichtet wurde. Wahrscheinlich wurden sie von Lin Lien-tzung <林連宗> nach Taipei übermittelt.

Einparteiendiktatur der KMT und ein demokratisches und selbstverwaltetes Taiwan ("*min-chu tzu-chih*" <民主自治>)<sup>27</sup>.

Nach Ende der Bürgerversammlung gegen 11 Uhr demonstrierten Tausende von Menschen in der Stadt, wobei wie anderswo Beamte und Festländer verprügelt wurden. Bei der "*Chin-ting*" <錦町>-Polizeistation kam es zu ersten Zusammenstößen, in dessen Verlauf die dortigen Polizisten flüchteten und die Demonstranten die Polizei station übernahmen. Die Menge, die weiter anwuchs, zog unter Führung Hsieh Hsüeh-hungs zum städtischen Polizeirevier und forderte Polizeichef Hung Tzu-min <洪字民> auf, die Polizei zu entwaffnen und die Waffen einschließen zu lassen. Nachdem bewaffnete Polizisten auf dem Dach des Gebäudes von der Menge heruntergezerrt oder zur Aufgabe gezwungen worden waren, gab Hung der Forderung nach. Ähnliche "Belagerungen" geschahen vor dem Sitz der Stadtregierung, der Militärpolizei, dem Parteibüro, dem Büro der KMT-Jugendorganisation, der Feuerwehr, der "Flugzeugfabrik Nr.3" der Luftwaffe und einigen anderen - zumeist militärischen - Einrichtungen, die teilweise eingenommen wurden, was umso leichter war, da sie sonntags zumeist nicht besetzt waren. Von der Insel Hainan zurückgekehrte ehemals von den Japanern zwangsverpflichtete Soldaten bildeten bewaffnete Einheiten und schlugen in der Pädagogischen Lehranstalt ein "Hauptquartier zur Aufrechterhaltung der Ordnung" ("*chih-an pen-pu*" <治安本部>) auf. Am Nachmittag trafen sich Honoratioren der Stadt, um über Maßnahmen zu beraten, Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> die Kontrolle über die bewaffneten Einheiten und Jugendlichen zu entreißen. Treibende Kraft war dabei der große alte Mann der Autonomiebewegung während der Zeit der japanischen Besetzung, Lin Hsien-t'ang <林獻堂>, zu diesem Zeitpunkt als Konsultativrat des Kreises Taichung

---

<sup>27</sup> Chin Yü, S.25, "*Taichung*" <台中>, 2.Abs., S.26 und S.27, letzte Z.; *THCH*, S.6, letzter Abs.; Lin Mu-shun, Folge 22, 1.Abs., 1.-29.Z.; Lai Jeh-hang, S.147 f.; Yang K'uei <楊遠>, S.130. Auf das Auftreten Hsieh Hsüeh-hungs und einiger ihrer Genossen der KP in Taichung gehen die Anschuldigungen von offizieller Seite zurück, die die Ursachen für den Aufstand teilweise oder gar ausschließlich in einem "kommunistischen Komplott" sehen. Vgl. entsprechende Töne in der Rede von Chiang Kai-shek vom 10. März oder noch deutlicher der taiwanische Ministerpräsident Yü Kuo-hua <俞國華> noch am 20. März 1985: "Der '28. Februar' war ein Komplott der KPCh" ("*erh-erh-pa' wei chung-kung yin-mou shih-chien*" <二二八為中共陰謀事件>). Wie sehr sich der Zorn auf die Person von Hsieh Hsüeh-hung richtet, wobei der Umstand, daß eine Frau die Staatsmacht so herausforderte, anscheinend noch verschlimmernd hinzukommt, zeigt schon die entsprechende Kapitelüberschrift bei Chin Yü (S.25): "Hauptverantwortliche für das Unglück war eine Frau" ("*huo-shou shih i-ko nü-jen*" <禍首是一個女人>). Die 6. Arbeitsgruppe des ZK der KMT widmete ihr im Jahre 1958 gar eine besondere Schrift mit dem Titel: "Die Tragödie der Hsieh Hsüeh-hung" ("*Hsieh Hsüeh-hung ti pei-chü*" <謝雪紅的悲劇>).

Mitglied des Konsultativrats der Provinz und Politischer Rat. Der Sportlehrer an der Pädagogischen Lehranstalt, Wu Chen-wu <吳振武>, der als früherer Kapitänleutnant in den japanischen Marinelandungstruppen bei den Jugendlichen Ansehen genoß, wurde dazu ausersehen, die Führung der Jugendlichen dort zu übernehmen und sie dadurch im Sinne der Honoratioren zu kontrollieren. Während des Aufstands standen etwa zweihundert Festländer dort unter dem Schutz dieser Einheiten, wie der den Behörden nahestehende Hung Yen-ch'iu berichtet. Die Demonstranten besetzten mittlerweile als erstes die Radiostation von Taichung<sup>28</sup>. Nächstes Ziel wurde das örtliche Monopolbüro, da das Monopolsystem hier genauso verhaßt war wie andernorts. Sie forderten die Abschaffung des Monopolsystems, das Einschließen aller Waffen des Büros und die Verwahrung aller dort gelagerten Güter durch "das Volk". Der Leiter des Büros, Chao Ch'eng <趙誠>, war schon zum Haus von Liu Ts'un-chung <劉存忠> geflüchtet, um dort Schutz zu suchen, so daß sein Bevollmächtigter die Forderungen entgegennahm. Dennoch soll die Menge Güter des Büros verbrannt haben. Eine weitere Menschenmenge belagerte inzwischen das Haus von Liu Ts'un-chung, der bis vor kurzem Magistrat des Kreises Taichung gewesen und als korrupter Beamter besonders verhaßt war. Zu dieser Zeit war er hoher Stabsoffizier der Garnisonshauptkommandantur. Außer Chao Ch'eng beherbergte er seinen Stellvertreter, einen Mann namens Yang <楊>, und einen Beamten namens Liu Ts'ing-shan <劉青山>. Auf die Belagerung reagierte er mit Schüssen, wodurch eine Person getötet und mehrere verletzt wurden. Über eine Bewaffnung der Demonstranten zu diesem Zeitpunkt machen die Quellen widersprüchliche Angaben. Jedenfalls zwangen sie ihn zur Aufgabe, indem sie drohten, sein Haus durch Feuerwehrschräume mit Benzin zu bespritzen und in Brand zu stecken. Er und andere Beamte wurden zum Polizeirevier gebracht und dort unter Bewachung gestellt, zuvor jedoch vor der Menge verprügelt. Gegen 17 Uhr zerstreute sich die Menschenmenge<sup>29</sup>.

---

<sup>28</sup> Lin Mu-shun, Folge 22, 1.Abs., Z.29 ff.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.li.; Yang K'uei <楊遠>, S.130; Li Pi-ch'iang <李碧鏘>, S.241 f.; (Erinnerungen des Leiters der Pädagogischen Lehranstalt von Taichung) Hung Yen-ch'iu <洪炎秋>, S.77 f.

<sup>29</sup> Lin Mu-shun, Folge 22, 2.-3.Abs. und Folge 23, 1.Abs. (demnach sei die Menge noch nicht bewaffnet gewesen); *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.li., 12.Z.ff.; Chin Yü, S.28, 2.Abs., 1.-5.Z. (Chin Yü behauptet, Hsieh Hsüeh-hung habe jetzt schon die Waffen aus dem Polizeirevier holen lassen). Lai Jeh-hang (S.148) greift zu eigenen Erfindungen, wenn er ausgerechnet unter Berufung auf Lin Mu-shun behauptet, Liu Ts'un-chung sei bei der Bevölkerung besonders beliebt gewesen, weshalb die Menge vom Angriff auf sein Haus abgesehen hätte ("The ordinary people liked and respected Liu and

Auf die Nachricht von der Gründung der Schlichtungskommission in Taipei wurde eine "Kommission des Gebietes von Taichung zur Bewältigung der gegenwärtigen Lage" ("*Taichung ti-ch'ü shih-chü ch'u-li wei-yüan-hui*" <台中地區時局處理委員會>) gebildet, die Jugendliche in "Einheiten zur Aufrechterhaltung der Ordnung" ("*chih-an-tui*" <治安隊>) organisierte, deren Führung Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> übernahm. Diese Einheiten spielten, wie überall in Taiwan, eine ambivalente Rolle. Sie sollten nach außen zwar nur die zusammengebrochene Polizei ersetzen, bildeten jedoch auch das Rückgrat der Einheiten, die militärische Einrichtungen angriffen oder später den KMT-Truppen Widerstand leisteten<sup>30</sup>. Gerüchte über nahende Einheiten von Regierungssoldaten - die sich später als Falschmeldungen herausstellten - beschleunigten die Bildung dieser Einheiten und vor allem ihre Bewaffnung, die aus dem Polizeirevier und kleineren Armeestützpunkten stammte und aus Gewehren, darunter drei Maschinengewehren und vielen Handgranaten bestand. Im Zuge dieser Vorkehrungen übernahmen die neuen Einheiten die Kontrolle über alle wichtigen Durchgangsstraßen und Kreuzungen, sowie die Radiostation. Im Laufe der Nacht ging so die Kontrolle über die Stadt weitgehend an die Aufständischen über. Nur ein Angriff auf das "4. Depot der 75. Versorgungsstation" ("*ch'i-wu kung-ying-chan ti-szu chih-k'u*" <七五供應站第四支庫>) der Armee und das Depot der "Flugzeugfabrik Nr.3" der Luftwaffe gegen 20 Uhr wurde zunächst noch zurückgeschlagen. Sie konnten erst am nächsten Tag eingenommen werden. Von der Rundfunkstation rief Hsieh Hsüeh-hung am Abend ganz Zentraltaiwan auf, sich am Aufstand zu beteiligen, woraufhin an mehreren Orten Selbstverteidigungseinheiten ("*tzu-wei-tui*" <自衛隊>) gebildet wurden und Jugendliche aus den umliegenden Orten nach Taichung strömten, um sich den neu gebildeten Einheiten anzuschließen. Yang K'uei <楊遠> ließ als Leiter des Organisationsausschusses der Schlichtungskommission Flugblätter drucken, die in den Vororten verteilt wurden und über die Aktivitäten in der Stadt berichteten<sup>31</sup>.

Die Honoratioren der Stadt versuchten alle gegen die Behörden gerichteten Aktivitäten einzudämmen oder beteiligten sich nur zum Schein, um den nicht mehr öffentlich in Erscheinung tretenden Behördenvertretern Informationen über die Vorgänge und

---

they would not attack his house.").

<sup>30</sup> Lin Mu-shun, Folge 22, 1.Abs., Z.21-26; Z.29 ff. und Folge 23, Z.13 ff.; Chin Yü, S.28.

<sup>31</sup> Lin Mu-shun, Folge 23, 2.Abs., 2.R., 6.Z.ff. und Folge 24, 1.-14.Z.; Chin Yü, S.28, 2.Abs., 6.Z.f.; Yang K'uei, S.132.

beteiligte Personen zu liefern. Dazu gehörten der Vorsitzende des Konsultativrats der Stadt Taichung, Huang Ch'ao-ch'ing <黃朝清> und dessen Stellvertreter, Lin Chin-piao <林金標>. Auch Lin Hsien-t'ang <林獻堂> verhielt sich ähnlich und beherbergte während der Unruhen Yen Chia-kan <嚴家淦>, den Leiter der Behörde für Finanzen der Provinz, in seinem Haus. Noch am 2. März schickten sie zwei Vertreter zu ihrer Rückversicherung zur Garnisonshauptkommandantur nach Taipei, um Stabschef K'o Yüan-fen <柯遠芬> klarzumachen, daß die Einheiten in der Pädagogischen Lehranstalt auf Veranlassung von Lin Hsien-t'ang <林獻堂> unter dem Kommando von Wu Chen-wu <吳振武> stünden, nur um den Einfluß der "kommunistischen" Hsieh Hsüeh-hung zurückzudrängen. Aus diesem Grund seien laut Hung Yen-ch'iu <洪炎秋> auch keine Jugendlichen aus diesen Einheiten nach der Niederschlagung des Aufstands verhaftet worden<sup>32</sup>.

Am 3. März begann Hsieh Hsüeh-hung durch die Gründung eines "Hauptquartiers für die Kriegsführung der Kommission für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Gebiet von Taichung" ("*Taichung ti-ch'ü chih-an wei-yüan-hui tso-chan pen-pu*" <台中地區治安委員會作戰本部>), das nominell der Schlichtungskommission unterstand, die Kampfhandlungen zentral zu leiten. Die Bezeichnung zeigt schon deutlich die Ambivalenz der Einheiten zwischen "Aufrechterhaltung der Ordnung" und der "Kriegsführung". Am Vormittag kam es zu Straßenkämpfen, als Soldaten vom Depot der Flugzeugfabrik Nr.3 in die Stadt eindrangen, wo sie wahllos umherschossen. Sie konnten jedoch von Jugendlichen, die Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> mit Handgranaten bewaffnet an wichtige Kreuzungen postiert hatte, in das Depot zurückgetrieben werden, in das sich auch andere Festländer mit ihren Angehörigen zurückgezogen hatten. Auf die Nachricht von den Kämpfen hatten Arbeiter und Angestellte in Fabriken und Behörden ebenfalls "Einheiten der öffentlichen Sicherheit" ("*chih-an-tui*" <治安隊>) gebildet und Einheiten aus Changhua <彰化>, Ta-chia <大甲>, Feng-yüan <豐原>, P'u-li <埔里>, Tung-shih <東勢>, Yüan-lin <員林>, T'ien-chung <田中> und T'ai-p'ing

---

<sup>32</sup> Hung Yen-ch'iu, S.78. Diese Aktivitäten und die Beherbergung Yen Chia-kans sind wohl die wichtigsten Gründe, weshalb Lin Hsien-t'ang <林獻堂> später von offizieller Seite so viele Ehrungen zuteil wurden. Yen Chia-kan ist der spätere langjährige Ministerpräsident, stellvertretende Staatspräsident und kurzzeitige Nachfolger Chiang Kai-sheks. Zum Problem der "Kollaborateure", vgl. Lin Mu-shun, Folge 23, 2.Abs., 1.-13.Z.; Chin Yü, S.27.

<太平>, sowie einhundert bis dreihundert Ureinwohner – wahrscheinlich aus Wu-she <務社> - eilten nach Taichung zur Unterstützung der dortigen Einheiten. Wie Lin Mu-shun angibt, befahl Hsieh Hsüeh-hung gegen 16 Uhr, das Depot der Flugzeugfabrik Nr.3 anzugreifen, da die dort verschanzten Soldaten wahllos auf Vorübergehende schossen. Bewaffnete Einheiten von Jugendlichen, Einheiten aus Changhua, Yüan-lin und Feng-yüan konnten das Depot erst nach mehr als sechs Stunden einnehmen, da sie in ihrer Bewaffnung und strategischen Position den Soldaten unterlegen waren. Chin Yü zufolge sollen sie das Depot erst eingenommen haben, nachdem die Feuerwehr ihre Fahrzeuge als "Flammenwerfer" zweckentfremdete. Durch die Schläuche sei Benzin auf das Depot gespritzt und dann durch Handgranaten entzündet worden. In den folgenden Kämpfen wurden bis zum nächsten Morgen weitere Kasernen der Armee und Militärpolizei eingenommen. Dabei wurden zwischen einhundert bis dreihundert Gewehre erbeutet, sowie mehr als dreißig Offiziere und über dreihundert Soldaten und Beamte "konzentriert", d.h. in dem eingenommenen Depot selbst unter Bewachung gestellt<sup>33</sup>.

Am 4. März wurde nach Verhandlungen auch die "Flugzeugfabrik Nr.3", wohin sich die letzten Einheiten der Regierungstruppen geflüchtet hatten, einer Garnison von etwa einhundertfünfzig Personen übergeben. In der Fabrik befanden sich außer der bisherigen Garnison etwa fünfhundert Festländer, zumeist Beamte mit ihren Angehörigen. Lin Mu-shun zufolge waren die Verhandlungen dadurch erleichtert worden, daß ein Drittel der dort Verschanzten junge Taiwanesen waren, die im Falle eines Kampfes zu den Aufständischen übergelaufen wären. Ob dies so war, läßt sich anhand anderer Quellen nicht überprüfen. Einige der Verantwortlichen in der Fabrik waren jedenfalls Taiwanesen und brachten - einschließlich des Fabrikleiters, General Yün - insofern Verständnis für die Motive der Aufständischen auf, als jene nicht wußten, ob die Garnison in der Fabrik nicht ausbrechen würde, um die Stadt wieder unter Kontrolle zu

---

<sup>33</sup> Lin Mu-shun, Folge 24, 2.Abs.; *THCH*, S.9, 4.-8.Z.; Chin Yü, S.28, 2.Abs., 6.-12.Z. und letzte Z.f.; Yang Liang-kung <楊亮功>, Teil I, "*Taichung-shih*" <台中市>, 12.Z.f. und *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.li., 2.R., 8.-12.Z. und 4.R., 4.Z.f. Bei Chin Yü und Yang Liang-kung ist nicht von gefangenen Soldaten die Rede, sondern vielmehr von "Beamten, Angestellten mit ihren Angehörigen". Sie berichten, daß die Aufständischen alle Festländer in der Stadt gefangengenommen hätten. Daß Soldaten in den Straßen wahllose Salven abgegeben haben, geht auch aus einer Meldung der *Hsin-sheng-pao* vom 8. März hervor (S.1, Mi.li.). Lai Jeh-hang (S.149) spricht von einem Angriff Aufständischer aus Changhua und von Ureinwohner aus P'u-li auf ein Militärlager, indem er sich wiederum fälschlich auf Lin Mu-shun beruft.

bringen. Daher sollten die Aufständischen überzeugt werden, daß die Garnison der Fabrik keine solchen Absichten hegte und daran interessiert war, Blutvergießen vermeiden. Mit der Zustimmung des Fabrikleiters ging der taiwanische Unterleutnant Li Pi-ch'iang <李碧鏘> in die Stadt, um Hsieh Hsüeh-hung und Wu Chen-wu <吳振武> für Verhandlungen darüber zu gewinnen. Beide stimmten zu und so trafen beide Seiten die Vereinbarung, daß - um die Bevölkerung zu beruhigen - taiwanische Jugendliche die Garnison für die Fabrik übernehmen würden, wofür sie die Gewehre der Wachen bekämen. Im Gegenzug dürften die Vorräte in der Fabrik nicht angerührt werden und die taiwanischen Offiziere würden für die Verpflegung der Soldaten und Festländer in der Fabrik sorgen. Offenbar hielt diese Vereinbarung bis zur Ankunft der KMT-Truppen vom Festland, als die Jugendlichen ihre Waffen zurückgaben und sich zerstreuten<sup>34</sup>.

Die Nachricht, daß nun ganz Zentraltaiwan in der Hand der Aufständischen war, wurde sogleich über Radio verbreitet. Möglicherweise war diese Meldung noch etwas verfrüht und galt in erster Linie für die Stadt Taichung. Die *Hsin-sheng-pao* <新生報> schränkt auch dies dahingehend ein, daß das Hauptquartier der Militärpolizei noch nicht eingenommen war<sup>35</sup>. Zumindest war das Gebiet von Taichung weitgehend unter Kontrolle der Aufständischen, doch war die Lage noch nicht stabil, da wiederholt Angriffe von Regierungssoldaten abgewehrt werden mußten.

Mit dem weitgehenden militärischen Sieg in Zentraltaiwan stellte sich die Organisationsfrage neu. So gründeten mehr als fünfhundert Vertreter verschiedener Organisationen am Nachmittag des 4. März von neuem eine Schlichtungskommission für das Gebiet von Taichung. Die von Chuang Ch'ui-sheng <莊垂勝> geleitete Versammlung formulierte als ihr Hauptziel, auf der Grundlage militärischer Macht "Demokratie und Autonomie" ("*min-chu tzu chih*" <民主自治>) vollständig zu erkämpfen. Die neue Schlichtungskommission baute eine ähnlich ausgeklügelte Organisation auf wie die Schlichtungskommission von Taipei. Es gab auch Stimmen, die die Bildung einer "provisorischen Regierung" forderten<sup>36</sup>, doch scheint es nicht dazu

---

<sup>34</sup> Lin Mu-shun, Folge 25, 1.-15.Z. und Li Pi-ch'iang, S.242-248.

<sup>35</sup> Lin Mu-shun, Folge 27, 2.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.li., 3.R. und 4.R., 1.-3.Z. und 16.Z. Meldungen der *Chung-hua Jih-pao* (10. März, S.1, Mi.re.) und *Hsin-sheng-pao* (8. März, S.1, Mi.re.) bestätigen die Art der Übergabe der Flugzeugfabrik, jedoch erst für den 6. März.

<sup>36</sup> Lin Mu-shun, Folge 25, letzte Z.; *THCH*, S.9, 9.Z.f.

gekommen zu sein. Mindestens was Zentraltaiwan anging, hatte die Schlichtungskommission allerdings *de facto* den Charakter einer provisorischen Regierung angenommen. Alle bewaffneten Einheiten wurden einer "Kommission für die Aufrechterhaltung der Sicherheit" ("*pao-an wei-yüan-hui*" <保安委員會>) unterstellt, samt einem Stab, einer Adjutantur und anderen Unterabteilungen. Der Oberbefehl wurde Wu Chen-wu <吳振武> übertragen<sup>37</sup>. Gemäßigtere Kräfte und die Honoratioren der Stadt nahmen den Aufruf aus Taipei zur Gründung von Unterkommissionen der Städte und Kreise zum Anlaß, Hsieh Hsüeh-hung die Kontrolle über die der Schlichtungskommission unterstehenden Einheiten wieder zu entreißen<sup>38</sup>. Eine Folge dieses Machttransfers war das Ausbleiben weiterer Waffenlieferungen und direkter militärischer Unterstützung an andere Orte, wie z.B. Taipei, Chia-i <嘉義> und dem nördlich von Chia-i gelegenen Hu-wei <虎尾>. Am selben Tag konnten Hsieh Hsüeh-hung unterstehende Einheiten in Wang-t'ien stationierte Regierungssoldaten vertreiben. Lin Mu-shun zufolge saß der seit dem Xi'an-Zwischenfall <西安事變> von der Kuomintang gefangengenommene Chang Hsüeh-liang <張學良> in Chu-tung <竹東> ein. Der Plan einer Gruppe Jugendlicher, ihn zu befreien, sei jedoch von Kuomintang-"Agenten" vereitelt worden. Die Schlichtungskommission verhielt sich fortan passiv, Hilfsersuchen blieben unbeantwortet<sup>39</sup>. Am 5. März stand die Organisation der neuen Schlichtungskommission. Obwohl die Verteilung vorhandener Waffen abgeschlossen war und neue Einheiten gebildet waren, kam es wegen Meinungsverschiedenheiten in der Kommission über das weitere Vorgehen zu keinen konkreten Aktionen. Sie beschränkte sich auf eine Sitzung gegen 16 Uhr, in der sie früher formulierte Forderungen wiederholte oder sich in Taipei erhobenen Forderungen anschloß. Zu erwähnen wäre vielleicht, daß sie ausdrücklich die "vollständige Autonomie für die Provinz" ("*wan-ch'üan sheng tzu-chih*" <完全省自治>), die Unabhängigkeit der Justiz ("*szu-fa tu-li*" <司法獨立>) und die Öffnung der Reisspeicher forderte. Offenbar war die Reisversorgung selbst in Taichung, wo Abgesandte aus dem Norden Reis einzukaufen versuchten, nicht sichergestellt. Lin Mu-shun macht für die Untätigkeit der Kommission auch eine Unterwanderung durch

---

<sup>37</sup> zur Gründung der neuen Schlichtungskommission, Lin Mu-shun, Folge 25, Z.18-32.

<sup>38</sup> Lin Mu-shun, Folge 25, Z.32-36; Chin Yü, S.29, 2.Z.

<sup>39</sup> Lin Mu-shun, Folge 25, 37.Z.ff.

Agenten der Behörden verantwortlich. Viele Jugendliche verblieben daher beim "Hauptquartier für die Kriegsführung" unter dem Kommando Hsieh Hsüeh-hung. Die Schlichtungskommission reagierte zögerlich auf Hilferufe aus Hu-wei <虎尾>, Chia-i <嘉義>, Kaohsiung <高雄> und Taipei. Das "Hauptquartier für die Kriegsführung" verteilte hingegen am Nachmittag seine letzten Vorräte und schickte eine "besondere Freiwilligeneinheit" ("*t'e-pieh chih-yüan-tui*" <特別志願隊>) zum Kampf um den Flughafen von Hu-wei. Im Rahmen ihrer nunmehr beschränkten Möglichkeiten leistete sie auch weiterhin materielle Unterstützung für andere Orte. Am 6. März organisierte Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> aus Jugendlichen innerhalb einer Einheit namens "8. Armee" die "27. Armee" ("*erh-ch'i pu-tui*" <二七部隊>), in Anlehnung an den Zwischenfall vom 27. Februar, die für den Einsatz gegen die vom Festland erwarteten neuen KMT-Truppen gedacht war. Anführer dieser Armee wurde Chung I-jen <鍾逸仁>, "Stabsoffizier" wurde Ts'ai T'ieh-ch'eng <蔡鐵成>, auch Yang K'o-huang <楊克煌> spielte darin eine führende Rolle. Lin Mu-shun zufolge habe Hsieh Hsüeh-hung verhindert, daß Agenten der Whampoa-Fraktion ein geplantes Massaker unter der Bevölkerung durchführten, indem sie die P'u-li-Einheit <埔里> zu ihrem Versammlungsort schickte, die dort etwa vierzig Personen aufgriff und ins Gefängnis von Taichung steckte. Am selben Tag gegen 13 Uhr trafen sich Studenten aus allen höheren Schulen Taichungs mit ihren Lehrern, um eine "Studenteneinheit von Taichung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung" ("*Taichung hsüeh-sheng wei-ch'ih chih-an fu-wu-tui*" <台中學生維持治安服務隊>) zu bilden. Wahrscheinlich beschränkte sich ihre Aufgabe tatsächlich auf reine Polizeifunktionen, da sie im weiteren Verlauf in den Quellen nicht mehr genannt wird<sup>40</sup>. Für den 7. März beschreibt Lin Mu-shun die Schlichtungskommission als eine große, aber schwerfällige Organisation, deren Aktivitäten sich auf das Kleben von Plakaten und auf die Wahrnehmung rein polizeilicher Funktionen beschränkten, im Übrigen hatte sich die Lage in der Stadt wieder beruhigt. Geschäfte und Schulen nahmen allmählich ihren Betrieb wieder auf. Mittlerweile habe die Bevölkerung für die Schlichtungskommission eine Essensversorgung für über fünftausend Personen aufrechterhalten<sup>41</sup>.

---

<sup>40</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.1, Mi. (3.Meldung) und *Chung-hua Jih-pao* vom 10. März, Mi.re., 4. Meldung; Chou Ming, S.178 ff.

<sup>41</sup> Lin Mu-shun, Folge 26, 1.Z.-2.R., 1.Z.; Folge 27, 1.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, u.Mi.;

Der Konsultativrat von Taichung kam am selben Tag zur Bildung eines "Provisorischen Komitees zur Kontrolle der Stadtverwaltung von Taichung" ("*Taichung shih-cheng lin-shih chien-li wei-yüan-hui*" <台中市政臨時監理委員會>) zusammen, das vorübergehend die funktionsunfähige Stadtverwaltung ersetzen sollte. Fähige Personen wurden aufgefordert, sich zur Übernahme von Funktionen in der Stadtverwaltung zu melden. Das neugebildete Komitee sollte im gleichen Zuge korrupte Beamte der alten Verwaltung aufspüren, wozu die Bevölkerung Anzeigen machen konnte. Welche Absicht tatsächlich hinter der Bildung dieses Komitees stand, läßt sich nicht eindeutig bestimmen. Statt des Aufbaus einer neuen, demokratischen Stadtverwaltung liegt auch die Möglichkeit nahe, daß die Konsultativräte, also "Honoratioren", die die militärischen Ziele der Aufständischen nicht unterstützten, lediglich wieder Ruhe in die Stadt einkehren lassen wollten, bis der Aufstand beendet wäre. Hierfür spricht die Bezeichnung "provisorisch" ("*lin-shih*" <臨時>) und die Meldung Lin Mu-shuns, daß der Vorsitzende des Konsultativrats, Huang Ch'aoch'ing <黃朝清>, sowie Lin Hsien-t'ang <林獻堂> vor dem Einrücken der KMT-Truppen in Taichung in der Bevölkerung Geld für die Errichtung von Willkommensbögen gesammelt hatten<sup>42</sup>.

Seit dem 7. März scheint sich in Taichung eine konzeptionelle Leere breitgemacht zu haben. Zwar war Zentraltaiwan in der Hand der Aufständischen, doch es fehlten Perspektiven für das weitere Vorgehen. Hierzu mögen auch die Nachrichten über die bevorstehende Landung der KMT-Truppen beigetragen haben. Die Einheiten, die der Schlichtungskommission unterstanden, wurden trotz ihrer guten Organisation und Bewaffnung nicht zur Unterstützung der Aufständischen an andere Orte geschickt, z.B. nach Hu-wei <虎尾>, Kaohsiung <高雄> oder Taipei <台北>. Lin Mu-shun macht hierfür wiederum "Agenten" und einige Honoratioren verantwortlich, die dies auf Anweisung der nunmehr *de facto* im Untergrund agierenden Behörden verhinderten. Diejenigen, die die Führung in der Schlichtungskommission innehatten, hätten immer erst auf Direktiven von der Schlichtungskommission in Taipei gewartet, bevor sie, immer zu Kompromissen geneigt, überhaupt etwas getan hätten. Ähnliches habe für viele andere Orte im Gebiet von Taichung gegolten, wo viele kampfbereite Jugendliche

---

*Chung-hua Jih-pao* vom 10. März, S.1, Mi.re., 5.Meldung; Chin Yü, S.29, 2.-4.Z.

<sup>42</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.1, Mi.; *Chung-hua Jih-pao* vom 10. März, Mi.re. und Lin Mu-shun, Folge 28, 4.Abs.

sich nicht durchsetzen konnten und daher ohne Führung nur tatenlos der Ankunft der KMT-Truppen zusehen konnten. Lin Mu-shun zufolge sei dies von entscheidendem Einfluß auf den weiteren Verlauf des Aufstands in ganz Taiwan gewesen. Schon am 8. März zeigten sich mit den ersten Nachrichten über die Landung der KMT-Truppen in Keelung <基隆> und Kaohsiung <高雄> erste Auflösungserscheinungen in der Schlichtungskommission. In den folgenden beiden Tagen verstärkten sich diese, als man von der Tötung Unschuldiger in Taipei und Kaohsiung, sowie von den Massenfestnahmen erfuhr. Am 11. März tauchten nur noch wenige Personen am Sitz der Schlichtungskommission auf und auch nur, um Unterlagen zu verbrennen. Lin Mu-shun berichtet von einem letzten Treffen einiger Honoratioren mit Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅>, bei dem sie die Schlichtungskommission gemeinsam und offiziell auflösen und dafür den bisherigen Bürgermeister wieder in sein Amt einsetzen wollten. Hsieh Hsüeh-hung war entschieden dagegen, ging mit der 27. Armee ihre eigenen Wege, so daß sich die Schlichtungskommission schließlich mit der Flucht von immer mehr Beteiligten aufs Land ins Nichts auflöste<sup>43</sup>.

Die 27. Armee war seit dem 8. März einsatzbereit und bezog Posten. Sie soll auch über Flakkanonen und Granatwerfer verfügt haben, dennoch fehlte ihr die Kampfkraft, überregional einzugreifen. Sie bereitete sich jedoch darauf vor, den erwarteten KMT-Truppen möglichst anhaltenden Widerstand zu leisten und bekam Unterstützung durch eine Einheit aus Chia-i <嘉義> unter dem Kommando eines Mannes namens Huang Wen-hui <黃文輝>, die erfolglos versucht hatte, den dortigen Flugplatz einzunehmen. Als am 12. März das Gerücht umlief, die KMT-Truppen würden noch am selben Tag Taichung erreichen, sorgte die 27. Armee zunächst für die Bewachung der Kasernengelände, wo Festländer, Beamte und andere, die den Behörden zugerechnet wurden, eingesperrt waren, damit sie die Kampfvorbereitungen nicht stören würden. Da keine Aussicht bestand, die Stadt Taichung halten zu können, schaffte die 27. Armee die ganze Nacht über Waffen, Munition und Verpflegung auch aus einem Armeedepot bei Ts'ao-t'un <草屯> nach P'u-li <埔里>, einem kleinen Ort in den Bergen, etwa vierzig Kilometer östlich von Taichung und zehn Kilometer nördlich des Sonne-Mond-Sees

---

<sup>43</sup> Lin Mu-shun, Folge 27, 1.Abs., 5.Z. bis Folge 28, 2.Abs. Als "Honoratioren" nennt Lin Mu-shun namentlich: Chuang Ch'ui-sheng <莊垂勝>, Huang Ch'ao-ch'ing <黃朝清>, Chang Huan-kui <張換奎>, Yeh Jung-chung <葉榮鐘>, Huang Tung <黃棟>, Wu Yung-ch'ang <巫永昌> und Lin Jun <林潤>. Zur Auflösung der Kommission, s.a. *Hsin-sheng-pao* vom 16. März, S.2, Mi., 3.Meldung.

("Jih-yüeh-t'an" <日月潭>), um sich dort zu verschanzen<sup>44</sup>.

Lin Mu-shun führt es auf die Präsenz der 27. Armee in P'u-li zurück, die noch Verstärkung durch Jugendliche aus den dortigen Dörfern und durch Ureinwohner erhielt, daß die 146. Brigade und das 436. Regiment der 21. Division, die am 13. März Taichung erreichten, nicht wie in anderen Orten ein Massaker verübten, sondern sich auf den in den Bergen verschanzten Gegner konzentrierten<sup>45</sup>. Dennoch kam es zu vielen Festnahmen, von denen nicht nur Aufständische betroffen waren, sondern auch einige Honoratioren, die in der Schlichtungskommission mitgearbeitet hatten und die Lin Mu-shun für ihre zögerliche Haltung kritisiert. Wie in Taipei stellte Regimentskommandeur Luo Chou-neng <駱周能> in einer Rundfunkansprache der Bevölkerung unter Strafandrohung Ultimaten, alle Waffen abzugeben und "Rowdys" ("pao-t'u" <暴徒>, d.h. Aufständische) zu denunzieren, wofür Belohnungen ausgesetzt waren. "Irregeleitete" Jugendliche sollten wieder zum Unterricht erscheinen und würden straffrei ausgehen, wenn sie "bereuten". Dasselbe sollte auch für "kommunistische Rowdys" ("kung-tang pao-t'u" <共黨暴徒>) gelten, wenn sie ihre Waffen abgaben. Die systematische Suche nach Aufständischen begann am 16. März und nach bekanntem Muster wurden in Versammlungen der Behörden die Vorsteher der Stadtbezirke und Nachbarschaftskomitees in die Verantwortung dafür einbezogen. Alle kritischen Zeitungen mußten schließen, z.B. die "Hop'ing Jih-pao" <和平日報> am 24. März, da sie über die in Nanking im Gesetzgebungs-Yüan erhobenen Forderungen nach Abberufung Ch'en Is berichtet hatte. Nur die "Min-sheng-pao" <民生報>, eine Zeitung, die laut Lin Mu-shun von der Whampoa-Fraktion kontrolliert wurde, erschien weiter<sup>46</sup>.

---

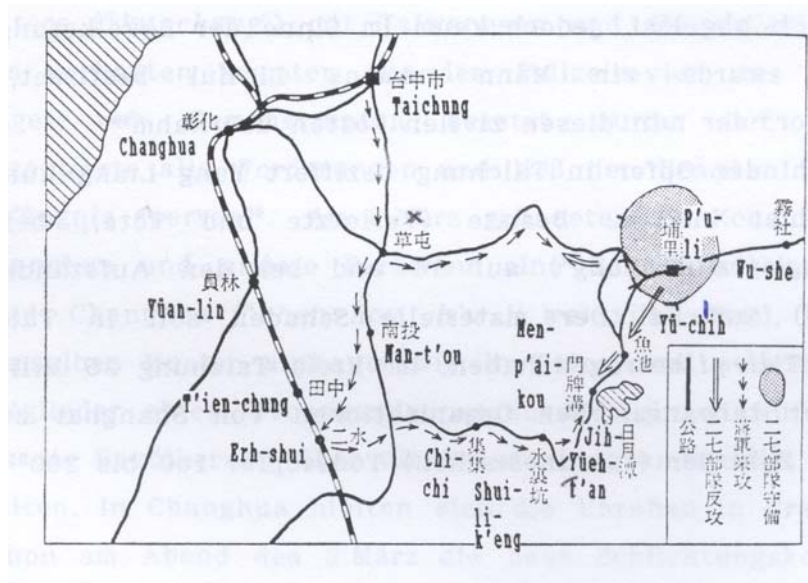
<sup>44</sup> Lin Mu-shun, Folge 27, 2.Abs., 16.Z.f.; Folge 28, 1.-3.Abs.; Chou Ming <周明>, S.178. Laut Folge 27, 1.Abs., wollten Jugendliche aus Taipei den Aufständischen von Taichung drei erbeutete Flugzeuge zur Verfügung stellen. Der Flughafen wurde auf ihre Ankunft vorbereitet, doch scheinen sie nicht zum Einsatz gekommen zu sein.

<sup>45</sup> Lin Mu-shun spricht von mehr als tausend Bewaffneten (Folge 28, 4.Abs.), eine sicher zu hoch angesetzte Zahl. Die *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März (S.1, Mi.) berichtet nur von über einhundertzwanzig. Auch Chou Ming, der selbst bis zum Ende in der 27. Armee mitgekämpft hatte, gibt nur eine Zahl von etwa zweihundert Personen an (S.178).

<sup>46</sup> Lin Mu-shun, Folge 28, 4.Abs. und Folge 29, 4.Abs.ff.; Wang K'ang <王康>, S.225. Zu den Personen, nach denen die KMT fahndete, gehörten: Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅>, Lin Xilu <林西陸>, Yang K'o-huang <楊克煌>, Ts'ai T'ieh-ch'eng <蔡鐵成>, Chung I-jen <鍾逸仁>, Li Ch'iao-sung <李喬松>, Ch'en Ts'ing-piao <陳清標>, Chuang Ch'ui-sheng <莊垂勝>, Wu Yung-ch'ang <巫永昌>, T'ung Ping-hui <童炳輝>, Lai Yüan-hui <賴遠輝>, Chang Hung-mo <張鴻模>, Chang Shen-ju <張深儒>, Chang Wen-huan <張文環>. Zu den Maßnahmen des Militärs, s.: *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März, S.1, Mi., vom 20. März, S.2, u.li., vom 22. März, S.2, o.Mi., vom 24. März, S.2, o.li. und vom

Am folgenden Tag versuchten die 146. Brigade und das 436. Regiment der 21. Division mit etwa achthundert Mann P'u-li <埔里> anzugreifen. Sie bezogen Stellung in Kuei-tzu-t'ou <龜子頭>, wurden von Einheiten der 27. Armee, die sich inzwischen wie die Armee Ch'en Ts'uan-tis <陳篡地> von Hu-wei <虎尾> den Namen "Vereinigte Demokratische Armee Taiwans" ("*Taiwan min-chu lien-chün*" <台灣民主聯軍>) gegeben hatte, jedoch bis Ts'ao-t'un <草屯> zurückgeschlagen, die mit Maschinengewehren, Gewehren und Munition zurückkehrten, die sie in Neng-kao <能高> erbeutet hatten. Ein weiteres Bataillon von Regierungstruppen traf mittlerweile in Erh-shui <二水> ein, etwa zwanzig Kilometer westlich des Sonne-Mond-Sees. Über Chi-chi <集集> gelangten sie nach Shui-li-k'eng <水里坑> und besetzten in zwei Kompanien aufgeteilt die Wasserkraftwerke am Sonne-Mond-See und bei Men-p'ai-t'an <門牌潭> (oder "Men-p'ai-kou" <門牌溝>). Von Yü-ch'ih <魚池> aus in der Nähe des Nordufers des Sonne-Mond-Sees versuchten sie P'u-li <埔里> einzukesseln, zunächst jedoch ohne entscheidende Folgen. Die KMT-Truppen in Ts'ao-t'un <草屯> versuchten am 15. März telefonisch die 27. Armee bei Straffreiheit zur Aufgabe zu bewegen. Sie ging jedoch nicht darauf ein, sondern verstärkte ihre Wachen und mobilisierte Jugendliche aus der Umgebung, z.B. aus Wu-she <務社>. Da ihre Nachschub- und Verbindungswege schon fast abgeschnitten waren, griff sie gegen zwei Uhr morgens die am Sonne-Mond-See lagernden KMT-Soldaten an, verletzte dreißig von ihnen und trieb die restlichen Soldaten bis Shui-li-k'eng <水里坑> zurück, verfolgte sie aber in der Dunkelheit nicht weiter, um sich nicht zu weit vom eigenen Stützpunkt zu entfernen.

Zur Veranschaulichung des Kampfes folgendes Skizze:



nach: Shih Ming <史明> (S.787)<sup>47</sup>.

Am folgenden Tag, dem 16. März, waren in Ts'ao-t'un <草屯> Verstärkungen eingetroffen, so daß die KMT-Truppen zum Schlag gegen die 27. Armee ausholten. Es folgten die heftigsten Kämpfe zwischen Aufständischen und KMT-Truppen auf Taiwan. Sie begannen gegen 11 Uhr und dauerten bis zur Abenddämmerung, wobei die 27. Armee Lin Mu-shun zufolge über zweihundert KMT-Soldaten tötete bei nur acht eigenen Toten, aber vielen Verletzten. Da die Munition nun zur Neige ging und die Nachschubwege nicht mehr offen standen, zog sich die 27. Armee zunächst nach Wu-she <霧社> zurück und beschloß, sich in kleine Gruppen aufzulösen und sich den Aufständischen unter Führung von Ch'en Ts'uan-ti <陳篡地> bei Hsiao-mei <小梅>, einem etwa zehn Kilometer nordöstlich von Chia-i <嘉義> in den Bergen gelegenen Ort, anzuschließen, mit dem schon seit drei Tagen Kontakt bestanden hatte. Am 17. März besetzten KMT-Truppen P'u-li <埔里> und so endete der Aufstand im Gebiet von Taichung<sup>48</sup>. Obwohl auf Plakaten überall nach Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> und Yang

<sup>47</sup> Erläuterungen, von rechts nach links: 1.) Stellung der 27. Armee 2.) Stoßrichtungen der KMT-Truppen 3.) Gegenangriffe der 27. Armee 4.) Straßen.

<sup>48</sup> Lin Mu-shun, Folge 28, 5. Abs. und Folge 29, 1.-3.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 19. März, S.1, u.li.; Chou Ming <周明>, S.178, 181. Bei Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.152) wird ohne klare Quellenangaben behauptet, daß die 27. Armee angesichts der Übermacht auf weiteren Kampf verzichtet habe. Die Kämpfe am 16. März werden daher mit keinem Wort erwähnt. Daß Zentraltaiwan das Zentrum des Widerstands nach Landung der KMT-Truppen war, zeigt auch die Verlegung des Hauptquartiers der

K'o-huang <楊克煌> gefahndet wurde und 200.000 *T'ai-pi* auf ihre Ergreifung ausgesetzt waren, konnte sie zusammen mit Chou Ming <周明> über Tso-ying <左營> bei Kaohsiung <高雄> nach Hsiamen <廈門> aufs chinesische Festland flüchten<sup>49</sup>.

Trotz der Unterdrückung des Aufstands wurde Bürgermeister Huang K'o-li <黃克立> abgelöst, jedoch kaum im Sinne der Bevölkerung: als Nachfolger wurde ein Mann namens Li Hui bestimmt, ein Generalmajor, der nun diesen zivilen Posten übernahm<sup>50</sup>.

Die Zahl der Opfer in Taichung beziffert Yang Liang-kung <楊亮功> für dieses Gebiet auf zweiundachtzig Beamte (Verletzte und Tote), bei der Bevölkerung ("*min-chung*" <民眾>) auf 16 und bei den Aufständischen ("*pao-min*" <暴民>) auf vierunddreißig. Der materielle Schaden soll in Taichung 9.861.963 *T'ai-pi* betragen haben, im Kreis Taichung 35 Mill. Dem Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai zufolge betrug die Zahl der (taiwanesischen) Todesopfer einhundert bis zweihundert<sup>51</sup>.

#### 4.5.2. Changhua und andere Orte des Kreises Taichung

Nachdem die Bevölkerung schon am 28. Februar von den Ereignissen in Taipei erfahren hatte, tagte am folgenden Tag der Konsultativrat von Changhua <彰化> und erklärte seine Unterstützung für die in Taipei erhobenen Forderungen. Am frühen Nachmittag des 2. März ereigneten sich erste ernstere Zusammenstöße, als sich vor dem Bahnhof Bürger von Changhua versammelten und dort die Insassen eines mit Regierungssoldaten voll besetzten Lastwagens verprügelten. Danach richtete sich die Wut allgemein auf Festländer in der Stadt und besonders auf die Wohnung des aufsichtsführenden Beamten des örtlichen Polizeireviere, der als Inbegriff eines korrupten Beamten galt. Die gesamte Einrichtung wurde auf die Straße getragen und dort in Brand gesteckt. Daraufhin zwang die Menge Bürgermeister Wang I-ch'ing <王一慶> vor dem Konsultativrat zu erscheinen, wo er schärfste Attacken an seiner Amtsführung erdulden mußte ("*meng-lieh kung-chi*" <猛烈攻擊>). Die Anwesenden forderten die Besetzung aller

---

21. Division am 19. März von Keelung <基隆> nach Taichung (*Chung-hua Jih-pao* vom 22. März, S.2, o.li.).

<sup>49</sup> Chou Ming, S.183 f.

<sup>50</sup> *FRUS*, S.456 (Memorandum von Kerr).

<sup>51</sup> Teil I: "*Taichung-shih*" <台中市>, letzte drei Z. und "*Taichung-hsien*" <台中縣>, letzte drei Z.

Ämter der Stadtverwaltung oberhalb eines Unterabteilungsleiters ("*ku-chang*" <股長>) mit Taiwanesen und die sofortige Absetzung des verhassten Beamten aus dem Polizeirevier, das im Laufe des Tages von Demonstranten besetzt wurde. Der Bürgermeister akzeptierte alle Forderungen und ließ den Beamten in das Stadtgefängnis sperren<sup>52</sup>. Am 3. März gründeten die Konsultativräte von Changhua und andere Personen eine Schlichtungskommission der Stadt Changhua ("*shan-hou ch'u-li wei-yüan-hui*" <善後處理委員會>), die sich nach demselben Muster aufbaute wie in Taipei und anderen Orten. Die Mitglieder eines "Propagandaausschusses" gingen auf die Straßen, um die Bevölkerung über die Entwicklung andernorts informiert zu halten. In Changhua hielten sich die Unruhen in Grenzen, so daß schon am Abend des 3. März die neue Schlichtungskommission die Bevölkerung aufrief, ihrer gewohnten Beschäftigung nachzugehen. Lin Mu-shun zufolge hatten zwar Jugendliche Waffen aus dem Polizeirevier von Changhua erbeutet, doch werden von dort keine bewaffneten Auseinandersetzungen berichtet. Eine bewaffnete Einheit aus Changhua beteiligte sich jedoch an den Kämpfen in Taichung.

Die Schlichtungskommission tagte in den nächsten Tagen mehrmals und entsandte am 5. März drei Vertreter nach Taipei zur Sitzung der provinzweiten Kommission, in der über das Ch'en I vorzulegende Reformprogramm beraten wurde. Die Quellen machen keine Angaben darüber, bis wann die Schlichtungskommission von Changhua bestand oder wann KMT-Truppen die Stadt wieder besetzten<sup>53</sup>. Offenbar wagten auch zwei Wochen nach Niederschlagung des Aufstands viele Schüler und Studenten nicht zum Unterricht zu erscheinen, so daß sich die Behörden veranlaßt sahen, wiederholt entsprechende Appelle zu veröffentlichen, in denen ihnen angedroht wurde, von der Schule relegiert zu werden. Da die Behörden in der regen Beteiligung von Jugendlichen am Aufstand vor allem ein "Erziehungsproblem" sahen, wurden zur "Aufklärung" der Jugendlichen über den Aufstand beispielsweise ein Regimentskommandeur zusammen mit Bürgermeister Wang I-ch'ing <王一慶> in die Schulen "gebeten"<sup>54</sup>. Es ist anzunehmen, daß dies auch in anderen Orten gängige Praxis war.

---

<sup>52</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, u.Mi.; Lin Mu-shun, Folge 21, 2.R., 8.-15.Z. und Chin Yü <勁雨>, S.29, letzte Z.-S.30, 3.Z.

<sup>53</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, u.Mi., letzte 5 Z. und vom 9. März, S.1, Mi.li.; Lin Mu-shun, Folge 24, letzte 4 Z.

<sup>54</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 27. März, S.2, Mi.li., 1. und 3.Meldung.

Laut Yang Liang-kung seien in Changhua sieben Beamte verletzt worden, die materiellen Verluste seien ebenfalls nur geringfügig gewesen<sup>55</sup>.

Auch in vielen kleineren Orten des Kreises blieben die Ereignisse von Taipei, bzw. von Taichung, nicht ohne Wirkung. Am 2. März kam es zu Unruhen in Yüan-lin <員林>, einem Städtchen etwa dreißig Kilometer südlich von Taichung und Sitz der Verwaltung des Kreises Taichung. Menschen aus anderen Orten des Kreises strömten nach Yüan-lin, Festländer wurden verprügelt, das Polizeirevier gestürmt und Gefangene befreit. Kreismagistrat Sung Chen-chü <宋振矩> und alle Verwaltungsbeamten vom Festland flüchteten, solange sie konnten. Verschiedene bewaffnete Einheiten wurden gebildet und entsprechend Ch'en Is Zusage zur Neuwahl von Bürgermeister und Kreismagistrats drei Kandidaten zur Nachfolge Sung Chen-chüs aufgestellt. Dieser nahm jedoch schon bald nach dem 7. März seine Amtsgeschäfte wieder auf. Am 3. März wurden in Ta-chia <大甲> und am 7. März in Feng-yüan <豐原>, zwei Orten im Norden des Kreises, Schlichtungskommissionen gebildet.

Vor allem Jugendliche und Studenten reagierten spontan auf die Nachrichten vom Aufstand mit der Bildung bewaffneter Einheiten oder zumindest mit der Absicht dazu und strömten nach Taichung <台中>, dem Zentrum des Aufstands in Zentraltaiwan. Wie schon oben erwähnt, kamen in Taichung Einheiten aus Feng-yüan <豐原>, Ta-chia <大甲>, Tung-shih <東勢>, T'ien-chung <田中> und T'ai-p'ing <太平> zum Einsatz.

Nach dem Ende des Aufstands wurden wie in anderen Orten Gemeindeversammlungen abgehalten, in der der Bevölkerung die "korrekte" Erklärung für den Aufstand vermittelt und die Durchführung der Säuberungen organisiert wurde, gerade da sich in den Bergen Zentraltaiwans die meisten versprengten Aufständischen versteckt hielten<sup>56</sup>.

#### **4.6. Das Gebiet von Tainan**

##### **4.6.1. Chia-i und der Norden des Kreises Tainan**

Außer Chia-i sollen die etwas nördlich gelegeneren kleinen Orte wie Hu-wei <虎尾>,  

---

<sup>55</sup> Yang Liang-kung, Teil I ("Changhua-shih" <彰化市>), letzte beiden Zeilen.

<sup>56</sup> Lin Mu-shun, Folge 23, 2.Abs., 14.Z.ff.; Chin Yü, S.29, 4.Abs.; Yang Liang-kung, Teil I ("Taichung-hsien" <台中縣>); Chung-hua Jih-pao vom 9. März, S.1, u.li. und vom 10. März, S.1, Mi.re., 3.Meldung; Hsin-sheng-pao vom 29. März, S.4, Mi.li.

Tou-nan <斗南> und Lin-nei <林內>, die ein eigenständiges Zentrum des Widerstands bildeten, wegen ihrer geographischen Nähe hier einbezogen werden, aber auch, weil sie in die Kämpfe in Chia-i <嘉義> eingriffen. Schon vor dem "Zwischenfall vom 28. Februar" gab es Anzeichen für eine instabile Lage in Chia-i. Der *Hsin-sheng-pao* <新生報> zufolge setzte der Leiter der "Berufsschule für Land- und Forstwirtschaft" ("*nung-lin chih-yeh hsüeh-hsiao*" <農林職業學校>), Liu Ch'uan-lai <劉傳來>, als er Konsultativrat der Provinz wurde, seinen Schwager Ts'ai P'eng-fei <蔡鵬飛> als Nachfolger ein. Die Erziehungsbehörden akzeptierten dies nicht und entsandten am 20. Februar Ch'en Lin-ts'ang <陳霖蒼> aus I-lan <宜蘭>, um den Posten zu übernehmen. Ts'ai widersetzte sich jedoch der Übergabe und organisierte Demonstrationen der Studenten dagegen. Nach Ausbruch des Aufstandes soll er Studenten zu einer "Studentenarmee" formiert und als ihr "Oberbefehlshaber" aktiv an den Unruhen beteiligt gewesen sein<sup>57</sup>.

Am 1. März drang die Kunde vom "Zwischenfall vom 28. Februar" nach Chia-i und führte noch am selben Tag zu den ersten Zusammenstößen zwischen Taiwanesen und Festländern. Als Militärpolizei und Soldaten, die auf Lastwagen durch die Straßen patrouillierten, dies bemerkten, schlugen sie auf die Menschen ein. Dies heizte die Stimmung noch mehr auf und es kam am Abend zu Zusammenstößen zwischen Jugendlichen und den Sicherheitskräften, die sich in den nächsten Tagen fortsetzten. Am 2. März brachten Jugendliche aus Taichung und Changhua Nachrichten von den Ereignissen dort und riefen die Bevölkerung zum "Sturz der korrupten Beamten" auf. Tatsächlich wurden Festländer verprügelt, z.B. aus einem Zug, der über Chia-i nach Kaohsiung unterwegs war, Wohnungen von verhassten Beamten sowie das Büro des Bürgermeisters wurden verwüstet und das Polizeirevier angegriffen, wobei Waffen erbeutet wurden. In der Hauptsache waren Jugendliche und Studenten daran beteiligt, die sogar Häuser nach Festländern durchsuchten<sup>58</sup>.

---

<sup>57</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 31. März, S.4, o.Mi.; s.a. Chin Yü, S.31, 5.Abs. Was die wahren Hintergründe dieses Vorfalls angeht, so ist die Meldung der *Hsin-sheng-pao* mit Vorsicht zu genießen. Ende März, als die Säuberungen noch in vollem Gange waren, stand sie ganz im Dienste der Propaganda.

<sup>58</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.re.; Lin Mu-shun, Folge 30, 1.Abs.; Chin Yü, S.31, 1.Abs.; (Erinnerungen des Presbyterianergeistlichen) Huang Wu-tung <黃武東>, S.186; Hung P'eng-wan, S.168-171 (nach Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.153): demnach seien Festländer im Zug gezwungen worden, sich bis auf die Unterwäsche auszuziehen. Nach der Ankunft in Chia-i seien sie zum Aussteigen gezwungen und verprügelt worden. Ein Plakat in einem Zugfenster habe gelautet:

Schon am nächsten Tag wurde in einer Bürgerversammlung, zu der der Konsultativrat von Chia-i und der Vorsitzende der örtlichen Organisation der "Jugendliga der Drei Volksprinzipien" <"*san-min-chu-i ch'ing-nien-t'uan*" <三民主義青年團>, Ch'en Fu-chih <陳復志>, aufgerufen hatten, die "Schlichtungskommission von Chia-i vom 2. März" ("*Chia-i san-erh ch'u-li wei-yüan-hui*" <嘉義三二處理委員會>) gebildet, der ein "Verteidigungshauptquartier" ("*fang-wei szu-ling-pu*" <防衛司令部>) mit einem "Hauptquartier für die Kriegsführung" ("*tso-chan pen-pu*" <作戰本部>) angeschlossen wurde. Ch'en Fu-chih übernahm den Vorsitz und nannte sich, wohl etwas hochgegriffen, "Oberbefehlshaber der Land-, See- und Luftstreitkräfte" ("*lu-hai-k'ung-chün tsung-szu-ling*" <陸海空軍總司令>). Auch hier wurde eine komplexe Organisation aufgebaut, die für jeden denkbaren Zweck eine besondere Abteilung vorsah. Einheiten der Ureinwohner schlossen sich den Aufständischen an, die am selben Nachmittag das "19. Waffendepot" ("*shih-chiu chün-hsieh-k'u*" <十九軍械庫>) einnahmen und sich dadurch in größerem Umfang bewaffnen konnten. Gegen 21 Uhr war auch die Stadtregierung besetzt, die Militärpolizei und Beamte der Behörden zogen sich zu den Armee-Einheiten in den Osttor-Kasernen ("*tung-men ying-fang*" <東門營房>) zurück. Offenbar war besonders der örtliche Kommandant der Militärpolizei, ein Mann namens Li <栗>, bei der Bevölkerung verhaßt. Die zumeist taiwanesischen Polizisten verließen ihre Posten und ließen dabei ihre Waffen zurück oder sie liefen mit ihren Waffen direkt zu den Aufständischen über. Etwa eintausendvierhundert Festländer wurden im Sitz des Konsultativrats, der "Sun-Yat-sen-Halle", und dem Parteibüro der KMT konzentriert und unter Bewachung gestellt<sup>59</sup>. Nach weiteren Angriffen durch dreitausend Bewaffnete

---

"Festländern ist das Betreten des Zuges verboten."

<sup>59</sup> Lin Mu-shun, Folge 30, 2.-5.Abs.; Chin Yü, S.31, 1.-4.Abs.; *THCH*, S.9, letzter Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.re.; Yang Liang-kung, Teil I, "*Chia-i-shih*" <嘉義市>, 7., 11. und 14.Z.f.: demnach gehörte das 19. Waffendepot zum Arsenal von Hung-mao-p'i <紅毛埤> und wurde erst am 7. März eingenommen. Die in der Stadt gefangengenommenen Festländer seien nur acht- bis neunhundert gewesen, weitere zweihundert seien mit Soldaten zum Flugplatz geflüchtet, s.u.

Die Jugendliga war die Jugendorganisation der KMT, auf chinesisches: "*san-min-chu-i ch'ing-nien-t'uan*" <三民主義青年團>, meist abgekürzt "*san-ch'ing-t'uan*" <三青團>. Auffallend ist, daß auch in Hua-lien Funktionäre der Jugendliga die Führung der Aufständischen übernahmen (Lin Mu-shun, Folge 38 ("*Hua-lien*", 3.Abs.); Chin Yü, S.38, 2.Abs.; *THCH*, S.13, 2.Abs.). In Tainan wurde am Ende des Aufstands der Vorsitzende der örtlichen Jugendliga, Chuang Meng-hou <莊孟侯>, unter der Anschuldigung, Jugendliche zum Widerstand angestiftet zu haben, verhaftet (Lin Mu-shun, Folge 34, 5.Abs.). In Kao-hsiung soll sich die örtliche Jugendliga geschlossen den Aufständischen angeschlossen haben (Lin Mu-shun, Folge 35, 5.Abs.; s. a. Lai Jeh-hang, S.179).

Die Jugendliga bestand seit 1938 als eigenständige Organisation neben der Partei und war nur

brachten Militärpolizisten zunächst Bürgermeister Sun Zhijun <孫志俊> und Festländer mit ihren Angehörigen zum Flugplatz in Sicherheit. Wegen der unverminderten Angriffe flüchteten die Armeeeinheiten und Militärpolizei mit weiteren zivilen Festländern am 4. März gegen 15 Uhr zunächst in die "Shan-tzu-ting" <山子町>-Mittelschule von Chia-i und schließlich gegen 17 Uhr nach Hung-mao-p'i <紅毛埤>, dem damals größten Militärarsenal Taiwans, und zum Flugplatz von Chia-i. Damit befand sich die ganze Stadt in der Hand der Aufständischen, einschließlich der Wasser- und Stromversorgung, der Radiostation und Verkehrswege. Ihre Verpflegung wurde von der Bevölkerung aufrechterhalten<sup>60</sup>. Unter Beteiligung von Einheiten aus Chu-shan <竹山> und Tou-liu <斗六> und mit Hilfe von Munitionslieferungen aus Taichung tobte der Kampf um das Arsenal bis zum 8. März, als die dortigen Truppen das Arsenal sprengten und sich zum Flugplatz von Chia-i zurückzogen<sup>61</sup>. Dort wurde unter Beteiligung von Einheiten aus Hsin-ying <新營> und Yen-shui <鹽水> schon seit dem 5. März gekämpft, als sich ein Teil der Soldaten und der Militärpolizei mit den unter ihrem Schutz stehenden Festländern dorthin zurückgezogen hatte. Laut Lin Mu-shun ereigneten sich dort zwischen dem 5. und 11. März eine Reihe von fehlgeschlagenen "Friedensverhandlungen". Den eingeschlossenen Truppen war die Strom- und Wasserzufuhr abgeschnitten worden, so daß sie am 5. März den Flugplatz aufgeben wollten, den Aufständischen jedoch Bedingungen dafür stellten: diese sollten ihre

---

Chiang Kai-shek persönlich verantwortlich. Bevor die Liga im September 1947 ihre Eigenständigkeit verlor, hatte die Whampoa-Fraktion fast vollständig die Kontrolle über die Organisation gewonnen. Die Annahme mag naheliegend erscheinen, daß die Whampoa-Fraktion während des Aufstands ihre Kontrolle über die Jugendliga dazu benutzen wollte, die Position Ch'en Is zu schwächen. Plausibler scheint jedoch, daß die Funktionäre der unteren Ebenen und die einfachen Mitglieder mit den Aufständischen gemeinsame Sache machten, da sie zumeist Taiwanesen waren und ihre Loyalität zu einer KMT-Organisation daher nicht sehr groß war. Zur Jugendliga, s. Ch'ien Tuan-sheng, S.126-128 und Pepper, S.60, Anm.

<sup>60</sup> Lin Mu-shun, Folge 30, 3.-6.Abs.; Chin Yü, S.31, 1.-5.Abs.; *THCH*, S.9, letzter Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 31. März, S.4, o.Mi. Bei der Armeeeinheit handelte es sich Ying zufolge um das 1.Bataillon der 21. Division (nach Lai Jeh-hang, S.154). Möglicherweise ist die Zahl von dreitausend bewaffneten Aufständischen, die Lin Mu-shun nennt, überhöht. *THCH* spricht nur von einigen hundert ("*shu-pai*" <數百>), die das Arsenal von Hung-mao-p'i <紅毛埤> und den Flugplatz angegriffen hätten. Zur Nahrungsmittelversorgung der Aufständischen, s. Huang Wu-tung <黃武東>, S.187; seine Angaben können als verlässlich gelten, da er keinen direkten Anteil an den Aktionen der Aufständischen hatte und dennoch nicht mit Kritik an Ch'en I und der Unterdrückung des Aufstands spart.

<sup>61</sup> Lin Mu-shun, Folge 30, 7.Abs.; Chin Yü (S.31, letzter Abs.) bestätigt den Rückzug zum Flughafen und impliziert dadurch die Einnahme des Arsenal durch die angreifenden Aufständischen. Yang Liang-kung (Teil I, "*Chia-i-shih*" <嘉義市>, 12.-13.Z.) zufolge wurde nur ein kleiner Teil des Arsenal zerstört, der größte Teil der Waffen und Munition sei den Aufständischen in die Hände gefallen. S.a. die Schilderung dieser Vorgänge in der *Hsin-sheng-pao* (31. März, S.4, o.Mi.) die die Angaben bei Lin Mu-shun und Chin Yü bestätigt, jedoch nichts von einer Einnahme und Sprengung des Arsenal sagt.

Waffen in der Polizeistation einschließen lassen und die Soldaten mit Nahrungsmitteln versorgen, was die Aufständischen akzeptierten. Als Grund hierfür werden hohe Verluste und die zur Neige gehende Munition angegeben. Gleichzeitig hatten die belagerten Soldaten unablässig über Funk Unterstützung aus Taipei angefordert. Tatsächlich bekamen sie am selben Nachmittag Nachschub an Munition und Nahrungsmitteln aus der Luft, der sie unter Führung des Kommandanten der Militärpolizei, Li <栗>, sogleich zu einem Ausbruchversuch veranlaßte, der die Aufständischen Lin Mu-shun zufolge über dreihundert Tote und Verletzte kostete. Hilferufe aus Chia-i, wahrscheinlich über Rundfunk, wurden in ganz Taiwan empfangen, worauf Einheiten der "Vereinigten Demokratischen Armee Taiwans" ("*Taiwan min-chu lien-chün*" <台灣民主聯軍> noch am selben Tag in der Stadt auftauchten. Bei dieser Armee handelte es sich um Einheiten unter Führung Ch'en Ts'uan-tis <陳篡地> aus der Gegend von Hu-wei <虎尾>, einem Ort etwa fünfundzwanzig Kilometer nördlich von Chia-i. Mit ihrer Hilfe und der Unterstützung der Bevölkerung, vor allem Jugendlicher, konnten die Soldaten und die Militärpolizei nach dreitägigen Straßenkämpfen am 8. März wieder in den Flughafen zurückgetrieben werden. Die Einheiten Ch'en Ts'uan-tis kehrten danach mit reicher Beute an Waffen und Munition nach Hu-wei zurück, wo ebenfalls noch Kämpfe um den dortigen Flugplatz tobten<sup>62</sup>.

Währenddessen nahm der Konsultativrat von Chia-i eine passive, der KMT gefällige Haltung ein. Am 6. März gegen 18 Uhr sandte er ein Telegramm an die Schlichtungskommission von Tainan, in dem nicht wahrheitsgemäß berichtet wurde, daß die Lage in Chia-i kurz vor einer Lösung stehe. Der Rat drückte seine Hoffnung aus, daß es in Tainan zu keinen weiteren Zwischenfällen kommen möge und schloß mit der von offizieller Seite oft gebrauchten patriotischen Formel, daß sich die Bevölkerung von Tainan "für die Position des Staates und der Nation einsetzen möge" ("*wei kuo-chia min-tsu li-ch'ang erh nu-li*" <爲國家民族立場而努力>). Dies kam der Aufforderung gleich, den Aufstand sofort zu beenden<sup>63</sup>.

---

<sup>62</sup> auch Yang Liang-kung spricht für den 5. März von über 300 Toten und Verletzten (Teil I, "*Chia-i-shih*", 10 Z.), die *Hsin-sheng-pao* (6. März, S.2, o.re.) hingegen bis zum 5. März von 100-200 Toten und Verletzten insgesamt. Zu den weiteren Vorgängen, s. *Hsin-sheng-pao* vom 31. März, S.4, o.Mi.; Lin Mu-shun, Folge 30, 8.-9.Abs., Folge 31, 1.Abs. und Folge 32, 3.Abs. Männliche Jugendliche nahmen demnach direkt an den Kämpfen teil, während weibliche Sanitätsdienste verrichteten.

<sup>63</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 8. März, S.1, u.li., 2.Meldung.

Nach Lin Mu-shun fanden am 9. März nochmals erfolglose "Friedensverhandlungen" zwischen den Soldaten und den Aufständischen statt, an denen der Bürgermeister und der Konsultativrat der Provinz, Liu Ch'uan-lai <劉傳來>, teilnahmen. Die Soldaten verlangten wie bisher, daß die Aufständischen ihre Waffen im Polizeirevier einschließen ließen und die am Flugplatz Eingeschlossenen mit Nahrungsmittel versorgten. Diese verlangten jedoch im Gegenteil die Kapitulation der Soldaten und die Übergabe aller Waffen an die Schlichtungskommission. Der Schulleiter - oder Schulleiterin - der Mittelschule für Mädchen, namens Tu <杜>, wurde nach Taipei geflogen, um von Ch'en I <陳儀> Verstärkung anzufordern. Am selben Nachmittag kehrte die Person aus Taipei zurück mit der Nachricht, daß die Niederschlagung des Aufstands in Taipei schon begonnen habe und übermittelte den Appell, den Flugplatz um jeden Preis zu halten, bis Verstärkung eintreffe. Noch am selben Tag wurden die eingeschlossenen Soldaten wiederum aus der Luft mit Nachschub versorgt. Dies und die angekündigte Verstärkung, die am 10. und 11. März vom Gouverneursamt bekräftigt wurde, machte die Soldaten noch kompromißloser in ihren "Friedensbedingungen". Kämpfe fanden nicht mehr statt, doch war der Flugplatz offenbar nach wie vor eingeschlossen. Wahrscheinlich wegen der Nachrichten über die Landung der Truppen am 8. März zeigten sich die Aufständischen, nach wie vor unter der Führung von Ch'en Fu-chih <陳復志>, am 11. März bereit, auf die Bedingungen des Bürgermeisters einzugehen. Als er und mehrere weitere Vertreter mit zwei Lastwagen voller Nahrungsmittel am Flugplatz eintrafen, wurden sie sofort festgenommen, darunter auch Ch'en Fu-chih. Lin Mu-shun zufolge seien viele von ihnen auf der Stelle erschossen worden, nur drei Personen konnten flüchten oder wurden zurückgelassen. Sie berichteten in der Stadt darüber, doch da die Waffen entsprechend den "Friedensbedingungen" in der Polizeistation eingeschlossen waren, konnten sie den Kampf nicht mehr aufnehmen<sup>64</sup>. Erst als am 12. und 13. März Luftlandetruppen aus Taipei und weitere Einheiten aus Kaohsiung auf Lastwagen in Chia-i eintrafen, konnte der Belagerungsring um den Flugplatz durchbrochen und dem Aufstand endgültig ein Ende gemacht werden. Reste der

---

<sup>64</sup> Lin Mu-shun, Folge 31, 2.-4.Abs. Ihm zufolge waren es insgesamt zwölf Vertreter; eine der in die Stadt Zurückgekehrten sei ein Vorstandsmitglied der Frauenvereinigung gewesen; Fan, S.195-198 (nach Lai Jeh-hang, S.154); Huang Wu-tung <黃武東>, S.187: er berichtet von acht Vertretern, von denen Liu Ch'uan-lai <劉傳來>, der Konsultativrat Ch'iu Yüan-yang <邱駕鶯> und ein "pan-shan" <半山>-Rechtsanwalt zurückgelassen wurden. In den hier verwendeten beiden Zeitungen und in den offiziellen Quellen werden diese Vorgänge mit keinem Wort erwähnt.

Aufständischen flüchteten Chin Yü zufolge nach Hsin-ying <新營>, dem Sitz der Verwaltung des Kreises Tainan, etwa zwanzig Kilometer südlich von Chia-i. Wie andernorts setzten sofort Verhaftungen ein und teilweise massenhafte Hinrichtungen, die laut den Quellen bis zum 22. März andauerten. Nach den Angaben von Huang Wu-tung <黃武東> eröffneten Soldaten auf offener Straße das Feuer, sobald sich jemand blicken ließ ("chien jen chi k'ai-ch'iang" <見人即開槍>). Viele Jugendliche, besonders Studenten der "Berufsschule für Land- und Forstwirtschaft" und solche, die sich beim Militärarsenal von Hung-mao-p'i <紅毛埤> aufhielten, wurden getötet, ihre Leichen vor dem Springbrunnen im Stadtzentrum zur Abschreckung abgeladen. Unter den Hingerichteten befand sich auch Ch'en Fu-chih <陳復志>, der am 13. März auf einem Lastwagen durch die Straßen geführt und schließlich vor dem Bahnhof öffentlich erschossen wurde<sup>65</sup>. Auch in Chia-i wurden die Vorsteher der Stadtbezirks- und Nachbarschaftsverbände in die Pflicht genommen, wenn es um die Suche nach Waffen oder versteckten Aufständischen ging. Der Bürgermeister instruierte sie entsprechend in einer von ihm einberufenen Versammlung. Die Verantwortung für die Säuberungen im gesamten Süden Taiwans, einschließlich Chia-is, lag bei dem "Kommandeur für die Verteidigung Südtaiwans" ("nan-pu fang-wei szu-ling" <南部防衛司令>) und Befehlshaber der Festung Kaoshiung, Generalleutnant P'eng Meng-chi <彭孟緝><sup>66</sup>. Yang Liang-kung verzeichnet bei Chia-i in seinem Bericht unter der Bevölkerung einhundertachtundachtzig Tote und Verletzte, unter den Beamten neunundsechzig, sowie zwanzig Hinrichtungen. Opfer unter den Aufständischen und Soldaten oder Militärpolizisten, hat Yang hier nicht mitgezählt. Der Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai spricht dagegen von der hohen Zahl von über eintausend taiwanesischen Toten in Chia-i<sup>67</sup>.

In Hu-wei <虎尾>, Tou-liu <斗六> (nördlich von Chia-i), Tung-shih <東石> (an der

---

<sup>65</sup> Lin Mu-shun, Folge 31, 5.-7.Abs.; Chin Yü, S.32, 2.Z.; THCH, S.24, 5.Z.; *Chung-hua Jih-pao* vom 13. März, S.1, Mi. und vom 24. März, S.2, o.Mi.; *Hsin-sheng-pao* vom 16. März, S.2, o.Mi. Lin Mu-shun spricht von elf Konsultativräten oder Vertretern anderer Organisationen, die bis 22. März ebenfalls öffentlich hingerichtet wurden, darunter namentlich: Lu Ping-ch'in <盧炳欽>, P'an Mu-chih <潘木枝>, Ch'en Ch'eng-i <陳澄液> und K'o Lin <柯麟>. Huang Wu-tung, S.187 f.: ihm zufolge wurden am 22. März insgesamt vierzehn Personen hingerichtet, darunter die beim Vermittlungsversuch am 9. März Festgenommenen. Kerr (1965; S.315) zufolge wurden noch am 24. März in Chia-i 24 Taiwanesen hingerichtet.

<sup>66</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 17. März, S.2, Mi. ("*Hsin-chu shih-chang*", 2.Meldung); *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März, S.1, u.re.

<sup>67</sup> Yang Liang-kung, Teil I ("*Chia-i*", letzte drei Z.); "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276.

Küste), und Pei-kang <北港> (etwa fünfzehn Kilometer nordwestlich von Chia-i) waren auf die Nachricht von den Ereignissen in Taipei am 2. März Unruhen ausgebrochen und noch in derselben Nacht von Gruppen von Jugendlichen alle Polizeistationen und Gemeindeverwaltungen eingenommen worden, wodurch sie sich bewaffnen konnten.

Am 3. März übernahm Ch'en Ts'uan-ti <陳篡地>, ein bekannter Augenarzt aus Tou-liu<sup>68</sup>, in einer Bürgerversammlung die dortige Führung. Er rief alle Studenten, Jugendliche und ehemalige Soldaten, auf, sich an der Bildung eines "Komitees zur Aufrechterhaltung der Ordnung" ("*chih-an wei-ch'ih-hui*" <治安維持會>) zu beteiligen, das jedoch von Anfang an wohl eher als eine offensive Kampftruppe gedacht war als eine reine "Ersatzpolizei". In Hu-wei griffen zur selben Zeit bewaffnete Jugendliche die Garnison von etwa zweihundert bis dreihundert KMT-Soldaten des dortigen Flugplatzes an, die sich sogleich in die befestigten Anlagen im Inneren zurückzogen. Beide Seiten kämpften drei volle Tage, ohne daß die Soldaten ausbrechen konnten, aber auch ohne daß die Aufständischen den Flugplatz einnehmen konnten. Nach dem 5. März - das genaue Datum ist unklar - kehrten Einheiten Ch'en Ts'uan-tis mit vielen Beutewaffen von den Kämpfen in Chia-i zurück. Er organisierte das von ihm gebildete Komitee um in zwei mittlere Einheiten und diese jeweils in drei kleinere und nannte es fortan "Garnison von Tou-liu" ("*Tou-liu ching-pei-tui*" <斗六警備隊>). Über die zahlenmäßige Stärke dieser Truppe macht Lin Mu-shun jedoch keine Angaben. Daraufhin entsandte Ch'en Ts'uan-ti die "2. mittlere Einheit" ("*ti-erh chung-tui*" <第二中隊>) unter Führung von Chien Ch'ing-chiang <簡清江> zum Flugplatz von Hu-wei, die zusammen mit Einheiten aus Taichung <台中>, Chu-shan <竹山> und Tou-nan <斗南> - von Lin Mu-shun zusammenfassend als "Vereinigte Armee" ("*lien-ho pu-tui*" <聯合部隊>) bezeichnet - den Flugplatz weiter angriffen. Am Abend brachen die Soldaten, denen die Vorräte ausgingen, aus. Die Aufständischen verfolgten sie jedoch bis ins fünfzehn Kilometer entfernte Lin-nei <林內>. Dort wartete bereits die "1. Mittlere Einheit" auf sie, da Ch'en Ts'uan-ti <陳篡地> von dem Ausbruch schon erfahren hatte. Ein Teil von ihnen konnte in der Dunkelheit entkommen, etwa vierzig von ihnen konnten jedoch am übernächsten Tag von den Aufständischen gestellt und zur Kapitulation veranlaßt werden. Sie wurden in der Schule von Lin-nei eingesperrt und

---

<sup>68</sup> damit ist er der (intellektuellen) Elite des damaligen Taiwan zuzuordnen.

von der dortigen Bevölkerung bewacht. Nach Straßenkämpfen mit KMT-Truppen, die am 14. März Tou-liu <斗六> erreicht hatten, zog sich Ch'en Ts'uan-ti in Richtung Hsiao-mei <小梅> zurück, wo er sich mit den Resten der 27. Armee von Taichung vereinigte und einen Guerillakrieg bis ins Jahr 1948 führte, möglicherweise gar noch länger<sup>69</sup>. Laut Yang Liang-kung seien schon am 13. März Regierungstruppen nach Hsiao-mei vorgerückt, hätten dort mehr als sechzig Aufständische getötet und zwölf festgenommen. Dennoch seien viele in die Berge entkommen, darunter wohl auch Ch'en Ts'uan-ti<sup>70</sup>. So verwundert es nicht, wenn auch auf dem Land gründliche Säuberungen durchgeführt wurden<sup>71</sup>. Einer offiziellen Quelle zufolge stellte sich Ch'en Ts'uan-ti am 3. Juni 1952 (!) den Behörden und erhielt dafür Straffreiheit, als Gegenleistung mußte er sich Propagandazwecken der Behörden zur Verfügung stellen<sup>72</sup>. Eine traditionsreiche und auch später in Taiwan oft praktizierte Form, politische Gegner unschädlich zu machen<sup>73</sup>.

#### 4.6.2. Tainan und der Süden des Kreises Tainan

Am 2. März erschienen alle Zeitungen in Tainan mit Berichten in großer Aufmachung

---

<sup>69</sup> Lin Mu-shun, Folge 31, letzter Abs. und Folge 32 (für die Ereignisse um Hu-wei ist Lin Mu-shun die einzige ergiebige Quelle); Chin Yü, S.33, 3.Abs.; Yang Liang-kung <楊亮功>, Teil I, "Tainan-hsien" <台南縣>, 1.-4.Z.

<sup>70</sup> Yang Liang-kung, Teil I, "Tainan-hsien", 7.-9.Z.

<sup>71</sup> so z.B. ab dem 21. März im Gebiet von Pei-kang <北港> (*Chung-hua Jih-pao* vom 28. März, S.2, Mi.li.).

<sup>72</sup> Lin Mu-shun, Folge 32, letzte beiden Abs. Hier erwähnt Lin Mu-shun auch, daß Ch'en Ts'uan-ti im Zweiten Weltkrieg in Vietnam unter Ho Chi-minh gekämpft und so die Taktik des Guerillakriegs gelernt habe. Zu Ch'en Ts'uan-tis späterem Schicksal, s. *Chung-kuo Kuo-min-tang chung-yang wei-yüan-hui ti-liu-tsu* (Abteilung Nr.6 des Zentralkomitees der Kuomintang: "Hsieh Hsüeh-hung ti pei-chü" <謝雪紅的悲劇> ("Die Tragödie der Hsieh Hsüeh-hung"), S.26 und S.30. In diesem Artikel (S.26-31), der unter dem Namen Ch'en Ts'uan-tis <陳篡地> erscheint, ruft er andere "Kommunisten" auf, sich ebenfalls zu stellen. Wenn man dem Artikel glauben darf, so entsprach Ch'en Ts'uan-ti bis dahin dem typischen Lebensweg eines taiwanesischen Kommunisten, wie z.B. Su Hsins oder Hsieh Hsüeh-hungs: in seiner Jugendzeit hatte er sich gegen die japanische Herrschaft betätigt, dann in Japan ein Medizinstudium aufgenommen und war über linke Studentengruppen in die japanische KP eingetreten. Im Zweiten Weltkrieg zwangsverpflichtet, verlor er den Kontakt zur KP, kehrte nach Ende des Krieges in seinen Heimatort zurück und führte dort bis zum Aufstand von 1947 eine Praxis als Augenarzt. Er kam jedoch bald in Kontakt mit Angehörigen der Taiwanesischen KP und am 1. März 1947 gegen 19 Uhr sei ein Kader namens "Huang" aus Chia-i bei ihm aufgetaucht und habe ihm den Befehl der Partei überbracht, für das Gebiet von Hu-wei die Führung zu übernehmen. Bei diesem Kader "Huang" könnte es sich um den o.e. Huang Wen-hui <黃文輝> handeln (vgl. S.127). Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.151) erwähnt lediglich die Entsendung von Verstärkungen aus Taichung nach Hu-wei <虎尾>, behandelt aber sonst die Ereignisse dort überhaupt nicht (vgl. S.153 f.).

<sup>73</sup> z.B. der ehemalige Führer der taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung, Liao Wen-i <廖文毅> ("Thomas Liao") in den sechziger Jahren.

und mit Extrablättern über die Ereignisse in Taipei vom 27. Februar bis 1. März. Auch die den Behörden nahestehende *Chung-hua Jih-pao* <中華日報>, die ihren Sitz in Tainan hatte, berichtete knapp über den Zwischenfall vom 27. Februar, über die Schüsse und Toten vor dem Gouverneurssitz am 28. Februar, über die Ausrufung des Ausnahmezustands in Taipei und seine Aufhebung, sowie über die Bildung einer Schlichtungskommission am 1. März. Möglicherweise hatte die Bevölkerung von Tainan schon vor dem 2. März von den Vorgängen in Taipei erfahren, z.B. über Rundfunk, in den Quellen werden dazu jedoch keine Angaben gemacht<sup>74</sup>.

Am selben Abend nahmen Jugendliche Polizeiwachen ein und bewaffneten sich, wobei die Polizisten zumeist gar nicht zu den Waffen griffen, sondern die Wachen einfach räumten. Laut *THCH* wurden die Jugendlichen von T'ang Te-chang <湯德章> angeführt, einem Rechtsanwalt und Aktivisten des "Komitees für die Gewährleistung der Freiheit des Volkes" ("*jen-mi tzu-yu pao-chang wei-yüan-hui*" <人民自由保障委員會>), sowie Nachrückkandidaten für das Amt eines Konsultativrats der Provinz für die Stadt Tainan. An der "Planung" waren demnach auch Chuang Meng-hou <莊孟侯>, der Vorsitzende der KMT-Jugendliga von Tainan und vor allem ein Mann namens K'o Pao-hsiang <柯寶象> beteiligt. An diesem und den folgenden Tagen wurden auch hier Festländer verprügelt und suchten Schutz bei der Militärpolizei.

Am Abend des 2. März gegen 20 Uhr trafen sich der Verantwortliche Kommandeur der Militäreinheiten in Tainan, Ting <丁>, der Bataillonskommandeur der Militärpolizei, Liao Chün-yeh <廖駿業>, Polizeichef Ch'en Huai-jang <陳懷讓> und Bürgermeister Chuo Kao-hsüan <卓高烜>, sowie die Schulleiter aller höheren Schulen von Tainan, um zu beraten, wie sie der Situation begegnen sollten. Ihr Ziel war es, die Zwischenfälle und Unruhen möglichst schnell zu beenden. Der Bürgermeister bat sie, ihm durch die Bildung eines "Unterstützungskomitees zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Tainan" ("*pen-shih chih-an hsieh-chu wei-yüan-hui*" <本市治安協助委員會>) zur Seite zu stehen. Am frühen Morgen gegen 2 Uhr riefen dieselben Offiziere und Honoratioren die Konsultativräte der Stadt Tainan zu einer Krisensitzung zusammen, um das vom Bürgermeister gewünschte Komitee zu bilden. *THCH* zufolge sollen sich allein am Vormittag des 3. März über einhundert verletzte Festländer bei der Militärpolizei

---

<sup>74</sup> Lin Mu-shun, Folge 33, "Tainan" <台南>, 1.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 2. März, S.2.

eingefunden haben, die daraufhin von mehr als zweihundert Studenten der "Hochschule für Ingenieurwissenschaften" ("*kung-hsüeh-yüan*" <工學院>) und mehreren hundert "Rowdys" belagert wurde. Außer dem Haß auf die dorthin geflüchteten Beamten mag vor allem das Bestreben eine Rolle gespielt haben, weitere Patrouillen durch die Militärpolizei zu unterbinden. Dabei wird der Mittelschullehrer Li Kuo-tse <李國澤> bezichtigt, die Studenten und "Rowdys" angeführt zu haben. Wahrscheinlicher ist, daß er entsprechend der Aufgabenverteilung im Komitee auf den Straßen auftauchte, um die Studenten und Jugendlichen durch "Zureden" ("*ch'üan-tao*" <勸導>) von Gewalttätigkeiten abzuhalten. Möglicherweise gelang ihm dies jedoch nicht vollständig, woraus sich dieser Vorwurf von offizieller Seite erklärt. Dieselbe Quelle führt es auf die Aufwiegelung durch T'ang Te-chang <湯德章> und den Konsultativrat von Tainan, Hou Ch'üan-ch'eng <侯全成>, zurück, daß überall Festländer geschlagen und vertrieben, ihre Wohnungen verwüstet und geplündert wurden, ebenso wie die Speicher der Zollverwaltung. Zumindest im Fall von Hou Ch'üan-ch'eng <侯全成> ist diese Darstellung zweifelhaft, da auch er in dem Honoratiorenkomitee mitarbeitete.

Am selben Tag griffen Jugendliche den Sitz der "Polizeieinheit zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit" ("*pao-an ching-ch'a-tui*" <保安警察隊>) an, wo sie weitere Waffen und Munition erbeuteten. Da die Polizei offenbar nicht mehr funktionsfähig war, nahmen die Jugendlichen und Studenten deren Funktionen war<sup>75</sup>.

Am Nachmittag fand eine spontan organisierte Bürgerversammlung statt. Dort waren sich alle einig, die Bürger von Taipei und ihre Forderungen zur Regelung des Zwischenfalls vom 28. Februar zu unterstützen. Hinzu kamen sieben Forderungen:

1. Soldaten, Militärpolizisten und Polizisten dürfen nicht willkürlich schießen und nichts tun, was Konflikte verursacht,
2. das Monopolbüro und Handelsbüro müssen abgeschafft werden,
3. unfähige und verantwortungslose Beamte und Angestellte in Behörden müssen umgehend entlassen werden,
4. das Problem der Reisversorgung muß gelöst werden,

---

<sup>75</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 7. März, S.1, o.re., 9.Meldung; *THCH*, S.7, 4.Abs. und S.10, 1.Abs.; (Erinnerungen von) Han Shih-ch'üan <韓石泉>, S.137 f.; Lin Mu-shun, Folge 34, 6.Abs., 3.Z.; Li Hsiao-feng <李筱峰> (1986), S.27. Das erste "Komitee zur Gewährleistung der Freiheit des Volkes" war am 5. März 1946 in Taipei gegründet worden, um gegen Übergriffe der Polizei vorzugehen und die Einhaltung der Pressefreiheit und anderer Grundrechte zu überwachen, s. Kerr (1965), S.208.

5. es sollen umgehend allgemeine Wahlen der Bürgermeister [der kreisfreien Städte] und Kreismagistrate durchgeführt werden,
6. als Behördenleiter in der Provinzverwaltung und oberste Beamte in den wichtigsten Behörden sollen Taiwanesen ausgewählt werden,
7. Firmen und Fabriken, die [aus den Händen der Japaner] übernommen wurden, sollen von Taiwanesen geleitet werden.<sup>76</sup>

Die Forderungen decken sich mit den auch in Taipei erhobenen Forderungen. Die Forderung nach Neuwahl der Bürgermeister und Kreismagistrats war auch schon am Vortag in Taichung erhoben worden, in Taipei jedoch erst ein bis zwei Tage später. Die siebte Forderung reflektiert die Unzufriedenheit der Taiwanesen darüber, daß nach Ende des Krieges früher japanische Unternehmen nicht in taiwanesische Hände übergingen, sondern von den Behörden des Gouverneursamts monopolisiert wurden. Viele dieser Unternehmen waren zu Beginn der japanischen Herrschaft aus taiwanesischem Besitz konfisziert oder zumindest auf enteignetem Land errichtet worden. Die Forderungen wurden telegraphisch - wahrscheinlich durch die Militärpolizei - an Ch'en I übermittelt. Die Antwort erfolgte am Nachmittag des 4. März gegen 15 Uhr und lautete zu den einzelnen Punkten wie folgt:

1. wird im Prinzip akzeptiert, bevor jedoch nicht die normale Ordnung wiederhergestellt ist, darf niemand in Einrichtungen der Armee oder Militärpolizei eindringen,
2. eine Antwort darauf wird noch erwogen,
3. kann akzeptiert werden,
4. selbstverständlich,
5. wird mit der Bitte um Anweisung an die Zentralregierung weitergeleitet,
6. Anstellung wird erwogen,
7. vorbildliche und qualifizierte Personen wird der Gouverneur so weit wie möglich der Behörde für Industrie und Bergbau empfehlen.<sup>77</sup>

Daran angeschlossen waren neun Anweisungen und Bedingungen für das weitere Vorgehen:

- Außer daß Waffen und andere Güter zurückgegeben werden müssen, werden in der Vergangenheit begangene Handlungen nicht weiter verfolgt. Vom Tag der Bekanntmachung an, werden Gesetzesübertretungen jedoch den Gesetzen entsprechend bestraft.

---

<sup>76</sup> Han Shih-ch'üan, S.137 f.

<sup>77</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 5. März (Notausgabe), u.re., 1. Meldung und Han Shih-ch'üan, S.138 f.

1. die Verwaltung darf nicht beeinträchtigt werden,
2. die Macht der Verwaltung in vollem Umfang aufrechterhalten,
3. Waffen und Güter der Polizei sind ohne Ausnahme zurückzugeben,
4. Nachforschungen anstellen über Schäden von Privatpersonen,
5. die Bewegungsfreiheit von Polizisten und Militärpolizisten darf nicht beeinträchtigt werden,
6. für Verletzte und Tote sind Entschädigungen zu leisten,
7. sofort Nachforschungen anstellen über Schäden auf Seiten der Behörden,
8. alle Polizisten müssen noch heute ihren Dienst wieder aufnehmen und ihre Dienstpflichten erfüllen,
9. alle Schulen müssen ab sofort den Unterricht wieder aufnehmen.<sup>78</sup>

Im Ergebnis waren keine konkreten politischen Zugeständnisse enthalten oder wenigstens Hinweise auf Verhandlungen mit der Schlichtungskommission in Taipei darüber. Wie die neun Anweisungen zeigen, war das einzige Ziel die Beibehaltung oder Wiedergewinnung der Kontrolle durch die Behörden. Lin Mu-shun bezichtigt vor allem den KMT-Funktionär und Konsultativrat der Provinz für die Stadt Tainan, Han Shih-ch'üan <韓石泉>, sowie Hou Ch'üan-ch'eng <侯全成>, ein doppeltes Spiel getrieben zu haben. Sie seien nach der Übergabe der Forderungen der Bürgerversammlung geblieben, um mit dem Bürgermeister und dem Kommandanten der Militärpolizei in Tainan die weitere Ausbreitung der Unruhen zu verhindern, die noch keineswegs beendet waren. Im Fall von Han Shih-ch'üan war dies dessen erklärte Absicht<sup>79</sup>.

Lin Mu-shun zufolge bildeten am Abend des 3. März Studenten der "Hochschule für Gewerbe" eine Einheit, die sie umgehend als "Garnison" für die eroberte "Flugzeugfabrik Nr.3" nach Taichung entsandten. Die "Vereinigung ehemaliger Schüler der Mittelschule Nr.2" ("*erh-chung-hui*" <二中會>) beteiligte sich an den Aktionen der Aufständischen in Tainan selbst<sup>80</sup>.

---

<sup>78</sup> Han Shih-ch'üan, S.139.

<sup>79</sup> Lin Mu-shun, Folge 33, "Tainan", 2.-3.Abs.; Chin Yü, S.32, "Tainan" <台南>, 3.Abs., 1.Z.; Han Shih-ch'üan, S.137 f.; *Chung-hua Jih-pao* vom 6. März (Sonderausgabe), o.li. und vom 7. März, S.1, o.re., 9.Meldung.

<sup>80</sup> Lin Mu-shun, Folge 34, 1.Abs. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zwischen der Bildung dieser Einheiten und der bei *THCH* (vgl. Anm.75) erwähnten Aktionen von Studenten der "Hochschule für Gewerbe" am Vormittag, ohne daß dieser in den Quellen ausdrücklich hergestellt wird.

Am Vormittag des 4. März gegen 10 Uhr fand die von der Bürgerversammlung angekündigte große Demonstration statt, die sich in ihren Transparenten und Parolen gegen korrupte Beamte richtete ("*ta-tao t'an-kuan wu-li*" <打倒貪官污吏>), aber auch - eine Ausnahmeerscheinung während des Aufstandes - gegen den Bürgerkrieg auf dem Festland ("*fan-tui nei-chan*" <反對內戰>), außerdem für gesicherte Lebensverhältnisse ("*yao-ch'iu sheng-huo ti pao-chang*" <要求生活的保障>) und für die Autonomie Taiwans ("*yao-ch'iu Taiwan tzu-chih*" <要求台灣自治>) eintrat. Die zweite Parole war wohl nicht nur von "landsmannschaftlicher Solidarität" geprägt, sondern reflektierte eine konkrete Sorge vor allem der jüngeren männlichen Taiwanesen: solange der Bürgerkrieg andauerte, bestand die Gefahr, daß junge Taiwanesen zum Militärdienst für die KMT auf dem Festland eingezogen werden könnten, wie schon im Januar 1946 von Ch'en I versucht<sup>81</sup>. Die dritte Forderung spielte auf die wirtschaftliche Krisenlage an, in erster Linie Inflation, Arbeitslosigkeit und Korruption.

Parallel zur Demonstration organisierten sich Jugendliche, darunter ehemalige Soldaten in japanischen Diensten, in bewaffnete Einheiten. In zwei Quellen wird von einer mehr als zweihundert Mann starken "Vereinigten Studentenarmee" ("*hsüeh-sheng lien-ho-chün*" <學生聯合軍>) oder "Vereinigten Autonomen Armee" ("*tzu-chih lien-chün*" <自治聯軍>) gesprochen, die über sechs Maschinengewehre, über dreihundert Gewehre, vierzig Handfeuerwaffen und sechs Lastwagen verfügte. Sie griffen alle Polizeistationen an, das Gefängnis "Nr.3" und wie schon am Vortag den Sitz der "Polizeieinheit zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit" und nahmen Polizeichef Ch'en Huai-jang <陳懷讓> gefangen. Sie erbeuteten wiederum viele Waffen und Munition, jedoch sollen diese Zusammenstöße auch von weiteren Gewalttätigkeiten gegen Festländer begleitet gewesen sein. Bis zum Abend des 4. März waren viele Behörden in der Hand der Aufständischen oder wurden zumindest von ihnen belagert<sup>82</sup>.

Um 16.30 Uhr gaben der Vorsitzende des Konsultativrats von Tainan, Huang Pai-lu <黃百祿>, sowie Hou Ch'üan-ch'eng <侯全成> und Han Shih-ch'üan <韓石泉> einer

---

<sup>81</sup> Kerr (1965), S.103 f. Nach Ch'en Is Plan sollten junge Taiwanesen ab September 1946 auf dem Festland eingesetzt werden. Die öffentliche Meinung wollte jedoch nur der Bildung einer Freiwilligentruppe zur Verteidigung Taiwans zustimmen. Nach heftigen Protesten mußte Ch'en I schließlich den Plan fallenlassen.

<sup>82</sup> Lin Mu-shun, Folge 34, 2.-4.Abs.; Chin Yü, S.32, "Tainan" <台南>, 3.-4.Abs. Zu der genannten Armee, s. *Chung-hua Jih-pao* vom 13. März, S.1, o.li. und *THCH*, S.15, 8.Z.f.

aufgebrachten Menge von Studenten und Jugendlichen die Antwort aus Taipei mit den neun Bedingungen bekannt. Han Shih-ch'üan faßte als Richtschnur für die Bevölkerung diese Anweisungen in vier Grundsätze zusammen:

1. [den Zwischenfall] nicht ausweiten,
2. kein Blutvergießen,
3. die bestehenden politischen Institutionen anerkennen,
4. politische Probleme politisch lösen.

In einer Versammlung gegen 17.30 Uhr mit den Vorstehern der Stadtbezirke und ihren Stellvertretern, mit Vertretern der Bezirksversammlungen, der Vorsteher der Nachbarschaftsverbände und mit den Konsultativräten der Stadt wurden die Antwort aus Taipei und die vorgegebenen Bedingungen akzeptiert. Die Aufgabe der versammelten Vertreter war es nun, die Bevölkerung und vor allem die Jugendlichen und Studenten auf die neue Linie festzulegen. Han Shih-ch'üan bemerkt, daß einige "schlechte Elemente" ("*pu-liang-fen-tzu*" <不良份子>) die Bevölkerung weiter aufwiegelten wollten, sie seien jedoch damit nicht mehr durchgekommen. Huang Pai-lu <黃百祿> und Han Shih-ch'üan <韓石泉> vereinbarten gegen 19 Uhr auf der Grundlage der aus Taipei erhaltenen Bedingungen mit der Militärpolizei folgende Punkte:

1. die Soldaten der Nationalarmee kehren in die Kasernen zurück.
2. zur Lösung der gegenwärtigen Lage werden die Truppen in der Stadt nicht verstärkt.
3. die öffentliche Ordnung wird vom Konsultativrat [d.h. wahrscheinlich Jugendliche in dessen Auftrag], der Militärpolizei und der Polizei gemeinsam aufrechterhalten.
4. die Bürger der Stadt werden ab sofort gemeinsam Leben und Vermögen der Festländer schützen.
5. alle entwendeten Waffen oder Waren sollen dem Konsultativrat übergeben werden, der sie den ursprünglichen Eigentümern zurückgibt.
6. wenn in Zukunft Ausschreitungen unterbleiben, werden begangene Verfehlungen nicht verfolgt.
7. die Behörden müssen wirksame Lösungen finden für die Probleme der Arbeitslosigkeit und der Reisversorgung.<sup>83</sup>

---

<sup>83</sup> Han Shih-ch'üan <韓石泉>, S.139 f.; *Chung-hua Jih-pao* <中華日報> vom 5. März (Notausgabe), u.re., 2.Meldung.

Diese Vereinbarungen dürften viele Menschen, vor allem die Studenten und Jugendlichen, kaum zufriedengestellt haben. Zwar sollten die Soldaten in den Kasernen bleiben, nicht aber die Militärpolizei, gegen die sich auch Aktionen der Aufständischen richteten. Aus demselben Grund dürften die Jugendlichen kaum dazu bereit gewesen sein, zusammen mit der Militärpolizei die Ordnung aufrechtzuerhalten, wo sie dies schon allein in die Hand genommen hatten. Auch war zumindest fraglich, ob sie die Waffen zurückgeben würden, wo sich die Stadt jetzt praktisch in den Händen der Aufständischen befand.

Am Vormittag des 5. März sprachen Huang Pai-lu <黃百祿> und Han Shih-ch'üan <韓石泉> mit den übergeordneten militärischen Stellen in Kaohsiung, die für ganz Südtaiwan zuständig waren, die mit der Militärpolizei getroffenen Vereinbarungen ab. Sie sollten ab 15 Uhr desselben Tages gelten, allerdings in manchen Punkten präzisiert oder verschärft: es galt eine klare Strafandrohung für alle, die Waffen nicht zurückgaben, Schulleiter hafteten für die Handlungen ihrer Schüler bzw. Studenten und Parteimitglieder der KMT, Vorsteher der Nachbarschaftsverbände und Familienoberhäupter waren verpflichtet, in ihrem Bereich "Rowdys" Einhalt zu gebieten. Dies bedeutete, daß in Tainan zumindest theoretisch die Säuberungen schon eine Woche früher als anderswo in Taiwan begannen. Um 13.50 Uhr gingen Bürgermeister Chuo Kao-hsüan <卓高煇> und der Vorsitzende des Konsultativrats, Huang Pai-lu <黃百祿>, sowie Han Shih-ch'üan <韓石泉> und Chuang Meng-hou <莊孟侯> in der Radiostation von Tainan auf Sendung. Sie gaben die vereinbarten Grundsätze und Bedingungen bekannt und forderten die Bevölkerung auf, "Ruhe und Ordnung" zu wahren und nach Hause zu gehen, alle Schüler und Studenten sollten wieder im Unterricht erscheinen und alle Polizisten bis 15 Uhr wieder ihre Posten einnehmen, sonst würden sie entlassen.

Tatsächlich scheint sich durch diese Maßnahmen die Lage beruhigt zu haben, wie verschiedene Quellen übereinstimmend berichten. Es gab keine Zusammenstöße mehr zwischen Taiwanesen und Festländern, wohl auch deshalb, da sich die meisten Festländer in ein Gebäude in der Stadt und die Soldaten wieder in die Kasernen zurückgezogen hatten. Entsprechend Punkt 3 ihrer Vereinbarung sorgten Konsultativrat, Polizei und Militärpolizei für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Das offenbar erfolgreiche Vorgehen des Konsultativrats veranlaßte die *Chung-hua Jih-pao* <中華日報> in ihrem Leitartikel vom selben Tag, die in Tainan gefundene Lösung als Modell

für andere Orte anzupreisen<sup>84</sup>.

Am Abend des 5. März gegen 20 Uhr trafen sich die verschiedenen Honoratioren des "Unterstützungskomitees zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Tainan" und Vertreter anderer Organisationen, z.B. der Gewerkschaften und Rechtsanwaltsinnung, um das Komitee durch eine Schlichtungskommission der Stadt Tainan zu ersetzen. Han Shih-ch'üan <韓石泉> übernahm den Vorsitz, jedoch nur unter der Bedingung, daß die vereinbarten vier Grundsätze und anderen Bedingungen akzeptiert würden. Huang Pai-lu <黃百祿> und Chuang Meng-hou <莊孟侯> wurden seine Stellvertreter. Die Kommission baute eine ähnliche Struktur auf wie die entsprechenden Kommissionen in anderen Städten, jedoch fehlte ein "Politischer Ausschuß" ("*cheng-chih-tsu*" <政治組>), um Anliegen aus der Bevölkerung aufzunehmen. Er wurde erst am 8. März, wohl auf Druck aus der Bevölkerung, eingerichtet. Dies zeigt, daß diese Aufgabe wohl nicht das Hauptanliegen der Honoratioren war. Der "Ausschuß für öffentliche Sicherheit" ("*chih-an-tsu*" <治安組>) hatte außer der Koordinierung von Polizeifunktionen vor allem die Aufgabe, die aus den Polizeiwachen und anderswo abhanden gekommenen Waffen einzusammeln. Im Gegensatz zu Chia-i, Taichung und anderen Städten behielten die lokalen Politiker und Honoratioren von Anfang an die Kontrolle über die Schlichtungskommission und konnten zumindest ab dem 5. März den weiteren Verlauf der Ereignisse weitgehend steuern. Am 6. März demonstrierten mehrere Tausend Studenten der höheren Schulen von Tainan friedlich für "Reformen des korrupten politischen Systems auf Taiwan" ("*kai-ko pen-sheng fu-pai cheng-chih*" <改革本省腐敗政治>). Han Shih-ch'üan und Huang Pai-lu setzten sich an die Spitze des Demonstrationzuges, in dem auch Transparente mit der Aufschrift "Unterstützt die Nationalregierung" ("*yung-hu kuo-min cheng-fu*" <擁護國民政府>) zu lesen waren. Sie lief ohne Zwischenfälle ab. Inwieweit sie insgesamt eine gelenkte Demonstration war oder nur soweit beeinflusst wurde, daß es zu keinen Gewalttätigkeiten kam, läßt sich

---

<sup>84</sup> Han Shih-ch'üan, S.140 f.; *Chung-hua Jih-pao* vom 6. März (Notausgabe), o.li. und u.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, o.li. Auch Chin Yü erwähnt lobend, daß ab dem 5. März Tainan allmählich zur "Normalität" zurückfand, was den Bemühungen "nicht weniger Persönlichkeiten" zu verdanken sei. Möglicherweise ist die Beruhigung der Lage ab dem 5. März der Grund, weshalb Lin Mu-shun über den Zeitraum zwischen dem 4. und 9. März keine Angaben macht. Über erfolgreiche Aktionen der "Kämpfer" ("*yung-shih*" <勇士>) gab es offenbar nichts mehr zu berichten. Auch Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.155) übergeht völlig die Entwicklung in Tainan zwischen dem 4. und 11. März.

nach den Quellenangaben nicht mit Sicherheit bestimmen<sup>85</sup>.

Am folgenden Tag kehrte Bürgermeister Chuo Kao-hsüan <卓高烜> zurück, um seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen. Die erste Maßnahme war, daß im Namen der Schlichtungskommission 2 Mill. *T'ai-pi* von einer Bank geliehen wurden, um der Reisknappheit abzuhelfen. In einer Sitzung der Schlichtungskommission wurden der Konsultativrat Chang Shou-ling <張壽齡> und der stellvertretende Vorsitzende des Konsultativrats von Tainan, Yang Ch'ing <楊請> nach Taipei zu Ch'en I <陳儀> geschickt, um ihm über die Lage in Tainan Bericht zu erstatten und ihn zu bitten, die Lage in Chia-i <嘉義> und Kaohsiung <高雄> unter Kontrolle zu bringen, damit die Unruhen nicht wieder auf Tainan übergriffen. Vor diesem Hintergrund sind die Vorwürfe Lin Mu-shuns teilweise gewiß berechtigt, ging es diesen Honoratioren doch nicht um die Durchsetzung berechtigter politischer Forderungen der Taiwanesen, sondern ausschließlich darum, die Lage möglichst schnell wieder selbst kontrollieren zu können.

Am 9. März um 15 Uhr fand die vom Konsultativrat einberufene "Gemeinsame Vollversammlung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen der Stadt Tainan" ("*Tainan-shih ko-chieh lien-ho ta-hui*" <台南市各界聯合大會>) statt, in der in Übereinstimmung mit der Ankündigung Ch'en Is vom 6. März über die Eignung des bisherigen Bürgermeisters befunden und gegebenenfalls drei Kandidaten ausgewählt werden sollten. Außer allen Konsultativräten der Stadt waren unter anderen Vertreter der Studenten, von Firmen, Fabriken, die Vorsteher der Stadtbezirke und Nachbarschaftsverbände stimmberechtigt. Insgesamt sollen bis zu viertausend Personen anwesend gewesen sein. Die Versammlung sprach sich einstimmig gegen den bisherigen Bürgermeister Chuo Kao-hsüan <卓高烜> aus und wählte Kandidaten für die Neubesetzung dieses Amtes. Bei 424 gültigen Stimmen waren die drei Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl Huang Pai-lu <黃百祿> (179 Stimmen), Hou Ch'üan-ch'eng <侯全成> (109 Stimmen) und T'ang Te-chang <湯德章> (105 Stimmen). Dies war die erste und auf lange Sicht letzte in Ansätzen demokratische Wahl in Tainan.

---

<sup>85</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, o.li., 1.-3.Meldung; *Chung-hua Jih-pao* vom 7. März, S.1, o.re., 9. und 11.-12.Meldung; *THCH*, S.10, 1.Abs., 5.-6.Z.; Han Shih-ch'üan <韓石泉>, S.141-143: ihm zufolge hatten die Studenten die Demonstration beantragt und bekamen daraufhin von dem kommandierenden Offizier in Tainan die Erlaubnis dazu, unter der Bedingung, sich keinen militärischen Einrichtungen zu nähern. Es ist natürlich auch denkbar, daß die Studenten spontan demonstrierten und sich die Honoratioren dann erst an ihre Spitze stellten, um sie steuern zu können.

Mit der Ausrufung des Ausnahmezustands durch Ch'en I am nächsten Tag verlor sie schon *de facto* ihre Relevanz. In einer Versammlung der Konsultativräte am Abend sollte sich die nun für illegal erklärte Schlichtungskommission am folgenden Tag für aufgelöst erklären und ihre Aufgaben vom Konsultativrat wahrgenommen werden. Offenbar war die Schlichtungskommission gerade dabei, sich aufzulösen, als am 11. März gegen 10 Uhr das "selbständige Regiment" der 21. Division in Tainan einrückte, den Sitz des Konsultativrats umstellte, die Personalien aller Anwesenden, Studenten, Konsultativräte und anderer kontrollierte und mehr als einhundert Personen festnahm<sup>86</sup>.

Der von P'eng Meng-chi <彭孟緝> eingesetzte Offizier für Tainan, Yang Chün <楊俊>, erklärte sofort den Ausnahmezustand für Tainan, dessen Bestimmungen mit den schon am 4. und 5. März erlassenen weitgehend übereinstimmten. Hinzu kamen folgende Punkte:

- Waffen sollen bis 16 Uhr desselben Tages dem Konsultativrat übergeben werden, danach werden Hausdurchsuchungen durchgeführt. Wenn dann bei jemandem Waffen gefunden werden, wird er auf der Stelle erschossen. Mitwisser, die keine Anzeige erstatten, werden ebenfalls bestraft [möglicherweise auf dieselbe Weise, die Bestimmungen sind hier nicht eindeutig],
- wenn gestohlene Sachen bis zum 15. März dem Eigentümer oder der Polizei zurückgegeben werden, gilt Straffreiheit,
- wer mündlich oder schriftlich Gerüchte verbreitet, wird nach Militärrecht bestraft<sup>87</sup>.

T'ang Te-chang <湯德章> wurde am 12. März öffentlich hingerichtet, andere wanderten ins Gefängnis, Namen nennen die Quellen jedoch nicht. Für Denunziationen waren Belohnungen ausgesetzt. Die Hausdurchsuchungen, die am 11. und 12. März von lokalen Honoratioren in Begleitung von Polizisten und Militärpolizisten durchgeführt wurden, zeitigten nicht den gewünschten Erfolg. Daher wurde am 13. März der Ausnahmezustand ab 7 Uhr aufgehoben, um bis 18 Uhr Gelegenheit zur Rückgabe zu geben. Sollte auch dies erfolglos bleiben, würde der Ausnahmezustand wieder verhängt und "bewaffnete Hausdurchsuchungen" ("*wu-chuang sou-ch'a*" <武裝搜查>)

---

<sup>86</sup> Han Shih-ch'üan <韓石泉>, S.142-144; Lin Mu-shun, Folge 34, 5.-6.Abs.; Chin Yü, S.33, 1.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 10. März, S.1, Mi.; vom 12. März, S.1, o.re.; vom 13. März, S.1, o.re., 4. Meldung, 5.Z.; *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.2, u.li.; Yang Liang-kung, Teil I, "*Tainan-shih*" <台南市>, 13.Z.f.

<sup>87</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 12. März, S.1, o.

durchgeführt. Dies war der Fall und mindestens am 17. März wurden die Durchsuchungen wiederholt. Ab dem 14. März wurde der Ausnahmezustand auf die Nachtstunden beschränkt (20 Uhr bis 6 Uhr), wobei Anfang und Ende der Geltungszeit durch Sirenengeheul angezeigt wurden. Studenten und Jugendlichen wurden in mehreren Ultimaten aufgefordert, sich bei Straffreiheit zu stellen. Das letzte in den Quellen genannte Ultimatum lief am 10. Mai aus. Der in den Nachtstunden geltende Ausnahmezustand bleibt ebenfalls mindestens bis Anfang Mai in Kraft<sup>88</sup>. Die Bevölkerung wurde zu "Spenden" für die Soldaten gedrängt, wobei sich auch Han Shih-ch'üan <韓石泉> eifrig beteiligte, obwohl er in seinen Erinnerungen besonders von Hou Ch'üan-ch'eng <侯全成> schreibt, daß dieser sich bei den Säuberungen besonders hervorgetan habe. Lin Mu-shun hat wohl nicht unrecht, wenn er schreibt, daß sich die Honoratioren nach Niederschlagung des Aufstands gegenüber den Behörden gegenseitig anschwärzten oder später in den Erinnerungen möglicherweise unter umgekehrten Vorzeichen. So sollen Han Shih-ch'üan, Hou Ch'üan-ch'eng und zwei Honoratioren namens Ch'en T'ien-shun <陳天順> und Ts'ai P'ei-huo <蔡培火> die Verantwortung für die Unruhen auf Chuang Meng-hou <莊孟侯> abgewälzt haben, indem sie einige Jugendliche dazu brachten, sich zu stellen und zu erklären, von Chuang angestiftet worden zu sein<sup>89</sup>.

Die genaue Zahl der Opfer in Tainan läßt sich kaum bestimmen. Lin Mu-shun spricht nur vage von willkürlichen Tötungen und Festnahmen. Immerhin bestätigt auch Han Shih-ch'üan die Festnahme vieler Unschuldiger und die Verurteilung vieler Menschen zu Gefängnisstrafen. Beispielsweise waren allein am 17. März dreißig Verdächtige festgenommen worden. Yang Liang-kung folgend betrug die Zahl der Opfer allein in der Stadt Tainan 48 Verletzte und Getötete, wobei jedoch nur Festländer gezählt wurden. Hinzu kamen die mehr als einhundert am 11. März Festgenommenen, der materielle Schaden habe sich auf insgesamt 9.283.064 *T'ai-pi* belaufen. Nach Angaben des

---

<sup>88</sup> Lin Mu-shun, Folge 34, 6.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 20. März, S.2, u.re.; *Chung-hua Jih-pao* vom 13. März, S.1, o.Mi.; vom 18. März, S.1, Mi.re.; vom 16. März, S.1, u.li. und vom 15. März, S.1, u.Mi.; *Hsin-sheng-pao* vom 1. Mai, S.4, o.re.; (Erinnerungen des damaligen Ladeninhabers in der Stadt Tainan) Wu Tsun-hsien <吳尊賢>, S.164-166: hier wird auch der Ablauf einer Personenkontrolle geschildert.

<sup>89</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März, S.1, u.li.; Han Shih-ch'üan, S.144; Lin Mu-shun, Folge 34, 6.-7.Abs. Ts'ai P'ei-huo <蔡培火> hatte als Aktivist der Autonomiebewegung zur Zeit der japanischen Kolonialherrschaft eng mit Lin Hsien-t'ang <林獻堂> zusammengearbeitet und gehörte nun wie jener zu den prominentesten Persönlichkeiten auf Taiwan.

Berichts der taiwanesischen Organisationen von Shanghai fielen einhundert bis zweihundert Taiwanesen den Unterdrückungsmaßnahmen in Tainan zum Opfer<sup>90</sup>.

Ab dem 2. März kam es auch in den Bezirken von Tseng-wen <曾文>, etwa fünfzig Kilometer nordöstlich von Tainan, in Pei-men <北門>, etwa dreißig Kilometer nördlich von Tainan an der Küste, in Hsin-feng <新豐> und etwas später auch im Verwaltungssitz des Kreises Tainan, Hsin-ying <新營>, zu Unruhen. Im Bezirk Pei-men bildeten Honoratioren gemeinsam mit dem Polizeichef schon am 3. März eine Kommission, die in ihrem Gebiet ohne Einsatz von Gewalt Zusammenstöße verhindern wollte. Ab dem 5. März nannte sie sich offiziell "Schlichtungskommission". Möglicherweise existierten ähnliche Kommissionen auch in anderen kleineren Orten, sind jedoch für dort nicht dokumentiert. Der Magistrat des Kreises Tainan, Yüan Kuo-ch'in <園國欽>, flüchtete noch am 2. März aufs Land<sup>91</sup>. Am 3. März sollen bewaffnete Jugendliche aus der Gegend von Hu-wei <虎尾> auf Lastwagen durch Hsin-ying <新營> und Hsin-hua <新化> gefahren sein und dort Zusammenstöße verursacht haben.

In einer Sondersitzung des Konsultativrats des Kreises am 4. März wurden dieselben Forderungen erhoben wie am Tag zuvor in der Bürgerversammlung von Tainan. Eine spezifische Forderung auf dem Land war die nach Verteilung des staatlichen Grundbesitzes, um der Arbeitslosigkeit abzuhelpfen. Am 8. März wurde auf einer Versammlung von zweitausend Teilnehmern eine Schlichtungskommission für den Kreis Tainan gebildet mit den entsprechenden Ausschüssen. Der Vorsitzende des Konsultativrats, Ch'en Hua-tung <陳華宗>, stellte das Reformprogramm der Taipeier Schlichtungskommission vor. Daraufhin entthob die Versammlung siebenundvierzig Beamte der Kreisverwaltung, die ihre Posten verlassen hatten oder geflüchtet waren, ihrer Ämter, sowie zwei Konsultativräte, die den Kreismagistrat auf seiner Flucht begleitet hatten. Auch wenn die Versammlung nach den damaligen Gesetzen nicht die Kompetenz dazu hatte, war dies doch ein eindeutiges Mißtrauens-

---

<sup>90</sup> Lin Mu-shun, Folge 34, 6.Abs.; Han Shih-ch'üan, S.144, 5. und 7.Z.; *Chung-hua Jih-pao* vom 18. März, S.1, Mi.re.; Yang Liang-kung, Teil I: "*Tainan-shih*", letzte zwei Z.; "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276.

<sup>91</sup> Yang Liang-kung, Teil I, "*Tainan-hsien*" <台南縣>, 3.-5.Z. Genaue Angaben über die Entwicklung im Bezirk von Pei-men finden sich bei (Erinnerungen des Arztes, Schriftstellers und Konsultativrats des Kreises Tainan) Wu Hsin-jung <吳新榮>, S.2-44.

votum gegen die bisherige Verwaltung. Die neugegründete Schlichtungskommission sollte dann drei Kandidaten für die Nachfolge des Kreismagistraten auswählen. Parallel zu dieser Versammlung gründete sich wie an anderen Orten Taiwans als paramilitärische Jugendorganisation ein "Autonomer Jugendverband des Kreises Tainan", der jedoch hier ohne Bedeutung blieb<sup>92</sup>.

Im Kreis Tainan setzten die Säuberungen etwas später ein als in der Stadt. Im Gebiet von Tseng-wen <曾文> gingen Soldaten um den 15. März gegen Aufständische vor, in Hsin-ying <新營> fanden am 19. März Hausdurchsuchungen statt. Außer Jugendlichen, die sich den verschiedenen spontan gebildeten Einheiten angeschlossen hatten, wurde vor allem nach kritisch eingestellten Honoratioren gesucht, besonders wenn sie in Schlichtungskommissionen oder gar bewaffneten Einheiten eine Rolle gespielt hatten. So wurde der Konsultativrat der Provinz, Huang Ma-tien <黃媽典>, Mitte März in Hsin-ying <新營> öffentlich hingerichtet, über die Hintergründe berichten die Quellen jedoch nicht. Anfang April wurden der Vorsitzende der Schlichtungskommission des Bezirks Pei-men <北門> festgenommen, etwas später gar der Polizeichef, der sich daran beteiligt hatte. Auch nach dem mäßigend agierenden Wu Hsin-jung <吳新榮> wurde gefahndet, der sich erst in der zweiten Aprilhälfte den Behörden stellte, nachdem er mehrfach vor diesem Schritt gewarnt worden war. Er beschreibt in seinen Erinnerungen die Atmosphäre des Terrors im Bezirk von Pei-men <北門>. Mit der Ankunft der Truppen nahm auch der Kreismagistrat Yüan Kuo-ch'in <園國欽> seine Amtsgeschäfte wieder auf, der nun auch dem Konsultativrat diktierte, wen es als Kandidaten für einen neuen Kreismagistraten vorzuschlagen hatte. Es waren drei Beamte der bisherigen Kreisverwaltung. Zusammen mit dem Konsultativrat und der Parteiorganisation bildete er eine "Beschwichtigungsgruppe" ("*hsüan-wei-pan*" <宣慰班>), die durch alle Dörfer des Kreises gehen sollte, um dort die Verantwortlichen in "Beschwichtigungsversammlungen" auf die offizielle Linie einzuschwören. Diese waren in ihrem jeweiligen Bereich für die Durchführung der Säuberungen verantwortlich. Eine besondere Ermahnung galt den Polizisten, denen nach ihrem Verhalten während des Aufstands nicht mehr unbedingt das volle Vertrauen der

---

<sup>92</sup> Chin Yü, S.33, 3.-4.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 5. März (Notausgabe), u., 3.Meldung und vom 10. März, S.1, u.li.; Wu Hsin-jung <吳新榮>, S.4-10.

Behörden galt. Bei den Säuberungen sollten sie sich vielmehr bewähren<sup>93</sup>.

Für die Schäden im gesamten Kreis Tainan gibt Yang Liang-kung folgende Zahlen an: sechzig erschossene Aufständische und bei Hsiao-mei <小梅> zwölf Festnahmen, acht verletzte Beamte und 190.000 *T'ai-pi*, die in behördlichen Einrichtungen gestohlen worden seien<sup>94</sup>.

#### 4.7. Das Gebiet von Kaohsiung

Am 3. März erreichten Nachrichten über den Aufstand Kaohsiung <高雄>, indem zum Beispiel Aktivisten auf Lastwagen durch die Straßen fuhren und von den Vorgängen in Taipei <台北>, Taichung <台中>, Tainan <台南> und anderen Orten berichteten. Schon am frühen Abend wurden Festländer von Bürgern Kaoshiungs, vor allem von Jugendlichen und Studenten, verprügelt. Die Wut richtete sich besonders gegen Beamte und Angestellte von Behörden. Aufständische belagerten das Polizeirevier und das Hauptquartier der Militärpolizei, besetzten drei weitere Polizeistationen und erbeuteten alle dort befindlichen Waffen<sup>95</sup>. Die meisten taiwanesischen Polizisten liefen mit ihren Waffen zu den Aufständischen über. Viele Festländer flüchteten zur Garnison der Festung Kaohsiung, die auf einer Erhebung namens "*Shou-shan*" <壽山> im Nordwesten der Stadt lag, oberhalb der Meeresbucht "*Hsi-tzu-wan*" <西子灣>. Bis zum nächsten Tag trafen über achthundert Personen dort ein. Eine bemerkenswerte Besonderheit ist allerdings, daß die "ehrliehen und hart arbeitenden" ("*ch'ing-lien k'u-kan*" <清廉苦幹>) Lehrer, die überwiegend Festländer waren, in der Form anerkannt wurden, daß über die jeweiligen Schulleiter "Dreiecks-Abzeichen" ("*san-chiao cheng-chang*" <三角證章>) verteilt wurden, wodurch sie von Gewalttätigkeiten verschont bleiben sollten.

Am Vormittag des 4. März griffen Aufständische, zu denen inzwischen die KMT-Jugendliga übergelaufen war, die Militärpolizei am Bahnhof und am Hafen von

---

<sup>93</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 15. März, S.1, Mi., 2.Meldung; vom 22. März, S.2, u.Mi.; vom 20. März, S.2, u.Mi. und vom 23. März, S.2, Mi.; Wu Hsin-jung <吳新榮>, S.22-28.

<sup>94</sup> Teil I, "*Tainan-hsien*" <台南縣>, 8.Z.ff.

<sup>95</sup> Lin Mu-shun, Folge 35, 3.Abs. (er setzt den Beginn der Unruhen bei 20 Uhr an); *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März, S.1, o.li. (Bericht P'eng Meng-chis <彭孟緝> über den Aufstand in Kao-hsiung: er nennt als Beginn der Unruhen 19.30 Uhr). S.a. Chin Yü, S.34, 1.Z.

Kaohsiung an, die sich schließlich in ihr Hauptquartier zurückzog. Am Nachmittag folgten Angriffe auf einen Reisspeicher und eine Polizeistation. Aus dem "Zweig-"Gefängnis Kaohsiung des "Gefängnisses Nr.3" von Tainan wurden am selben Tag alle etwa vierzig Insassen befreit, ebenso wie im Verlauf des Aufstands über zweihundert Personen aus dem Untersuchungsgefängnis des Gerichtshofs von Kaohsiung. Währenddessen hielt sich die Garnison der Festung zurück. Nach P'eng Meng-chis <彭孟緝> eigenen Angaben hatte er seinen Soldaten befohlen, die Garnison nicht zu verlassen<sup>96</sup>.

Lin Mu-shun zufolge gründeten die Konsultativräte der Stadt und Vertreter verschiedener Organisationen am 5. März eine Schlichtungskommission, in der politische Forderungen formuliert wurden, die jedoch nicht im Einzelnen genannt werden. Die Bemühungen des Bürgermeisters von Kaohsiung, Huang Chung-t'u <黃仲圖>, des Vorsitzenden des Konsultativrats, P'eng Ch'ing-k'ao <彭清靠><sup>97</sup> und von Vertretern der Behörden, zielten jedoch vor allem darauf ab, wie die Unruhen, bzw. die Aktionen der Aufständischen, auf friedliche Art beendet werden könnten. Unabhängig davon bildete T'u Kuang-ming <涂光明>, Leiter des "Städtischen Amts zur Kontrolle feindlicher [d.h. ehemals japanischer] Vermögenswerte" ("*shih-cheng-fu ti-ch'an ch'ing-ch'a-shih*" <市政府敵產清查室>) zur selben Zeit ein Oberkommando ("*tsung chih-hui-pu*" <總指揮部>) unter seiner Führung mit Sitz in der "Mittelschule Nr.1" ("*ti-i chung-hsüeh*" <第一中學>) im Stadtbezirk San-min <三民>, um die Kampfhandlungen zu koordinieren. Zu seinen Einheiten gehörten vor allem Jugendliche und Studenten, aber auch etwa zweihundert übergelaufene taiwanische Polizisten und Arbeiter. Noch am selben Tag wurden alle Behörden und militärischen Einrichtungen in der Stadt eingenommen, einschließlich des Hauptquartiers der Militärpolizei, die zur Garnison der Festung Kaohsiung nach Shou-shan <壽山> durchbrach. Durch die Einnahme der verschiedenen Einrichtungen konnten sich die Aufständischen weiter bewaffnen. Etwa siebenhundert Festländer, Beamte und Soldaten, wurden gefangengenommen. Nur die Festung von Kaohsiung, in der sich General P'eng

---

<sup>96</sup> Lin Mu-shun, Folge 35, 5.-6.Abs.; Chin Yü, S.34, 3.-4.Abs.; THCH, S.13, 3.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März, S.1, o.li. und vom 21. März, S.2, Mi.li.

<sup>97</sup> der Vater der heute noch im Exil lebenden bekannten Persönlichkeit der taiwanischen Unabhängigkeitsbewegung, P'eng Ming-min <彭明敏>.

Meng-chi <彭孟緝> verschanzt hatte, trotzte noch den Aufständischen. Ein Versuch, ihn zum Aufgeben zu überreden, scheiterte. Drei Vertreter des "Oberkommandos", die sich deswegen nach Shou-shan aufgemacht hatten, wurden schon am Fuße des Berges von Wachsoldaten gestoppt und kehrten unverrichteter Dinge zurück<sup>98</sup>. Am Vormittag des 6. März gegen 10 Uhr tagte die Schlichtungskommission im Sitz der Stadtregierung und entsandte in einem zweiten Versuch T'u Kuang-ming <涂光明>, Huang Chung-t'u <黃仲圖>, P'eng Ch'ing-k'ao <彭清靠> und die Konsultativräte Tseng Feng-ming <曾鳳鳴> und Lin Chieh <林界> (auch Vorsteher des Stadtbezirks Ling-ya <苓雅>), die P'eng Meng-chi neun Forderungen überbrachten, wovon die wichtigsten die Abgabe aller Waffen, die Übergabe aller anderen militärischen Güter und das Verbot für alle Soldaten war, die Garnison zu verlassen. Über den weiteren Verlauf und die genaueren Umstände existieren verschiedene Versionen. Als P'eng Meng-chi <彭孟緝> die erhobenen Forderungen strikt ablehnte, soll nach seinen Angaben aus Reihen der Besucher versucht worden sein, ihn zu erschießen, wahrscheinlich durch T'u Kuang-ming <涂光明> oder Lin Chieh <林界>. Seine Adjutanten hätten dies jedoch verhindert. Lin Mu-shun zufolge hatte jedoch P'eng Meng-chi <彭孟緝> seine Haltung plötzlich geändert und alle Besucher sofort festnehmen lassen und sie ausgefragt über Standort, Anzahl und Bewaffnung der Aufständischen. Während alle offiziellen Quellen - einschließlich der Zeitungen - berichten, daß T'u Kuang-ming <涂光明> den Bürgermeister und den Vorsitzenden des Konsultativrats "gezwungen" habe, P'eng Meng-chi aufzusuchen, um die Entwaffnung der Garnison zu fordern, hält Lin Mu-shun dagegen, daß P'eng Meng-chi im Gegenteil die Versicherung "erzwungen" habe, daß es so gewesen sei. Möglicherweise ist die erste Version näher an der Wahrheit, da schon der erste Versuch vom "Oberkommando" T'u Kuang-mings ausgegangen war, wenn auch die genauen Umstände nicht bekannt sind. Alle anderen Personen ließ P'eng Meng-chi festnehmen, außer den Bürgermeister, den er zur Berichterstattung zur Schlichtungskommission zurückließ<sup>99</sup>.

---

<sup>98</sup> Lin Mu-shun, Folge 35, letzter Abs.; Folge 36, 1.Abs. und 3.Abs., 8.Z.; Chin Yü, S.34, letzter Abs. und S.35, 2.Z.; *THCH*, S.13, 3.Abs.; (Erinnerungen von) Yang Chin-hu <楊金虎> (der spätere Abgeordnete der Nationalversammlung und Bürgermeister von Kaohsiung), S.82; *Chung-hua Jih-pao* vom 13. März, S.1, o., 3.Meldung, 3.Z.

<sup>99</sup> Lin Mu-shun, Folge 36, 3.Abs. (die weitergehende Behauptung Lin Mu-shuns, daß P'eng T'u Kuang-ming <涂光明>, Tseng Feng-ming <曾鳳鳴> und einen anderen sofort habe erschießen lassen,

P'eng Meng-chi ließ gegen 13 Uhr den Ausnahmezustand verhängen und brach zusammen mit Soldaten aus Feng-shan, die er herbeordert hatte, aus der Festung aus und eroberte die Stadt mit nur etwa 100 bis 300 Mann im Laufe des Nachmittags weitgehend zurück. Nach P'engs Angaben habe er am Nachmittag aus Taipei den Befehl erhalten, in die Stadt vorzurücken, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Hauptziele der Soldaten waren das "Oberkommando" T'u Kuang-mings in der "Mittelschule Nr.1" und die Stadtregierung, wo die Schlichtungskommission tagte und noch auf die Rückkehr ihrer Abgesandten wartete. Laut Lin Mu-shun verübten die Soldaten dabei ein Massaker durch wildes Schießen auf den Straßen und in die Häuser. Auf allen Straßen hätten später Leichen gelegen. Besonders im Sitz der Stadtregierung und in seiner Nähe wurden viele Menschen getötet. Darunter befanden sich vierunddreißig Personen der Schlichtungskommission, darunter die vier Konsultativräte Wang Shih-ting <王石定>, Huang Tz'u <黃賜>, Hsü Ch'iu-tsung <許秋綜> und Ch'en Chin-neng <陳金能>. Die Aufständischen in der "Mittelschule Nr.1" mußten den Soldaten ebenfalls weichen und flüchteten in Richtung Ta-kang-p'u <大港埔> ins Hafengebiet. Im Laufe des Tages wurden mindestens mehrere hundert Personen verhaftet. Die Kämpfe dauerten bis zum Nachmittag des 8. März, einige Aufständische leisteten vereinzelt noch länger Widerstand. An diesem Tag wurden auch T'u Kuang-ming <涂光明> und zwei weitere Personen hingerichtet. Teilweise wurden Menschen gezwungen, der Hinrichtung ihrer Angehörigen zuzusehen. Erst jetzt wagte sich die Bevölkerung nach draußen, um nach vermißten Angehörigen zu suchen. Yang Chin-hu <楊金虎> selbst fand in der Stadtregierung und ihrer Umgebung überall Leichen liegen ("*tsung-heng*" <縱橫>), die zum Teil schon in Särgen lagen, zum Teil noch auf den Straßen verstreut waren. Die Greuelthaten der Soldaten bestätigt auch ein britischer Augenzeuge der von "Hunderten von Toten" spricht, die durch wahlloses Maschinengewehrfeuer getötet wurden. Am 21. März folgte die Hinrichtung von Lin Chieh <林界> und eines Mannes namens Ch'en Hsien-kuang <陳顯光> als "Rädelsführer". Noch am 22. April wurden der Leiter des Gefängnisses von Kaohsiung, Chang Chien-li <張見利> und der Aufseher Chang

---

widerspricht der übereinstimmenden Aussage mehrerer anderer Quellen, s.u.); *THCH*, S.13, 3.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März, S.1, o.li.; Yang Chin-hu <楊金虎>, S.82. Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.156) verschweigt dagegen die Festnahme der Abgesandten und sagt nur verharmlosend, P'eng Meng-chi habe Verhandlungen "abgelehnt".

Chien-i <張見益> auf dem Bahnhofplatz öffentlich hingerichtet<sup>100</sup>.

Die Säuberungen wurden in Kaohsiung in derselben Weise durchgeführt wie auch in anderen Orten, d.h. die Suche konzentrierte sich auf Aufständische, die noch Widerstand leisteten und auf versteckte Waffen. So sollen schon bis zum 13. März über dreihundert Gewehre aufgespürt worden sein. "Mitläufer" und vor allem Studenten und Jugendliche, die sich stellten, sollten straffrei ausgehen. Wie die Durchführung in der Praxis aussah, geht aus den - da zumeist offiziellen - Quellen nicht hervor. Nur Lin Mu-shun berichtet von wahllosem Schießen auf Zivilisten und Salven auch in die Häuser. Daß die Soldaten recht wahllos vorgingen, wird durch die Beobachtungen von Yang Chin-hu <楊金虎> vor der Stadtregierung gestützt, der zudem mit anderen Honoratioren die Aufständischen von ihren Aktionen hatte abhalten wollen und dennoch am 6. März festgenommen und selbst fast hingerichtet wurde. Eine annähernd genaue Zahl der Opfer kann man aufgrund der vorliegenden Quellen nicht nennen. Jedoch dürften die Kämpfe in Kaohsiung und das Vorgehen der Soldaten dort neben Taipei relativ die meisten Opfer gefordert haben, wie dies auch bei den Zahlen, die Yang Liang-kung <楊亮功> angibt, der Fall ist (s.u.)<sup>101</sup>. Die vom Festland entsandten Truppen konnten durch P'engs Vorgehen am Nachmittag des 8. März ohne Schwierigkeiten an Land gehen und direkt nach Norden vorrücken.

Auch in Feng-shan <鳳山>, dem nur wenige Kilometer östlich von Kaohsiung gelegenen Verwaltungssitz des Kreises Kaohsiung, war am Abend des 3. März durch die Nachrichten aus Kaohsiung und anderswo eine gespannte Lage entstanden. Die in Feng-shan stationierten Armeeeinheiten konnten jedoch die Lage unter Kontrolle behalten, so daß keine Unruhen ausbrachen, keine Gewalttätigkeiten gegenüber

---

<sup>100</sup> Lin Mu-shun, Folge 36, 4.Abs.-Folge 37, 2.Abs. und letzter Abs.; Kerr (1965), S.304; Chin Yü, S.35, 2.Abs.; *THCH*, S.13, 3.Abs.; Yang Chin-hu <楊金虎>, S.82 f. *Chung-hua Jih-pao* vom 25. März, S.2, o.li. und vom 27. März, S.2, o.Mi. Zu dem britischen Augenzeugen, s. New York Times vom 29. März, S.6, Sp.4. Wie Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> auf der Seite der Aufständischen die umstrittenste Persönlichkeit ist, so erfüllt P'eng Meng-chi <彭孟緝> auf der Gegenseite diese Rolle. Für die einen der "Schlächter von Kao-hsiung" ("*Kao-hsiung t'u-fu*" <高雄屠夫>), so Kerr (1965; S.303 und in chin. Ausg., S.258; sowie chin. Ausg. der Erinnerungen von P'eng Ming-min <彭明敏>, S.57), ist er für die andere Seite ein Vorbild, da er den Aufstand noch vor der Ankunft der Truppen vom Festland niedergeschlagen hatte (Chin Yü, S.33: "*yu wei chih-yung chien-pei ti chiang-chün*" <有位智勇兼備的將軍>: "ein sowohl kluger als auch tapferer General").

<sup>101</sup> *Chung-hua Jih-pao* vom 21. März, S.2, o.Mi. und *Hsin-sheng-pao* vom 15. März, S.2, Mi.; Lin Mu-shun, Folge 36, letzter Abs. und Folge 37, 2.Abs.; Yang Chin-hu <楊金虎>, S.82 f.

Festländern vorkamen und auch kein Kontakt zu den Aufständischen in Kaohsiung hergestellt werden konnte. Die Bürgerversammlung ("*chen-min ta-hui*" <鎮民大會>) vom folgenden Tag richtete Forderungen an den Kreismagistrat Huang Ta-p'ing <黃達平>, deren genauer Inhalt in den Quellen nicht genannt wird. Mindestens ein wichtiger Punkt betraf den Rückzug der Soldaten in die Kasernen. Huang Ta-p'ing akzeptierte die Forderungen, die Soldaten zogen sich tatsächlich in die Kasernen zurück und es blieb weiterhin ruhig in Feng-shan, wenn auch die Quellen keine Erklärung dafür anbieten, wie Feng-shan trotz des Rückzugs der Soldaten von den Vorgängen in Kaohsiung anscheinend unbeeinflusst blieb. Nach Landung der Truppen vom Festland am 8. März war Feng-shan für Aktionen von Aufständischen ein denkbar ungeeigneter Ort, da das "selbständige Regiment" der 21. Division hier ihr Hauptquartier aufschlug<sup>102</sup>. In anderen Orten in der Umgebung von Kaohsiung blieb es weniger ruhig. In Kang-shan <岡山>, Nan-tzu <楠梓>, Ch'i-shan <旗山>, Mei-nung <美濃> und Tung-kang <東港> kam es zu Zusammenstößen mit Soldaten und es wurden Polizeistationen eingenommen. In Ch'i-shan <旗山> begannen die Unruhen am 4. März und zogen sich mehrere Tage hin, bis die Armeeeinheiten P'eng Meng-chis nach dem 6. März auch diesen etwa dreißig Kilometer nordöstlich von Kaohsiung gelegenen Ort erreichten. Übergriffe gegen die dort lebenden Festländer ereigneten sich nicht. In diesen Orten wurden ab etwa 18. März Säuberungen nach der andernorts angewandten Art durchgeführt, d.h. mit Versammlungen der lokalen Honoratioren, auf denen sie von Offizieren Anweisungen für die Durchführung der Säuberungen erhielten, mit der Aufforderung zur Denunziation und Ultimaten für die Herausgabe von Waffen<sup>103</sup>.

Am 2. März erreichten Nachrichten über den Aufstand in Taipei die etwa zwanzig Kilometer östlich von Kaohsiung gelegene kreisfreie Stadt Ping-tung <屏東>. Der stellvertretende Vorsitzende des Konsultativrats, Yeh Ch'iu-mu <葉秋木>, berief noch am selben Abend die Konsultativräte zu einer Versammlung ein, an der auch Vertreter verschiedener Organisationen, sowie Studenten und Jugendliche teilnahmen. Die Versammlung war einhellig dafür, den Aufstand in Taipei zu unterstützen und selbst

---

<sup>102</sup> Lin Mu-shun, Folge 35, 4.Abs. und 7.Abs.; Chin Yü, S.35, 3.Abs.; *THCH*, S.12, 3.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 13. März, S.1, o.re., 4.Meldung; vom 18. März, S.1, u.li.

<sup>103</sup> *THCH*, S.12, 3.Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 6. März (Notausgabe), Mi.li.; vom 18. März, S.1, u.re.; vom 23. März, S.2, Mi.re.; vom 27. März, S.2, Mi.re. und *Hsin-sheng-pao* vom 9. März, S.1, u.M.

Aktionen zu ergreifen, wollte jedoch die Ankunft von Personen aus Taipei abwarten, die zu ihrer Unterstützung unterwegs waren. Währenddessen tagte die Stadtregierung mit Behördenvertretern, um zu beraten, wie mit friedlichen Mitteln Unruhen verhindert werden könnten<sup>104</sup>.

Am Vormittag des 4. März brachen überall in der Stadt Gewalttätigkeiten gegen Festländer aus. Gegen 11 Uhr traf die aus Taipei erwartete Unterstützung ein. Die Aufständischen formierten sich sodann zu Einheiten und zogen unter Führung der aus Taipei angereisten Gruppe und eines Einheimischen namens Chuang Ying-shih vor die Stadtverwaltung, wo sie Bürgermeister Kung Lü-tuan <龔履端> aufforderten, die Stadtsiegel herauszugeben, Polizei, Militärpolizei und die in Ping-tung <屏東> stationierten Militäreinheiten zurückzuziehen, ihre Waffen und Munition zu übergeben, sowie alle Festländer zu "konzentrieren". Der Bürgermeister befand sich jedoch im Polizeirevier der Stadt, das von einer anderen Menge Aufständischer unter Führung von Lin Chin-hsiang <林晉祥> und Cheng Yüan-hsiao <鄭元宵> belagert wurde. Als er dort die Forderung nach Herausgabe der Waffen und Munition ablehnte, stürmte die Menge das Revier. Der Bürgermeister floh unter Polizeischutz zum Hauptquartier der Militärpolizei. Auch der Sitz der Stadtregierung wurde um dieselbe Zeit von Aufständischen eingenommen. Sie konnten sich außerdem durch die Einnahme des Waffendepots der Polizei und die Entwaffnung des Werkschutzes der Zuckerfabrik von Ping-tung weiter bewaffnen.

Am Nachmittag bildeten sie eine Schlichtungskommission und wählten Yeh Ch'iu-mu <葉秋木> zu ihrem Vorsitzenden. Bis auf das Hauptquartier der Militärpolizei befand sich die gesamte Stadt unter ihrer Kontrolle<sup>105</sup>.

Am 5. März versuchten die Aufständischen zunächst vergebens das Hauptquartier der Militärpolizei einzunehmen. Sie zogen sich vorübergehend zurück und richteten ein Hauptquartier im "Zentralhotel" ("*Chung-yang lü-she*" <中央旅社>) und in der "Mittelschule für Mädchen" ("*sheng-li nü-tzu chung-hsüeh*" <省立女子中學>) ein. Nachdem sie der Militärpolizei die Wasser- und Stromzufuhr abgeschnitten und sich mit Maschinengewehren und Feuerwehrfahrzeugen bewaffnet hatten, mit denen das

---

<sup>104</sup> Lin Mu-shun, Folge 37, "*P'ing-t'ung*", 1.-2.Abs.; Chin Yü, S.35, "*P'ing-t'ung*", 2.Abs.-S.36, 1.Abs.

<sup>105</sup> Lin Mu-shun, Folge 37, "*P'ing-tung*" <屏東>, 3.Abs.ff.; Chin Yü, S.36, 2.-3.Abs. (demnach waren es nur etwas über zehn Personen, die aus Taipei nach P'ing-tung kamen); *THCH*, S.12, 2.Abs.

Hauptquartier der Militärpolizei in Brand gesetzt werden sollte, griffen sie ein weiteres Mal an. Gegen 22 Uhr flüchtete die Militärpolizei zusammen mit den etwa fünfzig unter ihrem Schutz stehenden Festländern zum Flugplatz von Ping-tung <屏東>, wo sie sich mit den dortigen Bodenpersonal der Luftwaffe vereinigte. Die Aufständischen setzten nach und belagerten den Flugplatz bis zum 8. März, ohne ihn einnehmen zu können. Am 5. März hatte die Schlichtungskommission zudem Yeh Ch'iu-mu <葉秋木> zum Übergangsbürgermeister ("*lin-shih shih-chang*" <臨時市長>) gewählt, von Lin Mu-shun als die erste freie Wahl eines Bürgermeisters auf Taiwan gerühmt. Um die Mittagszeit des 8. März rückte ein Bataillon des "selbständigen Regiments" der 21. Division unter Liu Ho-hsiao <劉和嘯> in Ping-tung <屏東> ein und setzte den Ausnahmezustand durch. Laut Lin Mu-shun wurden viele Jugendliche dabei getötet. Bis zum 11. März stellten die Truppen mehr als vierhundert Gewehre, über zwanzig Maschinengewehre, sowie unzählige Bajonette, Patronen u.ä. sicher. Yeh Ch'iu-mu <葉秋木> und andere Personen wurden als "Rädelsführer" festgenommen und am 11. März hingerichtet, dem US-Vizekonsul Kerr zufolge insgesamt fünfundvierzig Personen. Berichte über ein "Massaker" kommen auch von ausländischen Augenzeugen, die wahlloses Schießen mit Maschinengewehren und zahlreiche Hinrichtungen bestätigen<sup>106</sup>.

Der Aufstand breitete sich sogar bis zur Südspitze Taiwans aus. Am 4. März nahmen Aufständische in Heng-ch'un <恆春> den Bezirksvorsteher gefangen und erst am 9. März brachten Soldaten aus Kaohsiung die Lage wieder unter Kontrolle<sup>107</sup>.

Yang Liang-kung spricht für Kaohsiung von mehr als zweihundert Todesopfern unter den Aufständischen und über 1.200 Festgenommenen, in der Bevölkerung habe es 171 Opfer gegeben (einschließlich Verletzte), unter den Beamten 83 (einschließlich Ping-tung und Kreis Kaohsiung). Der materielle Schaden habe sich in Kaohsiung auf 70 Mill. *T'ai-pi* belaufen. Dem Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai zufolge forderten die Unterdrückungsmaßnahmen auf Taiwan in Kaohsiung mit über

---

<sup>106</sup> Lin Mu-shun, Folge 38, 1.-3.Abs.; Kerr (1965), S.305; Chin Yü, S.36, 3.Abs.ff.; *THCH*, S.12, 2.Abs., 6.-8.Z.; *Chung-hua Jih-pao* vom 13. März, 4.Meldung, 2.-4.Z. Zu den ausländischen Augenzeugen, s. New York Times vom 29. März, S.6, Sp.4.

<sup>107</sup> *THCH*, S.12, 3.Abs., 3.Z.f. und New York Times vom 12. März, S.14, Sp.4.

dreitausend Taiwanesen die höchste Zahl an Todesopfern<sup>108</sup>.

#### 4.8. Der Osten Taiwans

##### 4.8.1. Kreis Hualien

In Hualien <花蓮>, der Kreisstadt an der Ostküste, führten die Nachrichten bzw. Gerüchte aus Taipei am 3. März zu einer angespannten Lage, die am nächsten Tag Folgen hatte. Der Kader der KMT-Jugendliga, Hsü Hsi-ch'ien <許錫謙>, führte mehr als zwanzig Jugendliche zum Büro der Liga, wo sie den Sekretär Kuo <郭> zwangen, in ihrem Namen eine Bürgerversammlung ("*min-chung ta-hui*" <民眾大會>) einzuberufen. Er erließ sofort eine entsprechende Bekanntmachung und Jugendliche fuhren durch die Straßen, um die Bevölkerung für diese Versammlung zu mobilisieren. Sie fand gegen 14 Uhr statt und etwa dreitausend bis fünftausend Menschen nahmen daran teil. Die meisten Festländer und Beamten hatten inzwischen ihre Posten verlassen und sich in die Kasernen der in Hualien stationierten Soldaten geflüchtet, die sich selbst aus dem Stadtgebiet zurückzogen, so daß im gesamten Kreis nur wenige Festländer Opfer von gewalttätigen Übergriffen wurden. Die Versammlung wählte den Kader der KMT-Jugendliga und Konsultativrat der Provinz für den Kreis Hualien, Ma Yu-yüeh <馬有岳>, zum Vorsitzenden und beschloß sogleich, unter seiner Leitung eine Schlichtungskommission zu bilden. Die neue Kommission formulierte eine Erklärung mit zwölf Forderungen, die die Unterstützung für die in Taipei erhobenen Forderungen einschloß und darüber hinaus ausdrücklich Autonomie für Taiwan und die Abschaffung der Zollverwaltung verlangte<sup>109</sup>. Nach der Versammlung organisierten verschiedene einflußreiche Personen von Hualien Jugendliche in bewaffnete Einheiten. So bildete beispielsweise Cheng Ken-ching <鄭根井> eine "Goldlöwen-Einheit" ("*chin-shih-tui*" <金獅隊>), die Lin Mu-shun zufolge die Aufrechterhaltung der Ordnung übernahm.

---

<sup>108</sup> Yang Liang-kung, Teil I: "*Kao-hsiung-shih*" <高雄市>, letzte 6 Z.; "*P'ing-tung-shih*" <屏東市>, letzte drei Z.; "*Kao-hsiung-hsien*" <高雄縣>, letzte zwei Z.; "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276.

<sup>109</sup> Lin Mu-shun, Folge 38, "*Hua-lien-kang*" <花蓮港> und Folge 39, 1.-2.Abs. (die zwölf Forderungen werden jedoch nicht im Einzelnen aufgeführt); Chin Yü, S.38, 1.-2.Abs.; *THCH*, S.13, 2.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, Mi. und vom 7. März, S.1, o.re., 3.Meldung, 6.Z. (Bericht des Konsultativrats der Provinz, Kuo Kuo-chi <郭國基>). Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.156) verschweigt die Identität von Ma Yu-yüeh <馬有岳> und spricht von ihm lediglich als "a young man".

Eine weitere Einheit namens "Weiße-Tiger-Einheit" ("*pai-hu-tui*" <白虎隊>) bestand vor allem aus Jugendlichen, die im Krieg in japanischen Diensten auf der Insel Hainan <海南> gewesen waren. Sie wurden von einem Mann mit Namen Kuo <郭> angeführt und entwaffneten die Militärpolizei. Hsü Hsi-ch'ien <許錫謙> bildete eine "Große Jugendallianz" ("*ch'ing-nien ta-t'ung-meng*" <青年大同盟>) und nannte sich hochtrabend "Oberbefehlshaber der Boden- und Luftstreitkräfte" ("*lu-k'ung-chün tsung-szu-ling*" <陸空軍總司令>). Es ist jedoch zweifelhaft, ob eine solch klare Aufgabenverteilung bestand. Chin Yü's Ansicht, daß diese Einheiten im Machtkampf untereinander standen, ist auch nicht von der Hand zu weisen<sup>110</sup>.

Am 5. März gegen 9 Uhr hielt die Schlichtungskommission eine Sitzung ab, auf der sie sich als Unterkommission des Kreises Hualien konstituierte. Daran nahmen fünfzig Personen teil: Ma Yu-yüeh <<馬有岳>, Cheng Ken-ching <鄭根井> und Hsü Hsi-ch'ien <許錫謙>, sowie die siebenundvierzig Vorsteher der Nachbarschaftsverbände von Hualien. Sie richteten sechs Ausschüsse ein, die in etwa dem Aufbau der Kommissionen in anderen Orten entsprachen. Darunter waren ein "Anzeigenausschuß" ("*chien-chü-tsu*" <檢舉組>), um Anzeigen gegen korrupte Beamte entgegenzunehmen, ein "Spendenausschuß" ("*mu-chüan-tsu*" <募捐組>), der Spenden für die Arbeit der Schlichtungskommission sammeln sollte und ein "Berichtsausschuß" ("*pao-tao-tsu*" <報導組>), dem die Herausgeber der örtlichen Zeitungen angehörten. In der Versammlung wurde folgender Forderungskatalog aufgestellt:

1. die Aufrechterhaltung der Ordnung wird von der [KMT-] Jugendliga, Studenten, Jugendlichen mit militärischer Ausbildung, taiwanesischen Polizisten und der Feuerwehr gemeinsam übernommen,
2. Soldaten und Militärpolizisten ist es verboten, [ihre Unterkünfte] zu verlassen; falls unbedingt notwendig, dürfen sie keine Waffen tragen. Für den Bedarf an Lebensmitteln wird die Schlichtungskommission sorgen,
3. die Lebensmittelvorräte des Büros für Lebensmittelversorgung ["*liang-shih-chü*" <糧食局>] und des Monopolbüros müssen der Schlichtungskommission übergeben werden, damit sie an die Bevölkerung verteilt werden können,

---

<sup>110</sup> Lin Mu-shun, Folge 39, 3.Abs.; *THCH*, S.13, 2.Abs.; Chin Yü, S.38, 2.-3.Abs. Ob der Anführer der "Weiße-Tiger-Einheit" mit dem Sekretär der KMT-Jugendliga identisch ist, geht aus den Quellen nicht hervor. Chin Yü zufolge wurde diese Einheit von Hsü Hsi-ch'ien <許錫謙> angeführt. Lai Jeh-hang (S.156-161) verschweigt in seiner sonst sehr ausführlichen Schilderung der Ereignisse in Hua-lien völlig die Existenz der "Goldlöwen-Einheit" und der "Weiße-Tiger-Einheit".

4. die für die Verkehrsverbindungen, Post und Stromversorgung verantwortlichen Einrichtungen müssen ihren normalen Betrieb wiederaufnehmen,
5. korrupte Beamte sind umgehend anzuzeigen,
6. es darf kein Blutvergießen geschehen; alle politischen Probleme sollen auf friedliche Art gelöst werden,
7. drei Abgesandte werden den Kreismagistraten überwachen,
8. alle staatlichen Unternehmen sollen zum Wohle des Volkes in private Hände übergehen,
9. Abschaffung der Zollverwaltung,
10. die von der "Kommission für japanische Vermögenswerte" ("*Jih-ch'an ch'u-li wei-yüan-hui*" <日產處理委員會>) beschlagnahmten Arzneimittel sollen dringend für die Armen zur Verfügung gestellt werden,
11. wir fordern die Entlassung des Leiters des "Amtes für Lebensmittelangelegenheiten" ("*liang-shih shih-wu-suo*" <糧食事務所>).<sup>111</sup>

Ma Yu-yüeh <馬有岳> forderte im Namen der Schlichtungskommission die Soldaten in den Kasernen mehrmals vergeblich auf, die Waffen abzugeben. Mit der Landung der Truppen in Keelung ebten die Aktionen der Aufständischen ab, da es nur eine Frage der Zeit war, bis die KMT-Truppen Hualien erreichen würden. So löste sich auch die Schlichtungskommission entsprechend der Anordnung Ch'en Is am 10. März auf und Bürgermeister Chang <張> nahm seine Amtsgeschäfte wieder auf. Es dauerte jedoch noch bis zum 17. März, bis KMT-Truppen in Hualien einrückten. Hsü Hsi-ch'ien <許錫謙>, sowie der Abgeordnete der Nationalversammlung, Vorsitzende des Konsultativrats von Hualien und bekannte Arzt, Chang Ch'i-lang <張七朗> und seine beiden Söhne, Chang Tsung-jen <張宗仁>, Leiter der Mittelschule von Hualien, und Chang Kuo-jen <張果仁>, Lehrer an derselben Schule, wurden als "Rädelsführer" hingerichtet. Ma Yu-yüeh <馬有岳> wurde ebenfalls festgenommen und wartete ein Jahr später noch auf eine Gerichtsverhandlung<sup>112</sup>.

Yang Liang-kung zufolge wurden im Kreis Hualien nur vier Beamte verletzt, der materielle Schaden habe sich auf 7.400.000 *T'ai-pi* belaufen. Von Opfern unter der Bevölkerung während der Niederschlagung des Aufstands berichtet er nicht. Lin

---

<sup>111</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.2, Mi.li.

<sup>112</sup> Lin Mu-shun, Folge 39, 4.Abs.ff.; Chin Yü, S.38, letzter Abs.; *Chung-hua Jih-pao* vom 13. März, S.1, u.li.; Li Hsiao-feng <李筱峰> (1986), S.20.

Mu-shun hingegen spricht vom "Terror", den die KMT-Truppen verbreiteten, sie hätten auf den Straßen willkürlich viele Leute getötet und festgenommen. Konkrete Zahlen nennt er jedoch nicht<sup>113</sup>.

#### 4.8.2. Kreis Taitung

Auch im Kreis Taitung <台東>, dem geographisch und verkehrsmäßig abgelegensten südöstlichen Teil der Insel, hatten die Ereignisse von Taipei Folgen. Am 1. März hatte der Mitarbeiter der meteorologischen Station ("*ts'e-hou-suo*" <測候所>) von Taitung, Yeh Tzu-feng <葉子楓>, über Funk Nachrichten vom Aufstand in Taipei empfangen und gab sie sofort weiter, so daß die Bevölkerung ebenfalls über Radio davon erfuhr. Nach dem Bericht des Konsultativrats der Provinz für die Stadt Kaohsiung, Kuo Kuo-chi <郭國基>, der sich am 3. März in Taitung aufhielt, fand am 2. März eine Bürgerversammlung ("*hsien-min ta-hui*" <縣民大會>) statt. Am folgenden Tag hielten Jugendliche - darunter auch Ureinwohner, die sich inzwischen bewaffnet hatten, unter Führung von Yeh Tzu-feng auf dem Platz vor der Kreisverwaltung eine "Jugendversammlung" ("*ch'ing-nien ta-hui*" <青年大會>) ab, auf der sie die "Säuberung" ("*su-ch'ing*" <肅清>) aller korrupten Beamten und eine Lösung der Probleme in der Nahrungsmittelversorgung forderten. Kreismagistrat Hsieh Chen <謝真> flüchtete, so daß sie die Kreisverwaltung und die Wohnung Hsieh Chens einnahmen und verwüsteten. Am 4. März brachen allgemein Gewalttätigkeiten gegen Festländer aus, die vor allem in der Kreisverwaltung saßen. Der größte Teil von ihnen stammte aus Fukien, aus der Gegend von Fuchou, so daß sie unter dem "Schlachtruf": "Schlagt die Fuchou-Leute!" (Taiwanesisch: "*phah Hok-chiu-a*": "*ta Fu-chou-tsai*" <打福州仔>) zusammengeschlagen wurden. Daraufhin flüchteten das gesamte Personal der Kreisverwaltung und der Vorsitzende des Konsultativrats, Ch'en Chen-tung <陳振宗>. Aufständische nahmen das Waffendepot der Polizei in der Kreisverwaltung und am Flughafen Ma-lan ein. Gegen 17 Uhr besetzten sie die Radiostation und plünderten das "Versorgungsdepot Nr. 73", das Waffen, Munition und Nahrungsmittel enthielt. Gegen 23 Uhr belagerten mehr als eintausend Aufständische das Hauptquartier der

---

<sup>113</sup> Teil I, "*Hua-lien-hsien*" <花蓮縣>, letzte drei Z.

Militärpolizei, nahmen es schließlich mit ihrer Übermacht ein und bemächtigten sich ihrer Waffen. Damit war die Stadt in ihrer Hand und die Staatsgewalt im gesamten Kreis zusammengebrochen<sup>114</sup>.

Um das entstandene administrative Vakuum zu füllen, gründeten am 6. März einige Honoratioren und Konsultativräte eine Schlichtungskommission, wonach die Lage wieder langsam ruhiger wurde. Die Nachricht von der Landung der KMT-Truppen in Keelung und Kaohsiung genügte wohl, daß die Aufständischen ihre Aktionen einstellten. So kehrte am 12. März auch Kreismagistrat Hsieh Chen <謝眞> mit seinen Untergebenen zurück, um seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen. Am 15. März entschied der Konsultativrat des Kreises Taitung, daß der bisherige Kreismagistrat im Amt bleiben solle. Das Fällen einer solchen Entscheidung war formal eine Reaktion auf Ch'en Is ursprüngliches Angebot der Neuwahl der Bürgermeister der kreisfreien Städte und der Kreismagistrate. Das Ergebnis der Entscheidung spiegelte freilich die Anpassung an die neuen, alten Machtverhältnisse wider. Erst am 17. März rückten Soldaten des "selbständigen Regiments" der 21. Division von Süden her und Soldaten aus Hualien von Norden her in Taitung ein. Sie nahmen Mitarbeiter der meteorologischen Station als "Rädelsführer" fest und Lin Mu-shun zufolge ebenfalls viele Honoratioren von Taitung, Jugendliche, Studenten und Lehrer. Viele von ihnen seien im Zuge der Niederschlagung des Aufstands getötet worden. Der stellvertretende Regimentskommandeur Kuo <郭> des "selbständigen Regiments" übernahm die Durchführung der Säuberungen im Kreis Taitung. Wie in anderen Orten wurden in "Beschwichtigungsversammlungen" Konsultativräte, Schulleiter und Bürgermeister der Gemeinden dafür in die Pflicht genommen<sup>115</sup>.

Laut Yang Liang-kung wurden im Kreis Taitung neunzehn Beamte verletzt, der

---

<sup>114</sup> Lin Mu-shun, Folge 39, "T'ai-tung", 1.-2.Abs.; *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, o.re., 3.Meldung, 3.-6.Z.; Chin Yü, S.37, 1.-2.Abs.; *THCH*, S.12, letzter Abs.-S.13, 1.Abs.; Yang Liang-kung, Teil I, "T'ai-tung-hsien" <台東縣>; Li Hsiao-feng <李筱峰> (1986), S.20. *THCH* berichtet von mehr als zweitausend Jugendlichen, die an der "Jugendversammlung" teilnahmen, Yang Liang-kung zufolge seien es jedoch nur einige Dutzend ("shu-shih" <數十>) gewesen. Die Zahl von über eintausend Aufständischen, die das Hauptquartier der Militärpolizei einnahmen, nennt *THCH*. Sie läßt sich aufgrund fehlender Angaben in anderen Quellen weder bestätigen noch widerlegen. Lai Jeh-hang <賴澤涵> hat die Vorgänge in T'ai-tung völlig übergangen und macht keinerlei Angaben dazu (vgl. S.156 bzw. 161).

<sup>115</sup> Lin Mu-shun, Folge 39, "T'ai-tung" <台東>, 2.-3.Abs.; Chin Yü, S.37, 3.Abs.ff.; *Chung-hua Jih-pao* vom 17. März, S.1, Mi.li.; Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, S.172, 3.Abs., 4.Z.; *Hsin-sheng-pao* vom 21. März, S.2, o.Mi. und vom 1. Mai, S.4, 3.Meldung, o.re.

materielle Schaden betrug 1.650.000 *T'ai-pi*<sup>116</sup>.

#### 4.9. Die Penghu-Inseln

In der Nacht zum 2. März erreichten die ersten Nachrichten über den Aufstand auf dem taiwanesischen "Festland" die Penghu-Inseln <澎湖列島> (oder mit dem portugiesischen Namen, die "Pescadoren"). Eine wichtige Informationsquelle waren Rundfunknachrichten aus Chia-i <嘉義>, der nächstgelegenen Stadt auf Taiwan. Am folgenden Tag wurde die Bevölkerung der Penghu-Inseln von Chia-i aus aufgerufen, sich wie auf Taiwan gegen die dortige Verwaltung zu erheben. Als wichtige Marinebasis unter den Japanern gab es auf den Penghu-Inseln viele ehemalige Soldaten. Sie und viele Jugendliche hatten durchaus vor, auf diese Appelle zu reagieren. Doch das auf den Inseln stationierte Militär war durch die Ereignisse auf Taiwan schon vorgewarnt und verhängte den Ausnahmezustand, bevor Aufständische irgendwelche Aktionen ergreifen konnten. Soldaten bewachten potentielle Ziele wie Behörden, Waffendepots, Elektrizitäts- und Wasserwerke. Ein von Chin Yü als "zufällig" bezeichnetes Feuer in einem Elektrizitätswerk der Marine, das während der Sitzung des Konsultativrats des Kreises Penghu ausbrach, wurde zunächst als Signal für den Aufstand verstanden, hatte jedoch tatsächlich keine weiteren Folgen. Der Konsultativrat bildete eine Schlichtungskommission für den Kreis Penghu, dessen Bedeutung jedoch lediglich darin bestand, die Unterstützung der Bevölkerung der Penghu-Inseln für alle in Taipei erhobenen Forderungen auszudrücken. Ob diese Unterstützung auch für gewalttätige Aktionen galt, ist schwer zu beurteilen. Zumindest bei Jugendlichen und einem Teil der Bevölkerung dürfte dies zweifellos der Fall gewesen sein. Wegen der strengen Kontrolle durch das Militär konnte der Versuch von Jugendlichen und taiwanesischen Angestellten der Kreisverwaltung, einen "Autonomen Jugendverband" ("*ch'ing-nien tzu-chih t'ung-meng*" <青年自治同盟>) mit wahrscheinlich militärischer Zielsetzung<sup>117</sup> zu gründen, nicht verwirklicht werden. Lediglich am Abend des 7. März ereignete sich ein Zwischenfall, als ein Wachposten einer Frau ins Bein schoß. Die Schlichtungskommission protestierte scharf und forderte das Militär auf, eine Entschädigung in

---

<sup>116</sup> Teil I, "*T'ai-tung-hsien*" <台東縣>, letzte drei Z.

<sup>117</sup> da auf Taiwan z.B. in Taipei (s. S.43) und Hsinchu (s. S.87) Organisationen desselben Namens mit eindeutig militärischer Zielsetzung gebildet worden waren.

Höhe von 100.000 *T'ai-pi* zu leisten. Der Forderung wurde schnell entsprochen, um möglichen Unruhen vorzubeugen. Mit den Nachrichten von der Unterdrückung des Aufstands auf Taiwan löste sich auch auf den Penghu-Inseln die Schlichtungskommission wieder auf, ohne daß es hier zu ernsthaften Zusammenstößen gekommen war. Nach Lin Mu-shun wurden allerdings gleichzeitig mit den Säuberungen auf Taiwan auch hier eine Anzahl Jugendlicher verhaftet<sup>118</sup>.

---

<sup>118</sup> Lin Mu-shun, Folge 40, 1.-4.Abs.; Chin Yü, S.39. S.a. Yang Liang-kung, Teil I, "*P'eng-hu-hsien*" <澎湖縣>. Die Behauptung von Lai Jeh-hang <賴澤涵> (S.161), daß es auf den P'eng-hu-Inseln nicht zu irgendeiner Bildung von Organisationen gekommen sei, ist nach übereinstimmender Aussage der genannten Quellen falsch.

## 5. Die Reaktion der Zentralregierung

Bei der Beantwortung dieser Frage stellt sich zunächst das Problem, durch welche Kanäle, bzw. durch wen die Zentralregierung von den Vorgängen auf Taiwan erfuhr und vor allem, was sie erfuhr und wie die Vorgänge ihr gegenüber dargestellt wurden. Darüber ist leider bis heute nicht genügend bekannt, da einerseits die Archive noch nicht zugänglich sind und andererseits durch die häufig informelle Art der Nachrichtenübermittlung (telefonisch, telegraphisch) nicht unbedingt schriftliche Aufzeichnungen darüber vorhanden sind. In diesem Zusammenhang existiert nur die Dokumentensammlung *KSCW*, die hier teilweise mitverwendet worden ist<sup>1</sup>. Ansonsten bleibt hauptsächlich die Möglichkeit, die Hinweise in den Quellen (Berichte, Memoiren, diplomatische Akten der USA u.ä.) zusammenzutragen und zu versuchen, diese zu einem einheitlichen Bild zu fügen. Was die offizielle Bewertung der Vorgänge in Taiwan angeht, so stehen dafür die veröffentlichten offiziellen Stellungnahmen und Berichte zur Verfügung.

Die Zentralregierung wurde durch Ch'en I <陳儀> schon sehr frühzeitig informiert. Lin Mu-shun berichtet von Telegrammen, die Ch'en I schon am 1. März an die Zentralregierung übermittelte, in denen er über die Unruhen berichtete und Truppen anforderte. Er gibt jedoch nicht an, wie er zu dieser Information gelangte und erklärt lediglich, daß "die Bevölkerung davon erfuhr" ("*pei jen-min huo-hsi*" <被人民獲悉>)<sup>2</sup>. Chiang Kai-shek <蔣介石> erfuhr seinen veröffentlichten Tagebuchaufzeichnungen zufolge schon am 28. Februar von den Ereignissen in Taipei<sup>3</sup>. Am 6. März übermittelte Ch'en I seine Erklärung für den Aufstand in Taiwan an Chiang Kai-shek, die ganz der später verbreiteten offiziellen Version entsprach<sup>4</sup>. Jedoch erhielt Chiang Kai-shek auch aus anderen Quellen Informationen, die nicht so sehr von der "Verschwörertheorie" (d.h. durch "Kommunisten", "Karrieristen" und "Rowdys") ausgingen, sondern handfestere Gründe angaben. Informationen aus erster Hand erhielt er am 5. März, als die US-Botschaft ihm einen Brief der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau"

---

<sup>1</sup> Vgl.o. 3.3.3., S.99, Anm.214.

<sup>2</sup> Folge 5, 2.Abs.

<sup>3</sup> Ch'in Hsiao-i <秦孝儀>, Bd.6, Teil 2, S.396 (übernommen nach Lai Jeh-hang, S.161 f.). In Kuomintang-China und bis heute noch weitgehend in Taiwan wird Chiang Kai-shek auf Chinesisch Chiang Chung-cheng <蔣中正> genannt.

<sup>4</sup> *KSCW*, Dokument 7, S.55-57 (nach Lai Jeh-hang, S.163, Anm.132). Vgl.a. Leitartikel der *Hsin-sheng-pao* vom 28. März, S.2, o.li., s.o.: 3.3.3., S.87.

weiterleitete. Ein Sonderbericht des Geheimdienstes vom 6. März berichtete Chiang Kai-shek von der hohen Inflation und Arbeitslosigkeit seit 1946, von der Monopolisierung der Wirtschaft durch Staatsbetriebe, der weitverbreiteten Korruption und dem "Sprachproblem", das zwischen Taiwanesen und Festländern existierte. Als auslösende Faktoren wurden die akute Nahrungsmittelknappheit im Januar und Februar 1947 genannt und die noch verstärkte Kontrolle des Gouverneursamts über den Handel und die heimische Wirtschaft. Auch Li I-chung <李翼中>, der Chef der Parteiorganisation von Taiwan, die von der CC-Fraktion kontrolliert wurde, informierte Chiang Kai-shek am 7. März über die Lage in Taiwan und Ko Ching'en <葛敬恩>, Ch'en Is Sekretär, ebenso am 14. März<sup>5</sup>.

Die "Oberste Kommission für die Landesverteidigung" ("*kuo-fang tsui-kao wei-yüan-hui*" <國防最高委員會>) trat in ihrer Sitzung vom 6. März dafür ein, das Gouverneursamt in eine reguläre Provinzregierung umzuwandeln und "hohe Beamte" nach Taiwan zu entsenden, um die Lage regeln zu helfen. Man hatte offenbar nicht mehr genügend Vertrauen in Ch'en I, die Lage selbst in den Griff zu bekommen trotz seiner gegenteiligen Beteuerungen<sup>6</sup>. Um der Kritik zu begegnen, die in der Öffentlichkeit und innerhalb der KMT gegen Ch'en I laut wurde, sah dieser sich veranlaßt, am 12. März in einem Telegramm Chiang Kai-shek nochmals seine Sichtweise darzulegen, wobei er besonders die von ihm betriebene monopolistische Wirtschaftspolitik verteidigte<sup>7</sup>.

Nach Lin Mu-shun seien Ch'en I schon am 2. März die von ihm angeforderten Soldaten von der Zentralregierung zugesagt worden<sup>8</sup>. Den Erinnerungen des Kommandeurs der 21. Division, General Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, zufolge entschied die Zentralregierung

---

<sup>5</sup> *FRUS*, No.479, S.435; *KSCW*, Dokument 7, S.55-57 (vgl. Lai Jeh-hang, S.163 f.). Lai gibt jedoch nicht an, aus welcher der beiden (miteinander konkurrierenden) Geheimdienstorganisationen diese Informationen kamen: aus dem von der Whampoa-Fraktion kontrollierten "Büro für Ermittlungen und Statistik der Nationalen Militärkommission" ("*kuo-chia chün-shih wei-yüan-hui tiao-ch'a t'ung-chi chü*" <國家軍事委員會調查統計局>) oder dem von der CC-Fraktion kontrollierten gleichnamigen Büro des Zentralen Exekutivkomitees der KMT ("*Chung-yang chih-hsing wei-yüan-hui*" <中央執行委員會>). Zu diesen beiden Organisationen, s. Pepper, S.47, Anm. und Ch'ien Tuan-sheng, S.124 und 131.

Zu Li I-chung <李翼中>, s. Ch'in Hsiao-i <秦孝儀>, Bd.6, Teil 2, S.399 (nach Lai Jeh-hang, S.165) und *Chung-hua Jih-pao* vom 8. März, S.1, Mi.li.; zu Ko Ching'en <葛敬恩>, s. *Chung-hua Jih-pao* vom 16. März, S.1, o.li.

<sup>6</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 9. März, S.1; *KSCW*, Dokument 18, S.87 (nach Lai Jeh-hang, S.165); *FRUS*, No.498, S.437.

<sup>7</sup> *KSCW*, Dokument 40, S.136-141 (nach Lai Jeh-hang, S.172, Anm.159).

<sup>8</sup> Laut Folge 6, 3.Abs. seien ihm 100.000 Soldaten zugesagt worden. Kerr (1965; S.292) berichtet von insgesamt 13.000 Soldaten, die am 8. März in Taiwan landeten.

am 5. März, die 21. Division unter seinem Kommando nach Taiwan zu entsenden. Am 6. März erhielt Ch'en I die Nachricht, daß die 21. Division und zwei Bataillone des 4. Regiments der Militärpolizei schon von Shanghai bzw. Fuchou aufgebrochen seien. Laut Huang Ts'un-hou <黃存厚> und Lai Jeh-hang <賴澤涵> landeten insgesamt mindestens zwei Divisionen auf Taiwan. Die Landung der Truppen beschränkte sich dabei nicht auf den 8. März. Noch am 17. März kamen Verstärkungen in Taiwan an, so daß die Gesamtzahl fünfzig- bis sechzigtausend Soldaten betragen haben dürfte, wie ein chinesischer Offizier Kerr gegenüber angab<sup>9</sup>. Wie in der Fachliteratur häufig vermerkt wird, genoß Ch'en I, zumindest bis zu diesem Zeitpunkt, das persönliche Vertrauen Chiang Kai-sheks, ein Faktor, der auch eine Rolle dabei gespielt haben mag, daß die Zentralregierung innerhalb von wenigen Tagen Ch'en Is Hilfeersuchen nach zusätzlichen Truppen entsprach<sup>10</sup>.

Zu diesem Zeitpunkt lag ein Sieg der Kommunisten auf dem Festland noch in weiter Ferne, so daß Taiwan als letztes Rückzugsgebiet für die Zentralregierung noch kein Thema war. Allerdings fand der Aufstand zu einem für die KMT kritischen Zeitpunkt statt. Im Januar waren die letzten amerikanischen Vermittlungsbemühungen für die Bildung einer Koalitionsregierung von KMT und KPCh endgültig gescheitert ("Marshall-Mission"), so daß der Bürgerkrieg offen ausbrach. Am 2. März kehrte die Verhandlungsdelegation der KPCh von Nanking in ihr Hauptquartier nach Yen-an <延安> zurück. Anfang des Monats kam es in der Mandschurei im Gebiet von Changchun <長春> zu heftigen Kämpfen zwischen kommunistischen und KMT-Truppen. Außerdem bereitete die Kuomintang schon ihren Angriff auf Yen-an vor, daß sie am 19. März, jedoch nur für kurze Zeit, einnehmen konnte<sup>11</sup>. Auch in anderer Hinsicht war für die KMT eine kritische Situation eingetreten. Mit dem Ende der Vermittlungsbemühungen versuchte sie die USA von einer schwankenden, distanzierten Haltung wieder auf eine eindeutige Unterstützung für sich festzulegen. Dazu gehörten beispielsweise die Aufhebung des teilweisen Waffenembargos, das im August 1946

---

<sup>9</sup> Ch'in Hsiao-i, a.a.O., S.396 (übernommen nach Lai Jeh-hang, S.165) und (Erinnerungen von) Liu Yü-ch'ing <劉雨卿>, S.171; Lin Mu-shun, Folge 10, 8.Abs.; China White Paper, S.931; *FRUS*, No.637, S.456.

<sup>10</sup> Boorman, Bd.1, S.252, 5.Abs. und S.253, 2.Abs.; Kerr (1965), S.49 f., 52. Auch stammten beide aus dem nördlichen Teil der Provinz Zhejiang <浙江>.

<sup>11</sup> A Decade of American Foreign Policy, S.727 f.; Pepper, S.XVIII; *Chung-hua Jih-pao* vom 2. März, S.1 und *Hsin-sheng-pao* vom 20. März, S.1.

verhängt worden war, um die "neutrale" Rolle der USA während der Marshall-Mission zu unterstreichen und die Gewährung neuer Wirtschaftshilfen in Höhe von 500 Mill. Dollar, über die gerade verhandelt wurde<sup>12</sup>. Daher kam eine Rebellion in Taiwan äußerst ungelegen, das ja aufgrund der Kairoer Erklärung von 1943 und vor allem auf Betreiben der USA nach Kriegsende an China zurückgegeben worden war. Vor diesem Hintergrund war die KMT bestrebt, den Anschein von Anstrengungen in Richtung auf eine Demokratisierung zu erwecken oder zumindest einer guten Verwaltung. Zudem war Taiwan die einzige Provinz, die bis zu diesem Zeitpunkt vom Bürgerkrieg verschont geblieben war und gehörte zu den am weitesten entwickelten Provinzen Chinas.

Zwei weitere Umstände haben mit Sicherheit ebenfalls dazu beigetragen, entschlossen und hart zu reagieren: zum einen das teilweise gezielte Zusammentreiben von Beamten, bzw. Festländern insgesamt, in "Konzentrationslager" ("*chi-chung-ying*" <集中營>)<sup>13</sup>, wie in den offiziellen Quellen dargestellt. Den Quellen nach wurden an verschiedenen Orten insgesamt etwa zweitausendfünfhundert Personen "konzentriert", über einige weitere Orte wird berichtet, daß Ähnliches vorgekommen sei, jedoch ohne konkrete Zahlenangaben. Zum anderen spielte gewiß die Schnelligkeit eine Rolle, mit der sich der Aufstand ausbreitete und sich die Aufständischen bewaffneten, um zunächst sehr erfolgreich militärisch vorzugehen. Den Quellen nach dürften es zwischen fünfzehn- und zwanzigtausend bewaffnete Aufständische gewesen sein, ausgerüstet vor allem mit Gewehren, aber auch mit Handgranaten, Maschinengewehren und leichten Kanonen<sup>14</sup>. In Taichung waren sogar Fahrzeuge der Feuerwehr als "Flammenwerfer" eingesetzt worden<sup>15</sup>. Es bestand also durchaus die Möglichkeit, daß die Aufständischen sich der ganzen Insel bemächtigen könnten.

Die erste Begründung seitens der Zentralregierung für den Truppeneinsatz erfolgte am 10. März in einer Rede, die Chiang Kai-shek in Nanking hielt. Darin verschonte er Ch'en I <陳儀> von direkter Kritik und der Verantwortung für den Ausbruch des

---

<sup>12</sup> Pepper, S.XVII f. Das Embargo wurde im Mai 1947 aufgehoben; zu den Kreditverhandlungen, s. Kerr (1965), S.316; zur (noch) unentschiedenen Haltung der USA, s.a. *Chung-hua Jih-pao* vom 23. März, S.1, Mi.re.

<sup>13</sup> "Konzentrationslager" im europäischen (deutschen) Sinne waren dies nicht. Die Verwendung dieses Begriffs muß man der polemischen offiziellen Propaganda zuschreiben. Soweit die Quellen darüber berichten, wurden Festländer in Behördengebäuden unter Bewachung gestellt, von dabei vorgekommenen Mißhandlungen o.ä. sprechen selbst die offiziellen Quellen kaum.

<sup>14</sup> Die detailliertesten Angaben hierzu finden sich bei *THCH*, S.27.

<sup>15</sup> S.o. unter 4.5., "Taichung" <台中>, S.118 und 121.

Aufstands, stellte ihn jedoch quasi kalt durch die Ankündigung, zur Lösung der Probleme die Ankunft eines hohen Beamten in Taiwan abzuwarten, die ihm dabei "helfen" würden. Für den Ausbruch der Unruhen machte Chiang Taiwanesen verantwortlich, die während des Krieges für Japan in der Südsee gekämpft hatten und den Zwischenfall vom 27. Februar benutzt hätten, um die Bevölkerung aufzuwiegeln. Unter ihnen hätten sich auch "Kommunisten" befunden. Er kontrastierte dies mit dem "gesetzestreuen" Geist der Taiwanesen und der ehrlichen Unterstützung für die Zentralregierung, die bis vor dem Zwischenfall geherrscht hätten. Chiang war offensichtlich bemüht, den Aufstand als einen isolierten "Zwischenfall" zu verharmlosen, den eine kleine Minderheit für ihre Zwecke benutzt hätte, ohne daß die Bevölkerung zumindest in der Ablehnung des Regimes von Ch'en I weitgehend dahinter stand. Er führte die weitere Eskalation auf "unvernünftige Vorschläge" der Schlichtungskommission zurück, wie beispielsweise der Auflösung und Entwaffnung des Garnisonshauptquartiers und der ihm unterstehenden Einheiten<sup>16</sup>, die trotz der Zusage der Zentralregierung erfolgt seien, das Gouverneursamt in eine reguläre Provinzregierung umzuwandeln.

Da Ch'en I nach außen den vor allem gegen seine Amtsführung gerichteten Aufstand als "landesverräterisch" ("*p'an-ni-hsing*" <叛逆性>) charakterisiert hatte, d.h. als gegen die Zentralregierung gerichtet, blieb Chiang Kai-shek kaum etwas anderes übrig, als - ebenfalls nach außen - diese Einschätzung zu übernehmen, obwohl ihm Berichte über die tatsächlichen Gründe für den Aufstand zugekommen waren. So verschwieg er, daß sich die Enttäuschung und Unzufriedenheit der Taiwanesen mit der Herrschaft Ch'en Is bzw. der Kuomintang über mindestens ein Jahr hinweg angesammelt und verstärkt hatten und daß dahinter Erfahrungen mit der Diskriminierung und einer verfehlten Wirtschaftspolitik seitens Ch'en Is standen. Vor diesem Hintergrund hatte sich der Aufstand von Taipei aus erst so schnell über die ganze Provinz ausbreiten können.

Die Rede Chiang Kai-sheks enthielt verhüllte Drohungen an alle auf Taiwan, die nicht mit den Behörden kooperieren wollten. Chiang forderte die Taiwanesen auf, "Einsicht" zu zeigen und "strenge Disziplin zu wahren", da sie sonst nur dem "Staat und sich selbst" schaden würden ("*hai-kuo tzu-hai*" <害國自害>). Die Rede wurde am 12. März als Flugblatt über den wichtigsten Städten Taiwans abgeworfen.

---

<sup>16</sup> D.h. Forderungen, die über die Kompetenzen einer Provinzregierung hinausgingen.

Chiang hatte darin auch erklärt, daß er alle Militärangehörigen und Angehörigen der Provinzverwaltung streng angewiesen habe, keine Racheakte zu verüben. Ein Telegramm dieses Inhalts erging nochmals am 13. März an Ch'en I. Dies war ein indirektes Eingeständnis, daß solche Racheakte vorgekommen waren. Er scheint also über den Ablauf der Unterdrückungsmaßnahmen durchaus informiert gewesen zu sein, z.B. auch durch die US-Botschaft, die ihn am 11. März darauf aufmerksam machte, daß

"...systematic repression has started with arrests and executions."

Daß Chiangs Anweisungen jedoch nicht durchgesetzt wurden, zeigten die Ereignisse im März<sup>17</sup>.

Die Ankündigung, "hohe Beamte" nach Taiwan zu entsenden, mag auch eine Reaktion auf das lebhafte Echo gewesen sein, das die Ereignisse in Taiwan in der chinesischen Öffentlichkeit gefunden hatten. Die Shanghaier Presse war voller Kritik an Ch'en I und der blutigen Unterdrückung auf Taiwan. Aufgrund Ch'en Is zweifelhaften Rufes während seiner Zeit als Gouverneur von Fukien war schon seine Ernennung zum Gouverneur von Taiwan im Jahre 1945 in der Presse heftig kritisiert worden<sup>18</sup>. Zwischen dem 4. und 11. März schlossen sich Vertreter verschiedener taiwanesischer Organisationen in Peking, Shanghai und Nanking, darunter vor allem die "Landsmannschaften" ("*t'ung-hsiang-hui*" <同鄉會>) und Vereinigungen taiwanesischer Studenten den in Taiwan formulierten Reformforderungen an, forderten eine rückhaltlose Aufklärung der Geschehnisse und die Bestrafung Ch'en Is und anderer Verantwortlicher in Militärkreisen<sup>19</sup>. In Shanghai bildeten mehrere Organisationen von Taiwanesen ein "Gemeinsames Unterstützungskomitee zum Massaker vom 28. Februar in Taiwan" ("*Taiwan erh-erh-pa ts'anan lien-ho hou-yüan-hui*" <台灣二二八慘案聯合後援會>). In einer am Abend des 5. März abgehaltenen Pressekonferenz machten sie die auf Taiwan erhobenen Reformforderungen bekannt und sandten am 6. März Vertreter zur Zentralregierung nach Nanking, um deswegen vorzusprechen. Auch in den folgenden Tagen kam es zu weiteren Aktivitäten in Form von Diskussions

---

<sup>17</sup> zum Wortlaut von Chiangs Rede, s. Anhang IX; *FRUS*, No.539, S.440. Zum Telegramm an Ch'en I, s.o., 3.3.3., S.98.

<sup>18</sup> Kerr (1965), S.55.

<sup>19</sup> Lin Mu-shun, Folge 40, 5.Abs.ff. und Folge 41.

veranstaltungen und Demonstrationen von Studenten aus Taiwan<sup>20</sup>. Vertreter der Demokratischen Liga Taiwans ("*Taiwan min-chu t'ung-meng*" <台灣民主同盟>) veröffentlichten am 11. März die auf Taiwan vereinzelt laut gewordenen Forderungen, Taiwan unter ein UN-Mandat zu stellen<sup>21</sup>. Einige einflußreiche Taiwanesen, die sich in Nanking beim Gesetzgebungs-Yüan, dem Zensorat und dem Innenministerium um eine friedliche Behandlung Taiwans bemühten, wurden am 11. März von Verteidigungsminister Pai Ch'ung-hsi <白崇禧> nach Taiwan vorausgeschickt, um die Bevölkerung zu "beruhigen" ("*hsüan-wei*" <宣慰>). Ihre eigentliche Absicht war jedoch, sich ein Bild über die tatsächliche Lage zu verschaffen. Da sie von Soldaten, die offiziell zu ihrem "Schutz" abgestellt waren, am Verlassen ihres Hotels gehindert wurden, flogen sie noch am selben Tag nach Nanking zurück. Der direkteste Ausdruck der Solidarität für Taiwan war wohl die Abordnung der taiwanesischen Landsmannschaften von Nanking und Shanghai, die zur Untersuchung der Lage auf Taiwan am 12. März nach Taiwan flog und am 12. April in ihrem Bericht darüber ihre vernichtende Kritik an den Unterdrückungsmaßnahmen in Taiwan veröffentlichte mit genauen Angaben über die brutale Vorgehensweise der Sicherheitskräfte und die jeweils Verantwortlichen<sup>22</sup>.

Der von der Zentralregierung angekündigte "hohe Beamte" war der frühere Warlord und jetzige Verteidigungsminister Pai Ch'ung-hsi <白崇禧>, der am 17. März in Taiwan eintraf und die Aufgabe hatte, die Bevölkerung zu "beruhigen" und Ch'en I <陳儀> Befehle der Zentralregierung überbrachte<sup>23</sup>. In einer Rundfunkansprache um 18.30 Uhr am Tag seiner Ankunft gab Pai Maßnahmen bekannt, denen die Zentralregierung schon zugestimmt habe. Die wichtigsten davon waren: die Umwandlung des Gouverneursamts in eine reguläre Provinzregierung, eine vage Zusage zur Neuwahl der Bürgermeister der kreisfreien Städte und der Kreismagistrate in allgemeiner Wahl "zu einem bestimmten Zeitpunkt", eine Neuwahl zum 1. Juli, wie von Ch'en I ursprünglich zugesagt, stand nun nicht mehr zur Diskussion. Außerdem sollte die Anstellung möglichst vieler Taiwanesen in öffentlichen Ämtern erfolgen, die Gleichbehandlung von Taiwanesen und die

---

<sup>20</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.1, u.li.; *Chung-hua Jih-pao* vom selben Tag, S.1, u.li. und vom 11. März, S.1, u.re.; Lin Mu-shun, Folge 40, 5.Abs.

<sup>21</sup> Kerr (1965), S.313.

<sup>22</sup> (Erinnerungen von) Yang Chao-chia <楊肇嘉>, S.48-50; New York Times vom 14. März, S.18, Sp.7; "Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan", S.276 f.

<sup>23</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 13. März, S.2, o.re., 4.Z.

Förderung der privaten Wirtschaft. Diese Förderung sollte durch eine möglichst weitgehende Einschränkung des unter Ch'en I alles beherrschenden staatlichen Sektors erreicht werden, wobei Organisationen bzw. Bestimmungen, die in Widerspruch zu Gesetzen der Zentralregierung stünden, abgeschafft würden. Er führte dies jedoch nicht näher aus. Außer "Kommunisten und Aufrührern" würden die Behörden bei allen anderen an den Unruhen Beteiligten Milde walten lassen. Diese Versuche, die Bevölkerung zu beruhigen, waren offensichtlich dringend notwendig. Der Terror hatte so lange angehalten, daß die regierungsamtliche *Hsin-sheng-pao* <新生報> am selben Tag in ihrem Leitartikel beklagte, daß sich noch immer Schüler und Studenten versteckt hielten, statt im Unterricht zu erscheinen, daß Arbeiter und andere nicht an ihre Arbeitsplätze zurückkehrten. Sogar Pai Ch'ung-hsi <白崇禧> mahnte am 18. März die Soldaten, sich bei Schwierigkeiten, die nötige Verpflegung zu beschaffen, an ihre Vorgesetzten zu wenden, statt die Bevölkerung zu "belästigen". Da die Armee in der Regel nicht die Verpflegung der Soldaten übernahm, waren sie es gewohnt, sich wie auf dem Festland bei der Bevölkerung "selbst zu versorgen", zumeist ohne zu bezahlen. Dies war eine Praxis, die schon lange vor dem 27. Februar viel böses Blut verursacht hatte. Die Militärpolizei ermahnte Pai Ch'ung-hsi <白崇禧>, keine eigenmächtigen Festnahmen vorzunehmen und betonte, das alle Festgenommenen öffentlich verurteilt würden, was jedoch in der Praxis nicht der Fall war. In den folgenden Tagen besuchte Pai Ch'ung-hsi <白崇禧> alle wichtigen Städte Taiwans.

Seit Pais Ankunft hatte Ch'en I die zivile und militärische Kommandogewalt nach und nach abgegeben, so daß seine Ablösung nur noch eine Frage der Zeit war. Der erste Schritt war die zumindest nominelle Übergabe der Kommandogewalt über die Garnisonshauptkommandantur an Stabschef K'o gewesen, wie Ch'en I Chiang Kai-shek schon am 12. März mitgeteilt hatte. Der zweite Schritt waren wohl die Befehle gewesen, die Pai Ch'ung-hsi <白崇禧> Ch'en I von der Zentralregierung überbracht hatte, deren genauer Inhalt jedoch nicht bekannt ist. Jedenfalls hatte Pai und nicht Ch'en I die Aufgabe der "Besänftigung" der Bevölkerung übernommen und er war es auch, in dessen Namen die Nachricht über die geplanten Säuberungen veröffentlicht wurde. So verwundert es nicht, wenn Ch'en I die Verteidigung seiner Politik aufgab und am 17. März in einem Telegramm an Chiang Kai-shek seine "Fehleinschätzungen der Lage" und seine "Unfähigkeit" eingestand und daher seinen Rücktritt anbot und erklärte, daß

er sowohl die zivile wie militärische Kontrolle verloren habe. In seiner Antwort widersprach Chiang Kai-shek dem nicht und machte Ch'en I klar, daß seine Aufgabe lediglich noch darin bestünde, "Ruhe und Ordnung" aufrechtzuerhalten, bis die neue Provinzregierung gebildet sei. Wichtige Personalentscheidungen für die neue Provinzregierung sollten Pai Ch'ung-hsi vorbehalten bleiben<sup>24</sup>.

Am 27. März faßte Pai Ch'ung-hsi in einer weiteren Rundfunkansprache die Ergebnisse seines Besuches zusammen. Die Gründe, die er für den Ausbruch des Aufstands angab, reduzierten sich auf zwei Faktoren: der tiefere Grund sei der verderbliche Einfluß der japanischen Erziehung gewesen, die allem Chinesischen nur Geringschätzung entgegengebracht habe. Aus diesem Grund hätten sich Studenten und Jugendliche den Aufständischen angeschlossen. Unmittelbar für den Ausbruch verantwortlich seien "Kommunisten und Karrieristen", die den Zwischenfall vom 27. Februar zur Aufwiegelung der Bevölkerung mißbraucht hätten - tatsächlich eine maßlose Verallgemeinerung, da Kommunisten allein in Taichung zu nennenswertem Einfluß gekommen waren. Zum Teil führte er die Unzufriedenheit in der Bevölkerung auf die zu starke Monopolisierung der Wirtschaft, Umstellungsschwierigkeiten nach Kriegsende, die zu Arbeitslosigkeit geführt hätten, die Entlassung zu vieler Taiwanesen 1945 wegen "Inkompetenz" und auf "einige korrupte Beamte" zurück<sup>25</sup>. Er entließ Ch'en I aus der Verantwortung für das Geschehene und erwähnte den Terror und die Willkür der Regierungstruppen, auch vor dem Eintreffen der Verstärkungen, mit keinem Wort. Als Reformmaßnahmen schlug er vor, die Leichtindustrie allein in die Hände der privaten Industrie zu legen, in Staatseigentum befindlichen Boden an landlose Bauern zu verteilen, das Monopolsystem auf den Vertrieb von Tabakwaren und Alkoholika und die Aktivitäten des Handelsbüros auf den Export von Fertigwaren und den Ankauf von Rohstoffen zu beschränken. Auf politischer Ebene sprach er sich für die Anstellung möglichst vieler Taiwanesen aus und für die Einrichtung eines besonderen Zensorats für

---

<sup>24</sup> KSCW, Dokumente 40, S.136-141; 46, S.157; 49, S.160 f. und 50, S.162 (nach Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.172, Anm.159; S.174, Anm.162 und 163 und S.175, Anm.164). Zu den Befehlen für Ch'en I: a.a.O.; (Erinnerungen von) Pai Ch'ung-hsi, S.69.

<sup>25</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 19. März, S.1 (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.239 f.), vom 20. März, S.1, o.Mi. (Punkt 5) und 28. März, S.2 (auch bei Huang Ts'un-hou, S.241 f.); Kerr (1965), S.314 f. und Bericht Pai Ch'ung-hsis vom 7. April 1947 in Nanking über seine Mission in Taiwan, abgedruckt in *Lien-ho Wan-pao* <聯合晚報> vom 10. März 1988, S.3.

Um Taiwanesen als "inkompetent" zu klassifizieren, genügten schon mangelhafte Kenntnisse der chinesischen Hochsprache ("kuo-yü" <國語>).

die Provinz Taiwan zur Kontrolle der Korruption<sup>26</sup>. In seinen Memoiren schreibt Pai, daß er die Bestrafung Ch'en Is und des Stabschefs K'o Yüan-fen <柯遠芬>, sowie die Abberufung Ch'en Is von Taiwan vorgeschlagen habe<sup>27</sup>. Auch die Empfehlungen des Zensors Yang Liang-kung, der ebenfalls im April seinen Untersuchungsbericht der Zentralregierung übergab, tendierten in dieselbe Richtung<sup>28</sup>.

In Nanking waren schon vorher Stimmen lautgeworden, die die Abberufung Ch'en Is forderten. Im Gesetzgebungs-Yüan machte sich besonders der Abgeordnete Liu Wen-tao <劉文島> dafür stark, der der CC-Fraktion zugerechnet wurde, derjenigen Gruppierung, die in Konkurrenz zur "Politischen Studien-Fraktion" stand, zu der Ch'en I gehörte. Am 22. März verurteilte das Zentrale Exekutivkomitee der KMT Ch'en I und forderte ebenfalls seine Abberufung. Ch'en I hatte eine schlechte Presse in den USA und die blutige Niederschlagung des Aufstands warf auch ein negatives Licht auf die KMT. Für eine Bewilligung der Finanzhilfen mußte die KMT mindestens den Anschein erwecken, das politische System in Taiwan reformieren zu wollen, auch um die Stimmen, die in den USA für ein UN-Mandat unter der Treuhänderschaft der USA eintraten, nicht an Einfluß gewinnen zu lassen. Am 28. März reichte Ch'en I seinen Rücktritt ein, der am 31. März angenommen wurde. Als er am 29. April offiziell sein Amt verließ, hatten die Festnahmen und Hinrichtungen noch nicht aufgehört, wenn sie auch schon nachgelassen hatten. Auch darüber hatte die US-Botschaft Chiang Kai-shek durch ein Memorandum Kerrs informiert.

Ch'en Is Nachfolger wurde der in den USA ausgebildete Wei Tao-ming <魏道明>, der nicht wie Ch'en I aus dem Militär, sondern aus dem diplomatischen Dienst kam und von 1942 bis 1946 Botschafter in den USA gewesen war, wodurch er nach außen einen guten Eindruck machte. Er blieb Gouverneur von Taiwan bis zum 5. Januar 1949, als er von General Ch'en Ch'eng <陳誠> abgelöst wurde, der den endgültigen Rückzug der KMT vom Festland nach Taiwan vorbereitete<sup>29</sup>. Obwohl Wei am 15. Mai mit der offiziellen Umwandlung des Gouverneursamts in eine reguläre Provinzregierung den Ausnahmezustand aufhob, gingen die Festnahmen im Zusammenhang mit dem

---

<sup>26</sup> Ebda. (Bericht Pai Ch'ung-hsis).

<sup>27</sup> (Erinnerungen von) Pai Ch'ung-hsi, S.72.

<sup>28</sup> Yang Liang-kung, Teil IV.

<sup>29</sup> New York Times vom 22. März 1947, S.16, Sp.1; Wang K'ang <王康>, S.225; Lai Jeh-hang, S.183; *FRUS*, No.659, S.450-455 (Memorandum Kerrs vom 21. April).

Aufstand weiter. Auch vor dem ersten Jahrestag des Zwischenfalls vom 28. Februar kam es zu vielen Festnahmen und Hausdurchsuchungen, größere Zwischenfälle ereigneten sich jedoch nicht. Um die Unterdrückungsmaßnahmen zu stoppen, fehlte Wei Tao-ming die Kontrolle über die Armee, die Parteiorganisation und vor allem die Geheimpolizei, die jetzt verstärkt operierte. Zwar stellte Wei in der neuen Provinzregierung sieben Taiwanesen als Leiter von Behörden an - von insgesamt fünfzehn -, doch wie Kerr berichtet, hatten sie jeweils Festländer als Stellvertreter und konnten über die Auswahl ihrer Untergebenen nicht selbst bestimmen. Nur auf der unteren Verwaltungsebene der stellvertretenden Abteilungsleiter ("*fu-k'o-chang*" <副科長>) rückten viele Taiwanesen nach<sup>30</sup>. Diese "Reform" war jedoch eher kosmetischer Natur, hatte sie doch mit den ursprünglichen Reformforderungen nach demokratischer Selbstverwaltung nichts gemein. Wei schaffte das Monopolbüro alten Stils ab, benannte es in "Staatliches Verkaufsbüro" ("*kung-mai-chü*" <公賣局>) um - der auch heute noch gültigen Bezeichnung -, und schränkte die von diesem Büro vertriebenen Produkte ein. Wegen der in Shanghai herrschenden Inflationskrise und der unveränderten Korruption besserte sich die wirtschaftliche Lage jedoch kaum<sup>31</sup>.

Auf diplomatischer und propagandistischer Ebene bemühten sich Wei Tao-ming und die Zentralregierung weiterhin, die öffentliche Meinung in den USA zu ihren Gunsten zu beeinflussen und vor allem dem Eindruck entgegenzuwirken, daß die Taiwanesen auf ein UN-Mandat unter der Verwaltung der USA hofften, wie teilweise von der amerikanischen Presse verbreitet, beziehungsweise gegen dahin gehende Bestrebungen in den USA selbst anzukämpfen. So schickte Wei den schon unter Ch'en I <陳儀> tätig gewesenen Leiter des Büros Taiwan der staatlichen Zentralen Nachrichtenagentur, Cheng Nan-wei <鄭南渭>, auf eine Werbetour in die USA<sup>32</sup>.

Tatsächlich berichten amerikanische diplomatische Quellen davon, daß Taiwanesen mehrfach das Konsulat aufsuchten und um eine Intervention der USA auf Taiwan baten.

---

<sup>30</sup> Kerr (1965), S.316, 319, 337, 338, 341, 349; zur Geheimpolizei, s. Kerr (11/1947) S.226: demnach war dagegen die Zahl der Soldaten auf Taiwan inzwischen reduziert worden. Zu Weis Biographie, s. Boorman, Bd.3, S.406-408; Lai Jeh-hang, S.182.

<sup>31</sup> Lai Jeh-hang, S.183; Kerr (1965), S.339 f.

<sup>32</sup> Kerr (1965), S.350-352 und 361. Zu Cheng Nan-wei <鄭南渭>, vgl.o., 3.2.2., S.41 und S.42, Anm.80. Daß die KMT damals alles daran setzte, ihre Kontrolle über Taiwan nicht nochmals durch solche Forderungen zu gefährden und daher ihr Vorhandensein rundweg abstritt, liegt auf der Hand. Mit den zunehmenden militärischen Erfolgen der KPCh auf dem Festland rückte Taiwan auch als letzte Rückzugsbasis der KMT in den Bereich des Möglichen.

Eine Petition mit 141 Unterschriften für 807 Personen war an General Marshall, den neuen Außenminister der USA, gerichtet. Darin hieß es:

"...shortest way of reformation of Provincial Government is wholly to depend upon United Nations joint administration in Formosa and cut political and economic concern with China proper for years until Formosa becomes independent."<sup>33</sup>

Eine andere Delegation, die das Konsulat aufsuchte, befürwortete eine zeitlich begrenzte Verwaltung Taiwans durch die Alliierten, bis Taiwan als autonome Provinz eines vereinten, demokratischen Chinas in Nanking vertreten sein könnte<sup>34</sup>. Zumindest eine zeitlich begrenzte Intervention wurde vom Konsulat - und dort vor allem von Vizekonsul George Kerr - befürwortet, aber auch von Botschafter John Leighton Stuart in Nanking. Dabei könne man sich die noch nicht endgültig geklärte Frage der Souveränität über Taiwan zunutze machen. So hatte das Konsulat am 3. März berichtet:

"...American prestige high and intervention profoundly desired by Formosans, who believe representations at Nanking and direct intervention here justifiable for UN under present Japanese *de jure* sovereignty status."<sup>35</sup>

Inwiefern über die Delegationen, die das Konsulat aufsuchten, hinaus unter Taiwanesen allgemein Sympathien für ein UN-Mandat der USA auf Taiwan bestanden, läßt sich schwer sagen. In Washington wurden solche Pläne jedenfalls vom "Director of the Office of Far Eastern Affairs" des Außenministeriums, John Carter Vincent, abgewehrt. Kuomintang-China war als politischer Partner der USA in Asien noch zu wichtig, als daß man sie durch solche Pläne gegen sich aufbringen wollte, zu einem Zeitpunkt, wo die Shanghaier Presse schon unablässig die "imperialistischen Absichten" der USA anprangerte. Man kann also die Schlußfolgerung ziehen, daß es in diplomatischen Kreisen durchaus Strömungen gab, die eine Art "Treuhanderschaft" der USA oder zumindest "Mitverwaltung" für eine begrenzte Zeit befürworteten. In der offiziellen Politik der USA kamen sie jedoch nicht zum Durchbruch. Von diesen Strömungen abgesehen bestand ja die wichtigste Rolle der USA bei diesem Aufstand bzw. seiner Niederschlagung darin, daß sie für den Transport der KMT-Soldaten nach Taiwan

---

<sup>33</sup> *FRUS*, No.448, S.430.

<sup>34</sup> S.a. *New York Times* vom 29. März, S.6, Sp.4.

<sup>35</sup> Und nach der Kapitulation Japans daher unter der Souveränität der Alliierten; *FRUS*, No.468, S.433. S.a. No.468, S.433, über Vorbereitungen zu einer ähnlichen Petition, über deren Erhalt jedoch später nicht berichtet wird.

Schiffe und andere Ausrüstungen zur Verfügung stellten. Die USA haben also in ihrer tatsächlichen Politik die Kuomintang bei der Niederschlagung des Aufstands wesentlich unterstützt, wenn nicht gar die Niederschlagung erst ermöglicht<sup>36</sup>.

Die Politik der KMT nach der Niederschlagung des Aufstands kann man dahingehend zusammenfassen, daß ihr daran gelegen war, möglichst schnell in den Gebieten hinter der Front des Bürgerkriegs, zumindest oberflächlich, Ruhe einkehren zu lassen und den außenpolitischen Schaden, der ihr aus der Niederschlagung des Aufstands entstand, in Grenzen zu halten.

Trotz der für die Zentralregierung nicht akzeptablen Forderungen hätte dennoch der Versuch unternommen werden können, beispielsweise in Verhandlungen mit der Schlichtungskommission oder dem Konsultativrat der Provinz über das Reformprogramm zu verhandeln. Über viele Punkte darin wären bei gutem Willen Kompromisse möglich gewesen, so über die gleichzeitige Inkraftsetzung der Verfassung auf Taiwan und dem Festland und der Ausarbeitung eines Autonomiestatuts, eine Möglichkeit, die die Verfassung vorsah<sup>37</sup>. Da auch unter den bewaffneten Aufständischen höchstens eine kleine Minderheit die vollkommene Loslösung Taiwans von China anstrebte, hätte die KMT durch ernsthafte Reformbestrebungen die Unterstützung der Bevölkerung und der taiwanesischen Elite möglicherweise zurückgewinnen können, die bewaffneten Aufständischen hätten dann keinen Grund mehr für ihre Aktionen gehabt und sie hätten die Unterstützung der Bevölkerung verloren. Auch so hätte auf Taiwan "Ruhe" einkehren und die KMT ihre "rückwärtige Flanke" freihalten können. Doch die Prioritäten waren gesetzt. Man wählte die kurze, brutale Lösung, um die kurzfristigen Ziele oberflächlicher "Ruhe" und der Begrenzung des außenpolitischen Schadens zu erreichen. Ziele, die die Zentralregierung voll und ganz erreichte. Der Preis für diese Lösung war jedoch eine auf unabsehbare Zeit feindselig eingestellte, wenn auch unterworfenen, Bevölkerung und die Schaffung eines Traumas, das noch Jahrzehnte fortwirkte. Vorausgesetzt, daß eine bewußte Abwägung der verschiedenen Möglichkeiten überhaupt erfolgte, war die damalige Führung angesichts ihrer kurzfristigen Prioritäten bereit, diesen Preis zu bezahlen.

---

<sup>36</sup> Kerr (1965), S.326-328; *FRUS*, No.893, S.460; No.1080, S.467 und No.2080, S.471-474.

<sup>37</sup> Verfassungsentwurf von 1946, Kapitel XI, Teil I, vor allem Art.112 (nach Ch'ien Tuan-sheng, S.456).

## **6. Zusammenfassung und Ergebnisse**

Der Aufstand vom Februar/März 1947 auf Taiwan war das Ergebnis einer Entwicklung, die nach der mit echter Freude seitens der Taiwaner erwarteten Übernahme Taiwans von Japan durch die Kuomintang am Ende des Zweiten Weltkrieges im Verlauf von nur knapp eineinhalb Jahren zur Explosion führte.

Verantwortlich dafür war eine Mischung von ungünstigen wirtschaftlichen, politischen und psychologischen Faktoren, die eng miteinander zusammenhingen. Die wirtschaftlichen Faktoren waren Hyperinflation, Arbeitslosigkeit und die Monopolisierung der taiwanesischen Wirtschaft, ehemals japanischen Eigentums und des Bankwesens durch verschiedene Behörden der Provinzregierung, so daß der privaten einheimischen Wirtschaft nahezu jede Entwicklungsmöglichkeit genommen war.

Im politischen Bereich waren es der Nepotismus, der sich außer in der Provinzverwaltung auch im Bildungswesen und in der Wirtschaft breitmachte. Er führte zur Besetzung wichtiger Ämter durch Festlandchinesen und häufig durch völlig unqualifizierte Personen statt durch Taiwaner und enttäuschte daher deren Hoffnungen, nach der Rückkehr von der japanischen Kolonialherrschaft in den "Schoß des Vaterlandes" eine wichtigere und vor allem gleichberechtigte Rolle in der Gesellschaft spielen zu können. Hinzu kamen häufige Willkürakte der Sicherheitskräfte, eine ungewohnte Erfahrung, da sich die Japaner an ihre zwar strengen Gesetze auch streng gehalten hatten.

Auf psychologischer Seite trug die gegenseitige Verachtung, die im Laufe der Zeit entstand, zu der Entwicklung bei. Viele Festländer schienen Taiwan eher als eine "eroberte", denn eine "befreite" Provinz zu betrachten. Taiwan war ihnen fremd und das japanische Erbe begegnete ihnen überall, in der Kleidung, der Küche, der Architektur, selbst in der Sprache, da viele Taiwaner außer dem einheimischen Minnan-Dialekt Japanisch sprachen, aber kaum Hochchinesisch. Taiwaner wiederum fühlten sich durch diese Behandlung als "Chinesen zweiter Klasse" diskriminiert und brachten ihrerseits für die Unfähigkeit vieler festländischer Amtsinhaber und die mangelnde Vertrautheit einfacher Festländer mit "modernen" Errungenschaften wie Fahrrädern, fließendem Wasser in den Häusern u.Ä. ebenfalls nur Verachtung auf.

Die Zentralregierung wurde von dem Aufstand völlig überrascht und reagierte innerhalb

von zehn Tagen mit der Entsendung von schätzungsweise 50.000 bis 60.000 Soldaten, um den Aufstand niederzuschlagen. Sie reagierte deshalb so schnell, da um dieselbe Zeit der Bürgerkrieg mit den chinesischen Kommunisten auf dem Festland offen ausbrach und die USA in ihrer Unterstützung für die KMT schwankte. Außerdem war Taiwan die einzige Provinz Chinas, wo die Herrschaft der KMT bislang nicht durch die KPCh in Frage gestellt wurde, der auf Taiwan fast jede Basis fehlte.

Nachdem die Vorgänge auf ganz Taiwan in den vorhergehenden Kapiteln im Einzelnen dargestellt wurden, läßt sich der Verlauf des Aufstands folgendermaßen zusammenfassen:

### **1. Phase:**

- 1.1 auf die Nachricht von den Ereignissen in Taipei bilden sich spontane Demonstrationen, die sich gegen die herrschende Korruption, die Diskriminierung der Taiwaner und die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse richten aber auch gegen Ch'en I <陳儀> bzw. lokale Repräsentanten seiner Regierung.
- 1.2 "Festländer" werden verprügelt, manche auch getötet, teilweise werden sie an bestimmten Orten "konzentriert" (wie aus Pan-ch'iao <板橋> und I-lan <宜蘭> im Kreis Taipei <台北>, Taichung <台中>, Chia-i <嘉義>, Kaohsiung <高雄> und Pingtung <屏東> berichtet), teilweise verstecken sie sich oder begeben sich in den Schutz von Einheiten des Militärs oder der Militärpolizei. Gleichzeitig kommt es immer wieder zu Zwischenfällen durch wahllos umherschießende Militärpatrouillen, vor allem nach Ausrufung des Ausnahmezustands, und zu Zusammenstößen mit Aufständischen, vor allem Jugendlichen und Studenten.
- 1.3 Gerade die Jugendlichen und Studenten mobilisieren die Bevölkerung. Sie bilden spontan paramilitärische Einheiten, die Polizeistationen und ähnliche Einrichtungen angreifen, um sich zu bewaffnen und nehmen selbst Polizeifunktionen wahr, vor allem da die meisten Polizisten, die größtenteils Taiwaner sind, ihre Posten verlassen und viele direkt zu den Aufständischen überlaufen.

### **2. Phase:**

- 2.1 etwas später und dann auch parallel dazu kommt es laufend zu Demonstrationen und Versammlungen, bei denen Forderungen an die Behörden formuliert werden. Dabei werden weitgehend die in Taipei von der Schlichtungskommission formulierten und bekannt gewordenen Forderungen übernommen. Hinzu kommen auch Forderungen, die die lokalen Verhältnisse betreffen. Die Konsultativräte der kreisfreien Städte und der Kreise verhalten sich ambivalent: die einen machen sich zum Sprachrohr der Forderungen der Bevölkerung (Keelung <基隆>, Kreis Taipei <台北縣>, Hsinchu <新竹>, Taichung <台中>, Kreis Taichung <台中縣>, Changhua <彰化>, Chia-i <嘉義>, Kaohsiung <高雄>, Ping-tung <屏東>, Hualien

<花蓮>), während andere sich zurückhalten (Taitung <台東>, Penghu-Inseln <澎湖>) oder mit den Behörden zusammenarbeiten (Taoyüan <桃園>, Kreis Hsinchu <新竹縣>, Tainan <台南>) um ein Ausbreiten der Unruhen zu verhindern.

- 2.2 ab 4. März werden entsprechend dem Aufruf der Schlichtungskommission in Taipei außer im Kreis Hsinchu (Verwaltungssitz Taoyüan) und im Kreis Kaohsiung (Verwaltungssitz Feng-shan <鳳山>) in allen Kreisen und kreisfreien Städten Unterkommissionen gebildet. In einigen kleineren Orten (vor allem im Kreis Taichung und Kreis Tainan) werden zusätzlich eigene Schlichtungskommissionen gebildet. Den spärlichen Angaben der Quellen zufolge war der Kontakt der Unterkommissionen mit der Schlichtungskommission in Taipei jedoch unregelmäßig und mangelhaft.
- 2.3 verschiedene bewaffnete Einheiten setzen ihre Angriffe auf Behörden, Militärpolizei und Militär fort, die Ch'en I-Regierung verliert die Kontrolle über fast die gesamte Insel, auch weil ihr zu diesem Zeitpunkt nur wenige Truppen zur Verfügung stehen. Dabei operieren die aufständischen Einheiten nicht isoliert, sondern es kommt zu einer, wenn auch begrenzten, Koordinierung und Zusammenarbeit verschiedenster Gruppen zwischen Taipei und Kaohsiung.

### **3. Phase:**

- 3.1 ab 8. März rücken die vom Festland gekommenen KMT-Truppen von Süden (Kaohsiung <高雄>) und Norden (Keelung <基隆>) gleichzeitig vor, wobei es an vielen Orten zu Massakern kommt, in erster Linie unter der intellektuellen und politischen Elite Taiwans, also Beteiligten an den Schlichtungskommissionen und unter Jugendlichen und Studenten. Vor allem in der Mitte Taiwans (Gebiete von Taichung <台中> und Chia-i <嘉義>) kommt es zu lang andauernden und schweren Kämpfen mit Aufständischen. Erst am 16. März zerstreuen sich dort die Reste des bewaffneten Widerstands. Nachdem der Westteil der Insel unter Kontrolle gebracht ist, rücken die KMT-Truppen auch in den abgelegenen Ostteil der Insel vor, wo seit dem 8. März ein Machtvakuum geherrscht hatte. Säuberungen in den Städten und auf dem Land nach tatsächlichen oder vermeintlichen Aufständischen halten mindestens bis Ende April an.

Im Folgenden soll auf einige Aspekte des Aufstands genauer eingegangen werden:

Zwar fand der Aufstand hauptsächlich in den größeren Städten statt, keineswegs jedoch ausschließlich. In mehreren kleineren Orten auf dem Land wurden ebenfalls Schlichtungskommissionen oder ähnliche Gremien gebildet. Die ausführlichste Schilderung darüber findet sich bei Wu Hsin-jung <吳新榮>, der über die Entwicklung im Bezirk Pei-men <北門> im Kreis Tainan und im Kreis Tainan insgesamt berichtet. Nicht zu vergessen sind die Einheiten von Jugendlichen, die sich im Gebiet von Taichung bildeten und nach Taichung strömten, um die Aufständischen dort zu unterstützen. In einigen kleineren Orten dort wurden ebenfalls die Bürgermeister und

Beamten am Ort abgesetzt und unter Bewachung gestellt. Ein weiteres Beispiel sind entsprechende Berichte aus mehreren Orten des Kreises Kaohsiung, wie Ch'i-shan <旗山> und Heng-ch'un <恆春>. Es ist also unzutreffend, wenn in dem apologetische Züge tragenden Werk von Lai Jeh-hang <賴澤涵> et al. über den Aufstand von 1947 behauptet wird:

"The Taiwan uprising only occurred in the major cities. It had no rural support."

Der damalige US-Vizekonsul in Taiwan, George H. Kerr, berichtet beispielsweise dagegen:

"Meanwhile, in every town and village, Formosans demanded that the men from the mainland hand over their offices."<sup>38</sup>

Die Theorie, daß "Kommunisten" für die Ausbreitung des Aufstands oder gar für dessen Ausbruch insgesamt mitverantwortlich oder sogar die Hauptverantwortlichen seien, kann man getrost zu den Akten legen. Chiang Kai-shek hatte zwar in seiner Rede vom 10. März "Kommunisten" "zum Teil" für den Aufstand verantwortlich gemacht, ohne jedoch andere Faktoren zu nennen. Vor allem in späteren Jahren wurde von offizieller Seite als Erklärungsmuster auf die Theorie von einer "kommunistischen Verschwörung" zurückgegriffen, wie entsprechende Äußerungen des taiwanesischen Ministerpräsidenten Yü Kuo-hua <俞國華> von 1986 zeigen. Tatsächlich waren Kommunisten nur im Gebiet von Taichung unter Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> zu Einfluß gekommen, büßten jedoch nach dem 4. März durch den Machttransfer, der in der Schlichtungskommission stattgefunden hatte, diese Macht teilweise wieder ein. Auch Lai Jeh-hang hat diese "kommunistische Verschwörertheorie" explizit aufgegeben und bemerkt dazu:

"...we believe that the severe tensions that already had escalated to produce an intense "Taiwanese" versus "mainlander" cleavage would have caused the uprising even if the TCP [Taiwanese Communist Party] had never been on the island."<sup>39</sup>

Wenn man annehmen kann, daß die Finanzierung des Werkes von Lai Jeh-hang durch

---

<sup>38</sup> Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.211; Kerr (11/1947), S.225.

<sup>39</sup> S.207.

die Kommission für die Parteigeschichte der Kuomintang bedeutet, daß Lais Schlußfolgerungen auch von offizieller Seite geteilt werden, dann bedeutet sein Fazit einen Fortschritt in der offiziellen Interpretation des Aufstands.

Für den Ablauf des Aufstands lassen sich auf Seiten der Taiwanesen zwei parallele Handlungsstränge feststellen. Auf der einen Seite die eher konservative Elite, die Konsultativräte, Politischen Räte und andere Honoratioren, die fast bis zuletzt bereit waren, Ch'en Is Versprechungen Vertrauen zu schenken, trotz der in Taipei mindestens bis zum 4. März nicht eingelösten Versprechungen, alle bewaffneten Patrouillen abzuziehen. Noch schwerwiegender wiegt in dieser Hinsicht Ch'en Is gescheiterter Versuch, am 2. März Truppen aus dem Süden nach Taipei zu bringen. Der Grund für dieses Vertrauen lag wohl in dem Willen, der Zentralregierung trotz aller schlimmen Vorzeichen nicht die Loyalität aufzukündigen, in den Worten George Kerrs:

"Members of the Committee, who conferred frequently with the Governor General, were principally conservatives who, although detesting Ch'en I as a person, trusted him as the responsible appointee of Chiang Kai-shek."<sup>40</sup>

Andererseits setzten sich in der späteren Phase, etwa nach dem 4. März, radikalere Forderungen in der Schlichtungskommission durch, teilweise wohl auf Druck verschiedener Mitglieder, wie Studenten und Jugendlicher, teilweise durch Druck der Zuhörer in den Sitzungen der Kommission, weil sich einige Honoratioren später nicht mehr zu sehr exponieren wollten und entschlossenere Personen, wie Wang T'ien-teng <王添燈>, der das Reformprogramm nach außen vertrat, in den Vordergrund traten. Inwieweit die Schlichtungskommission in Taipei von "Agenten" Ch'en Is <陳儀>, des Militärs oder anderen Gruppierungen unterwandert wurde und inwieweit diese bewußt radikale Forderungen einbrachten, um die ganze Reformbewegung später als "landesverräterisch" hinzustellen, wie von Lin Mu-shun <林木順> oder Shih Ming <史明> behauptet, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Die dort gemachten Vorwürfe richten sich außer gegen Agenten Ch'en Is und des Geheimdienstes vor allem gegen Chiang Wei-ch'uan <蔣渭川>, den Vorsitzenden der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau", der die Schlichtungskommission im Auftrag der CC-Fraktion unterwandert habe. Es gibt jedoch Hinweise, die eine Unterwanderung zumindest wahrscheinlich

---

<sup>40</sup> Kerr (11/1947), S.224.

machen. Wenn die Angaben Lin Mu-shuns zutreffen, daß Hsü Te-hui <許德輝>, der Anführer der "Einheit für Treue und Gerechtigkeit", die nominell der Schlichtungskommission unterstand, Untergebener Lin Ting-lis <林頂立> war, des Leiters des Geheimdienstes auf Taiwan, ist der Tatbestand gezielter Infiltration gegeben. Bei Chin Yü, einer offiziellen Quelle, wird im Fall von Taichung davon gesprochen, daß einige Honoratioren in der dortigen Schlichtungskommission mitarbeiteten und gleichzeitig den Behörden Informationen lieferten. Es wäre unwahrscheinlich, wenn dies nur in Taichung der Fall gewesen wäre und es wäre genauso unwahrscheinlich, wenn Ch'en I, der heimliche Truppentransporte zu organisieren versuchte, auf das Mittel der Unterwanderung verzichtet hätte. Bevor jedoch nicht weitere Quellen, vor allem von offizieller Seite, zugänglich gemacht werden, läßt sich dieser Faktor weder quantifizieren noch in seiner Bedeutung für den Verlauf des Aufstands und der späteren Unterdrückung genau einordnen.

Im Gegensatz zu den älteren Honoratioren brachten jüngere Taiwanesen von Anfang an weit weniger Geduld auf und hielten Ch'en Is Verhalten zu Recht für Hinhaltetaktik oder für Betrug, als seine Bemühungen um Truppenverstärkungen offensichtlich wurden. Schon am 2. März begannen sie paramilitärische Organisationen zu bilden. Deren Zweck war zunächst die Wahrnehmung von Polizeifunktionen, da viele Polizisten ihre Posten verlassen hatten. Den Behörden sollte so der Vorwand für weitere Patrouillen genommen werden, wodurch indirekt ein Schutz der Bevölkerung vor wahllos schießenden Patrouillen erreicht wurde. Die Aktivitäten der Jugendlichen und Studenten sind nach Abklingen des ersten Ausbruchs von Unzufriedenheit und Gewalttätigkeiten als Reaktion auf Zwischenfälle zu werten, die Patrouillen verursacht hatten oder sie geschahen aus Angst vor möglichen Zwischenfällen. Am deutlichsten geben dies die Quellen im Fall der "Flugzeugfabrik Nr.3" von Taichung wieder, die aus Angst vor einem Einfall der dort stationierten Soldaten in die Stadt belagert wurde, wie der taiwanesischer Unterleutnant Li Pi-ch'iang <李碧鏘>, der zur Garnison der Fabrik gehörte, später in seinen Erinnerungen berichtete<sup>41</sup>. Die Übernahme ("*chieh-kuan*" <接管>) anderer Behörden (z.B. der Stadtverwaltung) entsprang eher dem Wunsch, korrupte und unfähige Beamte auszuwechseln, als selbst die Staatsgewalt zu übernehmen. Dafür spricht die Tatsache, daß z.B. in Ping-tung <屏東> am 5. März ein

---

<sup>41</sup> S.244.

"Übergangsbürgermeister" gewählt wurde und nicht schlicht ein "Nachfolger" des alten Bürgermeisters. Mehrere Städte und Kreise reagierten ebenfalls auf das Angebot Ch'en Is, ihm Kandidaten als Nachfolger ihrer Bürgermeister oder Kreismagistrate zu nennen. Dies führt zu dem Schluß, daß die vorübergehende Übernahme der Macht nicht in der Absicht geschah, Taiwan insgesamt der Kontrolle der Zentralregierung zu entreißen, sondern in der Erwartung durchgreifender Reformen, wie die Annahme von Ch'en Is Angebot zeigt. Die meisten Parolen zielten auf ein "hohes Maß an Autonomie" ab, Forderungen nach "Unabhängigkeit", Bildung einer "provisorischen Regierung" oder nach Treuhänderschaft durch die UN oder die USA waren nur vereinzelt zu hören. Erst als die Ankunft von Truppen vom Festland zu erwarten war, stellten sich die Organisationen der Jugendlichen und Studenten aus Enttäuschung über diese Antwort auf ihre Reformwünsche auf bewaffneten Widerstand gegen die Truppen der Zentralregierung ein.

Lai Jeh-hang <賴澤涵> vermittelt daher ein falsches Bild, wenn er die Zuspitzung der Lage nur auf "radicals" und "extremists" zurückführt, ohne das Taktieren Ch'en Is zu erwähnen, wie er ja auch den versuchten Truppentransport vom 2. März verschweigt<sup>42</sup>. Es kann jedenfalls als sicher gelten, daß Ch'en I von Anfang an nicht ernsthaft auf die Reformwünsche eingehen wollte, sondern nur auf Zeit spielte, bis die Verstärkungen vom Festland eintreffen würden. Unabhängig davon, ob die Zusage von zusätzlichen Truppen wirklich schon am 2. März erfolgte, wie Lin Mu-shun angibt, oder erst einige Tage später, bleibt festzustellen, daß nach übereinstimmender Aussage verschiedener Quellen spätestens am 5. März in Nanking <南京> der Beschluß gefaßt wurde, die 21. Division nach Taiwan zu entsenden. Dabei ist es kaum denkbar, daß dieser Beschluß ohne ein entsprechendes Hilfeersuchen Ch'en Is gefaßt wurde. So gibt es Grund genug zu der Annahme, daß Ch'en I schon einige Tage vor diesem Beschluß auf die Ankunft von Verstärkungen spekulierte und bei allen weiteren Verhandlungen mit der Schlichtungskommission und anderen Repräsentanten der taiwanesischen Bevölkerung nur auf Zeitgewinn spielte. Endgültige Klarheit über die Kontakte Ch'en Is mit der Zentralregierung, über deren Zeitpunkt und Inhalt, kann jedoch nur die Veröffentlichung weiterer offizieller Dokumente erbringen.

Die rücksichtslose Durchführung der späteren Säuberungen und die dabei

---

<sup>42</sup> Lai Jeh-hang <賴澤涵>, S.191-195.

vorgekommenen Exzesse kann man nicht damit erklären

"...which officers and their men failed to maintain discipline."

wie dies Lai Jeh-hang tut<sup>43</sup>. Die unklaren Bestimmungen des Ausnahmezustands trugen zur Erhöhung der Zahl der Opfer bei, ebenso wie die Ankündigung Ch'en Is vom 10. März, daß "Verräter und Rowdys ausgelöscht" würden, eine Formulierung, die nicht dazu angetan war, daß die Soldaten bei den Säuberungen besondere Sorgfalt walten ließen. Die gezielte Suche nach Jugendlichen und Studenten mittels der Mitgliederverzeichnisse von paramilitärischen Organisationen, die sofortige Erschießung von Mitgliedern der Schlichtungskommissionen oder deren spätere Hinrichtung deuten auf einen vorgefaßten Plan, gegen welche Einzelpersonen oder Personengruppen sich die Säuberungen zu richten hatten. Da die Truppen, die vom Festland gekommen waren, mit den Verhältnissen auf Taiwan kaum vertraut waren und ihnen schon gar nicht prominente Taiwanesen namentlich bekannt gewesen sein konnten, lassen sich die Verfolgungen und Exzesse auch nicht mit der "Disziplinlosigkeit" einzelner Offiziere oder Soldaten erklären. Hier führte vielmehr ein gescheiterter Gouverneur seinen persönlichen Rachefeldzug gegen seine tatsächlichen oder vermeintlichen Gegner. Verantwortung dafür tragen jedoch auch einige seiner Untergebenen wie Stabschef K'o Yüan-fen <柯遠芬>, der für seine leichtfertige Einstellung über den Wert von Menschenleben sogar von Verteidigungsminister Pai Ch'ung-hsi <白崇禧> kritisiert wird. So habe K'o Yüan-fen <柯遠芬> ihm gegenüber geäußert, er würde lieber neunundneunzig Unschuldige töten, um nur einen Schuldigen zu erwischen ("*wang-sha chiu-shi-chiu-ko, chih yao shaszu i-ko chen-ti chiu k'o-i*" <枉殺九十九個,只要殺死一個真的就可以>). Pai vertrat ihm gegenüber dagegen die Auffassung, lieber "einen Schuldigen töten, um Hundert zu warnen" ("*yu tsui-che sha i ch'eng pai*" <有罪者殺一懲百>), mit anderen Worten sollten nur "Rädelsführer" getötet werden<sup>44</sup>.

Da die Zentralregierung als Prioritäten das Einkehren von "Ruhe" an ihrer rückwärtigen Flanke und die Begrenzung des außenpolitischen Schadens setzte, trägt sie die Verantwortung für die Absage an eine friedliche Lösung und zumindest die politische

---

<sup>43</sup> S.195.

<sup>44</sup> (Erinnerungen von) Pai Ch'ung-hsi <白崇禧>, S.72.

Verantwortung für die brutale Durchführung der gewählten Lösung und die Massaker, die im Zuge der Unterdrückung des Aufstands geschahen, da Ch'en I der von ihr eingesetzte Repräsentant auf Taiwan war. Die Undiszipliniertheit der zumeist zwangsrekrutierten Soldaten der KMT war bekannt, so daß mit Übergriffen und Plünderungen der Soldaten gerechnet werden konnte.

Mit der Frage nach der Verantwortung für die Folgen der Niederschlagung des Aufstands hängen die Fragen nach der Zahl der Opfer und der Personengruppen, die vor allem Opfer der Niederschlagung wurden, eng zusammen. Die Zahlen über die Opfer variieren sehr stark, je nachdem, ob sie von offizieller Seite stammen oder von Sympathisanten der Aufständischen und der Unabhängigkeitsbewegung. Die genauesten Zahlen stammen von Yang Liang-kung, dessen Angaben zu den einzelnen Städten und Kreisen in der Summe folgende Zahlen ergeben:

- bei Festländern insgesamt 1300 Verletzte und Tote (nur in wenigen Fällen sind die Angaben über Verletzte und Tote getrennt aufgeführt). Angaben über den Kreis Hsinchu <新竹縣> fehlen. Der weitaus größte Teil hiervon sind Festländer, die in der Anfangsphase des Aufstands von Taiwanesen verprügelt wurden. Dies zeigen Yangs Zahlen für Taipei: 33 Tote stehen 866 Verletzte gegenüber.
- bei der (taiwanesischen Bevölkerung) und Aufständischen insgesamt 1173 Verletzte und Tote. Hier fehlen jedoch Angaben über die Kreise Taipei <台北縣>, Hsinchu <新竹>, Taichung <台中>, Hualien <花蓮> und Taitung <台東>, sowie die Städte Changhua <彰化> und Tainan <台南>.

Diese Zahlen ergeben eine Gesamtzahl 2473 Opfern. Im Fall von Taipei räumt Yang selbst ein, daß die tatsächliche Zahl der Opfer weit über den erfaßten Zahlen liege ("*yüan tsai tung-chi shu-tzu chih shang*" <遠在統計數字之上>). Für alle anderen Städte und Kreise dürfte dies ebenso gelten, da seine Zahlen auf den veröffentlichten Zahlen der jeweiligen Lokalverwaltungen beruhen. Im Übrigen ist bei ihm, was die Zahl der Opfer unter der einheimischen taiwanesischen Bevölkerung angeht, der größte Teil Taiwans überhaupt nicht erfaßt. Eine Zahl, die näher an der tatsächlichen Zahl der Opfer liegen dürfte, präsentiert Lai Jeh-hang <賴澤涵>. Sie geht auf eine Statistik zurück, die das "Sicherheitshauptquartier" ("*pao-an szu-ling-pu*" <保安司令部>) im Jahre 1956 erstellt hatte. Es beziffert die Zahl der Opfer, die in vierzehn Personengruppen aufgeteilt sind, auf 6317, jedoch ohne Trennung nach Verletzten und Toten. Aufgrund der angegebenen Personengruppen sind bei den Opfern

wahrscheinlich nur Taiwanesen gemeint<sup>45</sup>. George Kerr schätzt die Zahl der Todesopfer unter den Taiwanesen auf zwischen 5000 bis 10.000, eine Größenordnung, die als wahrscheinlich gelten kann und bei einer kleinen Provinz wie Taiwan mit einer damaligen Bevölkerungszahl von etwa sechs Millionen schon einen gewaltigen Verlust an Menschenleben darstellt. Der Bericht der taiwanesischen Organisationen von Shanghai vom April 1947 kommt zu einer Zahl von knapp 10.000 Todesopfern unter der taiwanesischen Bevölkerung. Schätzungen, die von 30.000 bis 40.000 Todesopfern sprechen, sind eher unwahrscheinlich<sup>46</sup>. Ohne Zweifel ist jedoch, daß die Taiwanesen einen weit höheren Blutzoll entrichteten als die Festländer. Während die Festländer Opfer von Angriffen mit Stöcken u.ä. oder mit bloßen Händen wurden, fielen viele Taiwanesen dem Gebrauch von Schußwaffen zum Opfer. Daraus erklärt sich der relativ hohe Anteil an Todesopfern unter den Taiwanesen und das umgekehrte Verhältnis bei den Festländern.

Ein beträchtlicher Teil der damaligen taiwanesischen Elite, Politiker, Intellektuelle und Unternehmer, fiel dem Rachezug Ch'en Is zum Opfer. Namentlich genannt werden in den Quellen zwei Abgeordnete der Nationalversammlung (von siebzehn), ein Politischer Rat (von acht), zwei Konsultativräte der Provinz (von dreißig), die stellvertretenden Vorsitzenden der Konsultativräte von Keelung <基隆> und Ping-tung <屏東>, sowie zwölf Konsultativräte der Städte und Kreise. Hinzu kamen Ärzte, Journalisten, Rechtsanwälte, Staatsanwälte, lokale Honoratioren und viele einfache Personen, die in den Schlichtungskommissionen mitgearbeitet hatten. Mehrere Tausend wurden verhaftet, saßen im Gefängnis oder es wurde nach ihnen gefahndet<sup>47</sup>.

Was die materiellen Schäden angeht, so kommt Yang Liang-kung <楊亮功> auf eine Summe von 478.172.423 *T'ai-pi*, wobei Angaben zu den Kreisen Taipei <台北>, Hsinchu <新竹> und zu Chia-i <嘉義> fehlen. Bei Changhua <彰化> werden die Verluste lediglich mit "gering" angegeben, bei den Kreisen Tainan <台南> und Kaohsiung <高雄> mit "hoch". Lai Jeh-hang gibt die materiellen Schäden mit 616.470.611 *T'ai-pi* an, wobei er sich auf Angaben aus der Ausgabe vom April 1947 der

---

<sup>45</sup> Lai Jeh-hang <賴澤涵>, Tabelle 8, S.201.

<sup>46</sup> so z.B. Wang Yün-sheng <王芸生>, S.105.

<sup>47</sup> Lin Mu-shun, Folgen 41 und 42 und Li Hsiao-feng <李筱峰>, S.216-219.

"*Taiwan Yüeh-k'an*" <台灣月刊>, der offiziellen Monatspublikation des Presseamts des Gouverneursamts und auf die *Hsin-sheng-pao* <新生報> vom 7. Juni 1947 stützt. Hinzu kommen demnach noch Verluste von 550.000.000 *T'ai-pi* durch Produktionsausfälle<sup>48</sup>. Angesichts der Bevölkerungszahl Taiwans und einem durchschnittlichen Monatseinkommen von unter 1000 *T'ai-pi* sind auch die materiellen Verluste außergewöhnlich hoch. Eine Umrechnung dieser Verluste in US-Dollar ist allerdings kaum möglich, da eine hohe Inflation herrschte, es auf dem Festland eine andere Währung ("*fa-pi*" <法幣> oder "*kuo-pi*" <國幣>) als auf Taiwan gab und keine freien Wechselkurse für den US-Dollar, da diese auch von den Alliierten festgelegt wurden. Auch bei der Frage nach der Zahl der Opfer und der materiellen Schäden gilt, daß hier nur der Zugang zu weiteren offiziellen Aufzeichnungen, zum Beispiel zu Statistiken von Krankenhäusern, Klarheit bringen kann, soweit genaue Zahlen nach vierzig Jahren überhaupt noch zu ermitteln sind.

Die Frage, warum der Aufstand scheiterte, wird in der Literatur nur dann gestellt, wenn der Autor ein Interesse an seinem Erfolg gehabt hätte. In Werken, die dem offiziellen Standpunkt zuneigen, ist diese Frage nicht von Interesse, da nur die "erfolgreiche" Niederschlagung des Aufstands zählt. Dies gilt sowohl für die entsprechende Sekundärliteratur als auch für die Quellen.

Dennoch ist diese Frage auch von allgemeinem Interesse. Bevor sie beantwortet werden kann, muß allerdings geklärt werden, an welchen Maßstäben "Erfolg" bzw. "Scheitern" gemessen werden soll. Der einzige Maßstab können nur die Ziele sein, die mit dem Aufstand verfolgt wurden.

In Werken, die der Unabhängigkeitsbewegung nahestehen, werden jedoch weniger die tatsächlichen Ziele zum Maßstab gemacht, sondern das Ziel, das hätte verfolgt werden müssen, in ihren Augen natürlich das Erkämpfen der Unabhängigkeit. Die tatsächlichen Ziele sind für diese Autoren eher Gründe für das Scheitern. Dafür werden folgende Faktoren verantwortlich gemacht:

1. das Fehlen einer einheitlichen Führung, da der Aufstand spontan ausbrach,
2. den führenden Personen fehlte eine einheitliche Ideologie, d.h. ein "taiwanesischer Nationalismus",

---

<sup>48</sup> Lai Jeh-hang, S.201.

3. "Opportunisten", die zwar in den Schlichtungskommissionen mitarbeiteten, andererseits den Anweisungen Ch'en Is Folge leisteten. Anders ausgedrückt bestand der Fehler darin, die "Opportunisten" und "Agenten" nicht genügend ausgeschaltet zu haben,
4. das Fehlen eines einheitlichen "Kampfplans", um die 21. Division effektiv an der Landung auf Taiwan zu hindern (nach Lin Ch'i-hsü <林啓旭>), bzw. keine rechtzeitige Einnahme aller Armeedepots, die zur Bewaffnung von fünf Divisionen ausgereicht hätten, um die Vorräte in die Berge zu schaffen und später die Verstärkungen vom Festland allmählich von Taiwan zu vertreiben (nach Shih Ming <史明>)<sup>49</sup>,
5. mangelnde Erkenntnis über das "Wesen" ("*pen-hsing*" <本性>) der "Chinesen"<sup>50</sup>, weshalb beispielsweise die führenden Personen in den Schlichtungskommissionen zwar Ch'en I persönlich nicht vertrauten, jedoch der Zentralregierung und daher weiter mit Ch'en I verhandelten.
6. mangelnde Mobilisierung der Massen, vor allem der Bauern, Arbeiter und Ureinwohner, also der sozial benachteiligten Gruppen, um möglichst frühzeitig die Kampfkraft des "Feindes" zu brechen<sup>51</sup>.

Gemessen an dem von diesen Autoren postulierten Ziel sind die erwähnten Faktoren durchaus zutreffende Gründe für ein "Scheitern". Tatsächlich fehlte bei den Reformprogrammen der Schlichtungskommission das Ziel der Unabhängigkeit, auch bei den bewaffneten Aufständischen war dies kaum das erklärte Ziel, eher gründliche Reformen und weitgehende Autonomie Taiwans als Provinz Chinas. Daraus erklärt sich auch, warum die Aufständischen sich zumeist mit der Übernahme der Macht in ihrem lokalen Bereich begnügten und keine ernsthaften Anstrengungen unternahmen, ihre Verbindungen untereinander zu einer einheitlichen Führung und Zielsetzung auszubauen. Ihnen fehlten wohl auch die organisatorischen Fähigkeiten, dies innerhalb so kurzer Zeit zu erreichen. Der Machttransfer innerhalb der Schlichtungskommission von Taichung am 4. März von Hsieh Hsüeh-hung <謝雪紅> an Wu Chen-wu <吳振武> spielte dabei auch eine Rolle, da nach diesem Zeitpunkt direkte Unterstützung an die Aufständischen andernorts weitgehend unterblieb<sup>52</sup>. Doch selbst wenn der vollständige

---

<sup>49</sup> diese Ansicht, die Shih Ming vertritt, widerspricht der Priorität, die Lin Ch'i-hsü setzt, die darin besteht, die Verstärkungen gar nicht an Land kommen zu lassen.

<sup>50</sup> in der Literatur, die der Unabhängigkeitsbewegung nahesteht, werden die Bezeichnungen "Taiwanesen" ("*Taiwan-jen*" <台灣人>) auf der einen Seite und "Chinesen" ("*Chung-kuo-jen*" <中國人>) bzw. Festländer, auf der anderen Seite benutzt, wodurch eine klare Abgrenzung ausgedrückt werden soll, entsprechend der Ideologie der Unabhängigkeitsbewegung, die von zwei verschiedenen "Nationen" ausgeht.

<sup>51</sup> Lin Ch'i-hsü <林啓旭>, S.223-229; Shih Ming <史明>, S.796 f. und Vorwort Lin Mu-shuns (Folge 1).

<sup>52</sup> Lin Mu-shun schreibt diesem Machttransfer einen großen Einfluß für den weiteren Verlauf des

Sturz Ch'en Is und eine *de facto* Unabhängigkeit entschlossen verfolgt worden wären, hätten diese Ziele angesichts der Übermacht der KMT-Truppen kaum Aussichten auf Erfolg gehabt. Von einer ersten Manifestation eines "taiwanesischen Nationalbewußtseins" kann jedenfalls keine Rede sein<sup>53</sup>.

Die erklärten Ziele des Aufstands wie Autonomie, eine Abkehr von der monopolistischen Wirtschaftspolitik und demokratische Reformen wurden nicht erreicht. Autonomie lag nicht im Interesse der Kuomintang, sondern die strenge Kontrolle über ihre rückwärtige Flanke und später ihres möglichen letzten Rückzugsgebiets. Unter Ch'en Is Nachfolger Wei Tao-ming <魏道明> fand zwar eine gewisse Rücknahme der monopolistischen Wirtschaftspolitik Ch'en Is statt, im Ausmaß jedoch weit entfernt von den Vorstellungen der Taiwanesen. Dasselbe gilt für demokratische Reformen, die lediglich kleinere kosmetische Korrekturen beinhalteten, beispielsweise die Einsetzung von sieben Taiwanesen als Leiter von Behörden der Provinzregierung von insgesamt fünfzehn Behörden. Sie gehörten jedoch alle zur Gruppe der sogenannten "*pan-shan*" <半山>, Taiwanesen, die schon seit Ende der zwanziger Jahre auf das chinesische Festland gegangen waren, um sich der KMT anzuschließen. Mit der Übernahme Taiwans durch die KMT im Jahre 1945 kehrten sie zurück und übernahmen Verwaltungsfunktionen auf mittlerer Ebene. Wegen ihrer langen Abwesenheit von Taiwan und engen Bindung zur KMT wurden sie von der Bevölkerung kaum als echte Vertreter ihrer Interessen angesehen. Diese Änderungen waren eher dazu gedacht, unter oberflächlicher Durchführung von Reformen bei gleichzeitiger scharfer Kontrolle durch die Sicherheitskräfte eine Wiederholung des Aufstandes zu verhindern.

Die Klärung dieser Punkte macht die Definition der Vorgänge auf Taiwan als "Aufstand" möglich. In Publikationen, die die offizielle Version vertreten, wird fast ausschließlich der Begriff "Zwischenfall" ("*shih-chien*" <事件> oder "*shih-pien*" <事變>) verwendet, eine Verharmlosung, die sich auf Taiwan jedoch soweit eingebürgert hat, daß auch oppositionelle Kreise diesen Begriff häufig verwenden. Ein in Kreisen der Unabhängigkeitsbewegung häufig verwendeter Begriff ist "Februarrevolution" ("*erh-yüeh ko-ming*" <二月革命>), "Große Revolution vom 28. Februar" ("*erh-erh-pa*

---

Aufstands zu (Folge 27, 1.Abs., 10.Z.f.).

<sup>53</sup> Dies wird z.B. bei Ong Ioktek <王育德> (S.161) und Lin Ch'i-hsü <林啓旭> (S.217 f.) behauptet.

*ta ko-ming*" <二二八大革命>) oder ähnliche Bezeichnungen<sup>54</sup>. Es fehlte jedoch eine Planung, die der Entwicklung ein Ziel vorgegeben hätte. Die Bezeichnung "spontane Revolution" ist ebenfalls nicht zutreffend, da der erklärte Wille fehlte, das bisherige politische System zu stürzen und durch ein neues zu ersetzen. Daher ist der Begriff "Aufstand" der einzig angemessene, der aus diesen Gründen im Titel dieser Arbeit verwendet wurde. Der entsprechende chinesische Ausdruck müßte daher "*ch'i-i*" <起義> lauten oder "*min-pien*" <民變> ("Volkserhebung"), der teilweise von Lin Mu-shun verwendet wird. Auch Lai Jeh-hang hat in seinem Werk den Begriff "insurrection" gewählt. Die Durchsetzung dieses Begriffs könnte zu einer angemesseneren Einschätzung der Ereignisse auf Taiwan beitragen.

---

<sup>54</sup> z.B. Lin Mu-shun und Shih Ming.

## 7. Anhänge

### 7.1. Anhang I

#### **Die erste Radioansprache Ch'en Is nach dem Zwischenfall vom 27. Februar am 1. März, 17 Uhr<sup>1</sup>:**

"Taiwanesische Landsleute:

Vorgestern, am Abend des 27. Februar, wurde in Taipei bei der Beschlagnahme von geschmuggeltem Tabak versehentlich eine Person verletzt. Diese Angelegenheit habe ich schon geregelt. Denjenigen, der bei der Beschlagnahme geschmuggelten Tabaks diese Person verletzt hat, habe ich dem Gericht zum strengen Verhör übergeben, um ihn angemessen zu bestrafen. Ich habe für die Behandlung der Frau gesorgt, die [dabei] geschlagen und verletzt wurde, deren Verletzung aber keineswegs schwerwiegend ist, und ihr Schmerzensgeld gegeben. Für eine Person, die verletzt wurde und daraufhin starb, habe ich sehr großzügige Unterstützungsgelder gezahlt. Ich denke, daß ihr alle mit der Regelung dieser Angelegenheit zufrieden sein könnt.

Beim gestrigen Aufruhr sind Angestellte getötet und Gebäude und Sachen durch Feuer vernichtet worden, wobei großer Schaden entstanden ist. Dies ist wirklich ein großes Unglück. Um die Bevölkerung zu schützen und die Ordnung aufrechtzuerhalten, hat sich die Regierung gezwungen gesehen, den Ausnahmezustand zu verhängen.

Heute haben mich die Konsultativräte der Provinz, die Konsultativräte der Stadt [Taipei], die Abgeordneten der Nationalversammlung und die Politischen Räte gebeten, den Ausnahmezustand wieder aufzuheben. Ihr müßt wissen, der Ausnahmezustand ist die Folge, nicht die Ursache. Mit dem Aufruhr als Ursache kam der Ausnahmezustand als Folge. Wenn es zu keinem Aufruhr mehr kommt, gibt es natürlich keine Notwendigkeit mehr für den Ausnahmezustand. Dem Anliegen der Konsultativräte habe ich schon auf sehr aufrichtige Weise entsprochen. Ab heute Abend 12 Uhr ist der Ausnahmezustand aufgehoben. Nach Aufhebung des Ausnahmezustands müssen jedoch die Ordnung am Ort und der Frieden in der Gesellschaft aufrechterhalten werden. Daher sind Versammlungen vorübergehend verboten. Streiks, Unterrichtsboykotte, Geschäftsstreiks, das Verprügeln von Personen und andere Handlungen, die die öffentliche Sicherheit beeinträchtigen, dürfen nicht mehr geschehen.

Was die Personen betrifft, die sich an dem gestrigen Aufruhr beteiligt haben und festgenommen worden sind, so weiß ich, daß sich darunter auch Leute befinden, die blindlings mitgelaufen sind und sich unkritisch anderen angeschlossen haben. Der Bitte der Konsultativräte, sie freizulassen, habe ich auch stattgegeben. Jedoch gibt es keine Garantie dafür, daß sich unter diesen Leuten nicht auch sehr schlechte Leute befinden, daher müssen bei ihrer Freilassung die Vorsteher der Nachbarschaftsverbände für sie bürgen.

Da wäre noch eine Angelegenheit. Die Konsultativräte möchten Vertreter entsenden, um zusammen mit der Regierung eine Kommission zu bilden, die alles, was mit dem Aufruhr zusammenhängt, regeln soll. Auch dem habe ich schon zugestimmt. Wenn ihr irgendwelche Vorschläge habt, so könnt ihr sie der Kommission überbringen, die sie an mich weiterleiten wird.

---

<sup>1</sup> Nach *Hsin-sheng-pao* vom 2. März, S.2, o.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.205 f.).

Ich weiß, daß die übergroße Mehrheit der taiwanesischen Landsleute die Gesetze achtet und sie nicht übertritt. Ich hoffe, daß ihr [auch] in Zukunft der Regierung vertraut und mit ihr zusammenarbeitet. Alle sollen von sich aus die öffentliche Sicherheit aufrechterhalten und streng die Ordnung wahren, damit es wieder so wird wie vor dem 27.[Februar]. Dies seid ihr taiwanesischen Landsleute eurem Ruf schuldig. Ich hoffe, ihr werdet darauf besonders achten und gewissenhaft danach handeln."

## 7.2. Anhang II

### **Der Entwurf für ein Organisationsstatut der Schlichtungskommission vom 4. März, angenommen am 5. März<sup>2</sup>:**

1. Die Kommission nennt sich "Kommission zur Regelung des Zwischenfalls vom 28. Februar". Ihre Hauptziele sind die Einigkeit der Bevölkerung Taiwans, die Reform des politischen Systems sowie die Regelung des Zwischenfalls vom 28. Februar.
2. Der Sitz der Kommission ist in Taipei, Unterkommissionen gibt es in allen Kreisen und Städten<sup>3</sup>. Über den Aufbau der Unterkommissionen bestimmen die jeweiligen Unterkommissionen selbst.
3. Die Kommission wird mit dem Tag, an dem ihre Ziele verwirklicht sind, aufgelöst.
4. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern:
  - a) Den taiwanesischen Abgeordneten der Nationalversammlung, den Politischen Räten, den Konsultativräten der Provinz und den Konsultativräten der Stadt Taipei.
  - b) Die Konsultativräte der anderen Städte und Kreise entsenden jeweils drei Abgeordnete.
  - c) Provinzweite Massenorganisationen entsenden jeweils drei Abgeordnete. Massenorganisationen der Städte und Kreise entsenden jeweils zwei Abgeordnete. Bei Organisationen, die eine gewisse Größe erreicht haben, jedoch noch nicht offiziell gegründet worden sind, darf genauso verfahren werden.
  - d) die Beschäftigten und Studenten aller Schulen oberhalb der Mittelschulen entsenden einen Abgeordneten. Bei den Universitäten werden jedoch die einzelnen Fakultäten als eine Einheit betrachtet, bei denen Beschäftigte und Studenten zwei Abgeordnete entsenden.
  - e) außer obigen Abgeordneten ernennen die Kommissionsmitglieder unter a) zehn bis dreißig weitere prominente Persönlichkeiten als Mitglieder der Kommission.
5. die Kommission entscheidet über ihre obersten Leitlinien, die das Ständige Komitee auszuführen hat.
6. die Kommissionsmitglieder aller Ziffern unter Artikel 4 wählen aus ihrer Mitte ein Fünftel der Mitglieder zu Mitgliedern des Ständigen Komitees. Die Kommissionsmitglieder gemäß Ziffer 2 ff. [von Artikel 4], die schon eingetroffen sind, beteiligen sich an der Wahl. Wenn sich die Zahl der Kommissionsmitglieder

---

<sup>2</sup> Nach *Hsin-sheng-pao* vom 6. März, S.1 (auch bei Huang Ts'un-hou, S.210-212).

<sup>3</sup> Wenn hier von "Städten" die Rede ist, so sind damit jeweils die neun kreisfreien Städte Taiwans gemeint.

später erhöht, werden Nachwahlen durchgeführt. Die Zahl der dann neu zu wählenden Mitglieder [des Ständigen Komitees] wird bei einem Dezimalquotienten von bis "4" abgerundet, ab "5" aufgerundet<sup>4</sup>.

7. das Ständige Komitee wählt ein siebenköpfiges Präsidium, das die Schlichtungskommission repräsentiert und Sitzungen der Schlichtungskommission und des Ständigen Komitees einberuft. Die Haltung des Präsidiums wird durch die Zustimmung von mehr als der Hälfte seiner Mitglieder festgelegt.
8. das Präsidium richtet ein Sekretariat ein, das für die Routineangelegenheiten der Schlichtungskommission, des Ständigen Komitees und des Präsidiums zuständig ist.
9. das Ständige Komitee richtet ein Schlichtungsbüro und ein Politisches Büro ein. Jedes Büro hat einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter. Sie werden durch Beschluß des Ständigen Komitees eingesetzt.
10. jedes Büro richtet Ausschüsse ein, die für verschiedene Angelegenheiten zuständig sind. Jeder Ausschuß hat einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter. Sie werden auf Vorschlag des Vorsitzenden des jeweiligen Büros vom Präsidium eingesetzt. Bei wichtigen Angelegenheiten der Büros berufen die Vorsitzenden der Büros eine Versammlung zur Beschlußfassung darüber ein, an der alle Personen teilnehmen, die im Rang höher stehen als ein stellvertretender Ausschußvorsitzender.
11. jeder Ausschuß hat Ausschußmitglieder, die auf Vorschlag des Ausschußvorsitzenden vom Vorsitzenden des jeweiligen Büros eingesetzt werden.
12. das Ziel des Schlichtungsbüros ist die Regelung der gegenwärtigen außergewöhnlichen Situation. Dafür werden ein Hauptausschuß, ein Ausschuß für die öffentliche Sicherheit, ein Untersuchungsausschuß, ein Verkehrsausschuß, ein Ausschuß für die Nahrungsmittelversorgung und ein Finanzausschuß eingerichtet.
13. die Aufgaben des Hauptausschusses sind das Entwerfen, die Entgegennahme und das Abfassen von Schriftstücken, Personalangelegenheiten, sowie alle Angelegenheiten, für die kein anderer Ausschuß zuständig ist.
14. die Aufgaben des Ausschusses für öffentliche Sicherheit sind die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und die Anleitung der Bevölkerung, damit ihr nichts Schlimmes zustößt.
15. die Aufgaben des Untersuchungsausschusses sind die Sammlung von Informationen und die Propagandaarbeit.
16. die Aufgaben des Verkehrsausschusses sind die Aufrechterhaltung der Verkehrsverbindungen für die Bevölkerung und die Bereitstellung von Verkehrsmitteln, die von der Schlichtungskommission benötigt werden.
17. die Aufgaben des Ausschusses für die Nahrungsmittelversorgung sind die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Kauf von Nahrungsmitteln für die Schlichtungskommission.

---

<sup>4</sup> D.h. bei z.B. 12 neuen Mitgliedern würden nur zwei Mitglieder ins Ständige Komitee nachgewählt werden (Quotient: 2,4), ab 13 wären es drei neue Mitglieder (Quotient: 2,6).

18. die Aufgaben des Finanzausschusses sind die Sammlung von Spenden für die Schlichtungskommission, sowie die Buchführung über Ein- und Ausgaben und die Führung von Bilanzen.
19. das Ziel des Politischen Büros ist die Reform des politischen Systems auf Taiwan. Vorerst werden ein Planungsausschuß und ein Verhandlungsausschuß gebildet. Wenn sich die Notwendigkeit ergibt, können außerdem weitere Ausschüsse gebildet werden. Darüber beschließt das Ständige Komitee.
20. die Aufgabe des Planungsausschusses ist es, Mängel des gegenwärtigen politischen Systems festzustellen und Pläne auszuarbeiten, wie das politische und wirtschaftliche System der Provinz Taiwan reformiert werden kann.
21. die Aufgabe des Verhandlungsausschusses ist die Führung von Verhandlungen mit dem Gouverneursamt und der Zentralregierung über ein Programm zur Reform des politischen und wirtschaftlichen Systems der Provinz Taiwan, sowie die Herstellung von Kontakten mit dem Festland und der Propaganda gegenüber dem Festland.
22. für die Sitzungen der Schlichtungskommission (mit der Ausnahme des Präsidiums) gilt, daß Beschlüsse bei Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder der Zustimmung von mehr als der Hälfte der Anwesenden bedürfen.
23. Änderungen an diesem Statut können nur durch Beschluß der Schlichtungskommission vorgenommen werden.
24. das vorliegende Statut tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Über die genauen Ausführungsbestimmungen entscheidet das Ständige Komitee.

### **7.3. Anhang III**

#### **Die "Botschaft an alle Landsleute" der Schlichtungskommission vom 6. März<sup>5</sup>:**

"Liebe Landsleute in allen Provinzen:

Unsere Ziele in diesem Zwischenfall vom 28. Februar bestanden darin, korrupte Beamte zu beseitigen und um für Reformen im politischen System Taiwans zu kämpfen. Ziel war es nicht, unsere Landsleute aus anderen Provinzen beiseite zu drängen. Wir laden euch ein, an der Reform des politischen Systems in Taiwan mitzuwirken, damit das Ziel eines klaren und offenen politischen Systems in Taiwan bald verwirklicht wird. Wir hoffen, daß alle Landsleute, denen das Schicksal des Staates am Herzen liegt, sich begeistert daran beteiligen und uns dazu die Hände reichen, um in gemeinsamen Schritten den Sieg in diesem Kampf zu erringen. Liebe Landsleute! Wir alle sind die Nachfahren des Gelben Kaisers und gehören zur großen Nation der Han. Jeder Staatsbürger trägt daher seine Verantwortung für Wohl und Wehe des Staates und seines politischen Systems. Jeder soll seine patriotische Begeisterung zur Geltung bringen und mit uns gemeinsam vorwärtsschreiten. Wir laden jeden aufrichtig ein, uns zu helfen und zu unterstützen. Was die Angelegenheit betrifft, daß am 28. Februar einige Landsleute aus anderen Provinzen verprügelt worden sind, so geschah dies

---

<sup>5</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.1, o.re. (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.226). S.a. Lin Mu-shun, Folge 10, 4.-5.Abs.

aufgrund eines Mißverständnisses des Augenblicks. Wir empfinden großen Schmerz über die Leiden dieser Landsleute. Solche Vorfälle werden in Zukunft auf keinen Fall mehr geschehen. Wir hoffen, daß nun alle ohne Sorge hervortreten, um zur Erringung dieser Ziele voranzuschreiten, unsere Parole ist die Verbesserung des politischen Systems von Taiwan.

Es lebe die Republik China!  
Es lebe die Nationalregierung!  
Es lebe der Vorsitzende Chiang!"

#### **7.4. Anhang IV**

##### **Telegramm der Politischen Räte der Provinz Taiwan an Chiang Kai-shek vom 6. März<sup>6</sup>:**

"Dringendst! An die Zentrale Nachrichtenagentur zur Weiterleitung an den Vorsitzenden der Nationalregierung und Vorsitzenden des Exekutiv-Yüans, Exzellenz Chiang [Kai-shek], sowie an alle Vorsitzenden der Yüan und der [Regierungs-] Kommissionen und an alle Minister: am 27. Februar nahmen Beamte des Monopolbüros der Stadt Taipei in Taiwan eine kleine Zigarettenverkäuferin fest. Dies führte dazu, daß eine Person aus der Menschenmenge erschossen wurde, wodurch allgemeine Empörung ausgelöst wurde. Daraufhin kam es zu einer großen Tragödie, in deren Verlauf sehr viele Menschen getötet oder verletzt wurden. Die Gründe für diesen Zwischenfall liegen in der Entfremdung zwischen Volk und Regierung, in den vielen Fällen des Amtsmissbrauchs um persönlicher Vorteile willen, in der chaotischen Personalpolitik, in der mangelnden Einhaltung von Gesetzen und Disziplin durch einige Beamte und ihrer Geringschätzung für taiwanesisches Personal, in der ungleichen Entlohnung von taiwanesischem Personal und Personal aus anderen Provinzen und im Übergang eines Großteils von ehemals japanischem Vermögen, das durch Blut und Tränen der taiwanesischen Bevölkerung geschaffen wurde, in Staatsbesitz oder staatliche Verwaltung u.a. All dies führte zu immer stärkerem Groll im Volk und hatte schließlich diesen Zwischenfall zum Ergebnis. Die Unruhen breiten sich nun jeden Tag mehr aus, daher müssen schnell wirksame Maßnahmen vorbereitet werden, die zur Lösung der Folgen dienen können. Es wird deshalb dringend darum gebeten, die folgenden Vorschläge anzunehmen. Dies wäre ein großes Glück für Taiwan und ein großes Glück für den gesamten Staat.

1. die Posten der Generalsekretäre und Abteilungsleiter in Behörden sollen mit qualifiziertem taiwanesischem Personal besetzt werden,
2. als Vorsitzende Richter für die verschiedenen Instanzen und als Oberstaatsanwälte sollen so weit wie möglich Taiwanesen angestellt werden,
3. das Monopolbüro soll abgeschafft und durch ein gewöhnliches staatliches Unternehmen ersetzt werden,
4. das Handelsbüro soll in eine [staatliche] Handelsbehörde umgewandelt werden, die nicht auf das Erwirtschaften von Profiten aus ist,

---

<sup>6</sup> *Hsin-sheng-pao* vom 7. März, S.2, o.re. (auch bei Huang Ts'un-hou, S.227).

5. beim Umgang mit [ehemals] japanischem Vermögen soll auf die berechtigten Interessen des Volkes Rücksicht genommen werden,
6. in Übereinstimmung mit dem Programm zum Aufbau des Staates [von Sun Yat-sen] sollen unverzüglich allgemeine Wahlen der Bürgermeister [der kreisfreien Städte] und der Kreismagistrate durchgeführt werden,
7. die Rechte des Volkes auf Meinungs-, Publikations-, Vereins- und Versammlungsfreiheit müssen garantiert werden,
8. die Sicherheit des Lebens und des Vermögens der Bevölkerung müssen gewährleistet sein,
9. es wird darum gebeten, schnell einen hohen Beamten nach Taiwan zu entsenden, der an Lösungen für diesen Zwischenfall mitwirkt; Waffengewalt darf zur Niederschlagung der Unruhen nicht angewendet werden, um zu vermeiden, daß sie sich noch weiter ausbreiten.

Dieses Telegramm wurde kurzfristig verfaßt und in dringender Erwartung und mit größtem Respekt sehen einer Antwort entgegen, die gesamte Gruppe der Politischen Räte für die Provinz Taiwan."

## 7.5. Anhang V

### **"Programm für die Reform des politischen Systems auf Taiwan" der "Gesellschaft für den politischen Aufbau" vom 6. März:<sup>7</sup>**

1. das "Gouverneursamt für Taiwan" soll in eine Provinzregierung umgewandelt werden. Solange die Zentralregierung dem noch nicht zugestimmt hat, soll das bisherige System vorübergehend beibehalten werden.
2. die Ämter des Generalsekretärs [der Provinzregierung] und die leitenden Beamten aller Behörden [der Provinzregierung], Ämter und Kommissionen sollen von Taiwanesen bekleidet werden. Wenn die Reformkommission es jedoch für notwendig erachtet, können auch Festländer angestellt werden.
3. die allgemeine Wahl der Bürgermeister [der kreisfreien Städte] und der Kreismagistrate muß vor Ende Juni dieses Jahres vollständig abgeschlossen sein.
4. die Zentralregierung soll gebeten werden, die Regierung dieser Provinz umfassende Vollmachten zu geben, die Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie die Behandlung [ehemals] japanischen Vermögens zu regeln.
5. die Zentralregierung soll gebeten werden, die Qualifikation taiwanesischer Richter anzuerkennen; für die Staatsanwaltschaft der Gerichte aller Instanzen auf Taiwan sollen so weit wie möglich Taiwanesen angestellt werden,
6. die obigen konkreten Maßnahmen und andere Neuerungen sollen von einer "Kommission für die Reform des politischen Systems auf Taiwan" durchgeführt werden.
7. Die "Kommission für die Reform des politischen Systems auf Taiwan" soll vor dem 15. März gebildet werden. Sie soll auf folgende Weise gebildet werden: die

---

<sup>7</sup> Nach Huang Ts'un-hou, S.227 f.

Vertreter der Gemeinden und Städte eines Bezirks wählen einen Kandidaten, aus denen jeweils der Konsultativrat der betreffenden kreisfreien Stadt oder des Kreises Abgeordnete nach folgendem Schlüssel wählt:

Taipei:	2	Tainan:	1
Kreis Taipei:	3	Kreis Tainan:	4
Keelung:	1	Kaohsiung:	1
Hsinchu:	1	Kreis Kaohsiung:	3
Kreis Hsinchu:	3	Pingtung:	1
Taichung:	1	Kreis Penghu:	1
Kreis Taichung:	4	Kreis Hualien:	1
Changhua:	1	Kreis Taitung:	1
Chia-i:	1		

8. die Fragen der Beibehaltung, Abschaffung oder Reform des Monopolbüros, des Handelsbüros und anderer staatlicher Unternehmen sollen von der Reformkommission geprüft und von ihr entschieden werden.
9. die Abschaffung oder Zusammenlegung der Propagandakommission [der Provinzregierung], der Arbeits- und Umerziehungslager und anderer Einrichtungen soll von der Reformkommission geprüft und von ihr entschieden werden.

## 7.6. Anhang VI

### **Rundfunkansprache Ch'en Is vom 6. März, 20.30 Uhr:<sup>8</sup>**

"Taiwanesisches Landsleute:

Seit dem Zwischenfall in Taipei vom 28. Februar habe ich zweimal über Rundfunk zu euch gesprochen und äußerst friedliche Maßnahmen zur Lösung bekanntgegeben. In Taipei war die Ordnung durch die gemeinsamen Anstrengungen von Militärpolizei, Polizei und Einwohnern in den letzten Tagen stabil. In Kreisen und Städten, wo es noch Probleme gab, zeichnet sich auch eine Wendung zum Besseren ab. Ich glaube, daß bald der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden kann. Da wäre jedoch noch ein Problem, das allen am Herzen liegt, das wäre das Problem, wie das politische System verbessert werden kann. Wenn man jedoch das politische System verbessern will, müssen zuerst die Personalangelegenheiten in Ordnung gebracht werden. Zu diesem

---

<sup>8</sup> Nach *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.1 (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.228-230).

Punkt habe auch ich mir Gedanken gemacht. Ich möchte euch nun aufrichtig und offen meine Gedanken dazu mitteilen.

Erstens: was die Verwaltungsbehörden auf Provinzebene betrifft, so erwäge ich, das Gouverneursamt in eine [reguläre] Provinzregierung umzuwandeln und die Zentralregierung deswegen um Anweisungen gebeten. Sobald die Zentralregierung die Genehmigung erteilt hat, kann die Umwandlung vorgenommen werden. Bei der Umstrukturierung sollen so weit wie möglich Taiwanesen als Regierungsmitglieder, Leiter von Ämtern oder von Abteilungen angestellt werden. Ich hoffe, daß der Konsultativrat der Provinz, sowie alle anderen legalen Organisationen, die die Volksmeinung repräsentieren können, geeignete taiwanesischen Persönlichkeiten von noble Charakter, korrekter Gesinnung und mit herausragenden Fähigkeiten zur Wahl vorschlagen, um sie der Zentralregierung zu empfehlen.

Zweitens: was die Verwaltungsbehörden auf der Ebene der Kreise und [kreisfreien] Städte betrifft, so habe ich für den 1. Juli allgemeine Wahlen der Kreismagistrate und Bürgermeister [der kreisfreien Städte] festgesetzt, unter der Voraussetzung, daß die Vorbereitungen bis dahin abgeschlossen sind. Vor dem 30. Juni dieses Jahres muß ein Wahlgesetz ausgearbeitet und von der Zentralregierung genehmigt werden. Vom 1. Juli an werden dann allgemeine und direkte Wahlen der Kreismagistrate und Bürgermeister durchgeführt. Wenn die Bevölkerung der Meinung ist, daß sich unter den jetzigen Kreismagistraten und Bürgermeistern Personen befinden, die für ihr Amt ungeeignet sind, dann kann ich sie noch vor den allgemeinen Wahlen der Kreismagistrate und Bürgermeister ihrer Ämter entheben. Außerdem können die lokalen Konsultativräte der Kreise und Städte (gemeinsam mit anderen legalen Organisationen, die sich daran beteiligen wollen; darüber sollen die lokalen Persönlichkeiten befinden, ich hoffe nur, daß sie die Meinung der Mehrheit der Bevölkerung repräsentieren) drei Kandidaten vorschlagen, aus denen ich einen für das Amt des Kreismagistrats oder Bürgermeisters auswählen werde. Dieser wird für die Vorbereitungen zu den allgemeinen Wahlen der Kreismagistrate und Bürgermeister verantwortlich sein. Wenn die Bevölkerung der Meinung ist, daß die jetzigen Kreismagistrate oder Bürgermeister für ihr Amt geeignet sind, dann werden diese ihre Aufgaben weiter wahrnehmen.

Was die Reformen anderer Verwaltungsorgane auf Provinzebene betrifft, soll nach der Umstrukturierung der Regierung diese darüber entscheiden. Auf der Ebene der Kreise und Städte sollen die neuen Kreismagistrate und Bürgermeister dafür verantwortlich sein.

Für die politischen Probleme habe ich diese Lösungen beschlossen. Das Wichtigste zur Zeit ist jedoch die schnelle Wiederherstellung der Ordnung. Sonst können Verräter die Gelegenheit nutzen und Unruhe stiften und die betroffenen Orte verkommen. Heute nachmittag sind noch gesetzlose Elemente in Lastwagen herumgefahren und haben Soldaten auf den Straßen die Gewehre abgenommen. Währenddessen wird die Reisversorgung von Tag zu Tag kritischer. Da die Ordnung noch nicht wiederhergestellt ist, ist der Reispreis auf dem Schwarzmarkt auf über 60 *Yüan* [/Chin] hochgeschnellt, wie ich gehört habe. Die einfache Bevölkerung ist davon schwer betroffen, das Leben ist für sie sehr bitter. Außerdem habe ich gehört, daß die Studenten der Taiwan-Universität schon einige Tage nur Reisbrei gegessen haben. Ich Sorge mich sehr um all diese Dinge. Ihr müßt wissen, daß die zur Zeit herrschende Reisknappheit allein durch die mangelnde Ordnung verursacht wurde. Wenn die Reisknappheit schnell behoben werden soll, muß die Ordnung schnell wiederhergestellt werden.

Ich habe gehört, daß einige Landsleute wegen Gerüchten, die Verräter in Umlauf gebracht haben, um die Bevölkerung irrezuführen, sich in Verstecke begeben haben. Ich hoffe, daß ihr der Regierung vertraut und unter keinen Umständen Gerüchten Glauben schenkt. Die größte Tugend der chinesischen Nation ist der Großmut und nicht das Vergelten von Bösem mit Bösem. Es kann doch nicht sein, daß wir gegenüber unseren taiwanesischen Landsleuten etwa nicht diese große und schöne Tugend zur Geltung bringen würden! Ich habe heute nachmittag vor Behördenangestellten und Lehrern in Taipei gesprochen und sie aufgefordert, diese Tugend des Großmuts der chinesischen Nation zur Geltung zu bringen und diesen traurigen Zwischenfall zu vergessen. Sie sollen mit den taiwanesischen Landsleuten freundschaftlich und herzlich verkehren und mit ihnen zusammenstehen.

Landsleute! Die Grundsätze, nach denen die politischen Probleme gelöst werden sollen, habe ich euch schon mitgeteilt. Sobald über die Maßnahmen entschieden ist, können sie durchgeführt werden. Von heute an sollen alle wieder einen kühlen Kopf bewahren und der Regierung bei der Wiederherstellung der Ordnung, der Lösung der Probleme bei der Reisversorgung, den Vorbereitungen für die Umstrukturierung der Regierung und den allgemeinen Wahlen der Kreismagistrate und Bürgermeister helfen. Klare Worte sind vertrauenswürdig und ich übernehme die volle Verantwortung für das, was ich gesagt habe. Nach dieser bitteren Erfahrung hoffe ich, daß die Regierung und das Volk gemeinsam für Stabilität und Wohlstand kämpfen werden, für ein glückliches und friedliches Leben."

## 7.7. Anhang VII

### **Der "Zwischenfall vom 28. Februar" aus der Sicht der Schlichtungskommission und die 42 Forderungen ihres "Grundsatzprogramms zur Regelung des Zwischenfalls":<sup>9</sup>**

#### *1 Die Ursachen des Zwischenfalls vom 28. Februar:*

Der Zwischenfall vom 28. Februar, der sich in Taiwan ereignet hat, wurde durch die Beschlagnahme geschmuggelter Zigaretten durch Beamte des Monopolbüros ausgelöst. Schon wiederholt haben sie sich mit Waffengewalt der Waren und des Vermögens von kleinen Straßenhändlern bemächtigt - schon dies ist alles andere als rechtens -, außerdem haben sie oft mit den Knäufen ihrer Waffen Tabakhändler zusammengeschlagen. Am Abend des 27. Februar wurde in Taipei bei der Beschlagnahme geschmuggelter Zigaretten eine Person erschossen. Dies löste allgemeine Empörung aus und es kam zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und den Staatsorganen. Diese Zwischenfälle, die am 28. Februar in Taipei geschahen, breiteten sich sofort auf die gesamte Provinz aus. Überall kam es zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und dem Militär [bzw. Militärpolizei] und zu Blutvergießen. Außer in Taipei, wo es vorübergehend wieder friedlich geworden ist, finden an vielen anderen Orten immer noch erbitterte bewaffnete Kämpfe statt.

---

<sup>9</sup> Die Wiedergabe der 42 Forderungen stützt sich auf die - verlässlichste - Version der *Hsin-sheng-pao* vom 8. März, S.2 (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.230-234). Beim Vergleich mit anderen Quellen ergeben sich kaum Abweichungen. Nur bei Kerr (S.475-479) fehlen seltsamerweise zehn der Forderungen, wobei es sich auch nicht ausschließlich um die zehn später hinzugefügten handelt.

Kann ein Zwischenfall solch großen Ausmaßes allein durch das Erschießen einer Person bei der Beschlagnahme geschmuggelter Zigaretten hervorgerufen worden sein? Auf keinen Fall! Das Erschießen einer Person bei der Beschlagnahme geschmuggelter Zigaretten ist lediglich der Auslöser gewesen. Dieser Zwischenfall ist das Ergebnis der Unzufriedenheit der Bevölkerung mit mehr als einem Jahr korrupter Politik.

Die politische Lage nach mehr als einem Jahr seit der Rückgewinnung Taiwans sieht so aus: einerseits stellt Gouverneur Ch'en In öffentlichen Reden die Lage in den schönsten Farben dar, er spricht dann davon, wie sehr man dem Volke dienen müsse und wie sehr man sich um die Sicherheit der Lebensverhältnisse des Volkes bemühen müsse. Tatsächlich gibt es jedoch allerorten kleine und große korrupte Beamte, die um die Kontrolle über feindliche [d.h. ehemals japanische] Vermögenswerte kämpfen. Überall schikanieren sie dabei die Bevölkerung, indem sie sich die Gesetze zurechtbiegen oder Waffengewalt anwenden. Die Menschenrechte sind so nicht gewährleistet, die Freiheit der Meinung und der Publikation bestehen nicht mehr, die öffentlichen Finanzen sind ruiniert, die Warenpreise explodieren weiter, die Industrie und der Bergbau sind bankrott, die Landwirtschaft verfällt immer mehr, es herrscht Massenarbeitslosigkeit. Wenn die Bevölkerung keine Möglichkeit mehr hat, sich ihren Lebensunterhalt zu sichern, so muß man damit rechnen, daß die Bevölkerung überall in Taiwan eines Tages all diesen Kummer nicht mehr erträgt. Sie war voller Zorn, aber wagte es nicht, ihn zu äußern. Die Gewalttat der korrupten Beamten des Monopolbüros hat dazu geführt, daß all der Groll der Bevölkerung Taiwans auf einmal hervorbrach.

So wird klar, daß dieser Zwischenfall völlig das Produkt korrupter politischer Verhältnisse ist. Er wurde nicht allein durch die illegalen Handlungen der Beamten des Monopolbüros herbeigeführt und ebensowenig durch engstirnige provinzielle Haltungen. Daher trägt die Regierung auf Taiwan die alleinige Verantwortung für diesen Zwischenfall.

## 2 *Der Verlauf des Zwischenfalls vom 28. Februar:*

Als am Abend des 27. Februar ein Beamter des Monopolbüros einen einfachen Bürger erschoss, löste dies bei der Stadtbevölkerung allgemeine Empörung aus. Der Lastwagen der Beamten und die von ihnen beschlagnahmten Zigaretten wurden sofort von der Menge verbrannt. Am folgenden Tag, dem 28. Februar, hatten alle Geschäfte geschlossen, die Menschen schlossen sich zu Demonstrationen zusammen und zogen zum Monopolbüro der Provinz Taiwan, um die Bestrafung der Täter zu fordern. Dort waren an allen Seiten bewaffnete Polizisten aufgestellt, die die Menge davon abhielten, näherzukommen. In rasender Wut kehrte die Menge sogleich zum Monopolbüro der Stadt Taipei zurück, um die Täter zu fassen. Diese waren jedoch schon geflüchtet. In höchster Erregung verwüstete die Menge die Einrichtung des Büros und schleppte sie auf die Straße, wo sie sie verbrannte. Um ihr ursprüngliches Ziel zu erreichen, wandte sich die Menge nun zum Sitz des Gouverneurs, um ihm ihre Forderung zu überbringen. Doch auch dort befanden sich bewaffnete Soldaten und Militärpolizisten in höchster Alarmbereitschaft und ließen die Menge nicht herankommen. Im allgemeinen Lärm feuerten die auf dem Dach des Gouverneurssitzes postierten Soldaten völlig unerwartet mit Maschinengewehren Salven in die Menge. Dabei wurden etliche Personen getötet oder verletzt. Die Menge wurde immer wütender und die Lage immer kritischer. Zu diesem Zeitpunkt strömte ein Teil der Taiwaner in die Innenstadt zurück, wo sie die mit dem Kapital der Bürokraten betriebenen großen

Kaufhäuser und die Läden der mit ihnen unter einer Decke stehenden Festländer verwüsteten, Möbel und Haushaltsgegenstände auf die Straße trugen und verbrannten. Gerade als diese Dinge verbrannt wurden, erreichten bewaffnete Polizisten und Soldaten den Schauplatz des Geschehens. Sie schossen Salven in die Menge, wobei nicht wenige den Tod fanden. Am nächsten Tag, dem 1. März, versammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Sitz der Verwaltungskommission für die Eisenbahnen (in der Nähe von Pei-men-ting <北門町>). Durch Maschinengewehrsalven von Soldaten wurden dabei einige Dutzend Personen getötet oder verletzt. Sobald die Nachricht darüber sich verbreitete, schlug überall auf Taiwan die Stimmung in der Bevölkerung um. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat sich die Lage in Taipei durch Vermittlung der Kommission zur Regelung des Zwischenfalls vom 28. Februar inzwischen etwas beruhigt. In Mittel- und Südtaiwan jedoch bemüht sich die Bevölkerung immer noch, die bewaffneten Einheiten der Regierung zum Ablegen ihrer Waffen zu bewegen, um Massaker an der Bevölkerung zu vermeiden. Dies hat schon viele Opfer gefordert.

### *3 Wege zur Regelung des Zwischenfalls vom 28. Februar:*

Es ist nun klar geworden, daß dieser Zwischenfall das Ergebnis korrupter politischer Verhältnisse ist. Wenn er nicht grundlegende politische Reformen nach sich zieht, gibt es keine Gewähr dafür, daß es später nicht wieder zu ähnlichen oder noch verhängnisvolleren Zwischenfällen kommen kann. Daher soll die Bevölkerung Taiwans, sowohl die einheimischen Taiwaner als auch die hier ansässigen Festländer, Vorschläge zur Regelung dieses Zwischenfalls machen. Die Vertreter der Regierung und der Behörden sollen mit der Haltung von aufrichtigen und ehrlichen Politikern gemeinsam mit der Bevölkerung nach Lösungen suchen. Sie sollen auf keinen Fall die Arroganz von Bürokraten und deren falsche Einstellungen beibehalten.

Die Vorschläge, die bisher zur Regelung des Zwischenfalls eingegangen sind, werden im Folgenden zusammengefaßt, getrennt nach Maßnahmen zur Bewältigung der gegenwärtigen Lage und nach grundlegenden Maßnahmen.

#### *Teil 1: Zur Bewältigung der gegenwärtigen Lage:*

1. Alle der Regierung unterstehenden bewaffneten Streitkräfte sollen von sich aus den Befehl erlassen, vorübergehend die Waffen abzulegen und sie der örtlichen Schlichtungskommission und Einheit der Militärpolizei zur Verwahrung übergeben, um dadurch weitere blutige Zusammenstöße zu verhindern.
2. Nach der Entwaffnung der bewaffneten Streitkräfte der Regierung wird die öffentliche Ordnung am Ort gemeinsam durch die Militärpolizei, unbewaffnete Polizisten und Organisationen aus der Bevölkerung aufrechterhalten.
3. Überall, wo keine Bedrohung durch bewaffnete Regierungsstreitkräfte besteht, dürfen auf keinen Fall bewaffnete Kampfhandlungen stattfinden. Korrupte Beamte, ob Taiwaner oder Festländer, dürfen lediglich angezeigt werden, um sie von der Schlichtungskommission in Zusammenarbeit mit Militärpolizei und Polizei festnehmen zu lassen und gemäß den Gesetzen streng zu bestrafen. Darüberhinaus darf ihnen kein Schaden zugefügt werden, wodurch nur Unfrieden gestiftet würde.

4. Vorschläge für politische Reformen können der Schlichtungskommission auf Provinzebene überbracht werden, die später insgesamt erledigt werden sollen.
5. Die Regierung darf unter keinen Umständen weitere Truppenbewegungen vornehmen oder von der Zentralregierung Truppen anfordern, um den Zwischenfall mit Waffengewalt zu regeln, was nur zu noch schwerwiegenderem Blutvergießen und der Intervention von außen führen kann.
6. Bevor die politischen Probleme nicht von Grund auf gelöst sind, müssen alle Handlungen der Regierung (seien sie militärischer oder politischer Art) zuvor mit der Schlichtungskommission abgesprochen werden, um Zweifel in der Bevölkerung hinsichtlich der Aufrichtigkeit der Regierung zu vermeiden, wodurch nur Mißverständnisse jeder Art entstehen würden.
7. In Zusammenhang mit diesem Zwischenfall darf niemand in der Bevölkerung zur Verantwortung gezogen werden; auch in Zukunft darf niemand, der an diesem Zwischenfall beteiligt war, aufgrund von Äußerungen, die er gemacht hat, festgenommen werden. Für alle im Verlauf dieses Zwischenfalls Getötete oder Verletzte sind großzügige Entschädigungen zu zahlen.

*Teil 2: Grundlegende Maßnahmen:*

a) im militärischen Bereich:

1. Soldaten, die mangelhaft gebildet und ausgebildet sind, dürfen auf keinen Fall in Taiwan stationiert werden,
2. die Zentralregierung kann Beamte nach Taiwan entsenden, um Truppen für die Verteidigung Taiwans auszuheben,
3. bevor der Bürgerkrieg auf dem Festland nicht beendet ist, dürfen auf Taiwan, außer zum Ziel der Verteidigung Taiwans, auf keinen Fall Truppen ausgehoben werden, um zu verhindern, daß Taiwan in den Strudel des Bürgerkriegs hineingezogen wird.

b) im politischen Bereich:

1. als höchste politische Norm soll ein Autonomiestatut für Taiwan erlassen werden, um die Ideale des Grundsatzprogramms für den Nationalen Wiederaufbau von Sun Yat-sen zu verwirklichen,
2. noch vor Juni dieses Jahres sollen alle Bürgermeister der kreisfreien Städte und die Kreismagistrate in allgemeiner Wahl neugewählt werden, gleichzeitig sollen die Konsultativräte der Kreise und kreisfreien Städte neugewählt werden,
3. die Personalentscheidungen für die Behörden der Provinzregierung müssen vom Konsultativrat der Provinz (der nach seiner Neuwahl als Provinzparlament fungieren soll) gebilligt werden. Der Konsultativrat der Provinz soll vor Juni dieses Jahres neugewählt werden. Für gegenwärtig zu treffende Personalentscheidungen macht das Gouverneursamt der Schlichtungskommission auf Provinzebene Vorschläge, das diese prüft und darüber entscheidet,

4. die Leitung der Behörden der Provinzregierung soll zu mehr als zwei Dritteln von Personen übernommen werden, die seit mehr als zehn Jahren in Taiwan leben (darunter möglichst der Leiter des Sekretariats [des Gouverneursamts], die Leiter der Behörden für Inneres, für Finanzen, Industrie und Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Bildung und Polizei),
5. die Leitung der Polizeibehörde [des Gouverneursamts], sowie die Leitung der Polizeibehörden der Kreise und kreisfreien Städte soll von Taiwanesen übernommen werden. Die Polizeibrigade der Provinz sowie die Bahnpolizei [die der Verwaltungskommission für die Eisenbahnen unterstand] und die Polizeieinheiten [der Behörde] für Industrie- und Bergbau sollen aufgelöst werden,
6. mehr als die Hälfte der Mitglieder der Rechtskommission sollen Taiwanesen sein, der Kommissionsvorsitzende wird aus deren Mitte gewählt,
7. Verdächtige dürfen ausschließlich von den Polizeiorganen festgenommen werden,
8. Militärpolizisten dürfen ausschließlich Militärangehörige festnehmen,
9. politisch motivierte Festnahmen und Inhaftierungen sind untersagt,
10. das Abhalten von Versammlungen und die Bildung von Vereinigungen unbewaffneten Charakters sind absolut freigestellt,
11. es besteht absolute Meinungs- und Publikationsfreiheit und uneingeschränktes Streikrecht; die Bestimmungen, nach denen Zeitungen ihre Veröffentlichung beantragen müssen und sich registrieren lassen müssen, sind abzuschaffen,
12. die Bestimmungen für die Bildung ziviler Organisationen sind umgehend abzuschaffen,
13. die Überprüfung von Kandidaten für die Konsultativorgane ist abzuschaffen,
14. der Wahlmodus für die Konsultativorgane ist zu korrigieren,
15. eine einheitliche progressive Einkommenssteuer ist einzuführen; außer einer Luxus- und Erbschaftssteuer dürfen keinerlei Sondersteuern erhoben werden,
16. die obersten Verantwortlichen aller öffentlichen Unternehmen müssen Taiwanesen sein,
17. aus allgemeinen Wahlen hervorgehende Kontrollkommissionen für öffentliche Unternehmen sind zu schaffen; die Provinzregierung wird beauftragt, für das [ehemals] japanische Vermögen eine Lösung zu finden, wofür sie mit allen Vollmachten ausgestattet wird; bei allen [von den Japanern] übernommenen Fabriken und Bergwerken sind Verwaltungskommissionen einzurichten, deren Mitglieder zu mehr als der Hälfte Taiwanesen sein müssen,
18. das Monopolbüro ist abzuschaffen, lebensnotwendige Güter sind zu rationieren,
19. das Handelsbüro ist abzuschaffen,
20. die Propagandakommission ist abzuschaffen,
21. alle Vorsitzenden Richter und Oberstaatsanwälte müssen Taiwanesen sein,
22. mehr als die Hälfte des den Richtern und Staatsanwälten unterstehenden Justizpersonals müssen Taiwanesen sein.

Was weitere Reformvorhaben angeht, so soll bis zum 10. März abgewartet werden, bis die Volksmeinung der gesamten Provinz eingeholt ist. Sie sollen dann von der umstrukturierten Regierung behandelt werden.

(Meldung der *Hsin-sheng-pao* <新生報>) Gestern (7. März) um 15.30 Uhr hielt die Schlichtungskommission eine Vollversammlung ab, die vom provisorischen Vorsitzenden P'an Ch'ü-yüan <潘渠源> eröffnet wurde. Außer der einstimmigen Verabschiedung der ursprünglichen 22 Forderungen [zu Reformen im politischen Bereich, s.o.] wurden folgende Forderungen hinzugefügt und verabschiedet<sup>10</sup>:

1. in der Infanterie, Marine und Luftwaffe auf Taiwan sollen so weit wie möglich Taiwanesen eingesetzt werden,
2. die Garnisonshauptkommandantur soll aufgelöst werden, um den Mißbrauch militärischer Macht zu verhindern.
3. das Gouverneursamt für die Verwaltung der Provinz Taiwan ist bis Ende März in eine Provinzregierung umzuwandeln; vor der Zustimmung der Zentralregierung hierzu wird die Umwandlung vorläufig durch das Politische Büro der Schlichtungskommission für den Zwischenfall vom 28. Februar vorgenommen und die entsprechenden Posten von rechtschaffenen bekannten Persönlichkeiten eingenommen, die in allgemeiner Wahl hierfür gewählt werden,
4. das Politische Büro der Schlichtungskommission soll vor dem 15. März gebildet werden: dafür soll von den Vertretern jeder Gemeinde und Stadt eines Bezirks ein Kandidat gewählt werden, aus denen der Konsultativrat des betreffenden Kreises oder der kreisfreien Stadt Abgeordnete nach folgendem Schlüssel wählt:

Taipei:	2	Tainan:	1
Kreis Taipei:	3	Kreis Tainan:	4
Keelung:	1	Kaohsiung:	1
Hsinchu:	1	Kreis Kaohsiung:	3
Kreis Hsinchu:	3	Pingtung:	1
Taichung:	1	Kreis Penghu:	1
Kreis Taichung:	4	Kreis Hualien:	1
Changhua:	1	Kreis Taitung:	1
Chia-i:	1,		

---

<sup>10</sup> Das Hinzufügen dieser Forderungen führt Lin Mu-shun auf das Betreiben von Vertretern der "Gesellschaft für den Politischen Aufbau", der Studenten, der Gewerkschaften, der "Demokratischen Allianz" und Personen "unklarer Herkunft" zurück (Folge 12, 1.Abs.).

insgesamt 30 Personen.

5. Arbeitslager und andere nicht notwendige Einrichtungen sind abzuschaffen oder [mit anderen] zusammenzulegen; dieses Problem wird das Politische Büro der Schlichtungskommission prüfen und darüber entscheiden,
6. was das japanische Vermögen angeht, so soll die Zentralregierung um die Erlaubnis gebeten werden, daß das Politische Büro der Provinz dieses Problem selbständig regelt,
7. die politische Stellung und wirtschaftliche Lage, sowie die berechtigten Interessen unserer Kao-shan-Mitbürger<sup>11</sup> müssen wirksam garantiert werden,
8. ab 1. Juni dieses Jahres tritt ein Arbeitsschutzgesetz in Kraft,
9. Personen, die unter dem Verdacht, Kriegsverbrechen oder Landesverrat begangen zu haben, inhaftiert sind, sollen bedingungslos und umgehend freigelassen werden,
10. für die 150.000 t Zucker, die der Zentralregierung geliefert worden sind, soll die entsprechende, nach dem gegenwärtigen Preis<sup>12</sup> geschätzte Summe, der Provinz Taiwan zurückgegeben werden.

## 7.8. Anhang VIII

### **Rundfunkansprache Ch'en Is vom 10. März, 10 Uhr, zur erneuten Verhängung des Ausnahmezustands:<sup>13</sup>**

"Taiwanesishe Landsleute:

Gestern habe ich erneut vorübergehend den Ausnahmezustand verhängt. Ich möchte nun mit der allergrößten Aufrichtigkeit den gutherzigen Landsleuten, die die überwiegende Mehrheit [der Bevölkerung] ausmachen, mitteilen, daß ich den Ausnahmezustand allein zu eurem Schutz verhängt habe. Ihr dürft unter keinen Umständen den Gerüchten der Verräter Gehör schenken, ihr dürft nicht mißtrauisch sein oder Angst haben. Den gesetzestreuen Landsleuten wird überhaupt nichts zuleide getan, ihr könnt ganz beruhigt sein.

Die erneute Verhängung des Ausnahmezustands hat einzig den Zweck, mit einer ganz geringen Zahl von Verrätern und Aufrührern fertig zu werden. Solange sie nicht vernichtet sind, werden die gutherzigen Landsleute nicht in Frieden leben können.

Seit dem Zwischenfall vom 28. Februar habe ich dreimal über Rundfunk gesprochen. Im Zusammenhang mit dem Zwischenfall bei der Beschlagnahme von Tabak habe ich die in Übereinstimmung mit den Gesetzen die strenge Bestrafung der Monopolbeamten veranlaßt, die sich der Körperverletzung schuldig machten, für die Verletzten und Toten habe ich jeweils für deren medizinische Behandlung gesorgt bzw. großzügige Entschädigungen geleistet. Gegen Personen, die andere verprügelt haben, wurde nicht ermittelt. Was die Verbesserung des politischen Systems anbelangt, so kann das

---

<sup>11</sup> Eine andere Bezeichnung für die Ureinwohner.

<sup>12</sup> Oder "damaligen" Preis: der chinesische Text ist hier doppeldeutig ("*shih chia*" <時價>). Wegen der herrschenden Hyperinflation ist anzunehmen, daß "gegenwärtiger Preis" gemeint war.

<sup>13</sup> Nach *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.2 (eine (nicht vollständige) Übersetzung auch bei Kerr, S.295 f.).

Gouverneursamt umstrukturiert werden und so weit wie möglich Persönlichkeiten der Provinz anstellen, die Kreismagistrate und Bürgermeister können in allgemeinen Wahlen gewählt werden. Über [andere] Verbesserungen des politischen Systems kann später entsprechend den Gesetzen gesprochen und entschieden werden. Auf diese Weise habe ich fast allem zugestimmt, was die Mehrheit der Landsleute erhofft und gefordert hat, solange es sich im gesetzlichen Rahmen bewegte. Auf jeden Fall war ich der Meinung, daß von nun an die Ordnung vollkommen wiederhergestellt werden könnte und wieder Ruhe einkehren würde. Seit der Aufhebung des Ausnahmezustands am 1. März jedoch sind in Taipei immer noch unablässig [Sicherheitskräfte] entwaffnet, privates Eigentum geplündert und sogar Behörden und Depots angegriffen worden. Außerdem wurden öffentlich landesverräterische Äußerungen gemacht. In allen Kreisen und Städten sind ebenfalls Waffen geraubt, Behördenpersonal eingesperrt und Verwaltungsbehörden belagert worden. Liebe Landsleute! Denkt doch mal darüber nach, ob solche Handlungen gesetzlich sind, ob diese geschehen sollen. Ich denke, daß alle gutherzigen Landsleute ohne Ausnahme wissen, daß solche Handlungen gesetzlos und landesverräterisch sind.

Liebe Landsleute! Nach dem Zwischenfall vom 28. Februar erhofftet ihr eine Lösung für den Zwischenfall, bei dem während der Beschlagnahme von geschmuggeltem Tabak Personen verletzt wurden, sowie Verbesserungen des politischen Systems. Eine sehr kleine Anzahl von Verrätern und Rebellen nutzte jedoch die Gelegenheit, um unverantwortliche Gerüchte in Umlauf zu bringen, dadurch Zwietracht zu säen und die Menschen irrezuführen und zu erschrecken und um auf diese Weise ihr landesverräterisches Komplott in die Tat umzusetzen. In den letzten zehn Tagen war das Leben für alle gutherzigen Landsleute sehr leidvoll. Liebe Landsleute! Diese Leiden haben allein die Verräter und Rebellen verursacht. Um diesen Leiden ein Ende zu setzen, hatte die Regierung keine andere Wahl, als den Ausnahmezustand zu verhängen, um so die Verräter und Rebellen auszurotten, die allen Landsleuten nur Schaden zufügen. Ich hoffe, daß ihr alle dies vollständig verstanden habt.

Die Verlegung von Truppen der Nationalarmee nach Taiwan ist allein zum Schutz der gesamten Bevölkerung der Provinz und zur Ausrottung von Rebellen geschehen, es stehen absolut keine anderen Absichten dahinter. Auch wenn sich unter meinen taiwanesischen Landsleuten eine sehr kleine Anzahl von Rebellen befindet, so ist doch die überwiegende Mehrheit äußerst gutherzig. Sie haben Festländern, die verprügelt wurden, auf vielfältige Weise Rettungsdienste geleistet. Dieses Zueinanderstehen zeigt die Fürsorge der Landsleute füreinander und bewegt mich tief. Allen gutherzigen taiwanesischen Landsleuten drücke ich meinen aufrichtigen Dank aus. Umso mehr hoffe ich, daß alle gutherzigen taiwanesischen Landsleute den Mut aufbringen, ihren Sinn für Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen. Alle sollen herzlich und freundlich zueinander sein und ein neues Taiwan aufbauen.

Folgende Punkte sind Notmaßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, die ich euch hiermit bekanntgebe. Ihr müßt euch im Klaren sein, daß sie ab sofort gelten:

1. alle Beschäftigten, die bei Verkehrsbetrieben arbeiten, sei es bei der Bahn oder bei anderen, müssen ihre gewohnte Tätigkeit wiederaufnehmen und dürfen ihr nicht fernbleiben. Falls Rebellen kommen und euch bedrohen, werde ich sie streng bestrafen lassen. Ihr braucht keine Angst zu haben.

2. die Arbeiter müssen ihre Arbeit wiederaufnehmen, alle Geschäfte müssen wieder öffnen, die gesamte Bevölkerung muß ihrer üblichen Beschäftigung wieder nachgehen.
3. Versammlungen und Demonstrationen sind streng untersagt.
4. es ist verboten, in wessen Namen auch immer, von der Bevölkerung Spenden zu sammeln.
5. alle Warenpreise dürfen nicht erhöht werden.
6. jedwede anderen gesetzlosen Handlungen werde ich streng unterbinden lassen. Schließlich hoffe ich, daß ihr euch alle gesetzestreu verhaltet und die Ordnung aufrechterhaltet.

## 7.9. Anhang IX

### **Rede Chiang Kai-sheks vom 10. März in Nanking zur Lage in Taiwan:<sup>14</sup>**

"Was den Anlaß dieses unglücklichen Zwischenfalls auf Taiwan betrifft, so haben schon verschiedene Zeitungen darüber berichtet und ich brauche daher nicht genauer darauf einzugehen. Seit der Rückgewinnung Taiwans im letzten Jahr<sup>15</sup> hat die Zentralregierung nur wenige reguläre Truppen auf Taiwan stationiert, da ausgezeichnete Ordnung herrschte. Die öffentliche Ordnung wurde nach meinen Informationen von der Militärpolizei und der Polizei aufrechterhalten. Im Laufe des letzten Jahres haben die Landsleute in den Bereichen der Landwirtschaft, der Industrie und des Bildungswesens ihren gesetzestreuen Geist und ihre Unterstützung für die Zentralregierung aufrichtig unter Beweis gestellt. Ihr Geist des Patriotismus und der Selbstachtung ist tatsächlich nicht schwächer als der der Landsleute irgendeiner anderen Provinz. Taiwanesen, die früher von den Japanern zum Kriegsdienst in Südostasien eingezogen worden waren und von denen ein Teil Mitglied der Kommunistischen Partei ist, haben jedoch unerwartet vor kurzem [den Zwischenfall] bei der Durchsetzung des Verbots gegen Tabakverkäufer durch das Monopolbüro dazu benutzt, aufzuwiegeln und Aufruhr herbeizuführen, sowie Forderungen nach politischen Reformen aufgestellt. Die Zentralregierung wird in Bälde zu einer verfassungsmäßigen Regierungsform übergehen. Damit die Verwaltung Taiwans bald wieder in rechte Bahnen gelenkt wird, wird die Zentralregierung die Gewährung aller Kompetenzen an die lokalen Behörden, die laut Verfassung für Regierungen auf lokaler Ebene vorgesehen sind, vorziehen. Gouverneur Ch'en hat gemäß den Anweisungen der Zentralregierung die Schaffung einer [regulären] Provinzregierung und die Auflösung des Gouverneursamts zu einem bestimmten Zeitpunkt, sowie die Zustimmung der Zentralregierung zur Durchführung von allgemeinen Wahlen der Kreismagistrate innerhalb einer bestimmten Frist schon bekanntgegeben<sup>16</sup>. Alle taiwanesischen Landsleute waren darüber hochofret und gerne bereit, dies zu akzeptieren. So hätte dieser unglückliche Zwischenfall schon zu einem

---

<sup>14</sup> Nach *Hsin-sheng-pao* vom 11. März, S.1 (auch bei Huang Ts'un-hou <黃存厚>, S.236 f.; Übersetzung auch bei Kerr, S.307-309).

<sup>15</sup> Richtig müßte es natürlich heißen "im vorletzten Jahr", d.h. 1945.

<sup>16</sup> Tatsächlich hatte Ch'en I die Neuwahl der Kreismagistrate (und der Bürgermeister der kreisfreien Städte) zum 1. Juli bekanntgegeben, nicht nur "innerhalb einer bestimmten Frist". Vgl. Anhang IV und o., S.68.

vorläufigen Abschluß gebracht werden können. Vergangenen Freitag (7.[März]) hat die sogenannte Kommission zur Regelung des "Zwischenfalls vom 28. Februar" überraschenderweise unvernünftige Forderungen erhoben, wie nach der Auflösung der Garnisonskommandantur von Taiwan und der Abgabe ihrer Waffen zur Aufbewahrung durch die Kommission. Sie forderte auch, daß die Angehörigen der Boden-, See- und Luftstreitkräfte auf Taiwan nur Taiwanesen sein dürften<sup>17</sup>. Diese Art von Forderungen überschreiten die Grenzen der Lokalpolitik, die Zentralregierung kann sie natürlich nicht akzeptieren. Außerdem ereigneten sich gestern immer wieder Angriffe auf Behörden, sowie andere illegale Aktionen. Daher hat die Zentralregierung beschlossen, Truppen nach Taiwan zu entsenden, um dort die öffentliche Sicherheit aufrechtzuerhalten<sup>18</sup>. Meldungen zufolge sind die entsandten Truppen schon gestern abend sicher in Keelung an Land gegangen<sup>19</sup> und es herrscht auch ausgezeichnete Ordnung [bei ihnen]. Ich bin der festen Überzeugung, daß in Kürze wieder Normalität einkehren wird. Außerdem wird ein hoher Beamter nach Taiwan entsandt werden, um Gouverneur Ch'en bei der Regelung dieses Zwischenfalls zu unterstützen. Ich habe schon alle Angehörigen der Streitkräfte und Beamten telegrafisch streng angewiesen, in Ruhe die Entsendung eines hohen Beamten zur Regelung [des Zwischenfalls] abzuwarten und keine Racheakte zu verüben, in der Hoffnung, daß alle Landsleute auf Taiwan einander freundlich zugetan und einig sind, sich gegenseitig unterstützen und miteinander zusammenarbeiten. Ich hoffe dringend, daß die Landsleute auf Taiwan Einsicht zeigen, strenge Disziplin wahren und sich nicht von Verrätern mißbrauchen lassen, da sonst nur die Japaner sich darüber ins Fäustchen lachen würden. Sie dürfen nicht unbesonnen und blindlings handeln, wodurch sie nur sich selbst und dem Staat schaden würden. Ich hoffe dringend, daß sie den Unterschied zwischen gehorsamem und verräterischem Verhalten erkennen und Glück und Unglück auseinanderhalten. Sie müssen gründlich zur Einsicht kommen und von sich aus alle illegalen Organisationen auflösen und die lokale Ordnung wiederherstellen, damit alle Landsleute auf Taiwan bald wieder in Frieden ihrer Beschäftigung nachgehen und den Aufbau des neuen Taiwan vollenden können. Erst dann werden sie von der Schuld gegenüber allen chinesischen Landsleuten befreit sein, die während der letzten fünfzig Jahre für die Rückgewinnung Taiwans schmerzhaftes Opfer gebracht und beharrlich gekämpft haben."

---

<sup>17</sup> Tatsächlich war die Aufbewahrung der Waffen durch die Schlichtungskommission gemeinsam mit der Militärpolizei vorgesehen (Teil 1, Art.1). Was die Zusammensetzung der Streitkräfte auf Taiwan angeht, so stand in dem Reformprogramm "soweit wie möglich" (s. Anhang V, Artikel 1 der zehn später ergänzten Forderungen).

<sup>18</sup> Diese Entscheidung war natürlich nicht wegen der Ereignisse des Vortags getroffen worden, sondern war schon vor mindestens fünf Tagen gefallen. Vgl.o., S.173.

<sup>19</sup> Tatsächlich hatte die Landung der Truppen schon einen Tag früher, am 8. März, begonnen. Vgl.o., S.81.

## Glossar

### Glossar der Personennamen

Andō Rikichi	安藤利吉	Ch'en Hai-ho	陳海河
Chang	張	Ch'en Hai-sha	陳海沙
Chang Chien-i	張見益	Ch'en Han-p'ing	陳漢平
Chang Chien-li	張見利	Ch'en Hsien-kuang	陳顯光
Chang Ch'ing-ch'uan	張晴川	Ch'en Hsin	陳忻
Chang Ch'i-lang	張七朗	Ch'en Hua-tsung	陳華宗
Chang Hsüeh-liang	張學良	Ch'en Huai-jang	陳懷讓
Chang Huan-k'uei	張換奎	Ch'en I	陳儀
Chang Hung-mo	張鴻模	Ch'en I-sung	陳逸松
Chang Kuo-jen	張果仁	Ch'en Ken-huo	陳根火
Chang Li-sheng	張曆生	Ch'en Kuo-fu	陳國夫
Chang Mu-t'ao	張慕陶	Ch'en Li-fu	陳立夫
Chang Shen-ju	張深儒	Ch'en Lin-ts'ang	陳霖蒼
Chang Shih-ku	張式穀	Ch'en Pi-nan	陳比南
Chang Shou-ling	張壽齡	Ch'en Shang-wen	陳尚文
Chang Tsung-jen	張宗仁	Ch'en Sung-chien	陳松堅
Chang Wen-huan	張文環	Ch'en Tien-shun	陳天順
Chao Ch'eng	趙誠	Ch'en Ts'ing-piao	陳清標
Chao Lien-fang	趙連方	Ch'en Ts'uan-ti	陳篡地
Ch'en An-ch'a	陳按察	Ch'en Wen-hsi	陳文溪
Ch'en Chen-pin	陳貞彬	Ch'en Wu	陳屋
Ch'en Chen-tsung	陳振宗	Cheng Ken-ching	鄭根井
Ch'en Chin-neng	陳金能	Cheng Nan-wei	鄭南渭
Ch'en Ch'eng	陳誠	Cheng Yüan-hsiao	鄭元宵
Ch'en Ch'eng-i	陳澄液	Chiang Kai-shek	蔣介石
Ch'en Ch'un-chin	陳春金	Chiang Shih-ch'in	蔣時欽
Ch'en Fu-chih	陳復志	Chiang Wei-ch'uan	蔣渭川

Chien Ch'ing-chiang	簡清江	Hsü Ch'iu-tsung	許秋綜
Chien Sheng-yü	簡聖埳	Hsü Ch'un-ch'ing	徐春卿
Chien Wen-fa	簡文發	Hsü Hsi-ch'ien	許錫謙
Ch'iu Yüan-yang	邱駕鶩	Hsü Te-hui	許德輝
Chou Ching-yü	周競宇	Hu Fu-hsiang	胡福相
Chou Ch'ing-chih	周清之	Huang Ch'ao-ch'in	黃朝琴
Chou I-o	周一鶚	Huang Ch'ao-ch'ing	黃朝清
Chou Ming	周明	Huang Ch'ao-sheng	黃朝生
Chou Pai-lien	周百練	Huang Ch'un-ch'ing	黃純清
Chou Yen-shou	周延壽	Huang Chung-t'u	黃仲圖
Chu Wen-po	朱文伯	Huang Huo-ting	黃火定
Chuang Ch'ui-sheng	莊垂勝	Huang Kuo-shu	黃國書
Chuang Meng-hou	莊孟侯	Huang K'o-li	黃克立
Chuang Ying	莊迎	Huang Ma-tien	黃媽典
Chung I-jen	鍾逸仁	Huang Pai-lu	黃百祿
Chuo Kao-hsüan	卓高烜	Huang Sheng-ch'in	黃生琴
Fan Shou-k'ang	范壽康	Huang Shu-shui	黃樹水
Fu Hsüeh-t'ung	傅學通	Huang Ta-p'ing	黃達平
Han Shih-ch'üan	韓石泉	Huang Ts'un-hou	黃存厚
Ho Han-wen	何漢文	Huang Tung	黃棟
Hou Ch'ao-tsung	侯朝宗	Huang Wen-hui	黃文輝
Hou Ch'üan-ch'eng	侯全成	Huang Wu-tung	黃武東
Hsieh Chen	謝真	Huang Tz'u	黃賜
Hsieh Hsüeh-hung	謝雪紅	Hung	洪
Hsieh O	謝娥	Hung Huo-lien	洪火煉
Hsiung K'o-hsi	熊克熙	Hung Tzu-min	洪字民
Hsü Chen-hsü	許振緒	Hung Yen-ch'iu	洪炎秋
Hsü Ch'ing-feng	許慶豐	Jen Hsien-ch'ün	任顯群

Ko Ching-en	葛敬恩	Lin Chin-piao	林金標
K'o Yüan-fen	柯遠芬	Lin Chung	林忠
K'o Lin	柯麟	Lin Hsi-lu	林西陸
K'o Pao-hsiang	柯寶象	Lin Hsien-t'ang	林獻堂
Kung Lü-tuan	龔履端	Lin Jih-kao	林日高
Kuo	郭	Lin Jun	林潤
Kuo Chang-yüan	郭章垣	Lin Lien-tsung	林連宗
Kuo Kuo-chi	郭國基	Lin Mao-sheng	林茂生
Kuo Shao-tsung	郭紹宗	Lin Mu-shun	林木順
Lai Yüan-hui	賴遠輝	Lin Pi-hui	林璧輝
Li	李	Lin Shih-tang	林詩黨
Li Ch'iao-sung	李喬松	Lin Shih-t'ien	林氏田
Li Hui	?	Lin Shui-t'ien	林水田
Li I-chung	李翼中	Lin Ting-li	林頂立
Li Jen-kuei	李仁貴	Lin Tsung-hsien	林宗賢
Li Kuo-tse	李國澤	Lin Wu-ts'un	林梧村
Li Pi-ch'iang	李碧鏘	Lin Wei-kung	林爲恭
Li Wan-chü	李萬居	Ling Chien-hsien	凌諫銜
Li Yu-pang	李友邦	Liu Ch'i-kuang	劉啓光
Li Yu-san	李友三	Liu Ch'ing-shan	劉青山
Liao Chün-yeh	廖駿業	Liu Ch'uan-lai	劉傳來
Liao Wen-i	廖文毅	Liu Ho-hsiao	劉和嘯
Lien Chen-tung	連震東	Liu K'uo-ts'ai	劉闊才
Lin Chang-en	林章恩	Liu Ming	劉明
Lin Ch'ao-ming	林潮明	Liu Ming-ch'ao	劉明朝
Lin Chiang-mai	林江邁	Liu Ts'un-chung	劉存忠
Lin Chieh	林界	Liu Yü-ch'ing	劉雨卿
Lin Chin-hsiang	林晉祥	Lu Ping-ch'in	盧炳欽

Luo Chou-neng	駱周能	Tseng Feng-ming	曾鳳鳴
Luo Shui-yüan	駱水源	Tu	杜
Lü Po-hsiung	呂伯雄	Tu Ts'ung-ming	杜聰明
Ma Yu-yüeh	馬有岳	T'u Kuang-ming	涂光明
Pai Ch'eng-chih	白成支	T'ung Ping-hui	童炳輝
Pai Ch'ung-hsi	白崇禧	Wang I-ch'ing	王一慶
P'an Ch'ü-yüan	潘渠源	Wang Kuei	王貴
P'an Mu-chih	潘木枝	Wang Min-ning	王民寧
Pao K'o-yung	包可永	Wang Shih-ting	王石定
P'eng Ch'ing-k'ao	彭清靠	Wang T'ien-teng	王添燈
P'eng Hsüeh-p'ei	彭學培	Wei Tao-ming	魏道明
P'eng Meng-chi	彭孟緝	Wu Hung-sen	吳鴻森
Shih Chiang-nan	施江南	Wu Chen-wu	吳振武
Shih Hung-hsi	史宏熹	Wu Ch'un-lin	吳春霖
Shih Yen-han	石延漢	Wu Hsin-jung	吳新榮
Su Hsin	蘇新	Wu Kuo-hsin	吳國信
Su Shao-wen	蘇紹文	Wu Yu-jung	吳有容
Su Wei-liang	蘇惟梁	Wu Yung-ch'ang	巫永昌
Sun Chih-chün	孫志俊	Yang	楊
Sung Chen-chü	宋振	Yang Ch'ing	楊請
Sung Fei-ju	宋斐如	Yang Chün	楊俊
T'ang Te-chang	湯德章	Yang K'o-huang	楊克煌
Ting	丁	Yang K'uei	楊逵
Ting Jui-pin	丁瑞彬	Yang Liang-kung	楊亮功
Ts'ai P'ei-huo	蔡培火	Yang T'ao	楊陶
Ts'ai P'eng-fei	蔡鵬飛	Yang Yüan-ting	楊元丁
Ts'ai T'ieh-ch'eng	蔡鐵成	Yeh Ch'iu-mu	葉秋木
Tseng Ch'ung-lang	曾重朗	Yeh Jung-chung	葉榮鐘

Yeh Teh-ken	葉德根	Yu Mi-chien	游彌堅
Yeh Tzu-feng	葉子楓	Yüan Kuo-ch'in	園國欽
Yen Chia-kan	嚴家淦	Yüeh Hsing-ming	岳星明
Yen Ch'in-hsien	顏欽賢	Yü Kuo-hua	俞國華
Yin Chan-k'uei	殷占魁		

### Glossar der geographischen Namen

Changchun	長春	Hsi-chih	汐止
Changhua	彰化	Hsi-men yüan-huan	西門圓環
Chekiang	浙江	Hsi-tzu-wan	西子灣
Chi-chi	集集	Hsiamen	廈門
Chi-lung	基隆	Hsiang-ch'eng-ting	鄉成町
Ch'i-shan	旗山	Hsiao-mei	小梅
Chia-i	嘉義	Hsinchu	新竹
Chin-kua-shih	金瓜石	Hsin-feng	新豐
Ch'ing-shui	清水	Hsin-hua	新化
Chu-nan	竹南	Hsin-tien	新店
Chu-shan	竹山	Hsin-ying	新營
Chu-tung	竹東	Hu-k'ou	湖口
Chung-li	中壢	Hu-wei	虎尾
Erh-shui	二水	Hualien	花蓮
Feng-shan	鳳山	Hung-mao-p'i	紅毛埤
Feng-yüan	豐原	I-lan	宜蘭
Fuchou	福州	Jih-Yüeh-T'an	日月潭
Fukien	福建	Jui-fang	瑞芳
Hainan	海南	Kang-shan	岡山
Heng-ch'un	恆春	Kaohsiung	高雄
Hsi'an	西安	Keelung	基隆

Kiangsu	江蘇	Shanghai	上海
Kuan-hsi	關西	Shih-lin	士林
Kuei-tzu-t'ou	龜子頭	Shou-shan	壽山
Lien-yün-kang	連雲港	Shui-li-k'eng	水里坑
Lin-nei	林內	Shui-tao-ting	水道町
Ling-ya	苓雅	Sung-shan	松山
Luo-tung	羅東	Su'ao	蘇澳
Mei-nung	美濃	Ta-chia	大甲
Men-p'ai-kou	門牌溝	Ta-hsi	大溪
Men-p'ai-T'an	門牌潭	Ta-kang-p'u	大港埔
Miao-li	苗栗	Taichung	台中
Nanking	南京	Tainan	台南
Nan-men	南門	Taipei	台北
Nan-tzu	楠梓	Taitung	台東
Neng-kao	能高	Taiwan	台灣
Pa-tu	八堵	T'ai-p'ing	太平
Pan-ch'iao	板橋	T'ai-p'ing-lu	太平路
Pei-kang	北港	Tan-shui	淡水
Pei-men	北門	Taoyüan	桃園
Pei-men-lu	北門路	Ti-hua-chieh	迪化街
Pei-men-ting	北門町	T'ien-chung	田中
Pei-t'ou	北投	Tou-liu	斗六
Pen-ting	本町	Tou-nan	斗南
Penghu	澎湖	Ts'ao-t'un	草屯
P'ing-tung	屏東	Tseng-wen	曾文
P'u-li	埔里	Tso-ying	左營
San-ch'ung	三重	Tung-kang	東港
San-min	三民	Tung-shih	東石

Tung-shih	東勢	Yung-lo-ting	永樂町
Wan-hua	萬華	Yü-ch'ih	魚池
Wu-she	霧社	Yü-ching	玉井
Yen-an	延安	Yüan-ch'üan	圓圈
Yen-p'ing pei-lu	延平北路	Yüan-lin	員林
Yen-shui	鹽水	Yün-lin	雲林
Ying-ko	鶯歌		

### Glossar anderer Namen und Begriffe

A-mei	阿美
A-shan	阿山
ch'ang-wu wei-yüan-hui	常務委員會
chen-min ta-hui	鎮民大會
Ch'en chang-kuan shih-hsing no-yen	陳長官實行諾言
cheng-chih chien-she hsieh-hui	政治建設協會
cheng-hsüeh-hsi	政學系
Cheng-Hua	正華
cheng-wu-chü	政務局
chi-chung-ying	集中營
chi-hua-tsu	計劃組
chi-yen hsüeh-an tiao-ch'a wei-yüan-hui	緝煙血案調查委員會
ch'i-i	起義
ch'i-wu kung-ying-chan ti-szu chih-k'u	七五供應站第四支庫
Chia-i-ko	嘉義閣
Chia-i san-erh ch'u-li wei-yüan-hui	嘉義三二處理委員會
chiao-she-tsu	交涉組
chiao-t'ung-cheng	交通證
chiao-t'ung ch'u-chang	交通處長

chiao-t'ung-tsu	交通組
chieh-kuan	接管
chieh-yen szu-ling-pu	戒嚴司令部
chien-ch'a-shih	監察使
chien-chü-tsu	檢舉組
chien-fei pao-t'u	奸匪暴徒
chien jen chi k'ai-ch'iang	見人即開槍
Chien-kuo	建國
chien-tang	奸黨
chih-an fu-wu-tui	治安服務隊
chih-an lien-ho pan-shih-ch'u	治安聯合辦事處
chih-an-tsu	治安組
chih-an wei-ch'ih-hui	治安維持會
chih-hsien kuo-ta tai-piao	制憲國大代表
chih hui ch'ih, i wu k'o ch'ü	只會吃,一無可取
Chin	斤
chin-nien wei hsing-hsien-nien	今年為行憲年
chin-shih-tui	金獅隊
Chin-ting	錦町
ching-ch'a ta-tui	警察大隊
ching-cheng ko-hsin t'ung-meng	警政革新同盟
ching-pei tsung-szu-ling-pu pieh-tung-tui szu-ling	警備總司令部別動隊司令
ching-wu ch'u-chang	警務處長
ch'ing-ch'u	清除
ch'ing-hsiang	清鄉
ch'ing-lien k'u-kan	清廉苦幹
ch'ing-nien ta-hui	青年大會
ch'ing-nien ta-t'ung-meng	青年大同盟

ch'ing-nien tzu-chih t'ung-meng	青年自治同盟
chiu-hu-tsu	救護組
chu	豬
chu-fan	主犯
chu-hsi-t'uan	主席團
ch'u-chih	處置
ch'u-li-chü	處理局
ch'u-li wei-yüan-hui	處理委員會
Chung-hua Jih-pao	中華日報
chung-i fu-wu-tui	忠義服務隊
Chung-kuo-jen	中國人
chung-shan-chuang	中山裝
chung-shan kung-yüan	中山公園
Chung-shan-t'ang	中山堂
chung-tui	中隊
Chung-wai Jih-pao	中外日報
chung-yang chih-hsing wei-yüan-hui	中央執行委員會
Chung-yang chü-lo-pu	中央俱樂部
Chung-yang hsi-yüan	中央戲院
Chung-yang lü-she	中央旅社
chung-yang t'ung-hsün-she	中央通訊社
Ch'ung-chien Jih-pao	重建日報
ch'ü	區
ch'üan-tao	勸導
chün-t'ung	軍統
erh-ch'i pu-tui	二七部隊
erh-chung-hui	二中會
erh-erh-pa ho-p'ing-jih ts'u-chin-hui	二二八和平日促進會

erh-erh-pa pu shih min-pien	二二八不是民變
erh-erh-pa shih-chien	二二八事件
erh-erh-pa shih-chien ch'u-li wei-yüan-hui	二二八事件處理委員會
erh-erh-pa ta ko-ming	二二八大革命
'erh-erh-pa' wei chung-kung yin-mou shih-chien	二二八爲中共陰謀事件
erh-yüeh ko-ming	二月革命
fa-chih wei-yüan-hui	法制委員會
fa-pi	法幣
fa-shang hsüeh-yüan	法商學院
fan-tui nei-chan	反對內戰
fang-wei szu-ling-pu	防衛司令部
Fu-hsing	復興
fu-k'o-chang	副科長
fu-wu-tui	服務隊
hai-kuo tzu-hai	害國自害
Hai-nan-tao kuei-T'ai-che t'ung-meng	海南島歸台者同盟
Hai-p'ing	海平
han-chien chan-fan	漢奸戰犯
Ho-p'ing Jih-pao	和平日報
hsien-min ta-hui	縣民大會
Hsin-sheng-pao	新生報
Hsin-T'ai kung-szu	新台公司
hsin-wen-chü	新聞局
hsin-wen-shih	新聞室
hsing-cheng chang-kuan kung-shu	行政長官公署
hsing-ch'u	刑處
hsing T'ai t'ung-chih-hui	興台同志會
Hsing-T'ai Jih-pao	興台日報

hsing-tung-tui	行動隊
hsüan-ch'uan wei-yüan-hui	宣傳委員會
hsüan-ch'uan-tsu	宣傳組
hsüan-wei	宣慰
hsüan-wei-pan	宣慰班
hsüeh-sheng-chün	學生軍
hsüeh-sheng lien-ho-chün	學生聯合軍
hsüeh-sheng lien-meng	學生聯盟
hsüeh-sheng tzu-chih-hui tai-piao	學生自治會代表
hsüeh-sheng tzu-chih t'ung-meng	學生自治同盟
Hua-nan shang-yeh yin-hang	華南商業銀行
Huang-p'u-hsi	黃埔系
hui-ch'ang chih-hsü hun-luan	會場秩序混亂
huo-shou shih i-ko nü-jen	禍首是一個女人
i-yung tsung-tui	義勇總隊
Jen-min Tao-pao	人民導報
jen-min tzu-yu pao-chang wei-yüan-hui	人民自由保障委員會
jen-tsui	認罪
Jih-ch'an ch'u-li wei-yüan-hui	日產處理委員會
Jih-hsin	日新
jo-kan shih-min	若干市民
jo-ying kan-szu-tui	若櫻敢死隊
kai-ko pen-sheng cheng-chih fang-an	改革本省政治方案
kai-ko pen-sheng fu-pai cheng-chih	改革本省腐敗政治
kan-shu	甘薯
kao ch'üan-kuo t'ung-pao-shu	告全國同胞書
Kao-sha hsi-yüan	高沙戲院
ken-pen ch'u-li	根本處理

ko-sha wu-lun	格殺無論
kou ch'ü, chu lai	狗去,豬來
ku-chang	股長
kuan-wai	關外
kung-hsüeh-yüan	工學院
kung-k'uang-ch'u	工礦處
kung-mai-chü	公賣局
kung-pu chen-hsiang	公佈真象
Kung-shang Jih-pao	工商日報
kung-shang yin-hang	工商銀行
kuo-chia chün-shih wei-yüan-hui tiao-ch'a t'ung-chi-chü	國家軍事委員會調查統計局
kuo-fang tsui-kao wei-yüan-hui	國防最高委員會
Kuo-min-tang	國民黨
Kuo-min-tang tang-shih wei-yüan-hui	國民黨黨史委員會
kuo-min ts'an-cheng-hui	國民參政會
Kuo-sheng-pao	國聲報
Kuo-shih Jih-pao	國是日報
kuo-pi	國幣
kuo-yü	國語
Lao-sung	老松
liang-shih-chü	糧食局
liang-shih shih-wu-suo	糧食事務所
liang-shih-tsu	糧食組
lien-ho pu-tui	聯合部隊
lien-ho hao-wai	聯合號外
lien-luo-tsu	聯絡組
lien-pao-lien-tsuo-fa	連保連座法
lin-shih shih-chang	臨時市長

lu-hai-k'ung-chün tsung-szu-ling	陸海空軍總司令
lu-k'ung-chün tsung-szu-ling	陸空軍總司令
Ma-lan	馬蘭
mang-ts'ung	盲從
mao-i-chü	貿易局
mei-k'uang chung-i fu-wu-t'uan	煤礦忠義服務團
meng-lieh kung-chi	猛烈攻擊
mi-shu-shih	秘書室
min-cheng-ch'u	民政處
Min-chin-tang	民進黨
Min-chu chin-pu tang	民主進步黨
min-chu lien-meng	民主聯盟
min-chu tzu-chih	民主自治
min-chung ta-hui	民眾大會
min-chien fu-tse jen	民間服責人
Min-hsiung	民雄
min-i	民意
Min-nan	閩南
Min-pao	民報
min-pien	民變
Min-sheng-pao	民生報
mu-chi	木屐
mu-chüan-tsu	募捐組
nan-pu fang-wei szu-ling	南部防衛司令
nu-hua chiao-yü	奴化教育
nung-lin chih-yeh hsüeh-hsiao	農林職業學校
nung-lin ch'u-chang	農林處長
ou-ta	毆打

phah Hok-chiu-a	打福州仔
pai-hu-tui	白虎隊
pan-shan	半山
pan-shan-men	半山們
p'an-ni-hsing	叛逆性
p'ang-ta	龐大
pao-an ching-ch'a-tui	保安警察隊
pao-an szu-ling-pu	保安司令部
pao-an wei-yüan-hui	保安委員會
pao-kuan	保管
pao-mi-chü	保密局
pao-tao-tsu	報導組
pao-t'u	暴徒
pei jen-min huo-hsi	被人民獲悉
pei-p'an ti sheng-ming	背叛的聲明
pen-hsing	本性
pen-sheng-jen	本省人
pen-sheng tsai-tu hsüan-pu chieh-yen	本省再度宣布戒嚴
pen-shih chih-an hsieh-chu wei-yüan-hui	本市治安協助委員會
pi-jan kuo-chia she-hui-chu-i	必然國家社會主義
pieh-tung-tui	別動隊
pu-fa chih t'u	不法之徒
pu-liang fen-tzu	不良份子
san-chiao cheng-chang	三角證章
san-ch'ing-t'uan	三青團
san-min-chu-i ch'ing-nien-t'uan	三民主義青年團
sao-tang-chou-pao	掃蕩報
shan-hou ch'u-li wei-yüan-hui	善後處理委員會

shan-ti-jen	山地人
Shan-tzu-ting	山子町
sheng-cheng kai-ko kang-yao	省政改革綱要
sheng-cheng kai-ko wei-yüan-hui	省政改革委員會
sheng-li nü-tzu chung-hsüeh	省立女子中學
sheng-tang-pu	省黨部
shih-cheng-fu ti-ch'an ch'ing-ch'a-shih	市政府敵產清查室
shih-chia	時價
shih-chien	事件
shih-chien ching-kuo	事件經過
shih-chiu chün-hsieh-k'u	十九軍械庫
shih-fan hsüeh-yüan	師範學院
shih-min ta-hui	市民大會
shih-pien	事變
shu-pai	數百
shu-shih	數十
shu-shih-wan min-chung	數十萬民眾
Soku-hō	速報
su-ch'ing	肅清
su-ch'ing hui-i	肅清會義
sui-ching-ch'ü	綏靖區
sui-ching hui-i	綏靖會義
sui-jan hui chiao yeh hui k'an men	雖然會叫也會看門
szu-fa tu-li	司法獨立
szu yeh pu ta-ying	死也不答應
ta Fu-chou-tsai	打福州仔
ta-jen hsien-sheng-men	大人先生們
ta-miao	大廟

Ta-ming-pao	大明報
ta-tao t'an-kuan wu-li	打倒貪官污吏
ta-tui	大隊
Ta-t'ung ch'ing-nien t'ung-meng-hui	大同青年同盟會
ta tuo-shu jen tou shih pei ts'ao-tsung	大多數人都是被操縱
Tai-wan Shim-pō	台灣新報
T'ai-chien	台奸
T'ai-chung-hsien jen-min tzu-yu pao-chang wei-yüan-hui	台中縣人民自由保障委員會
T'ai-chung hsüeh-sheng wei-ch'ih chih-an fu-wu-tui	台中學生維持治安服務隊
T'ai-chung shih-cheng lin-shih chien-li wei-yüan-hui	台中市政臨時監理委員會
T'ai-chung ti-ch'ü shih-chü ch'u-li wei-yüan-hui	台中地區時局處理委員會
T'ai-chung ti-ch'ü chih-an wei-yüan-hui	台中地區治安委員會
tso-chan pen-pu	作戰本部
T'ai-k'ang	太康
T'ai-nan-shih ko-chieh lien-ho ta-hui	台南市各界聯合大會
T'ai-pei fa-hsien kung-fei	台北發現共匪
T'ai-pei-shih lin-shih chih-an wei-yüan-hui	台北市臨時治安委員會
T'ai-pei ta-hsüeh	台北大學
T'ai-pi	台幣
T'ai-p'ing	太平
T'ai-ta	台大
T'ai-wan ching-chi Jih-pao	台灣經濟日報
T'ai-wan ch'ing-nien-t'uan	台灣青年團
T'ai-wan erh-erh-pa ts'an-an lien-ho hou-yüan-hui	台灣二二八慘案聯合後援會
T'ai-wan-jen	台灣人
T'ai-wan kuang-po tien-t'ai	台灣廣播電台
T'ai-wan kung-ch'an-tang	台灣共產黨

T'ai-wan kung-shang yin-hang	台灣工商銀行
T'ai-wan kung-tso-t'uan	台灣工作團
T'ai-wan min-chu lien-chün	台灣民主聯軍
T'ai-wan min-chu lien-meng	台灣民主聯盟
T'ai-wan min-chu t'ung-meng	台灣民主同盟
T'ai-wan min-chu tzu-chih cheng-fu	台灣民主自治同盟
T'ai-wan Min-sheng-pao	台灣民生報
T'ai-wan-sheng ch'ing-nien fu-hsing t'ung-chih-hui	台灣省青年復興同志會
T'ai-wan-sheng tzu-chih ch'ing-nien t'ung-meng	台灣省自治青年同盟
T'ai-wan ta-hsüeh	台灣大學
T'ai-wan yin-hang	台灣銀行
T'ai-wan Yüeh-k'an	台灣月刊
T'ai-ya	泰雅
t'an-kuan wu-li	貪官污吏
T'ang-shan-jen	唐山人
t'e-pieh chih-yüan-tui	特別支援隊
ti-erh chung-tui	第二中隊
ti-i chung-hsüeh	第一中學
tiao-ch'a-tsu	調查組
tiao-ch'a wei-yüan-hui	調查委員會
t'ieh-lu ching-ch'a-shu	鐵路警察署
t'ieh-lu fu-wu-tui	鐵路服務隊
t'ieh-lu kuan-li wei-yüan-hui	鐵路管理委員會
t'ieh-lu t'iao-cheng wei-yüan-hui	鐵路調整委員會
T'ien-ma	天馬
t'ing	廳
tou-cheng tao-ti	鬥爭到底
Tou-liu ching-pei-tui	斗六警備隊

ts'an-i-hui	參議會
ts'an-i-yüan	參議員
tso-chan pen-pu	作戰本部
tsu-chang	組長
tsu-chih ta-kang ts'ao-an	組織大綱草案
tsu-kuo huai-pao	祖國懷抱
tsung-chih-hui-pu	總指揮部
tsung-heng	縱橫
tsung-shang-hui	總商會
tsung-wu-tsu	總務組
ts'ai-cheng-ch'u	財政處
ts'ai-wu-tsu	財務組
ts'an-cheng-yüan	參政員
ts'an-mou-chang	參謀長
ts'e-hou-suo	測候所
tsou-kou	走狗
tu-li-t'uan	獨立團
tui mu-ch'ien ti ch'u-li	對目前的處理
tung-men ying-fang	東門營房
t'ung-hsiang-hui	同鄉會
Tzu-ch'iang-pao	自強報
tzu-chih lien-chün	自治聯軍
tzu-hsin-shu	自新書
tzu-wei-tui	自衛隊
Tzu-yu Jih-pao	自由日報
tz'u-chi	刺激
wai-sheng-jen	外省人
wan-ch'üan sheng tzu-chih	完全省自治

wang-sha chiu-shi-chiu-ko, chih yao sha-szu i-ko chen-ti chiu k'o-I	枉殺九十九個,只要殺死一個真的就可以
wei cheng-fu	偽政府
wei kuo-chia min-tsu li-ch'ang erh nu-li	為國家民族立場而努力
wen-hsien, ch'uan-shuo, i-wen	文獻,傳說,佚文
wu-chuang sou-ch'a	武裝搜查
yao-ch'iu sheng-huo ti pao-chang	要求生活的保障
yao-ch'iu T'ai-wan tzu-chih	要求台灣自治
yao-sai	要塞
Yen-p'ing hsüeh-yüan	延平學院
yu-hsiang ch'ing-nien-t'uan T'ai-pei chih-pu	憂鄉青年團台北支部
yu tsui-che, sha i ch'eng pai	有罪者,殺一懲百
yu wei chih-yung chien-pei-ti chiang-chün	有位智勇兼備的將軍
yung-hu kuo-min cheng-fu	擁護國民政府
yung-shih	勇士
Yüan	元/圓
yüan tsai t'ung-chi shu-tzu chih shang	遠在統計數字之上
Yüeh-kung	月宮

## Literaturverzeichnis

- [Anon.]: *K'an-luan shih-ch'i chung-yao wen-chien fen-an chi-pien* <戡亂時期重要文件分案輯編> (Sammlung wichtiger Dokumente aus der Periode der Niederschlagung der Rebellion), No.36: "Politics -- Taiwan: the February 28th Incident". 2 Bde. Taipei, 1955.
- Boorman, Howard et al. (Hg.): *A Biographical Dictionary of Republican China*. New York und London, 1967.
- Campbell, John C. (Hg.): *The United States in World Affairs 1945-1947*. New York und London, 1947.
- Chang, Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰>, Chuang Yung-ming <莊永明> (Hg.): *Taiwan chin-tai ming-jen-chih* <臺灣近代名人誌> (Biographien berühmter Persönlichkeiten der neueren Geschichte Taiwans), 4 Bde. Taipei, 1987.
- Chen, Cheng-siang <陳正祥>: *Taiwan ti-ming tz'u-tien* <台灣地名辭典> (Gazetteer of Taiwan Place Names). Taipei, 1960.
- Ch'en, Kuo-hsiang <陳國祥>, Chu P'ing <祝萍>: *Taiwan pao-yeh yen-chin 40 nien* <台灣報業演進40年> (Die Entwicklung des Pressewesens in Taiwan in den vergangenen 40 Jahren). Taipei, 1987.
- Ch'en, Ts'uan-ti <陳篡地>: *T'an-t'an wo ho Hsieh Hsüeh-hung ti wang-shih* <談談我和謝雪紅的往事> (Über meine Vergangenheit mit Hsieh Hsüeh-hung). In: Chung-kuo Kuo-min-tang Chung-yang wei-yüan-hui ti-liu-tsu <中國國民黨中央委員會第六組> (Hg.): *Hsieh Hsüeh-hung ti pei-chü* <謝雪紅的悲劇> (Die Tragödie der Hsieh Hsüeh-hung). Taipei, 1958. S.26-31.
- Ch'i, Chia-lin <戚嘉林>: *Taiwan-shih, A.D.1600-1945* <臺灣史> (Geschichte Taiwans), 2 Bde. Chung-ho, Taipei Co., 1985.
- Ch'ien, Tuan-sheng: *The Government and Politics of China*. Cambridge (Mass.), 1950.
- Chin, Yü <勁雨>: *Taiwan shih-pien chen-hsiang yü nei-mu* <台灣事變真相與內幕> (Die Wahrheit über den Zwischenfall auf Taiwan und was sich hinter den Kulissen abspielte). Shanghai, 1947.
- Ch'in, Hsiao-i <秦孝儀> (Hg.): *Tsung-t'ung: Chiang-kung ta-shih ch'ang-pien ch'u-kao* (The President of the Republic: A Preliminary Draft of Source Materials About the Major Events of Chiang Kai-shek's Life). Taipei, 1978.
- Ch'iu, Nien-t'ai <丘念台>: *Ch'iu Nien-t'ai ti hui-i* <丘念台的回憶> (Erinnerungen von Ch'iu, Nien-t'ai). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.117-127.
- Chou, Ming <周明>: *Chou Ming ti hui-i* <周明的回憶> (Erinnerungen von Chou Ming). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.175-184.
- Chu, Wen-po <朱文伯>: *Chu Wen-po ti hui-i* <朱文伯的回憶> (Erinnerungen von Chu Wen-po). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.99-110.

- : *Erh-erh-pa pei ou chi* <二二八被毆記> (Aufzeichnungen darüber, wie ich während 2.28 verprügelt wurde). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). ("Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7") <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.167-169.
- Chuan-mai yeh-wu t'e-k'an* <專賣業務特刊> (Sonderausgabe der „Monopolangelegenheiten“): April 1947, S.69.
- Chung-hua Jih-pao* <中華日報> („China Tageszeitung“): Tainan, März 1947.
- Chung-kuo Kuo-min-tang Chung-yang wei-yüan-hui ti-liu-tsu <中國國民黨中央委員會第六組> (Abteilung Nr.6 des Zentralkomitees der Chinesischen Kuomintang) (Hg.): *Hsieh Hsüeh-hung ti pei-chü* <謝雪紅的悲劇> (Die Tragödie der Hsieh Hsüeh-hung). Taipei, 1958.
- Chung, Li-ho <鍾理和>: *Chung Li-ho jih-chi* <鍾理和日記> (Tagebuchaufzeichnungen von Chung Li-ho). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). ("Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7") <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.404-416.
- Department of State (Hg.): *United States Relations with China, with special reference to the period 1944-1949 (China White Paper)*. Washington, 1949.
- : (*Papers Relating to the Foreign Relations of the United States (FRUS)*): 1947, Vol.III: The Far East: China. Washington, 1972.
- Fan: *La-tsa hua Ping-tung* <拉雜話屏東> (Weitschweifiges aus Pingtung). In: Taiwan cheng-i ch'u-pan-she <台灣正義出版社> (Taiwan Verlag für Gerechtigkeit) (Hg.): *Taiwan erh-erh-pa shih-chien ch'in-li-chi* <台灣二二八事件親歷記> (Persönlich Erlebtes während des 2.28 Zwischenfalls in Taiwan). o.O., 1947. S.195-198.
- Han, Shih-ch'üan <韓石泉>: *Han Shih-ch'üan ti hui-i* <韓石泉的回憶> (Erinnerungen von Han Shih-ch'üan). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (. Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.135-148.
- Huang, Ch'ao-ch'in <黃朝琴>: *Huang Ch'ao-ch'in ti hui-i* <黃朝琴的回憶>. In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.149-155.
- Huang, Ts'un-hou <黃存厚>: *Erh-erh-pa shih-pien shih-mo* <二二八事變始末> (Der 2.28 Zwischenfall von Anfang bis Ende). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). ("Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7") <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.200-242.
- : *"Ai-kuo hu? P'an-kuo hu? Taiwan "erh-erh-pa" shih-chien* <愛國乎?叛國乎?台灣二二八事件> (Patriotisch? Landesverräterisch? Der 2.28 Zwischenfall in Taiwan). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die

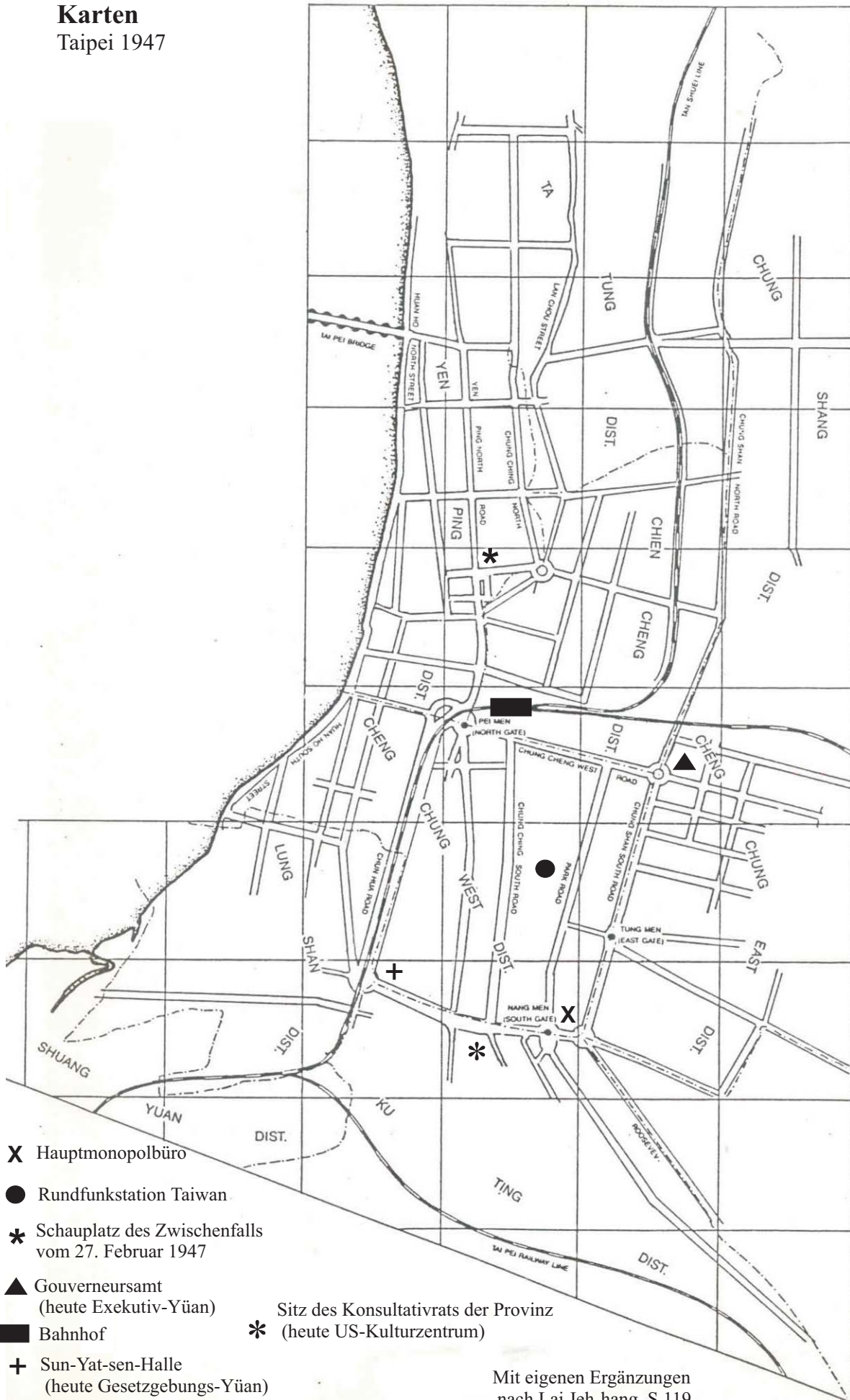
- Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). (*"Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7"*) <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.243-258.
- : *Chi-yen shih-chien shih-jih-chi* <緝煙事件十日記> (Aufzeichnungen der zehn Tage des Zwischenfalls bei der Beschlagnahme von Zigaretten). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). (*"Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7"*) <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.259-268.
- Huang, Wu-tung <黃武東>: *Huang Wu-tung ti hui-i* <黃武東的回憶> (Erinnerungen von Huang Wu-tung). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.185-189.
- Hung, P'eng-wan: *Tainan pao-hsing-li* <台南暴行歷> (In Tainan erlebte Gewalttätigkeiten). In: Taiwan cheng-i ch'u-pan-she <台灣正義出版社> (Taiwan Verlag für Gerechtigkeit) (Hg.): *Taiwan erh-erh-pa shih-chien ch'in-li-chi* <台灣二二八事件親歷記> (Persönlich Erlebtes während des 2.28 Zwischenfalls in Taiwan). o.O., 1947. S.168-174.
- Hung, Yen-ch'iu <洪炎秋>: *Hung Yen-ch'iu ti hui-i* <洪炎秋的回憶> (Erinnerungen von Hung Yen-ch'iu). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.75-79.
- Kerr, George H.: *Formosa's Return to China*. In: *Far Eastern Survey*, Vol.16, October 15, 1947.
- : *Formosa: The March Massacres*. In: *Far Eastern Survey*, Vol.16, November 5, 1947.
- : *Formosa Betrayed*. Cambridge (Mass.), 1965. (übers.v. Ch'en Jung-ch'eng <陳榮成>: *Pei ch'u-mai-ti Taiwan* <被出賣的台灣> (Verratenes Taiwan). Taipei, o.J.).
- Lai, Jeh-hang <賴澤涵>; Myers, Ramon H.; Wei, Wou <魏萼>: *A Tragic Beginning: The February 28, 1947 Uprising in Taiwan*. (Manuskript 1988, veröffentlicht: Stanford 1991).
- Li, Hsiao-feng <李筱峰>: *Taiwan chan-hou ch'u-ch'i ti min-i tai-piao* <台灣戰後初期的民意代表> (Die Volksvertreter im Taiwan der frühen Nachkriegszeit) (Tzu-li ts'ung-shu 25) <自立叢書> (Reihe der „Independent News“). Taipei, 1986.
- Li, Pi-ch'iang <李碧鏘>: *Li Pi-ch'iang ti hui-i* <李碧鏘的回憶> (Erinnerungen von Li Pi-ch'iang). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.233-254.
- Lin, Ch'i-hsü <林啓旭>: *Taiwan erh-erh-pa shih-chien tsung-ho yen-chiu* <台灣二二八事件綜合研究> ("Umfassende Studie zum Zwischenfall vom 28. Februar auf Taiwan"). Kaohsiung, 1983.
- Lin, Mu-shun <林木順>: *Taiwan erh-yüeh ko-ming* <台灣二月革命> (Die Februarrevolution in Taiwan). In: *Pei-mei Jih-pao* <北美日報>, Ausg. 21.3.-7.5.1980.

- Liu, Yü-ch'ing <劉雨卿>: *Liu Yü-ch'ing ti hui-i* <劉雨卿的回憶> (Erinnerungen von Liu Yü-ch'ing). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.169-173.
- Mendel, Douglas: *The Politics of Formosan Nationalism*. Berkeley und Los Angeles, 1970.
- Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Taiwan cheng-chih hsien-chuang pao-kao-shu* <台灣政治現狀報告書> („Bericht über die gegenwärtige Lage auf Taiwan“). In: *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). ("Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7") <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.1-32.
- New York Times*: März und April 1947.
- Ong, Ioktek <王育德>: *Taiwan - k'u-men ti li-shih* <台灣-苦悶的歷史> ("Taiwan: eine bedrückende Geschichte"). Tokyo, 1979.
- Pai, Ch'ung-hsi <白崇禧>: *Ch'ien kuo-fang pu-chang Pai Ch'ung-hsi ti hui-i* <前國防部長白崇禧的回憶> (Erinnerungen des früheren Verteidigungsministers Pai Ch'ung-hsi). In: Tseng, Hsin-i <曾心儀> (Hg.): *Taiwan 1947. Ming-chia i-t'an erh-erh-pa shih-chien* <台灣1947, 名家憶談二二八事件> (Berühmte Persönlichkeiten sprechen von ihren Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). (*ta t'e-hsieh ts'ung-shu 2*) <大特寫叢書>. Taipei, 1986. S.67-72.
- : *Taiwan shih-pien chih ch'i-yin chi shan-hou ts'uo-shih* <台灣事變之起因及善後措施> (Die Ursachen für den Zwischenfall auf Taiwan und die zur Bewältigung der Situation ergriffenen Maßnahmen). In: *Lien-ho Wan-pao* (United Evening News) <聯合晚報>, 10.3.1988, S.3.
- P'eng, Ming-min <彭明敏>: *P'eng Ming-min ti hui-i* <彭明敏的回憶> (Erinnerungen von Peng Ming-min). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.87-98.
- Pepper, Suzanne: *Civil War in China. The Political Struggle, 1945-1949*. Berkeley, Los Angeles, London, 1978.
- P'u, Jen <蒲人>: *I-ch'ang li-shih o-meng ti hui-hsiang - Taiwan erh-erh-pa shih-chien shen-li-chi* <一場歷史噩夢的回想 - 台灣二二八事件身歷記> (Erinnerungen an einen Albtraum der Geschichte). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). ("Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7") <新觀點叢書> (Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.340-345.
- Riggs, Fred W.: *Formosa under Chinese Nationalist Rule*. New York, 1972.
- Shih, Ming <史明>: *Taiwan-jen szu-pai-nien-shih* <台灣人四百年史> (Geschichte der Taiwanesen der letzten 400 Jahre). San José Ca., 1980.
- Staff of the Senate Committee on Foreign Relations and the Department of State (Hg.): *A Decade of American Foreign Policy. Basic Documents 1941-1949*. Washington, 1950.

- Su Seng <蘇僧>, Kuo Chien-ch'eng <郭建成>: *Fu-ch'ü li-shih ming-ching-chung ti ch'en-ai* <拂去歷史明鏡中的塵埃> (Wischt den Staub vom Spiegel der Geschichte). Alhambra, Ca., 1986.
- Taiwan Hsin-sheng-pao* <台灣新聲報> (Zeitung „Neues Leben“, Taiwan): Januar, März, Mai 1947.
- Taiwan lü Hu liu t'uan-t'i <台灣旅滬六團體> (Sechs taiwanesischen Organisationen in Shanghai): *Kuan-yü Taiwan shih-chien pao-kao-shu* <關於台灣事件報告書> (Zum Bericht über den Zwischenfall auf Taiwan). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). ("Hsin kuan-tien ts'ung-shu 7") <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.276-280.
- Taiwan-sheng hsing-cheng chang-kuan kung-shu hsin-wen-shih <臺灣省行政長官公署新聞室> (Pressestelle des Gouverneursamts der Provinz Taiwan) (Hg.): *Taiwan-sheng wu-shih-i nien-lai t'ung-chi t'i-yao* <臺灣省五十一年來統計提要> (Zusammenfassung von Statistiken der Provinz Taiwan der vergangenen 51 Jahre). Taipei, 1946.
- : *Taiwan pao-tung shih-chien chi-shih* <臺灣暴動事件紀實> (Augenzeugenbericht des Aufbruchs in Taiwan). Taipei, 1947.
- Taiwan-sheng hsing-cheng chang-kuan kung-shu tsu-chih t'iao-li <臺灣省行政長官公署組織條例> (Organisationsstatut des Gouverneursamts der Provinz Taiwan). In: *Kuo-min cheng-fu kung-pao, Yü-tzu: ti-pa-liu-erh-hao* <國民政府公報, 渝字第捌陸貳號> (Bulletin der Nationalregierung, Chungking, Nr. 862). Chungking, 21. September 1945.
- Taiwan yü shih-chieh* <台灣與世界> (Taiwan und die Welt), Nr.6. November 1983.
- Tseng, Ch'ung-lang <曾重朗>: *Tseng Ch'ung-lang ti hui-i* <曾重朗的回憶> (Erinnerungen von Tseng Ch'ung-lang). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.111-116.
- Du, Ts'ung-ming <杜聰明>: *Tu Ts'ung-ming ti hui-i* <杜聰明的回憶> (Erinnerungen von Tu Ts'ung-ming). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.157-161.
- Wang, K'ang <王康>: *Wang K'ang ti hui-i* <王康的回憶> (Erinnerungen von Wang K'ang). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.197-232.
- Wang, Yün-sheng <王芸生>: *Taiwan shih-hua* <台灣史話> (Geschichte Taiwans). Peking, 1978.
- Weth, Cynthia Yun Ping: *Die taiwanesische Unabhängigkeitsbewegung (Taidu) 1945-1978* (Diss.). Würzburg, 1981.
- Wu, Chuo-liu <吳濁流>: *Taiwan lien-ch'iao* <台灣連翹> (Taiwanesischer Goldflieder). Taipei, 1987.

- : *Wu Chuo-liu ti hui-i* <吳濁流的回憶> (Erinnerungen von Wu Chuo-liu). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.55-73.
- Wu, Hsin-jung <吳新榮>: *Wu Hsin-jung ti hui-i* <吳新榮的回憶> (Erinnerungen von Wu Hsin-jung). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.1-44.
- Wu, Tsun-hsien <吳尊賢>: *Wu Tsun-hsien ti hui-i* <吳尊賢的回憶> (Erinnerungen von Wu Tsun-hsien). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.163-167.
- Ya, San: *Erh-erh-pa shih-chien ti t'ou-shih* <二二八事件的透視> (Eingehende Analyse des 2.28 Zwischenfalls). In: "T'aiwan Yüeh-k'an" <台灣月刊> (Taiwan Monatszeitschrift), No.6, 10. April 1947.
- Yang, Chao-chia <楊肇嘉>: *Yang Chao-chia ti hui-i* <楊肇嘉的回憶> (Erinnerungen von Yang Chao-chia). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.45-53.
- Yang, Chin-hu <楊金虎>: *Yang Chin-hu ti hui-i* <楊金虎的回憶> (Erinnerungen von Yang Chin-hu). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.81-85.
- Yang, K'uei <楊遠>: *Yang K'uei ti hui-i* <楊遠的回憶> (Erinnerungen von Yang K'uei). In: Chang Yen-hsien <張炎憲>, Li Hsiao-feng <李筱峰> (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien hui-i-chi* <二二八事件回憶集> (Sammlung von Erinnerungen an den 2.28 Zwischenfall). Pan-ch'iao, Taipei Co., 1989. S.129-134.
- Yang, Liang-kung <楊亮功>: "*Erh-erh-pa shih-chien*" *tiao-ch'a pao-kao* <「二二八」事件調查報告> (Untersuchungsbericht zum 2.28 Zwischenfall). In: *Lien-ho-pao* <聯合報> (United Daily News), 10.3.1988, S.3.
- Ying: *Kaohsiung ch'i-jih* <高雄七日> (Sieben Tage in Kaohsiung). In: Taiwan cheng-i ch'u-pan-she <台灣正義出版社> (Taiwan Verlag für Gerechtigkeit) (Hg.): *Taiwan erh-erh-pa shih-chien ch'in-li-chi* <台灣二二八事件親歷記> (Persönlich Erlebtes während des 2.28 Zwischenfalls in Taiwan). o.O., 1947. S.188-194.
- Yü, Kuo-hua <俞國華>: "*Erh-erh-pa*" *wei Chung-kung yin-mou shih-chien* <二二八為中共陰謀事件> („2.28“ war ein Komplott der chinesischen Kommunisten). In: Min-T'ai t'ung-hsün-she <閩台通訊社> (Nachrichtenagentur für Fukien und Taiwan) (Hg.): *Erh-erh-pa shih-chien chen-hsiang* <二二八事件真相> (Die Wahrheit über den 2.28 Zwischenfall). ("*Hsin kuan-tien ts'ung-shu* 7") <新觀點叢書> („Reihe Neuer Standpunkt“). Taipei, 1985. S.433 f.

# Karten Taipei 1947



- X Hauptmonopolbüro
- Rundfunkstation Taiwan
- \* Schauplatz des Zwischenfalls vom 27. Februar 1947
- ▲ Gouverneursamt (heute Exekutiv-Yüan)
- Bahnhof
- + Sun-Yat-sen-Halle (heute Gesetzgebungs-Yüan)

\* Sitz des Konsultativrats der Provinz (heute US-Kulturzentrum)

Mit eigenen Ergänzungen nach Lai Jeh-hang, S.119.

# Taiwan 1947: Schauplätze des Aufstands

Entfernungen:

